Haushaltsplan

2017

Vorbericht

Landkreis Lindau BODENSEE

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen	Seite	3 - 5
2.	Eckdaten/Zusammenfassung	Seite	6 - 18
3.	Grafiken	Seite	19 - 25
4.	Investitionsprogramm 2017 ff. Vermögenshaushalt 2017 Finanzplanung 2018-2020	Seite	26 - 38
5	Wesentliche Daten Verwaltungshaushalt - Einzelplan 2 Schulen Seite 58 - 71 - Einzelplan 4 Soziales und Jugendhilfe Seite 72 - 87	Seite	39 - 87
6.	Verschiedene Dienstleistungsbereiche	Seite	88 - 106
7.	Personalhaushalt/Stellenplan 2017	Seite	107 - 125
8.	Haushaltsplan 2017 der Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung	Seite	126 - 136

9. Anlagen:

- Finanzplan 2017	Seite	137 - 144
- Entwurf Haushaltssatzung 2017	Seite	145 - 146
- Schreiben der Regierung von Schwaben zum Haushalt 2016	Seite	147 - 150
- Beteiligungsbericht 2015	Seite	151 - 173
- Beilage „Hochbau 2017“	Seite	174 - 210

Vorbemerkungen

2017

Landkreis Lindau (Bodensee)

Einwohnerzahl des Landkreises:

a) Stand bei der letzten Volkszählung am	31.12.2000:	77.106 Einwohner
b) Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am (ab 2012 auf Basis „Zensus 2011" fortgeschrieben)	31.12.2001:	77.850 Einwohner
	31.12.2002:	78.240 Einwohner
	31.12.2003:	78.643 Einwohner
	31.12.2004:	78.900 Einwohner
	31.12.2005:	79.467 Einwohner
	31.12.2006:	79.733 Einwohner
	31.12.2007:	80.139 Einwohner
	31.12.2008:	80.027 Einwohner
	31.12.2009:	79.858 Einwohner
	31.12.2010:	79.769 Einwohner
	31.12.2011:	79.895 Einwohner
	31.12.2012:	78.641 Einwohner
	31.12.2013:	78.939 Einwohner
	31.12.2014:	79.387 Einwohner
	31.12.2015:	80.429 Einwohner

Zahl der Gemeinden: 19

davon 2 kreisangehörige Städte
3 Marktgemeinden
5 Gemeinden
3 Verwaltungsgemeinschaften mit 9 Gemeinden

Fläche des Landkreises: 323,37 km²

Einrichtungen:
Schulen - in der Reihenfolge des Haushalts –

2 Staatliche Realschulen – eine in Lindenberg / eine in Lindau
3 Staatliche Gymnasien – eines in Lindenberg / zwei in Lindau
1 Staatliche Berufsschule Lindau
1 Berufsfachschule für gastgewerbliche Berufe bei der Berufsschule Lindau
1 Staatliche Berufliche Oberschule (Berufsoberschule und Fachoberschule) Lindau
1 Schule zur individuellen Lernförderung Lindenberg Antonio-Huber-Schule
1 Schule zur individuellen Lebensbewältigung Lindenberg Sankt-Martin-Schule
1 Jugendwohnheim/Schülerheim an der Berufsschule Lindau

Andere größere öffentliche Einrichtungen:

- Asklepios Klinik Lindau GmbH (110 Akutbetten) ab 10/2004 in privater Betriebsführung (ProcuraMed) – ab 11/2008 Übernahme durch Asklepios
  - Anlagevermögen (Grundstück, Gebäude) im Eigentum Landkreis –
- Rotkreuzklinik Lindenberg gGmbH –Schwesternschaft des BRK-
  Landkreis ab 2005 aus Defizithaftung
- Lehr- und Versuchsbetrieb für Obst- und Gartenbau Sigmarszell (verpachtet)
- Jugendzeltlagerplatz mit Förderverein THW in Lindau (ab 11/2015 Notfall-Erstaufnahme-einrichtung für Flüchtlinge)
- Medienzentrum Lindau/Lindenberg (Medienzentrale Lindau im Sommer 2011 vom Landratsamt, Bregenzer Straße 35 in neu eingerichtete Räumlichkeiten des Valentin-Heider-Gymnasiums umgezogen)
- Dokumentationszentrum für Heimatgeschichte und Heimatpflege in Weiler-Simmerberg

Beteiligung an Zweckverbänden:

ZV für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Allgäu
ZV für Abfallwirtschaft Kempten
ZV Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried
ZV Fernwasserversorgung Oberes Allgäu
ZV Musikschule Westallgäu

Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts nach Art. 82 Abs. 3 LKrO:

- Gemeinnützige-Kreis-Wohnungsbau-Gesellschaft mbH (GKWG)
  Kapitalanteil: 74,86 %
- Deutsche Bodensee Tourismus GmbH
  Kapitalanteil: 21,00 %
- Internationale Bodensee Tourismus GmbH
  Kapitalanteil: 6,66 %

Stiftungen:

Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung – fiduziarische Stiftung (Teil des Kreishaushaltes)

Kindergartenstiftung
Stipendienstiftung für begabte Studierende
Stipendienstiftung für begabte Landwirtschaftsschüler
} rechtlich selbständige Stiftungen

Länge der Kreisstraßen:

Straßenlänge am 01.01.2009: **66,842 km**

Sonstige Straßenverhältnisse innerhalb des Landkreises (Stand 01.01.2012):

a) Bundesautobahnen	7,7 km
b) Bundesstraßen	ca. 74,8 km
c) Staatsstraßen	ca. 96,5 km

Haushaltsplan

2017

2. Eckdaten/Zusammenfassung

Haushaltsplan 2017	**Vor den Beratungen**	**Nach den Beratungen**
Verwaltungshaushalt		
Einnahmen	**78.242.170 €**	**79.077.370 €**
Ausgaben	**78.242.170 €**	**79.077.370 €**
Zuführung zum Vermögenshaushalt:	**3.208.495 €**	**4.573.095 €**
Vermögenshaushalt		
Einnahmen	**6.664.295 €**	**7.963.895 €**
Ausgaben	**8.739.300 €**	**7.963.895 €**
Kreditaufnahme (netto):	**0 €**	**0 €**
Gesamthaushalt		
Einnahmen	**84.906.465 €**	**87.041.265 €**
Ausgaben	**86.981.470 €**	**87.041.265 €**
Differenz	**-2.075.005 €**	**0 €**

Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung Lindau (Bodensee)
Verwaltungshaushalt: Einnahmen und Ausgaben **63.000 €**
Vermögenshaushalt: Einnahmen und Ausgaben **33.971 €**

Dieses Ergebnis beruht auf:

- einer endgültigen Umlagekraft von 83.850.222 € (+ 1.875.294 € gegenüber 2016 mit 81.974.928 € = + 2,30 v.H.)

- einem Kreisumlagenhebesatz von 43,50 v.H. (Hebesatz 2010: 48,00 v.H., 2011: 49,50 v.H., 2012: 49,50 v.H., 2013: 47,00 v.H., 2014: 44,00 v.H., 2015: 44,00 v.H., 2016: 43,50 v. H.)
  1 %-Punkt Kreisumlagenhebesatz entspricht einem Betrag von 838.502 €
  Kreisumlage gesamt = 36.474.800 € (+ ca. 815.706 € gegenüber 2016) -
  ca. 46,13 % der Einnahmen des Verwaltungshaushaltes

- einem Bezirksumlagenhebesatz von 22,40 % (2011: 22,40 %, 2012/13: 23,90 %, 2014 bis 2016: 22,90 %) 1 %-Punkt Bezirksumlagenhebesatz entspricht einem Betrag von 838.502 €
  Bezirksumlage gesamt = 18.782.500 € (+ 10.200 € gegenüber 2016)

  Die Bezirksumlage liegt trotz einer weiteren Steigerung der Umlagekraft um 5,80 % in Schwaben mit 22,40 % weiterhin über dem Landesdurchschnitt von 20,20 % (2016) – niedrigste Bezirksumlage: Oberfranken mit 17,50 % (2016)

- einer Zuführung des Verwaltungshaushalts zum Vermögenshaushalt in Höhe von 4.573.095 € (2016: 2.787.635 €).
  Die Mindestzuführung beträgt rd. 1.611.000 € (= ordentliche Tilgungen).

- **einer Kreditaufnahme in Höhe von** **ca. 1.721.000 €**
- **einer außerordentlichen Schuldentilgung (Umschuldung)** **ca. 1.721.000 €**
- **einer ordentlichen Schuldentilgung in Höhe von** **ca. 1.611.400 €**

Damit neuer vorauss. **Schuldenstand** zum **31.12.2017** **ca. 14.539.000 €**

Schuldenstand je Einwohner: ca. 181 € (2016: ca. 200 €, 2015: ca. 217 €, 2014: ca. 240 €, 2013: ca. 314 €)

Landesdurchschnitt: 230 € (zum 31.12.2015, letzter verfügbarer Stand)

Durchschnitt
Regierungsbezirk Schwaben: 180 € (zum 31.12.2015, letzter verfügbarer Stand)

Schuldenentwicklung zum jeweiligen 31.12. – Finanzplanung (jeweils zum Jahresende)

2013: ca. 25.000.000 € (in 2009 noch geplant: 22.868.185 €)
2014: ca. 19.000.000 €
2015: ca. 17.320.000 €
2016: ca. 16.150.000 €
2017: ca. 14.539.500 €
2018: ca. 14.848.859 €
2019: ca. 15.885.194 €
2020: ca. 17.799.134 €

- **Verpflichtungsermächtigungen neu:** **1.555.000 €**

- **Rücklagenentwicklung**

31.12.2016:	**ca. 1.526.500 €**
- vorauss. **Entnahme** zum Haushaltsausgleich 2016	**ca. 200.000 €**
damit vorläufiger **Rücklagenstand**	**ca. 1.326.500 €**
+ geplante **Rücklagenzuführung aus 2017**	**ca. 197.595 €**
vorraus. **Rücklagenstand zum 31.12.2017**	**ca. 1.524.000 €**

(Mindestrücklage ca. 700.000 €)

- **einem Investitionsvolumen** (eigene Investitionen und Investitionsförderungen von 4.433.900 € und Bauunterhalt von ca. 0,676 Mio. €) von ca. 5,110 Mio. € oder 5,87 % der Ausgaben des Gesamthaushaltes von ca. 87.041.265 € (Vorjahr: 5,60 Mio. € bzw. 6,45 % der Ausgaben des Gesamthaushaltes).

HAUSHALT 2017 im Vergleich

Jahr	**Verwaltungs-haushalt**	Steigerung in %	**Vermögens-Haushalt**	Steigerung in %
2000	**39.162.262 €**	+ 5,30	**8.468.360 €**	+ 37,24
2001	**41.019.230 €**	+ 4,74	**4.124.397 €**	- 51,30
2002	**43.820.503 €**	+ 6,83	**5.389.434 €**	+ 30,67
2003	**44.775.203 €**	+ 2,18	**8.569.967 €**	+ 59,01
2004	**43.723.587 €**	- 2,35	**7.081.265 €**	- 17,38
2005	**46.417.332 €**	+ 6,17	**6.128.198 €**	- 13,45
2006	**48.344.350 €**	+ 4,16	**7.586.262 €**	+ 23,80
2007	**48.653.231 €**	+ 0,64	**14.754.371 €**	+ 94,49 *
2008	**51.705.155 €**	+ 6,27	**11.662.013 €**	- 20,96 *
2009	**54.510.957 €**	+ 5,42	**12.196.924 €**	+ 28,17
2010	**55.909.342 €**	+ 2,56	**16.636.386 €**	+ 36,39 **
2011	**56.109.101 €**	+ 0,36	**8.789.149 €**	- 47,16
2012	**56.567.325 €**	+ 0,81	**8.067.805 €**	- 8,20
2013	**58.809.809 €**	+ 3,96	**11.631.460 €**	+ 44,17 ***
2014	**62.196.158 €**	+ 5,76	**11.533.209 €**	- 0,84 ****
2015	**68.493.105 €**	+ 10,12	**7.859.300 €**	- 31,86
2016 A	**78.693.699 €**	+ 14,89	**8.178.650 €**	+ 3,90
2017 A	**79.077.370 €**	**+ 0,49**	**7.963.895 €**	**- 2,63**

* insbes. Neubau Realschule Lindau, Erweiterung der Gymnasien (Ganztagsbetreuung)
** einschl. 7 Mio. € Umschuldung
*** aber incl. 3,0 Mio. € Umschuldung
**** incl. ao. Tilgung von 4,3 Mio. €

Jahr	**Gesamthaus-halt**	Steigerung in %	
2000	**47.630.622 €**	+ 9,85	
2001	**45.143.627 €**	- 5,22	
2002	**49.209.937 €**	+ 9,01	
2003	**53.345.170 €**	+ 8,40	
2004	**50.804.852 €**	- 4,77	
2005	**52.545.530 €**	+ 3,43	
2006	**55.930.612 €**	+ 6,45	
2007	**63.407.602 €**	+ 13,37	
2008	**63.367.168 €**	- 0,07	
2009	**66.707.881 €**	+ 5,27	
2010	**72.545.729 €**	+ 8,75	einschl. 7,0 Mio. € Umschuldung
2011	**64.898.250 €**	- 10,54	
2012	**64.635.130 €**	- 0,40	
2013	**70.441.269 €**	+ 8,98	
2014	**73.729.368 €**	+ 4,67	
2015	**76.016.268 €**	+ 3,10	
2016 A	**86.872.349 €**	+ 14,28	
2017 A	**87.041.265 €**	+ 0,19	

Volumen des Verwaltungshaushaltes 2017 gegenüber 2016

Das Volumen weist eine Steigerung von 383.671 € gegenüber dem endgültigen Ansatz des Jahres 2016 aus.

Die wesentlichen Ausgaben des Verwaltungshaushaltes entwickeln sich wie folgt:

• **Bezirksumlage** bei Hebesatz von 22,40 % (- 0,50 %)		**+**	**10.200 € auf**	**18.782.500 €**
• **Personalkosten** Hinweis: Aus- u. Fortbildung 207.100 € **(+46.750 €)**	**netto**	**+**	**393.410 € auf**	**11.692.550 €**
• **Jugendhilfe - Leistungen** (siehe auch Darstellung Jugendhilfe)	**netto**	**-**	**71.800 € auf**	**5.222.800 €**
• **Grundsicherung Erwerbstätige – Hartz IV**	**netto**	**-**	**430.000 € auf**	**2.150.000 €**
• **Sozialhilfe örtlicher Träger (Landkreis)**	**netto**	**-**	**44.000 € auf**	**964.000 €**
• **Bauunterhalt** (Substanzerhaltung/Energiesparmaßnahmen) * (ab 2015 eigener Deckungsring, Nr. 70 „Wartungskosten für Gebäude" - bisher im DR 02 „Bauunterhalt inkludiert! – Ansatz 2017: 165.100 €)		**-**	**19.500 € auf**	**676.500 € ***
• **Kreisstraßen (Unterhalt etc.)**	**netto**	**+**	**60.800 € auf**	**315.360 €**
• **Krankenhausumlage (geschätzt)**	**netto**	**+**	**45.600 € auf**	**1.422.600 €**
• **Schülerheim**	**netto**	**+**	**100.000 € auf**	**332.000 €**
• **Schülerbeförderung**	**netto**	**+**	**23.000 € auf**	**743.000 €**
• **Tourismus, Wirtschaftsförderung Regionalentwicklung, Radwege-konzept**	**netto**	**+**	**145.270 € auf**	**856.560 €**
• **ÖPNV**	**netto**	**+**	**117.600 € auf**	**547.090 €**
• **Sachaufwand Schulen (ohne Schülerheim, Schülerbeförderung, Medienzentrum, Gastschulbeiträge, dafür ab 2015 incl. Budget „Schulbücher" und ab 2016 incl. Budget „Elektrogeräteprüfung" mit ca. 60.000 €)**		**+**	**35.000 € auf**	**957.500 €**

• **Mitgliedsbeiträge**	**+**	**39.699 € auf**	**410.000 €**
• **Sach- und Betriebskosten** (verschiedene Deckungsringe - ohne Bauunterhalt, Mitgliedsbeiträge und Aus- und Fortbildungskosten)	**-**	**37.200 € auf**	**2.711.610 €**
• **Schuldzinsen** (Rückgang der Verschuldung; folglich gegenüber 2008 geringere Zinsaufwendungen in Höhe von ca. 1.200.000 €)	**-**	**90.300 € auf**	**310.300 €**
• **(Zuführung zum Vermögenshaushalt** Kredittilgungen: planm.: 1.611.400 €	**+**	**1.425.554 € auf**	**4.573.095 €)**

Mehrausgaben (ohne Zuführung) netto + 277.779 €

Die **wesentlichen Einnahmen** des **Verwaltungshaushaltes** entwickeln sich wie folgt:

• **Schlüsselzuweisungen**	**+**	**1.031.020 € auf**	**10.820.700 €**
• **Kostenaufkommen**	**-**	**50.000 € auf**	**2.050.000 €**
• **Grunderwerbsteuer**	**+**	**300.000 € auf**	**1.600.000 €**
• **Pauschale Finanzzuweisung**	**+**	**109.800 € auf**	**1.435.600 €**
• **Verwarnungsgelder und Geldbußen**	**+/-**	**0 € auf**	**40.000 €**
• **Gastschulbeiträge (netto)**	**-**	**37.075 € auf**	**666.000 €**
• **Mieten**	**-**	**92.010 € auf**	**65.900 €**
• **Kreisumlage bei Hebesatz 43,50 %**	**+**	**815.706 € auf**	**36.474.800 €**

Mehreinnahmen netto + 2.077.441 €

Saldo (ohne Zuführung) netto + 1.799.662 €
= Mehreinnahmen

Volumen des Vermögenshaushaltes 2017 gegenüber 2016

Das Volumen weist eine Senkung um 214.755 € auf 7.963.895 € gegenüber dem endgültigen Ansatz des Jahres 2016 auf.

Das Volumen des Vermögenshaushaltes ist bestimmt durch:

	Ausgaben	Einnahmen
• **Hochbaumaßnahmen** (insbes. Schulen)	**670.000 €**	**90.000 €**
• **Tiefbau – Straßen** (inkl. Grunderwerb)	**1.478.000 €**	**185.000 €**
• **Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens** (Schulen, Brand- und Katastrophenschutz, Verwaltung)	**965.900 €**	**54.500 €**
• **Investitionszuweisungen** (ambulante Pflegedienste 127.000 €, Rainhaus Lindau 60.000 €, Hospiz 50.000 €, Bodo-E-Ticketing 700.000 €, Maria-Ward-Schule 50.000 €)	**987.000 €**	**500.000 €**
• Erwerb von Beteiligungen (Besitzgesellschaft Allgäu-Airport, Bodo-Verbundgesellschaft)	**223.000 €**	**0 €**
• Darlehensrückflüsse	**0 €**	**40.300 €**
• Zuführung vom Verwaltungshaushalt	**0 €**	**4.573.095 €**
• Rücklagen (Entnahme)	**0 €**	**0 €**
• Sonstige Investitionszuweisungen Hier: Pauschale vom Staat	**0 €**	**800.000 €**
Kredittilgungen	**3.332.400 €**	
Kreditaufnahmen (Umschuldung)	**0 €**	**1.721.000 €**

Investitionen: ca. 4,433 Mio. € = ca. 55,68 % des Vermögenshaushaltes (Vermögenshaushalt)

Investitionen gesamt: ca. 5,110 Mio. € = **ca. 5,87 % des Gesamthaushaltes**
(inkl. Bauunterhalt 676.500 €)

Zuführung zum Vermögenshaushalt

Jahr	Betrag €	Veränderung €	Bemerkungen	v.H. des Verw.Hh.
1999	815.710	185.419	„	2,19
2000	1.070.959	255.249	„	2,75
2001	1.179.488	108.529	„	2,87
2002	2.569.819	1.390.331	„	5,86
2003	1.632.942	- 936.877	„	3,65
2004	503.014	- 1.129.928	„	1,15
2005	0	- 603.937	„ Zuf. vom Vermögens-Hh.	1.31
2006	2.977.196	2.977.196	„	6,15
2007	4.672.965	1.695.769	„	9,60
2008	7.300.792	2.627.827	„	14,12
2009	7.893.264	592.472	„	14,48
2010	6.085.220	- 1.808.044	„	10,88
2011	5.347.538	- 737.682	„	9,53
2012	4.766.310	- 581.228	„	8,42
2013	4.501.120	- 265.190	„	7,65
2014	3.915.286	- 585.834	„	6,30
2015	3.386.094	- 529.192	„	4,94

2016	**2.787.635 €**	**Ansatz**
2017	**4.573.095 €**	**Ansatz**
2018	**3.546.000 €**	**Finanzplanung**
2019	**3.084.000 €**	**Finanzplanung**
2020	**3.537.000 €**	**Finanzplanung**

Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt sollte aus betriebswirtschaftlichen Gründen so hoch sein, dass folgende Ausgaben daraus finanziert werden können:

1. planmäßige Kredittilgungen
2. laufende Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen
3. Abschreibungen auf Anlagegüter (Wiederbeschaffung)
4. Investitionszuschüsse an Dritte
5. Ansammlung von Kapital für die nicht zuschussfinanzierten Investitionen im Hoch- und Tiefbau.

Ab dem Jahr 2008 sollten außerordentliche Tilgungen erwirtschaftet werden (Rückzahlung der Vorfinanzierung Schulbaumaßnahmen) – siehe auch rechtsaufsichtliche Genehmigung des Haushaltsplanes 2007 mit Finanzplanung –, was auch gelungen ist. Im Jahr 2011 war noch eine außerordentliche Tilgung in Höhe von 850.000 € möglich (Auflösung Rückstellung Rechtsstreit Berufsschulzentrum); 2012 konnte eine außerordentliche Tilgung aus dem Verkaufserlös des Anwesens „Burgknobelweg 14, Schlachters" in Höhe von 100.000 € getätigt werden. In 2014 konnte eine außerordentliche Tilgung von 4,30 Mio. € aus dem Verkaufserlös des Schülerheimes erfolgen.

Die geplante Zuführung 2017 ist zufriedenstellend (planmäßige Tilgung = Mindestzuführung von rd. 1.611.400 €).

Die wesentlichsten Bereiche des Haushalts 2017:

- **Personalkosten**
  Ausgaben — **ca. 13.065 Mio. €**
  ca. 16,52 % der Ausgaben des VerwaltungsHH
  Vorjahr: 16,54 %
  Einnahmen — **ca. 1,372 Mio. €**
  ca. 1,74 % der Einnahmen des VerwaltungsHH
  Vorjahr: 2,24 %

- **Soziale Sicherung (lfd. Ausgaben)**
  - Ausgaben: — **ca. 50,201 Mio. €**
  inkl. anteilige Bezirksumlage (ca. 96,00 % von 18.782.500 €) — **ca. 63,48 %** der Ausgaben des VerwaltungsHH
  Vorjahr: 64,78 %
  - **Einnahmen:** — **ca. 18,965 Mio. €**
  ca. 23,98 % der Einnahmen des VerwaltungsHH
  Vorjahr: 25,80 %

- **Investitionszuschüsse** — **ca. 0,987 Mio €**
  ca. 12,39 % der Ausgaben des VermögensHH
  Vorjahr: 5,37 %

- **Schulischer Bereich (lfd. Ausgaben)**
  - Ausgaben: — **ca. 10,742 Mio. €**
  ca. 13,58 % der Ausgaben des VerwaltungsHH
  Vorjahr: 14,03 %
  - Einnahmen: — **ca. 5,517 Mio. €**
  ca. 6,98 % der Einnahmen des VerwaltungsHH
  Vorjahr: 7,08%

- **Schulische Investitionen (Hochbau, Anschaffungen)**
  - Ausgaben: — **ca. 1,050 Mio. €**
  ca. 13,19 % der Ausgaben des VermögensHH
  Vorjahr: 23,60 %
  - Einnahmen: — **ca. 0,091 Mio. €**
  ca. 1,14 % der Einnahmen des VermögensHH
  Vorjahr: 16,87 %

- **Investitionen Kreisstraßen**
  - Ausgaben: — **ca. 1,743 Mio. €**
  ca. 21,89 % der Ausgaben des VermögensHH
  Vorjahr: 10,43 %
  - Einnahmen: — **ca. 0,200 Mio. €**
  ca. 2,51 % der Einnahmen des VermögensHH
  Vorjahr: 0,00 %

- **Zinsen** — **ca. 0,311 Mio. €**
  ca. 0,39 % der Ausgaben des VerwaltungsHH
  Vorjahr: 0,51 %
- **Tilgungen** — **ca. 1,611 Mio. €**
  ca. 20,23 % der Ausgaben des VermögensHH
  Vorjahr: 12,50 %

- **Gesamt Zinsen und Tilgungen (planmäßiger Schuldendienst) ohne außerordentliche Tilgung** — **ca. 1,923 Mio. €**
  ca. 2,21 % der Ausgaben des GesamtHH
  Vorjahr: 1,64 %

Verwaltungshaushalt:	79.077.370 €
Vermögenshaushalt:	7.963.895 €
Gesamthaushalt:	**87.041.265 €**

SCHULDEN – LANDKREIS

Im Wesentlichen sog. unrentierliche Schulden, d.h. Schulden, die nicht durch Einnahmen (z.B. Gebühren) erwirtschaftet werden.

I. Schuldenstand

Jahr	Schulden-stand: 1.1. €	Aufnahmen €	Tilgungen €	Nettokredit-aufnahme €	Schulden-stand: 31.12. €
2000	30.965.425,86	4.550.497,74	1.077.277,45	3.473.220,29	34.438.646,15
2001	34.438.646,15	343.588,14	1.459.805,56	- 1.116.217,42	33.322.428,73
2002	33.322.428,73	0,00	1.631.781,93	- 1.631.781,93	31.690.646,80
2003	31.690.646,80	0,00	1.875.426,21	- 1.875.426,21	29.815.220,59
2004	29.815.220,59	5.052.242,92	1.151.036,24	3.874.206,68	33.689.427,27
2005	33.689.427,27	3.713.529,02	1.146.449,97	2.567.079,05	36.256.506,32
2006	36.256.506,32	0,00	1.292.391,22	0,00	34.964.115,10
2007	34.964.115,10	6.028.546,13	1.310.333,00	4.718.213,13	39.682.328,23
2008	39.682.328,23	0,00	3.400.818,50	0,00	36.281.509,73
2009	36.281.509,73	1.025.000,00	o. 1.187.992,03 ao. 4.605.571,16	- 4.768.563,19	31.512.946,54
2010	31.512.946,54	7.200.000,00	o. 1.233.010,21 ao. 7.300.000,00	- 1.333.010,21	30.179.936,33
2011	30.179.936,33	0,00	o. 1.284.003,35 ao. 850.000,00	- 2.134.003,35	28.045.932,98
2012	28.045.932,98	600.000,00	o. 1.867.744,31 ao. 262.923,85	- 1.530.668,16	26.515.264,82
2013	26.515.264,82	2.100.000,00	o. 2.322.880,96 ao. 2.721.454,21	- 1.457.880,96	25.057.383,86
2014	25.057.383,86	0,00	o. 1.475.803,21 ao. 4.292.475,01 ausgebucht: 284.944,70	- 6.053.222,92	19.004,160,94
2015	19.004.160,94	1.713.000,00	o. 3.128.614,59	- 1.681.365,03*	17.322.782,35
2016	17.322.782,35	2.250.000,00	o. 1.500.598,67 ao. 1.921.751,41	-1.172.350,08	16.150.432,27
2017	**16.150.432,27**	**1.721.000**	**o.1.611.400 ao.1.721.000**	**-1.611.400**	**ca. 14.539.500**

(* davon 265.757,22 € für Tilgung LaBo-Darlehen der „Kick-Stiftung")

Entwicklung des Schuldenstandes – Finanzplanung:

2018	ca. 14.539.500 €	+	ca. 309.000 €	ca. 14.848.500 €
2019	ca. 14.848.500 €	+	ca. 1.036.000 €	ca. 15.885.000 €
2020	ca. 15.885.000 €	+	ca. 1.913.000 €	ca. 17.798.000 €

Die landesdurchschnittliche Verschuldung von rd. 238 €/Einwohner wurde Ende 2014 mit einem Schuldenstand von ca. 19,0 Mio. € erreicht!

Im Finanzplanzeitraum 2018 – 2020 steigt die Gesamt-Netto-Neuverschuldung um ca. 3,26 Mio. € an!

Schuldenstand je Einwohner:

Jahr	Einwohner Stand: 31.12.	Ø Landkreis €	Ø Schwaben €	Ø Bayern €
2000	77.106	446,64		207,58
2001	77.850	428,03		209,00
2002	78.240	405,04		221,00
2003	78.643	379,12		231,00
2004	78.900	426,99		239,00
2005	79.467	456,25		251,00
2006	79.733	438,51		253,00
2007	80.139	518,61		273,00
2008	80.027	449,00	220,00	254,00
2009	79.858	393,00	206,00	242,00
2010	79.769	397,00		238,00
2011	79.895	349,00	203,00	239,00
2012	78.641	332,00	195,00	239,00
2013	78.939	314,00	194,00	240,00
2014	79.387	244,00		238,00
2015	80.429	215,00		
2016	80.500	200,00		
2017	**ca. 80.500**	**ca. 181,00**		

II. <u>Schuldendienst</u>

Jahr	Zinslast €	Tilgung €	Schuldendienst gesamt €
2000	1.636.689	1.077.277	2.713.966
2001	1.734.242	1.459.806	3.194.048
2002	1.641.973	1.631.782	3.273.755
2003	1.454.912	1.875.426	3.330.338
2004	1.341.163	1.151.036	2.492.199
2005	1.295.210	1.146.450	2.441.660
2006	1.247.319	1.292.391	2.539.710
2007	1.429.618	1.310.333	2.739.951
2008	1.523.702	3.400.818	4.924.520
2009	1.366.799	4.768.563	6.135.362
2010	1.175.623	1.333.010	2.508.633
2011	1.133.030	2.131.000	3.264.030
2012	956.000	1.526.000	2.482.000
2013	875.000	ca. 1.500.000	2.375.000
2014	651.900	ca. 1.500.000 (planmäßig!)	2.152.000
2015	442.000	ca. 1.368.000 (planmäßig!)	1.828.000
2016	389.400	1.172.300	1.561.700
2017 Ansatz	**310.300**	**1.611.400**	**1.921.700**

Rücklagen:

Jahr	Stand 1.1. €	Entnahme €	Zuführung €	Stand 31.12. €
1991	981.146	511.292	0	469.854
1992	469.854	158.252	0	311.602
1993	311.602	0	289.760	601.362
1994	601.362	0	755.493	1.356.855
1995	1.356.855	0	0	1.356.855
1996	1.356.855	0	0	1.356.855
1997	1.356.855	818.067	246.329	785.117
1998	785.117	511.292	303.791	577.616
1999	577.616	0	384.501	962.117
2000	962.117	0	318.239	1.280.356
2001	1.280.356	0	26.198	1.306.554
2002	1.306.554	0	4.198	1.310.752
2003	1.310.752	0	855	1.311.607
2004	1.311.607	1.000.000	135.599	447.206
2005	447.206	0	0	447.206
2006	447.206	0	0	447.206
2007	447.206	0	31.775	478.981
2008	478.981	0	0	478.981
2009	478.981	450.000	475.972	504.953
2010	504.953	0	1.254.023	1.758.976
2011	1.758.976	0	804.000	2.563.000
2012	2.563.000	0	700.000	3.263.000
2013	3.263.000	0	1.025.000	4.288.000
2014	4.288.000	1.953.000	0	2.335.000
2015	2.335.000	895.500	0	ca. 1.439.500
2016	ca. 1.439.500	0	86.900	ca. 1.526.400
2017	**ca. 1.526.400**	**ca. 200.000**	**ca. 197.595**	**ca. 1.524.000**

Mindestrücklage gemäß § 20 KommHV: ca. 700.000 €

Muster zu § 2 Abs. 2 Nr. 3 KommHV

Übersicht
Über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen
Haushaltsjahr 2 0 1 7

A r t	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres €	Zuführungen €	Entnahmen €	Stand zu Ende des Haushaltsjahres €
1. Allgemeine Rücklage	**ca. 1.526.400**	**ca. 197.595**	**vorauss. ca. 200.000**	**ca. 1.524.000**
2. Sonderrücklagen	**-**			**-**

Nachrichtlich:
Ausgaben des Verwaltungshaushaltes der letzten 3 Jahre:
2014 62.196.158 €
2015 68.493.105 €
2016 78.693.699 € (Ansatz)

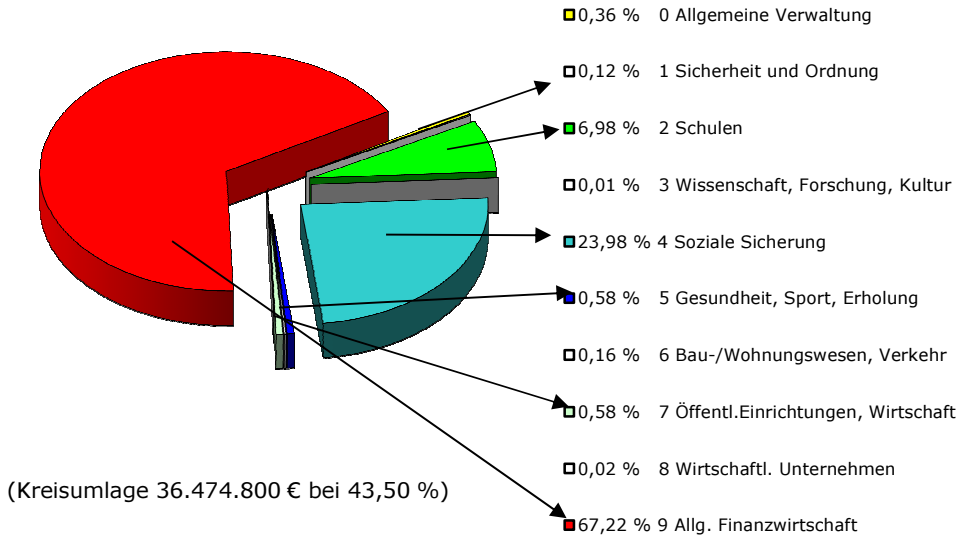
Durchschnitt der letzten 3 Jahre 69.794.320 €
hiervon 1 v.H. = **Mindestrücklage ca. 700.000 €**

(Achtung: Eine eventuelle Rücklagenentnahme für das Haushaltsjahr 2017 erfolgt buchungstechnisch erst in 2018 im Rahmen der Jahresrechnung 2017)

Haushaltsplan 2017 nach Haushaltsplänen

-Verwaltungshaushalt-

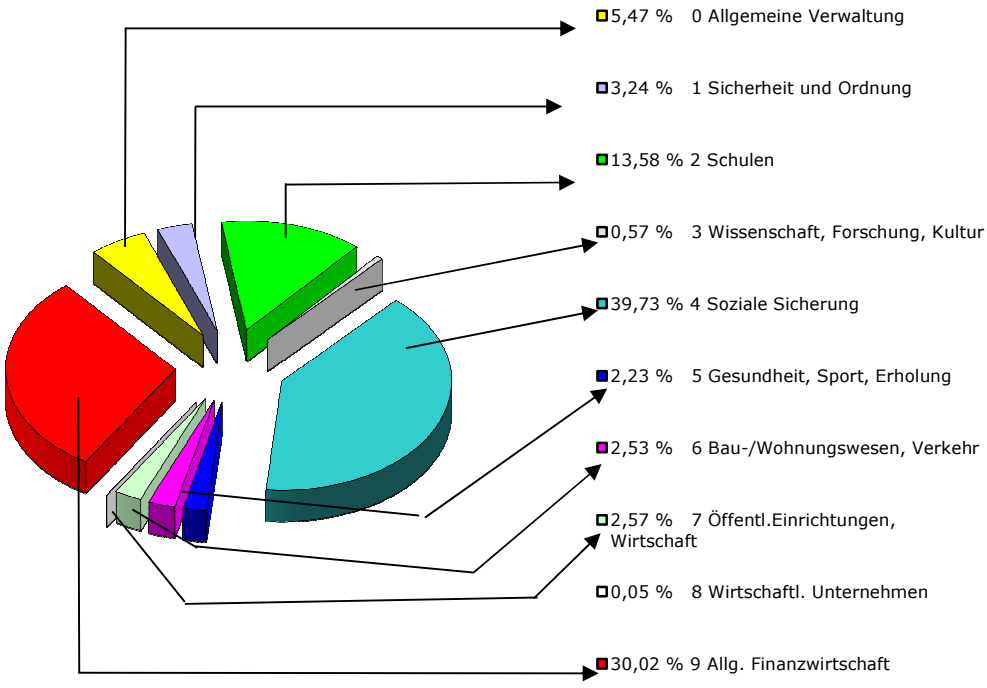
EINNAHMEN 79.077.370 €



(Kreisumlage 36.474.800 € bei 43,50 %)

-Verwaltungshaushalt-

AUSGABEN 79.077.370 €

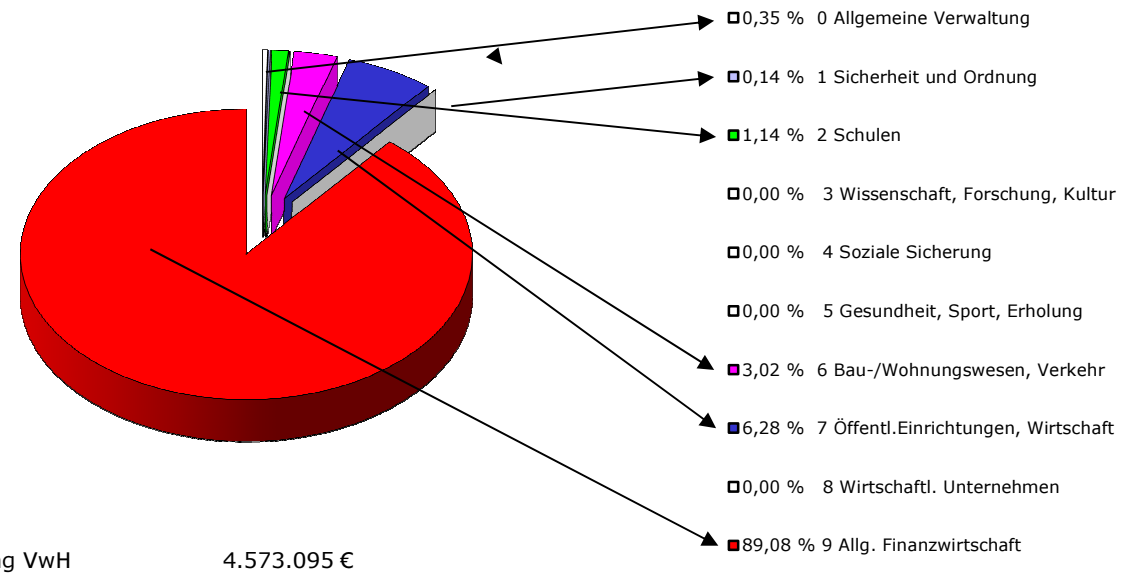


davon:	Bezirksumlage bei 22,40 %	18.782.500 €	=	23,75 %	(Vorjahr: 23,86 %)
	Zuführung VmH	4.573.095 €	=	5,78 %	(Vorjahr: 3,54 %)
	Zinsen	310.300 €	=	0,39 %	(Vorjahr: 0,51 %)

Haushaltsplan 2017 nach Haushaltsplänen

-Vermögenshaushalt-

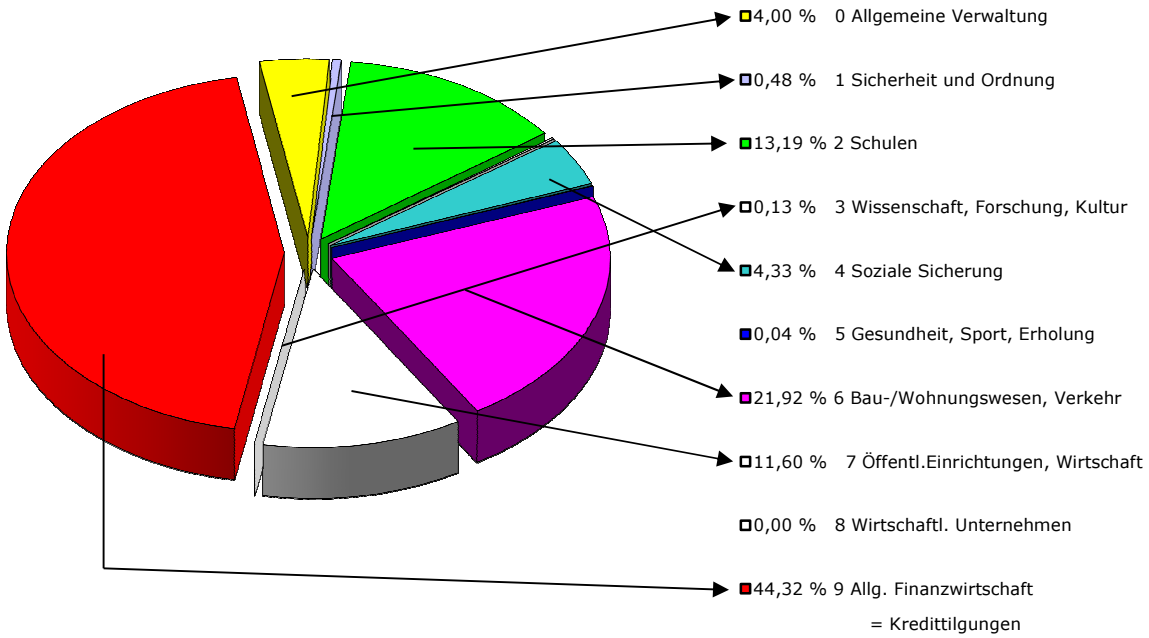
EINNAHMEN 7.963.895 €

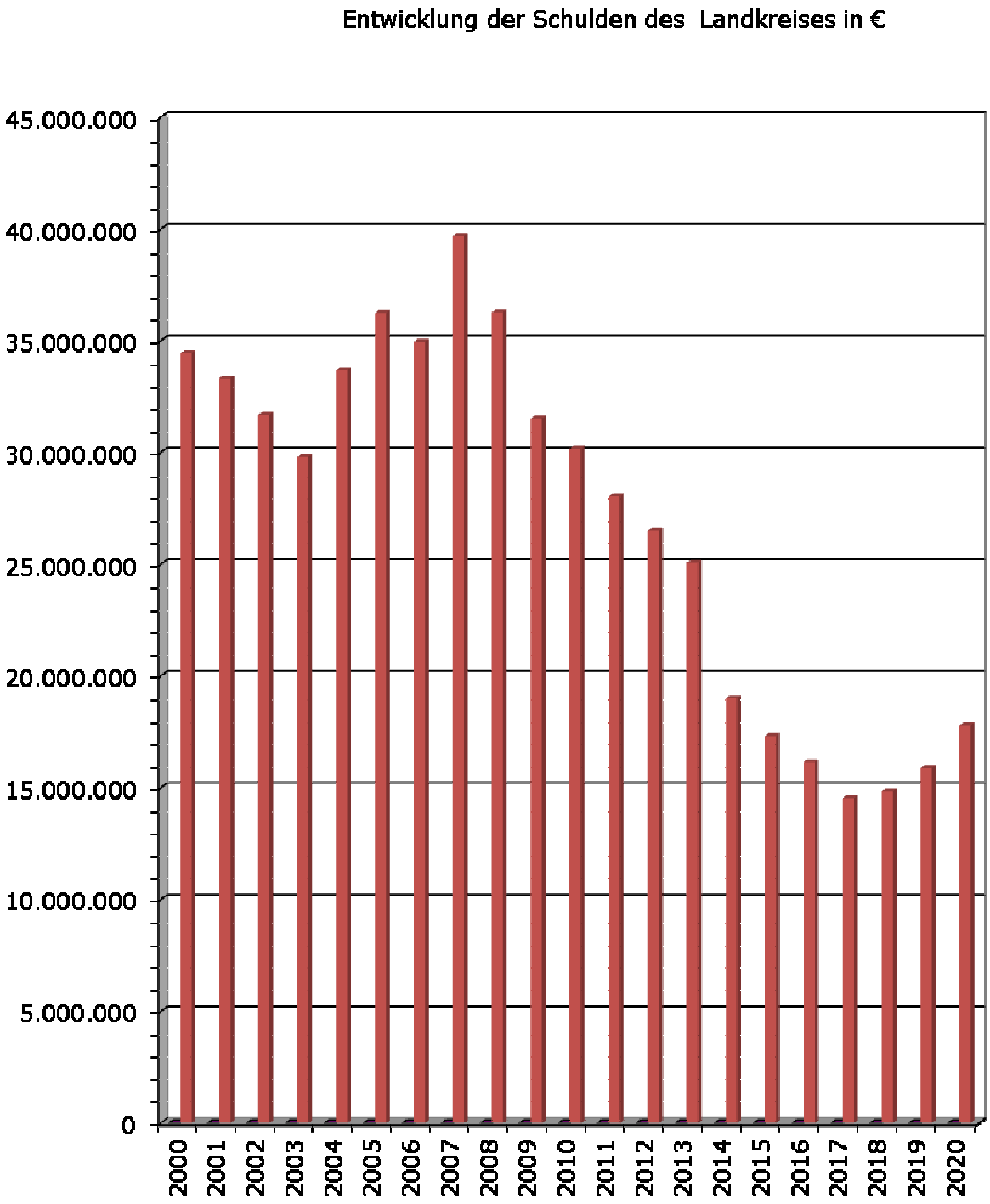


davon:
Zuführung VwH 4.573.095 €
Staatl. Invest.zuschüsse 1.673.500 €

-Vermögenshaushalt-

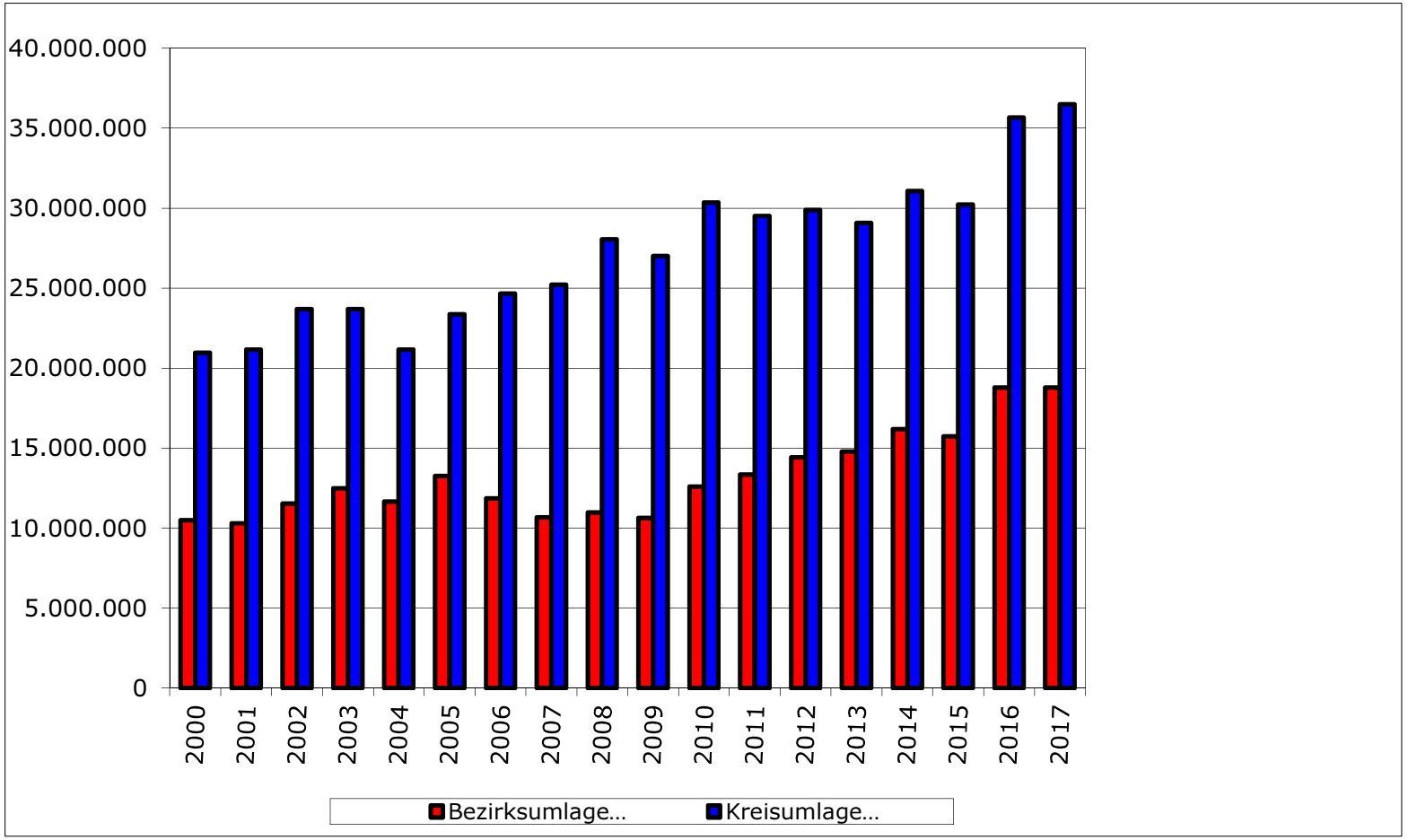
AUSGABEN 7.963.895 €





Hinweis: Die Werte für die Jahre 2018 bis 2020 entstammen der Finanzplanung 2017

Entwicklung Bezirksumlage und Kreisumlage (in Euro)



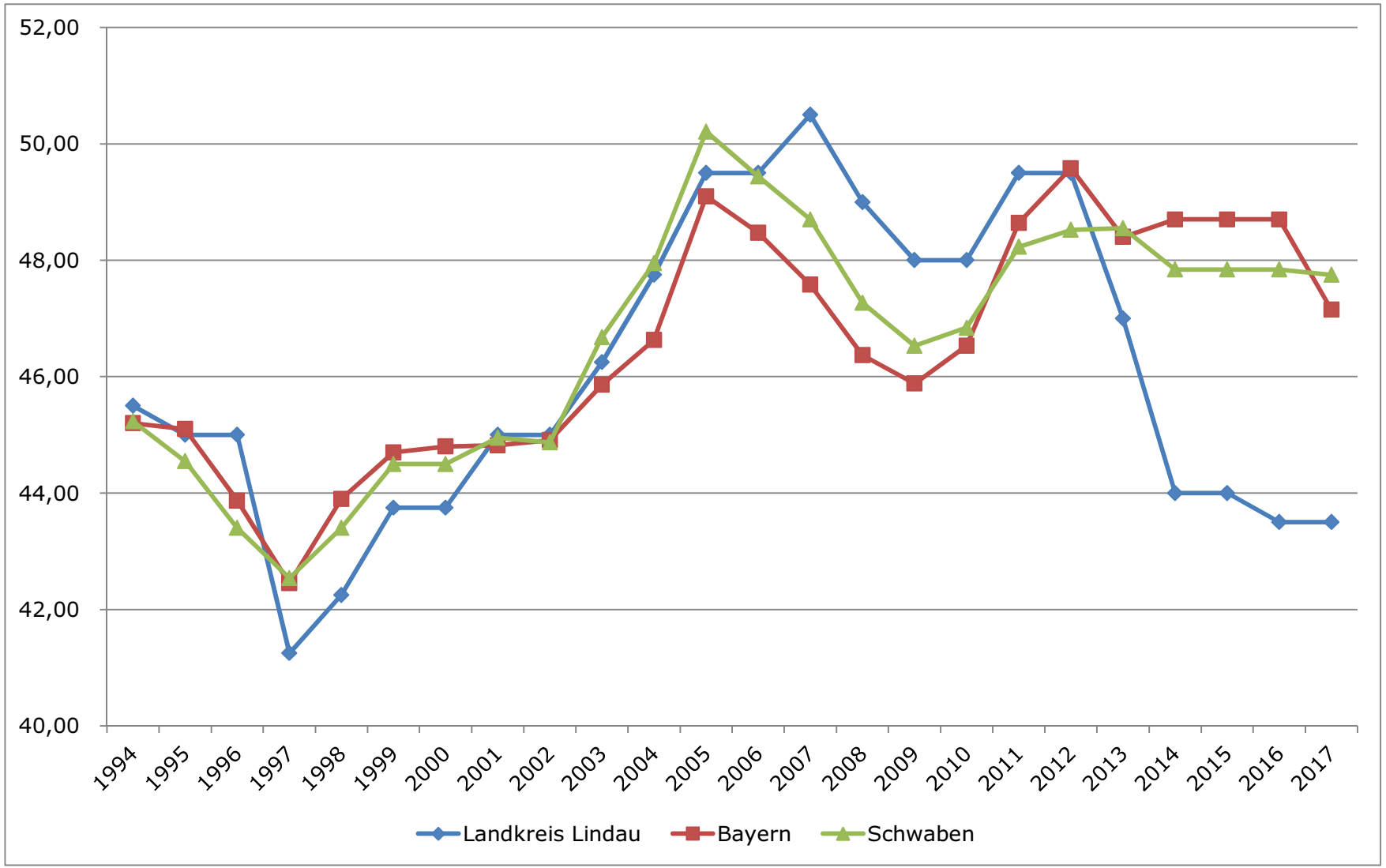
2017:	
Kreisumlage	43,50 %
Bezirksumlage	22,40 %

Entwicklung Bezirksumlage und Kreisumlage (in Euro)

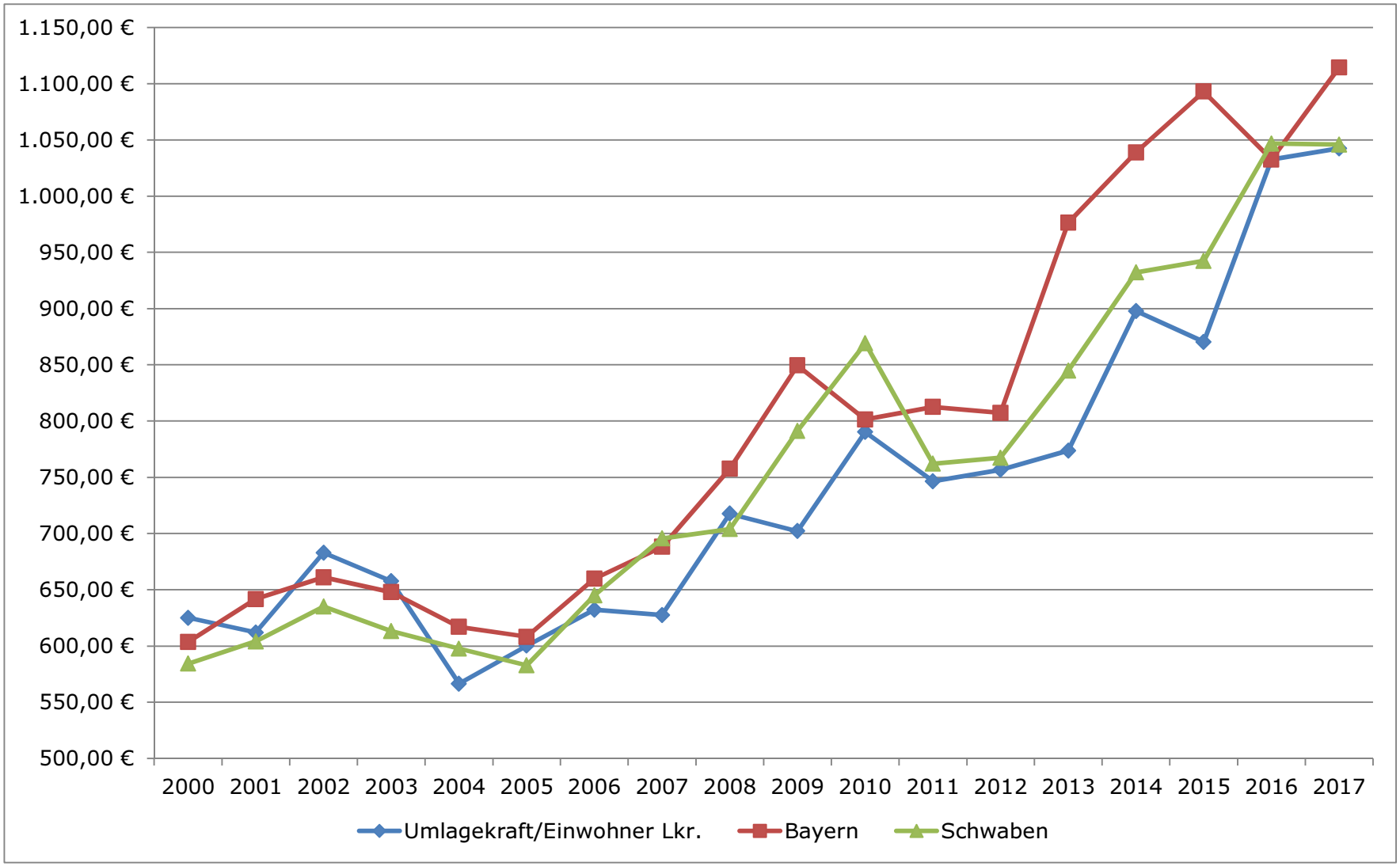
	Bezirksumlage €	Kreisumlage €
2000	10.491.035	20.958.117
2001	10.294.555	21.153.193
2002	11.530.218	23.692.228
2003	12.491.889	23.678.274
2004	11.652.584	21.156.306
2005	13.263.139	23.363.892
2006	11.853.371	24.653.018
2007	10.681.136	25.205.483
2008	10.986.106	28.037.457
2009	10.633.220	27.005.003
2010	12.584.503	30.354.579
2011	13.352.738	29.507.165
2012	14.426.271	29.878.690
2013	14.773.353	29.052.200
2014	16.168.803	31.066.289
2015	15.733.200	30.229.600
2016	18.772.300	35.659.094
2017	18.782.500	36.474.800

Hebesatzentwicklung Kreisumlage

in % / Vergleiche



Umlagekraft in €/Einwohner im Vergleich



Investitionsprogramm 2017 ff.

Vermögenshaushalt 2017

Finanzplanung 2018 - 2020

Investitionsprogramm

a) Hochbau

	Gesamt-kosten €	Zuweisun-gen €	Eigen-mittel €	Kostenanfall bis 31.12.2016 €	Kosten - Förderung - Eigenmittel ab 2017 ff. €
1. Umbau 1. OG Verwaltungs-gebäude Bregenzer Str. 33	0,095 Mio.	0	0,095 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,095 Mio.**
2. Sanierung der Tiefgarage Verwaltungsgebäude Bregenzer Str. 35 (incl. Erneuerung Not-stromversorgung)	1,350 Mio.	0	1,350 Mio.	ca. 1,310 Mio.	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,040 Mio.**
3. Lüftung Gesundheitsamt beim Verwaltungsgebäude Bre-genzer Str. 35	0,005 Mio.	0	0,005 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,005 Mio.**
4. Realschule Lindenberg Kostenanteil für Maßnahmen des Schulverbandes	0,130 Mio.	0	0,130 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,130 Mio.**
5. Gymnasium Lindenberg Neubau Geräteraum	0,030 Mio.	0	0,030 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,030 Mio.**
6. Bodensee-Gymnasium Erneuerung Haupteingang und Zugangsbereich	0,140 Mio.	0	0,140 Mio.	0,080 Mio.	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,060 Mio.**
7. Valentin-Heider-Gymnasium Sanierung Pausenhof, Erneue-rung Lüftungsanlage Musiksaal, Fensteraustausch und WC-Erneuerung im sog. „Neubau"	0,220 Mio.	0	0,220 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,140 Mio.**
8. Sonderprogramm akustische Verbesserung von Schulräumen an den 3 Gymnasien und der Realschule Lindenberg	0,280 Mio.	0	0,280 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,070 Mio.**
9. Berufsschulzentrum „Planungsleistungen"	0,320 Mio.	0	0,320 Mio.	ca. 0,120 Mio.	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,050 Mio.**
10. Schülerheim Lindau, Erwei-terung und Generalsanierung (mit ca. 270 Betten) durch die GKWG und Anmietung durch den Landkreis Lindau (B); Mobiliar und Küche wird direkt vom Landkreis Lindau (B) finanziert	1,600 Mio.	0	1,600 Mio.	ca. 0,140 Mio.	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,100 Mio.**

b) Tiefbau:	jährlich netto	**ca. 1.000.000 €**
für die Sanierung der Kreisstraßen		**bis 1.500.000 €**
(Ausbau auf Bestand, Geh- und Radwege)		

c) Anschaffungen:	jährlich netto	**ca. 800.000 €**
für Schulen, Betriebe und Verwaltung		**bis 1.400.000 €**

d) Zuschüsse:

- für ambulante Pflegedienste/Wohlfahrtspflege	**ca. 100.000 - 200.000 €**
- Maria-Ward-Schule	**ca. 20.000 - 50.000 €**
- Brandschutz/Katastrophen-Schutz	**ca. 100.000 - 200.000 €**
- ÖPNV (E-Ticketing)	**ca. 700.000 €***

(* in 2017 einmalig)

Investitionsprogramm

Investitionen im Einzelnen:

1. Hochbau

Haushalt 2017

- **Baumaßnahmen (Vermögenshaushalt)**

Lfd. Nr.	UA	Bezeichnung	vor den Beratungen			**nach den Beratungen**		
			Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis	**Einnahmen**	**Ausgaben**	**Ergebnis**
			€	€	€	**€**	**€**	**€**
1	0686	Umbau 1. OG Verwaltungsgebäude Bregenzer Straße 33	0	95.000	-95.000	**0**	**95.000**	**-95.000**
2	0687	Sanierung der Tiefgarage Verwaltungsgebäude Breg. Str. 35 (inkl. Erneuerung Notstromvers.)	0	293.000	-293.000	**0**	**40.000**	**-40.000**
3	0689	Austausch Flurbeleuchtung, Bodenbeläge Verwaltungsgebäude Breg. Str. 35	0	75.000	-75.000	**0**	**5.000**	**-5.000**
4	2207	Realschule Lindenberg Kostenanteile für Maßnahme des Schulverbandes	0	130.000	-130.000	**0**	**130.000**	**-130.000**
5	2351	Gymnasium Lindenberg; Neubau Geräteraum	0	70.000	-70.000	**0**	**30.000**	**-30.000**
6	2360	Valentin-Heider-Gymnasium Sanierung Pausenhof, Erneuerung Lüftungsanlage Musiksaal, Sanierungen im sog. Neubau	0	220.000	-220.000	**0**	**140.000**	**-140.000**
7	2364	Bodensee-Gymnasium Erneuerung Haupteingang und Zugangsbereich	0	60.000	-60.000	**0**	**60.000**	**-60.000**
8		Sonderprogramm "Akustische Verbesserung von Schulräumen" an den 3 Gymnasien und der Realschule Lindenberg	0	140.000	-140.000	**0**	**70.000**	**-70.000**
9	2418	Berufsschulzentrum „Planungsleistungen VOF-Verfahren bzw. Wettbewerb"	0	200.000	-200.000	**0**	**50.000**	**-50.000**
10	2926	Erweiterung Schülerheim Berufsschulzentrum (Mobiliar, Küche, Planung)	0	50.000	-50.000	**0**	**50.000**	**-50.000**
		Gesamt:	0	1.333.000	-1.333.000	**0**	**670.000**	**-670.000**

- **Bauunterhalt (Verwaltungshaushalt)**

2003 Ergebnis 726.735 €
2004 Ergebnis 571.043 €
2005 Ergebnis 637.341 €
2006 Ergebnis 782.927 €
2007 Ergebnis 985.581 €
2008 Ergebnis 978.552 €
2009 Ergebnis 836.477 €
2010 Ergebnis 858.731 €
2011 Ergebnis 810.053 €
2012 Ergebnis 870.570 €
2013 Ergebnis 823.815 €
2014 Ergebnis 763.686 €
2015 Ergebnis 662.800 €* (Ansatz: 639.200 €)
2016 Ansatz 695.600 €
2017Ansatz 676.500 €
*** ab 2015 eigener Deckungsring „Wartungskosten" (2016: 173.000 €, 2017: 165.100 €)**

Finanzplanung 2018 - 2020:

Lfd. Nr.	UA	Bezeichnung	Haushaltsjahre			
			2017	2018	2019	2020
1	0681	**Verwaltungsgebäude Stiftsplatz 4, Fenstersanierung**				
		Ausgaben 215.000 €	0 €	215.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			0 €	-215.000 €	0 €	0 €
2	0687	**Verwaltungsgeb. Breg. Str. 35 Sanierung Tiefgarage**				
		Ausgaben GK: ca. 1.350.000 €	40.000 €	0 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			-40.000 €	0 €	0 €	0 €
3	0688	**Verwaltungsgeb. Breg. Str. 35 Generalsanierung Heizanlage**				
		Ausgaben anteilig GK: ca. 206.000 €	0 €	206.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			0 €	-206.000 €	0 €	0 €
4	0689	**Verwaltungsgeb. Breg. Str. 35 Erneuerung Flurbeleuchtung , Bodenbeläge, Lüftung Gesundheitsamt**				
		Ausgaben GK: ca. 190.000 €	5.000 €	70.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			-5.000 €	-70.000 €	0 €	0 €
5	2207	**Realschule Lindenberg Kostenanteil f. Maßnahmen des Schulverbandes**				
		Ausgaben	130.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			-130.000 €	-20.000 €	-20.000 €	-20.000 €
6	2351	**Gymnasium Lindenberg Neubau Geräteraum**				
		Ausgaben GK: ca. 30.000 €	30.000 €	0 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			-30.000 €	0 €	0 €	0 €

Lfd. Nr.	UA	Bezeichnung		Haushaltsjahre			
				2017	2018	2019	2020
7	2360	**Valentin-Heider-Gymnasium Sanierung Pausenhof u. Physikraum**					
		Ausgaben	ca. 140.000 €	140.000 €	85.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten				-140.000 €	-85.000 €	0 €	0 €
8	2364	**Bodensee-Gymnasium Erneuerung Haupteingang und Zugangsbereich**					
		Ausgaben	ca. 140.000 €	60.000 €	0 €	0 €	0 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten				-60.000 €	0 €	0 €	0 €
9	2217/ 2359/ 2361/ 2362	**3 Gymnasien und Realschule Lindenberg „Akustische Verbesserung von Schulräumen"**					
		Ausgaben	ca. 280.000 €	70.000 €	70.000 €	70.000 €	70.000 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten				-70.000 €	-70.000 €	-70.000 €	-70.000 €
10	2366	**Bodensee-Gymnasium Erneuerung Biologie- u. Chemiesäle im EG**					
		Ausgaben	ca. 160.000 €	0 €	160.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
				0 €	-160.000 €	0 €	0 €
11	2926	**Schülerheim am Berufsschulzentrum** Mobiliar und Küche					
		Grobschätzung	ca. 1.600.000 €				
		Ausgaben	ca. 1.600.000 €	50.000 €	650.000 €	650.000 €	0 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten				-50.000 €	-650.000 €	-650.000 €	0 €
12	2418	**Berufsschulzentrum** Generalsanierung mit Förderung 2015/16: „Machbarkeitsstudie" 2017/18: „Planungsleistungen"					
		Grobschätzung	ca. 30 Mio. €				
		Ausgaben	ca. 30 Mio. €	50.000 €	200.000 €	2.300.000 €	10.400.000 €
		Einnahmen	ca. 15 Mio. €	0 €	0 €	0 €	5.000.000 €
Gesamtkosten				-50.000 €	-200.000 €	-2.300.000 €	-5.400.000 €

Bauunterhalt Finanzplanung	2017	2018	2019	2020
	676.500	700.000	700.000	700.000

2. Tiefbau (Kreisstraßen)
Haushalt 2017

- **Baumaßnahmen (Vermögenshaushalt):**

Lfd. Nr.	UA	Bezeichnung	vor den Beratungen Einnahmen €	Ausgaben €	Ergebnis €	**nach den Beratungen Einnahmen €**	**Ausgaben €**	**Ergebnis €**
1	6501	LI1 Instandsetzung OD Zeisertsweiler und Deckenbau OD Witzigmänn	0	418.000	-418.000	**35.000**	**488.000**	**-453.000**
2	6502	LI 2 Deckenbau OD Schlachters	0	115.000	-115.000	**0**	**115.000**	**-115.000**
3	6506	LI 6 Grundhafte Erneuerung 2. BA OD Hengnau und Hattnau	0	90.000 (+HAR)	-90.000	**0**	**90.000 (+HAR)**	**-90.000**
4	6527	LI 7 Instandsetzung zwischen Wohmbrechts und Meckatz	150.000	785.000	-635.000	**150.000**	**785.000**	**-635.000**

Bauunterhalt:

Lfd. Nr.	UA 6500	Bezeichnung	vor den Beratungen Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis	**nach den Beratungen Ein-nahmen**	**Ausgaben**	**Ergebnis**
1	Unterhalt Kreisstraßen Verwaltungshaushalt 0.6500.5131		0	150.000 €	-150.000 €	**0**	**150.000 €**	**-150.000 €**
2	Winterdienst Kreisstraßen Verwaltungshaushalt 0.6500.5135		0	100.000 €	-100.000 €	**0**	**100.000 €**	**-100.000 €**
3	Unterhalt Fahrzeuge, Betriebsstoffe, Treibstoff Verwaltungshaushalt 0.6500.5500		0	35.000 €	-35.000 €	**0**	**35.000 €**	**-35.000 €**
4	Technische Geräte - Unterhalt Verwaltungshaushalt 0.6500.5250		0	12.000 €	-12.000 €	**0**	**12.000 €**	**-12.000 €**
5	Aufwendungen für Betriebsdienst Verwaltungshaushalt 0.6500.6710		0	90.800 €	-90.800 €	**0**	**90.800 €**	**-90.800 €**
			0	387.700 €	-387.700	**0**	**387.700 €**	**-387.700 €**

(Für den Unterhalt der Kreisstraßen erhält der Landkreis pauschale Zuweisungen i.H.v. 75.000 € vom Freistaat Bayern.)

Finanzplanung 2018-2020: (siehe auch Investitionsprogramm Kreisstraßen, Kreistagsbeschluss vom 20.10.2016)

Lfd. Nr.	UA	Bezeichnung	**Haushaltsjahre** 2017	2018	2019	2020
1	6501	**LI 1 Instandsetzung OD Zeisertsweiler u. Deckenbau OD Witzigmänn**				
		Ausgaben GK: 796.000 €	488.000 €	308.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen 35.000 €	35.000 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten netto			-453.000 €	-308.000 €	0 €	0 €

Lfd. Nr.	UA	Bezeichnung	Haushaltsjahre			
			2017	2018	2019	2020
2	6502	**LI 2 Deckenbau OD Schlachters**				
		Ausgaben GK: ca. 400.000 €	115.000 €	0 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten netto			-115.000 €	0 €	0 €	0 €
3	6506	**LI 6 Grundhafte Erneuerung Ortsdurchfahrt Hengnau - Hattnau**				
		Ausgaben GK: 450.000 €	90.000 €	0 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten netto			-90.000 €	0 €	0 €	0 €
4	6512	**LI 12 Brücke über die Obere Argen bei Eglofstal**				
		Ausgaben GK: ca. 1.900.000 € (50%-Anteil Landkreis Lindau = ca. 950.000 € + NK ca. 115.000 €)	20.000 €	504.000 €	560.000 €	0 €
		Einnahmen GE: ca. 475.000 €	0 €	200.000 €	275.000 €	0 €
Gesamtkosten netto			-20.000 €	-304.000 €	-285.000 €	0 €
5	6527	**LI 7 Instandsetzen zwischen Wohmbrechts und Meckatz**				
		Ausgaben GK: ca. 2.000.000 €	785.000 €	785.000 €	430.000 €	0 €
		Einnahmen GE: ca. 300.000 €	150.000 €	150.000 €	0 €	0 €
Gesamtkosten netto			-635.000 €	-635.000 €	-430.000 €	0 €
6	6565	**LI 15 Deckenbau Hergatz - Landesgrenze**				
		Ausgaben GK: ca. 314.000 €	0 €	314.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen GE: ca. 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten netto			0 €	-314.000 €	0 €	0 €

Straßenunterhalt Finanzplanung	2017	2018	2019	2020
(Unterhalt und Winterdienst)	250.000 €	250.000 €	250.000 €	250.000 €

3. Ausstattungen, Geräte, Fahrzeuge
Haushalt 2017

Bezeichnung	vor den Beratungen	**nach den Beratungen**
Schulen:	**485.500 €**	**455.500 €**
Schulische Nebenbetriebe (Medienzentrum 4.000 €, Schülerheim 10.000 € (Ersatz Zimmerausstattung), Arbeitskreis Schulsport 1.000 €)	**15.000 €**	**15.000 €**
Verwaltung:	**257.900 €**	**217.900 €**
• Beschaffungen Klimaschutz (E-Auto,PEMO)	70.000 €	**40.000 €**
• Mobiliar/Geräte/Fahrzeuge	58.500 €	**48.500 €**
• EDV (nach EDV-Beirat)	129.400 €	**129.400 €**
Sonstiges:	**616.800 €**	**276.800 €**
• Brandschutz (Gerätewagen Atemschutz/Strahlenschutz)	361.300 €	**21.300 €**
• Katastrophenschutz	10.500 €	**10.500 €**
• Kreisstraßen (Unimog)	245.000 €	**245.000 €**
Gesamtsumme:	**1.375.900 €**	**950.000 €**

(Vorjahr 881.650 €)

Finanzplanung 2018 – 2020

	Haushaltsjahre		
Bezeichnung	**2018**	**2019**	**2020**
Schulen	435.500 €	435.500 €	435.500 €
Schülerwohnheim	610.000 €	610.000 €	10.000 €
Verwaltung			
- Mobiliar/Geräte	50.000 €	50.000 €	50.000 €
- EDV	130.000 €	130.000 €	130.000 €
Sonstiges			
- Brandschutz	348.000 €	8.000 €	8.000 €
- Katastrophenschutz	6.000 €	6.000 €	6.000 €
Gesamtsumme:	**1.579.500 €**	**1.239.500 €**	**639.500 €**

4. Investitionszuschüsse des Landkreises Haushalt 2017

HHStellen	**Zweck**	2014 Ergebnis	2015 Ergebnis €	2016 Ergebnis €	**2017 Ansatz €**
1.1300.9820	Brandschutz – Gemeinden Fahrzeuge und Geräte mit überörtlicher Bedeutung	192.500	0	225.000	**0**
1.1300.9880	Brandschutz – übriger Bereich	0	0	0	**0**
1.1400.9880	Katastrophenschutz – übriger Bereich	0	3.000	7.500	**0**
1.1601.9830	Rettungsdienst – Leitstelle Kempten (Umlage) * ab 2010-2014 nur noch Verwaltungsumlage; in 2015 wieder Investitionsumlage wegen Einführung Digitalfunk, 2016 Hardwareaustausch	0	26.500	20.000	**0**
1.2203.9880	Maria-Ward-Schule Lindau (Vertrag)	50.000	0	0	**50.000**
1.4705.9870	Ambulante Pflegedienste (priv. Untern.)	110.634	113.592	127.000	**127.000**
1.4709.9870	Förderung der Wohlfahrtspflege - Erweiterung Hospiz, Lindau - Sanierung Rainhaus	0	25.000	60.000	**110.000**
1.7911.9870	ÖPNV-Integration „bodo"/ Investitionszuschüsse an die Verkehrsteilnehmer für das E-Ticketing (bodo)				**700.000**
		353.134	168.092	439.500	**987.000**

Finanzplanung 2018 bis 2020:

	Haushaltsjahr		
Bezeichnung	2018	2019	2020
Brandschutz Zuschuss Gelenkmastbühne Freiwillige Feuerwehr Weiler	170.000 €	0 €	0 €
Maria-Ward-Realschule	50.000 €	50.000 €	50.000 €
Förderung Wohlfahrtspflege	0 €	0 €	0 €
Ambulante Pflegedienste	127.000 €	127.000 €	127.000 €
Heimat- u. Kulturpflege (Kulturdenkmal „Cavazzen")	25.000 €	25.000 €	0 €
Gesamt	**372.000 €**	**202.000 €**	**177.000 €**

Haushalt, Zuführung VermögensHH, Kreditaufnahmen, Kredittilgungen, Schuldenstand, Rücklagenstand Entwicklung von 2007 bis 2020

Jahr	Volumen VerwaltungsHH €	Volumen VermögensHH €	Zuführung z. Vermög.HH €	Kredit-aufnahmen €	Kredit-tilgungen €	a. o. Tilgung €	Schulden-entwicklung €	Rücklagen-entwicklung €
2007 Ergebnis	48.653.213	14.754.371	4.672.964	6.029.258	1.331.045	0	39.682.328	478.981
2008 Ergebnis	51.705.155	11.662.012	7.300.792	0	1.298.200	2.102.619	36.281.509	478.981
2009 Ergebnis	54.510.957	12.196.924	7.893.264	0	1.223.830	3.544.822	31.512.857	504.953
2010 Ergebnis	55.909.342	16.636.386	6.085.220	0	1.333.000	0	30.179.936	1.758.976
2011 Ergebnis	56.109.101	8.789.149	5.347.538	0	1.175.000	959.000	28.045.900	2.563.000
2012 Ergebnis	56.567.321	8.067.805	4.766.310	600.000	2.130.000	100.000	26.515.000	ca. 3.263.000
2013 Ergebnis	58.809.809	11.631.460	4.501.120	3.586.454	5.040.077	0	25.061.000	4.288.000
2014 Ergebnis	62.194.714	11.533.209	3.915.286	0	1.468.278	4.300.000	ca. 19.004.000	2.335.000
2015 Ergebnis	68.493.105	7.523.124	3.386.094	1.400.000	3.081.378	0	ca. 17.322.000	1.526.000
2016 Ansatz	78.693.699	8.178.650	2.787.635	2.250.000	3.422.350	1.921.751	ca. 16.150.000	1.526.000
2017 Ansatz	79.077.370	7.963.895	4.573.095	1.721.000	3.332.400	1.721.000	ca. 14.539.000	ca. 1.526.000
2018 FiPl.	79.648.100	6.807.418	3.546.350	1.920.759	1.611.400	0	ca. 14.849.000	ca. 1.526.000
2019 FiPl.	79.697.320	6.897.400	3.084.365	2.647.735	1.611.400	0	ca. 15.885.000	ca. 1.526.000
2020 FiPl.	80.017.950	12.952.700	3.537.060	3.525.340	1.611.400	0	ca. 17.798.000	ca. 1.526.000

Umlagekraft, Bezirksumlage, Kreisumlage, Schlüsselzuweisungen
Entwicklung von 2012 bis 2020

Jahr	Umlagekraft	Bezirksumlage		Kreisumlage		Schlüssel-zuweisungen	Summe
		Hebe-satz	Betrag	Hebe-satz	Betrag		Ergebnis aus Kreisumlage + Schlüsselzuweisungen - Bezirksumlage
1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**
2012 Ansatz	60.360.990	23,90	14.426.271	49,50	29.878.690	8.876.476	24.328.895
2013 Ansatz	61.813.191	23,90	14.773.353	47,00	29.052.200	10.167.000	24.445.847
2014 Ansatz	70.606.131	22,90	16.168.803	44,00	31.066.289	9.359.532	24.257.018
2015 Ansatz	68.703.628	22,90	15.733.200	44,00	30.229.600	10.843.200	25.340.200
2016 Ansatz	81.974.928	22,90	18.772.300	43,50	35.659.094	9.789.680	26.676.474
2017 Ansatz	83.850.222	22,40	18.782.500	43,50	36.474.800	10.820.700	28.513.000

Finanzplan

2018	86.000.000	22,40	19.264.000	43,50	37.410.000	10.820.700	28.966.700
2019	86.000.000	22,40	19.264.000	43,50	37.410.000	10.820.700	28.966.700
2020	86.000.000	22,40	19.264.000	43,50	37.410.000	10.820.700	28.966.700

- Kreditaufnahmen/-tilgungen Haushalt 2017

- Finanzplanung 2018 bis 2020

Haushaltsstelle	2014 Ergebnis	2015 Ergebnis	2016 Ansatz	2017 Ansatz	2018 Finanzpl.	2019 Finanzpl.	2020 Finanzpl.
1.9121.3766 Kreditaufnahmen	0	1.400.000	2.250.000	1.721.000	1.920.759	2.647.735	3.525.340
1.9121.3780 **Kreditaufn. (Umschuldung)**	0	313.000	0	0	0	0	0
Summe:	0	1.713.000	2.250.000	1.721.000	1.920.759	2.647.735	3.525.340
Kredittilgungen 1.9121.9716/9746 ordentl. Tilgung	56.300	17.000	13.500	11.900	11.900	11.900	11.900
1.9121.9756 ordentl. Tilgung	337.100	274.000	250.000	228.500	228.500	228.500	228.500
1.9121.9766 ordentl. Tilgung	905.600	2.915.700	993.500	1.177.000	1.177.000	1.177.000	1.177.000
1.9121.9776 ordentl. Tilgung	172.500	180.000	187.000	194.000	194.000	194.000	194.000
1.9121.9757/9767/ 9777/9781 außerordentl.Tilgung	4.292.500	0	1.828.000	1.721.000	0	0	0
Summe:	5.764.000	3.128.621	3.272.000	3.332.400	1.611.400	1.611.400	1.611.400
Zuführung vom VwH 1.9161.3000	3.915.286	3.386.094	2.787.635	4.573.095	3.546.350	3.084.365	3.537.060

Haushaltsplan

2 0 1 7

Wesentliche Daten des

Verwaltungshaushaltes

I. Wesentliche Einzelansätze

1. EINNAHMEN

1. **Kreisumlage** - Hhst. 9000.0720

Umlagekraft – LD: + 5,20 %, Schwaben: + 4,40 %, Lindau: + 2,30 %

Jahr	Umlagekraft €	Steigerung €	%	je Einw. €	in Bayern	Steuerkraft der Gden. Je Einw. €	in Bayern
2001	47.007.097	897.170	- 1,87	611,95	34. „	560,06	22. „
2002	52.649.397	5.642.300	12,01	682,82	15. „	612,73	15. „
2003	51.196.269	- 1.453.128	- 2,76	657,63	18. „	598,96	15. „
2004	44.306.400	- 6.889.869	- 13,46	566,29	37. „	514,64	26. „
2005	47.199.781	2.893.381	6,50	600,18	23. „	527,42	19. „
2006	49.804.078	2.604.297	5,52	631,23	25. „	560,32	26. „
2007	49.911.849	+ 107.771	0,20	627,46	42. „	567,11	31. „
2008	57.219.302	+ 7.307.459	14,64	717,64	25. „	639,32	25. „
2009	56.260.423	- 958.879	- 1,70	702,04	62. „	625,45	46. „
2010	63.238.707	+ 6.978.284	12,40	790,21	36. „	671,11	37. „
2011	59.610.435	- 3.628.272	- 5,73	746,46	31. „	636,51	33. „
2012	60.360.990	+ 750.555	1,26	756,70	27."	662,86	32. „
2013	61.813.191	+ 1.452.201	2,40	773,68	44."	683,42	38. „
2014	70.606.131	+ 8.792.940	14,20	897,82	19."	779,46	23. „
2015	68.703.628	- 1.902.503	- 2,70	870,38	39."	766,93	36. „
2016	81.974.928	+13.268.138	19,30	1.032,60	17."	901,36	24. „
2017	**83.850.222**	**+1.875.294**	**2,30**	**1.042,54**	**26."**	**950,10**	**24."**

Die Steuerkraftzahlen der Gemeinden - Basis: Vorvorhergehendes Wirtschaftsjahr = 2015 (Grundsteuer A, Grundsteuer B, Gewerbesteuer, Einkommensteuerbeteiligung, Umsatzsteuerbeteiligung) und 80 % der gemeindlichen Schlüsselzuweisungen vom Vorjahr (= 2016) bilden als Umlagekraft die Grundlage für die Berechnung der Kreisumlage.

Im Einzelnen:

Gewerbesteuer **+ 1.915.950 € auf 26.755.213 €**

Einkommensteuerbeteiligung **+ 2.268.451 € auf 36.156.888 €**

Umsatzsteuerbeteiligung **+ 509.957 € auf 3.684.908 €**

Grundsteuer B **+ 172.471 € auf 9.337.813 €**

Grundsteuer A **- 6.068 € auf 480.911 €**

Schlüsselzuweisungen **- 2.984.567 € auf 7.434.489 €**

Finanzdaten des Landkreises Lindau (Bodensee)
Entwicklung der Umlagekraftzahlen

Stadt, Markt Gemeinde	2013 €	2014 €	mehr/ weniger €	v.H.	2015 €	mehr/ weniger €	v.H.	2016 €	mehr/ weniger €	v.H.	2017 €	mehr/ weniger €	v.H.
Bodolz	2.021.009	2.340.380	319.371	15,80	2.426.977	86.597	3,70	2.671.412	244.435	10,07	2.868.324	196.912	7,37
Gestratz	758.443	853.733	95.290	12,56	949.248	95.515	11,19	988.459	39.211	4,13	1.039.652	51.193	5,18
Grünenbach	946.680	948.079	1.399	0,15	1.179.253	231.174	24,38	1.099.304	-79.949	-6,78	1.322.386	223.082	20,29
Heimenkirch	2.462.519	4.288.872	1.826.353	74,17	3.693.518	-595.354	-13,88	4.101.542	408.024	11,05	4.792.711	691.169	16,85
Hergatz	1.633.815	2.058.669	424.854	26,00	1.858.538	-200.131	-9,72	1.968.086	109.548	5,89	2.476.635	508.549	25,84
Hergensweiler	1.800.115	2.198.924	398.809	22,15	1.287.051	-911.873	-41,47	1.755.468	468.417	36,39	2.252.992	497.524	28,34
Lindau (B)	20.351.234	24.610.424	4.259.190	20,93	21.270.007	-3.340.417	-13,57	27.942.297	6.672.290	31,37	28.565.148	622.851	2,23
Lindenberg	8.863.046	8.883.096	20.050	0,23	9.712.315	829.219	9,33	11.659.735	1.947.420	20,05	10.535.594	-1.124.141	-9,64
Maierhöfen	896.223	1.049.283	153.060	17,08	1.123.847	74.564	7,11	1.230.988	107.141	9,53	1.395.406	164.418	13,36
Nonnenhorn	1.318.079	1.471.497	153.418	11,64	1.619.986	148.489	10,09	1.717.164	97.178	6,00	1.904.578	187.414	10,91
Oberreute	1.302.543	1.491.535	188.992	14,51	1.597.977	106.442	7,14	1.740.855	142.878	8,94	1.696.364	-44.491	-2,56
Opfenbach	1.405.566	1.589.088	183.522	13,06	1.757.069	167.981	10,57	1.742.073	-14.996	-0,85	2.059.179	317.106	18,20
Röthenbach	2.075.082	2.120.183	45.101	2,17	2.388.651	268.468	12,66	2.094.592	-294.059	-12,31	2.003.557	-91.035	-4,35
Scheidegg	2.822.893	3.240.228	417.335	14,78	3.558.688	318.460	9,83	4.327.122	768.434	21,59	4.375.812	48.690	1,13
Sigmarszell	1.836.556	2.166.626	330.070	17,97	2.242.468	75.842	3,50	2.601.392	358.924	16,01	2.698.579	97.187	3,74
Stiefenhofen	1.184.366	1.236.850	52.484	4,43	1.420.383	183.533	14,84	1.483.469	63.086	4,44	1.560.280	76.811	5,18
Wasserburg	3.214.571	2.884.679	-329.892	-10,26	3.164.611	279.932	9,70	3.767.285	602.674	19,04	3.682.246	-85.039	-2,26
Weiler-Simmerberg	4.749.481	5.223.455	473.974	9,98	5.177.815	-45.640	-0,87	6.546.241	1.368.426	26,43	6.037.965	-508.276	-7,76
Weißensberg	2.170.970	1.950.530	-220.440	-10,15	2.275.226	324.696	16,65	2.537.444	262.218	11,52	2.582.814	45.370	1,79
Insgesamt	**61.813.191**	**70.606.131**	**8.792.940**	**14,23**	**68.703.628**	**-1.902.503**	**-2,69**	**81.974.928**	**13.271.300**	**19,32**	**83.850.222**	**1.875.294**	**2,29**

b) Hebesatz - Entwicklung / Vergleiche

Jahr	Hebe-satz	Land %	Reg.Bez. %	Bemerkungen						
2001	45,00	44,8	44,95	in Prozent	2011	2012	2013	2014	2015	2016
2002	45,00	44,6	45,0	Aichach-Fr.:	48,50	49,95	49,95	49,95	49,95	49,95
2003	46,25	45,6	46,7	Ostallgäu:	47,50	47,50	48,50	47,50	47,50	47,50
2004	47,75	46,63	47,95	Unterallgäu:	46,50	47,70	47,50	47,00	47,00	46,30
2005	49,50	49,1	50,21	Neu-Ulm:	48,50	47,50	47,00	47,00	46,70	46,70
2006	49,50	48,47	49,44	Dillingen:	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
2007	50,50	47,58	48,70	Günzburg:	47,20	47,70	47,70	47,70	48,40	48,40
2008	49,00	46,37	47,27	Oberallgäu:	50,00	50,00	50,00	49,00	48,00	47,00
2009	48,00	45,88	46,53	Augsburg:	49,00	49,75	49,75	49,75	49,75	49,75
2010	48,00	46,53	46,84	Donau-Ries:	45,60	45,60	48,10	46,50	46,50	48,50
2011	49,50	48,64	48,20							
2012	49,50	49,58	48,52							
2013	47,00	48,40	48,55							
2014	44,00	48,70	47,84							
2015	44,00	47,92	47,78							
2016	**43,50**	**47,15**	**47,76**							

c) Betrag

Jahr	Betrag €	Veränderung €	%	Hebesatz %	v.H. des Verw.Hh.
2001	21.153.193	195.077	0,92	45,00	52,45
2002	23.692.228	2.539.035	12,00	45,00	55,21
2003	23.678.274	- 13.954	- 0,05	46,25	54,21
2004	21.156.306	- 2.521.968	- 10,65	47,75	48,38
2005	23.363.892	2.207.586	10,43	49,50	50,33
2006	24.653.018	1.289.127	5,52	49,50	50,99
2007	25.205.483	552.465	2,24	50,50	51,64
2008	28.037.457	2.831.974	11,24	49,00	53,61
2009	27.005.003	- 1.032.454	- 3,68	48,00	50,49
2010	30.354.579	3.349.576	12,40	48,00	55,93
2011	29.507.165	- 847.414	- 2,80	49,50	54,17
2012	29.878.690	371.525	1,25	49,50	54,19
2013	29.052.200	- 826.490	- 2,76	47,00	50,68
2014	31.066.289	+ 2.014.289	+ 6,93	44,00	51,56
2015	30.229.600	- 836.689	- 2,68	44,00	47,84
2016	35.659.094	+5.429.498	+17,96	43,50	44,93
2017	36.474.800	+815.706	+2,29	43,50	46,62

In den Jahren 2015 und 2016 hatte der Landkreis Lindau (Bodensee) neben dem mit Abstand niedrigsten Kreisumlagen-Hebesatz auch den niedrigsten Pro-Kopf-Betrag je Einwohner an Kreisumlage (383 € bzw. 445 €) im Regierungsbezirk Schwaben.

Finanzkraft des Landkreises Lindau (Bodensee)

Der Betrag, der dem Landkreis verbleibt von der Kreisumlage
abzüglich der Bezirksumlage
abzüglich der Krankenhausumlage
zuzüglich der Schlüsselzuweisungen

Ergebnisse:

Jahr	Steuerkraft Je Einwohner (Gemeinden)	**Stelle in Bayern von 71 Lkr.**	Umlagekaft je Einwohner	**Stelle in Bayern Von 71 Lkr.**	**Finanzkraft je Einwohner**	**Stelle in Bayern Von 71 Lkr.**
2002	612,73	**15.**	682,82	**15.**	207,81	**49.**
2003	598,96	**15.**	657,63	**18.**	197,85	**68.***
2004	514,64	**26.**	566,29	**37.**	191,75	**66.***
2005	527,42	**19.**	600,18	**23.**	190,44	**70.***
2006	560,32	**26.**	631,23	**25.**	218,98	**69.***
2007	567,11	**31.**	627,46	**42.**	237,75	**68.***
2008	639,32	**25.**	717,64	**25.**	ca. 314,00	
2009	625,45	**46.**	702,04	**62.**	ca. 308,00	
2010	671,11	**37.**	790,21	**36.**	295,00	
2011	636,51		746,45		296,00**	
2012	662,86		756,70	**27.**	289,00	
2013	683,42	**38.**	773,68	**44.**	291,70	**62.**
2014	779,46	**23.**	897,83	**19.**	288,76	**58.**
2015	766,93	**36.**	870,38	**39.**	302,68	
2016	901,36	**24.**	1.032,60	**17.**	323,81	
2017	950,10	**24.**	1.042,54	**26.**	331,62	

***** Gründe: Insbesondere extrem hoher Bezirksumlagenhebesatz in den zurückliegenden Jahren

****** Landesdurchschnitt Finanzkraft 2015: 395 €/Einwohner, 2014: 353 €/Einwohner; 2013: 333 €/Einwohner; 2012: 306 €/Einwohner
(Schwaben 2013: 304 €)

******* Landesdurchschnitt Steuerkraft 2014: 829,90 €, 2015: 865,47 €, 2016: 943,19
Landesdurchschnitt Umlagekraft 2014: 938,62 €, 2015: 977,91 €, 2016: 1.066,41

In Beträgen ausgedrückt ergibt sich folgendes Bild:

		2017/€	2016/€	2015/€	2014/€	2013/€
Kreisumlage		**36.474.800**	35.659.094	30.231.000	31.066.289	29.052.200
Bezirksumlage	-	**18.782.500**	18.772.300	15.734.000	16.168.803	14.773.353
Krankenhausumlage	-	**1.422.600**	1.377.000	1.311.200	1.462.000	1.136.875
		16.269.700	15.509.794	13.137.000	13.435.486	13.141.972
Schlüsselzuweisung	+	**10.820.700**	9.789.680	10.843.200	9.359.532	10.167.000
Netto		**27.090.400**	25.299.474	24.029.000	22.795.018	23.308.972
gegenüber Vorjahr	+	**1.790.926**	1.270.474	+ 1.233.982	- 513.954	+ 166.411
	+	**7,08 %**	5,29 %	+ 5,41 %	- 2,20 %	+ 0,72 %

2. Schlüsselzuweisungen - Hhst. 9000.0410 (Auszahlung jeweils zum Quartalsende)

Jahr	Betrag €	Veränderung €	%	v.H. des Verw.Hh.
2001	6.278.942	1.007.866	19,12	15,57
2002	5.653.848	- 624.794	- 9,96	13,17
2003	5.902.376	248.528	4,39	13,51
2004	6.916.208	1.013.832	17,17	15,81
2005	6.449.776	- 466.432	- 6,74	13,90
2006	6.535.264	85.488	1,33	13,52
2007	7.379.128	843.864	12,91	15,12
2008	7.714.128	335.000	4,53	14,75
2009	10.080.928	2.366.800	30,68	18,84
2010	8.544.120	- 1.536.808	- 15,24	15,74
2011	8.734.248	190.128	2,22	16,03
2012	8.876.476	142.228	1,63	15,99
2013	10.167.000	1.290.524	14,54	17,73
2014	9.359.532	- 807.468	- 7,94	15,53
2015	10.843.200	+ 1.483.668	+ 15,85	15,78
2016	9.789.680	- 1.053.520	- 9,71	12,39
2017	**10.820.700**	**+ 1.031.020**	**+10,53**	**13,68**

Entwicklung des Grundbetrages:

2004	399,04 €
2005	397,94 €
2006	407,85 €
2007	418,22 €
2008	460,55 €
2009	507,17 €
2010	512,46 €
2011	496,11 €
2012	503,58 €
2013	539,18 €
2014	568,17 €
2015	598,21 €
2016	616,93 €
2017	**640,67 €**

3. Finanzzuweisungen – Hhst. 9000.0611 (Auszahlung: Quartalsmitte)

Jahr	Betrag €	Veränderung €	%
2004	1.306.608	6.513	0,51
2005	1.313.338	6.730	0,52
2006	1.331.586	5.611	0,43
2007	1.327.099	- 4.487	- 0,33
2008	1.331.541	4.442	0,34
2009	1.338.300	6.759	0,51
2010	1.336.500	- 1.800	- 0,13
2011	1.333.600	- 2.900	- 0,21
2012	1.333.200	- 400	- 0,03
2013	1.334.200	1.000	0,07
2014	1.313.300	- 20.900	- 1,57
2015	1.318.300	+ 5.000	+ 0,38
2016	1.325.800	+ 7.500	+ 0,57
2017	**1.435.600**	**+109.800**	**+ 8,28**

Zur Abgeltung des Verwaltungsaufwandes, der bei der Erledigung der Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises, z.B. Vollzug LStVG, Wohngeldgesetz, USG, Rettungsdienstgesetz, staatl. Kassengeschäfte, Betrieb der für das staatl. LRA erforderlichen Einrichtungen) und für die staatlichen Aufgaben des Landratsamtes entsteht, erhält der Landkreis Finanzzuweisungen nach Art. 7 FAG. Der Festbetrag beträgt 17,85 €/Einwohner (31.12.2015 = 80.429 nach Fortschreibung Zensusergebnis aus 2011!). (2007: Wegfall Schulamt 0,16 €/Einwohner). Bis einschließlich 2016 betrug der Festbetrag je Einwohner 16,70 €.

4. Grunderwerbsteuer - Hhst. 9000.0616 (monatliche Abrechnung)

Jahr	Ansatz €	Ergebnis €	Veränderung €	%
2003	700.000	846.891	141.530	20,07
2004	850.000	721.261	- 125.630	- 14,84
2005	753.800	695.356	- 25.905	- 3,60
2006	700.000	714.656	19.300	2,78
2007	700.000	794.540	79.884	11,17
2008	750.000	727.838	- 66.702	- 8,40
2009	750.000	732.047	4.209	0,57
2010	700.000	859.717	127.670	17,44
2011	750.000	1.012.665	152.948	17,79
2012	850.000	1.024.113	11.448	1,13
2013	1.000.000	1.007.788	- 16.325	- 1,59
2014	1.000.000	1.152.928	145.140	14,40
2015	1.150.000	1.218.703	68.703	5,96
2016	1.300.000	ca. 1.515.969	ca. 297.266	24,93
2017	**1.600.000**			

Grunderwerbsteuer: Kommunalanteil 8/21 aus dem Grunderwerbsteueraufkommen, von 2 % der Kaufvertragssummen (Aufteilung im Verhältnis 3/7 Gemeinden 4/7 Landkreis)
(Durchschnitt 2003 – 2016 ca. 930.000 €)

5. Kostenaufkommen – Hhst. 9000.0612 (monatliche Abrechnung)

Jahr	Ansatz €	Ergebnis €	Veränderung zum Vorjahr €
2004	1.350.000	1.318.027	4.179
2005	1.400.000	1.475.276	157.249
2006	1.475.000	1.525.390	50.114
2007	1.550.000	1.566.448	41.058
2008	1.550.000	1.596.534*	30.086
2009	1.550.000*	1.597.259*	725
2010	1.550.000*	1.513.398	- 83.861
2011	1.550.000*	1.758.331**	244.933
2012	1.570.000*	1.952.140**	193.809
2013	1.750.000*	1.876.994	- 75.146
2014	1.750.000*	1.833.462	43.532
2015	1.820.000*	2.045.578	212.116
2016	2.100.000*	ca. 1.981.043	- 64.535
2017	**2.050.000**		

Neben den Finanzzuweisungen erhält der Landkreis zur Finanzierung der staatlichen Aufgaben noch das Kostenaufkommen des staatlichen Landratsamtes.

1. Eine „exakte" Aussage über das zu erwartende Kostenaufkommen ist nicht möglich.
2. Das Kostenaufkommen wird zu ca. 1/3 von den Baugenehmigungsgebühren und zu ca. 40 % von den Kfz-Zulassungsgebühren bestimmt. Das restliche Kostenaufkommen verteilt sich auf eine Vielzahl von Dienstleistungen (Gewerberecht, Führerscheine u.v.a.)

* incl. Fleischbeschaugebühren in Höhe von ca. 21.000 € (2015).

**dafür aber extrem hohe Aufwendungen bei Hhst. 0.6131.6557 (Statik für fremde Rechnung, Ansatz 2015: 230.000 €, Ergebnis 2015: 359.000 €)

Kostenaufkommen im Einzelnen:

Jahr	Gesamt 0.9000.0612 €	davon Bau 0612.10 €	Kfz- Zulassung 0612.30 €	Fahrerlaubnis/ Verkehrsüberw. 0612.40/400 €	A-Block Bodenseesch 0612.50/500 €	A-Block übrige (Gewerbe etc.) 0612.51ff/510ff €
2005	1.475.275	362.367	654.905	151.124	77.013	229.866
2006	1.525.390	302.617	751.910	154.209	90.222	226.432
2007	1.566.448	311.125	727.095	163.262	94.443	270.523
2008	1.596.534	428.837	729.094	168.097	109.707	160.799
2009	1.597.259	306.074	716.934	184.847	106.875	282.529
2010	1.513.398	290.031	694.540	171.730	111.179	245.918
2011	1.758.331	465.166	739.477	169.381	106.201	278.106
2012	1.952.140	639.112	751.619	181.447	109.177	270.785
2013	1.876.994	602.202	741.947	177.418	106.321	249.140
2014	1.840.758	546.770	737.191	200.768	110.531	245.498
2015	2.045.578	708.735	754.595	205.140	122.229	233.890
2016	**1.981.043**	**520.427**	**783.186**	**244.214**	**125.859**	**307.357**

Kfz-Zulassung
Entwicklung der Zulassungen/Gebühren

Jahr	Neuzu-lassung	Abmeldung	Umschreibung außerh. Lkrs.	Umschreibung innerh. Lkrs.	Wieder-zulass.	Fahrzeug-bestand
2005	4.678	13.806	5.875	3.684	1.804	70.663
2006	5.161	13.444	6.000	3.494	1.595	73.256
2007	5.059	10.797	5.415	3.266	1.234	71.263
2008	4.315	11.339	5.681	3.008	1.262	68.817
2009	4.738	11.400	5.530	2.668	1.197	70.023
2010	4.173	11.280	6.064	3.086	1.240	69.986
2011	4.138	11.523	6.347	3.067	1.272	71.244
2012	3.746	10.967	6.450	3.129	1.182	72.561
2013	3.715	11.713	6.792	3.286	1.259	74.089
2014	3.457	10.176	6.288	2.693	1.259	75.918
2015	3.841	10.813	6.783	2.863	1.219	78.851
2016	4.011	10.862	7.066	2.820	1.117	82.098

Gebührensätze: (in Klammern mit KBA-Gebühr)

1993	50,00	11,00 (21,00)	44,80 (-)	34,80 (-)	20,00 (21,00)
1994/95	50,00	11,00 (21,00)	44,80 (-)	34,80 (-)	21,00
1996-2001	50,00	11,00 (21,00)	45,00 (-)	35,00 (-)	21,00
2002-2005	25,60 €	5,10 € (5,60)	25,60 € (28,20)	15,30 € (17,90)	10,20 € (10,70)
2006-2014	26,30 €	5,10 € (5,60)	26,30 € (28,90)	16,00 € (18,60)	10,90 € (11,40)
2015ff	26,30 €	6,90 € (7,20)	26,30 € (28,90)	16,00 € (18,60)	10,90 € (11,40)
2016	27,00 €	6,90 € (7,40)	27,00 € (29,60)	16,70 € (19,30)	11,60 € (12,10)

Baugenehmigungen:

Jahr	Anzahl	Baukostenumfang	
2000	536	62.058.548 €	Die Baugebühren betragen ab 1.6.1994 zwischen 0
2001	545	74.648.615 €	und 3 ‰ von den Baukosten.
2002	503	72.200.000 €	Die Baukosten (cbm umbauter Raum) werden jähr-
2003	600	79.670.000 €	lich über einen Baupreisindex fortgeschrieben.
2004	654	84.790.000 €	
2005	613	77.346.000 €	
2006	673	64.260.845 €	
2007	538	67.956.370 €	
2008	535	59.170.000 €	
2009	582	94.678.000 €	
2010	486	83.810.000 €	
2011	524	91.985.000 €	
2012	491	147.612.000 €	
2013	550	120.135.630 €	
2014	544	140.906.692 €	
2015	529	176.122.000 €	
2016	552	133.064.000 €	

6. Kreisstraßenpauschalen vom Staat - Hhst. 6500.1710
(Auszahlung: Quartalsmitte)

Jahr	Betrag €	Steigerung €	%	Bemerkungen	
1996	34.203	-	-	511,29 €/km	66,243 km[3)]
1997	34.203	-	-	511,29 €/km	66,243 km
1998	33.870	- 333	- 0,97		
1999	33.875	5	-		
2000	33.875	-	-		
2001	33.875	-	-		
2002	57.738	23.863	70,44	800 €/km	67,041 km[4)]
2003	46.817	- 10.921	- 18,91	700 €/km	66,881 km[4)]
2004	28.090	- 18.727	- 40,00	420 €/km	66,881 km
2005	30.096	2.006	7,14	450 €/km	66,881 km
2006	34.109	4.013	13,33	510 €/km	66,881 km
2007	42.860	8.751	25,65	590 €/km	66,881 km
2008	44.000	1.140	2,65	660 €/km	66,881 km
2009	56.600*	12.600	28,64	660 €/km	66,881 km
2010	56.600*	0	0	660 €/km	66,881 km
2011	56.600*	0	0	660 €/km	66,881 km
2012	56.600*	0	0	660 €/km	66,842 km
2013	64.300*	7.780	13,74		
2014	70.800*	5.700	8,86		
2015	75.200*	4.000	4,50		
2016	75.200*	0	0		
2017	**ca. 75.200***				

1) Wegfall LI 9 Scheidegg-Scheffau
2) Zugang LI 14 Stiefenhofen-Nagelshub
3) Wegfall LI 11 Hergensweiler Ort
4) Wegfall LI 8 Mellatz-Lindenberg Einmündung B 308
Zugang LI 16 B 31 alt Landesgrenze Baden-Württemberg-Einmündung St 2375 Schönauer Straße)

Die Erneuerungs- und Ausbaumaßnahmen (Vermögenshaushalt) werden vom Staat im Einzelfall mit ca. 50 % gefördert.

* 66,8 km à ca. 875 € = ca. 58.400 €
ab 1/2008 Winterdienstpauschale ca. 240 €/km = ca. 16.000 € (= Winterdienststufe 1 von max. 3)

Für die technische Betreuung der Kreisstraßen durch das Staatliche Bauamt Kempten hat der Landkreis Lindau (B) an den Freistaat Bayern folgende Beiträge zu leisten:
- Verwaltungskostenpauschale: 40.800 Euro (600 Euro x 68 km; bis 2016 27.200 €)
- Pauschale für Betriebsdienstaufwand Straßenmeisterei: ca. 35.000 Euro (510 Euro x 68 km – wird mit den Leistungen des Landkreises für den Staat verrechnet).

2. AUSGABEN

1. Bezirksumlage - Hhst. 9000.8325

Jahr	Umlagekraft €	Umlage-satz %	LD %	Betrag €	Veränderung €	%	v.H. des Verw.Hh.
2002	52.649.397	21,90	21,96	11.530.218	1.235.662	12,01	26,87
2003	51.196.269	24,40	22,75	12.491.890	961.672	8,34	28,59
2004	44.306.400	26,30	24,14	11.652.584	- 839.306	- 6,71	26,65
2005	47.199.781	28,10	25,42	13.263.139	1.610.555	13,82	28,57
2006	49.804.078	23,80	21,22	11.853.371	- 1.409.768	- 10,63	24,51
2007	49.911.849	21,40	19,17	10.681.136	- 1.172.235	- 9,89	21,88
2008	57.219.302	19,20	17,87	10.986.106	304.970	2,86	21,01
2009	56.260.423	18,90	17,95	10.633.220	- 352.886	- 3,21	19,88
2010	63.238.707	19,90	19,23	12.584.503	1.951.283	18,35	23,18
2011	59.610.435	22,40	22,28	13.352.738	768.235	6,10	24,52
2012	60.360.990	23,90	23,70	14.426.271	1.073.533	8,04	26,00
2013	61.813.191	23,90	22,20	14.773.353	347.082	2,40	25,84
2014	70.606.131	22,90	21,10	16.168.803	+ 1.395.450	9,44	26,68
2015	68.703.628	22,90	20,30	15.733.200	- 435.603	- 2,69	24,77
2016	81.974.928	22,90	20,20	18.772.300	+3.039.100	+19,82	23,85
2017	**83.850.222**	**22,40**		**18.782.500**	**+10.200**	**+0,05**	**24,00**

2. Krankenhausumlage - Hhst. 5191.7111 (vierteljährlich 20.)

a) Umlagekraft des gleichen Jahres = Berechnungsgrundlage
b) Einwohnerzahl 31.12.2015 = 80.429 = Berechnungsgrundlage

Jahr	Betrag €	Veränderung €	%
2007	1.294.738	- 15.692	- 1,19
2008	1.284.324	- 10.414	- 0,81
2009	1.285.637	1.313	0,10
2010	1.341.676	56.039	4,32
2011	1.180.260	- 161.416	- 12,03
2012	1.013.559	- 166.701	- 14,12
2013	1.136.875	123.316	12,16
2014	1.462.333	325.458	28,60
2015	1.311.122	- 151.211	- 10,34
2016	1.377.017	+ 65.895	+ 5,02
2017	**1.422.600**	**+ 45.583**	**+ 3,31**

Über die Krankenhausumlage speisen die Landkreise zusammen mit dem Staat den „Topf" aus dem die Krankenhausbaumaßnahmen finanziert werden. Seit 2014 entfällt die sog. „örtliche Beteiligung" (bis dahin 10 % - Investitionsanteil des jeweiligen kommunalen Krankenhausträgers). Dadurch erhöhte sich die Krankenhausumlage 2014 deutlich, während sie auf Grund des Rückgangs der Umlagekraft in 2015 wieder etwas abgesunken ist. Durch die Umlagekraftsteigerung in 2016 und 2017 steigt die Krankenhausumlage wieder an.

3. Zuschüsse - Einzelpläne 1 bis 7 – Verwaltungshaushalt –

Hhst. FB	**Zweck**	**2015 Ergebnis €**	**2016 Ergebnis €**	**2017 Ansatz €**
0.2203.7060 12	Maria-Ward-Schule (sh. auch Vermög.Hh) (Betriebskostenzuschuss)	**49.914**	**60.024**	**50.000**
0.3320.7091 12	Musikpflege - Vereine - (Allgäu-Schwäb.Musikbund etc.)	**6.700**	**6.700**	**6.700**
0.3330.7120 12	Musikpflege – Musikschulen - (Lindau und Lindenberg)	**70.720**	**68.536**	**70.000**
0.3400.7091 12	Heimatpflege (Ausländerbetreuung – 2016 Neuwahlen Integrationsbeirat)	**2.552**	**22.342**	**3.500**
0.3400.7180 12	Heimatpflege – Kreisheimattag, (Pflanzenkundl.Schausammlung u.a.)	**1.611**	**1.611**	**12.000**
0.3500.7094 12	Volksbildung - Volkshochschulen - (Lindau und Lindenberg)	**12.900**	**12.900**	**13.000**
0.4609.7092 41	Förderung der Jugendhilfe *) (Kreisjugendring)	**83.880**	**126.270**	**123.000**
0.4629.7030 42	Schwangeren-Beratungsstelle, Psychosoz. Beratungsstellen	**13.172**	**13.880**	**30.000**
0.4701.7001 42	Förderung der Wohlfahrtspflege Förderung Land-/Forstwirtschaft - neu ab 2012	**30.000**	**30.400**	**34.000**
0.4861.7090 42	Vollzug des Betreuungsgesetzes (Zuschüsse an Verbände, Vereine u.ä.)	**25.600**	**25.600**	**25.600**
0.5500.7093 12	Förderung des Sports (Sportkreis, Sportschützen für Jugendarbeit) (pro Person 2,90 €) (ca. 10.636 Personen)	**33.479**	**31.817**	**33.000**
0.7200.7180 12	Abfallbeseitigung (Zuschüsse zur Sammlung von Altstoffen Altpapier, Metall, Kleidern)	**0**	**0**	**0**
0.7801.7180 12	Heimatpflege - Gemeinden - (Blumenschmuckwettbewerb) (bis 2011 Hhst. 0.3600.7120)	**0**	**1.000**	**1.000**
* in Budget Jugendamt		**330.528**	**401.079**	**401.800**

Informatorisch:

Musikschule Westallgäu	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
(3330.6610) Beitrag	31.365	31.854	34.206	35.206	34.800	33.000	32.000	32.000

4. Zuführung an den Vermögenshaushalt - Hhst. 9161.8600

Jahr	Betrag €	Steigerung €	%	Bemerkungen	v.H. des Verw.Hh.
2001	1.179.488	108.529	10,13		2,87
2002	2.569.819	1.390.331	117,87		5,86
2003	1.632.942	- 936.877	- 36,46		3,65
2004	503.014	- 1.129.928	- 69,19		1,15
2005	0	- 603.937	- 100,00	Zuf. vom Vermögens-Hh.	1.31
2006	2.977.196	2.977.196	100,00		6,15
2007	4.672.965	1.695.769	56,96		9,60
2008	7.300.792	2.627.827	56,23		14,12
2009	7.893.264	592.472	8,11		14,48
2010	6.085.220	- 1.808.044	- 22,90		10,88
2011	5.347.539	- 737.681	- 12,12		9,53
2012	4.766.310	- 581.229	- 10,87		8,42
2013	4.501.120	- 265.190	- 5,56		7,85
2014	3.915.286	- 585.834	- 13,02		6,10
2015	3.386.094	- 529.192	- 13,52		4,94
2016	2.787.635	Ansatz - 598.459	- 17,67		3,54
2017	4.573.095	Ansatz 1.786.000	64,05		5,78
2018	3.546.350	Finanzplanung			
2019	3.084.365	Finanzplanung			
2020	3.557.060	Finanzplanung			

Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt sollte aus betriebswirtschaftlichen Gründen so hoch sein, dass folgende Ausgaben daraus finanziert werden können:

1. planmäßige Kredittilgungen
2. laufende Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen
3. Abschreibungen auf Anlagegüter (Wiederbeschaffung)
4. Investitionszuschüsse an Dritte
5. Ansammlung von Kapital für die nicht zuschussfinanzierten Investitionen im Hoch- und Tiefbau.

Ab dem Jahr 2008 sollten außerordentliche Tilgungen erwirtschaftet werden (Rückzahlung der Vorfinanzierung Schulbaumaßnahmen) – siehe auch rechtsaufsichtliche Genehmigung des Haushaltsplanes 2007 mit Finanzplanung –.
Ab 2010 konnten im Gegensatz zur Finanzplanung des Vorjahres (2010-2012) keine außerordentlichen Tilgungen mehr erwirtschaftet werden (Anhebung Bezirksumlage, Finanzkrise – Rezession); in 2011 erfolgte eine außerordentliche Tilgung aus der Auflösung der für den Berufsschul-Rechtsstreit vorgesehenen Rückstellungen (850.000 €), in 2012 aus dem Verkauf des Anwesens „Burgknobelweg 14", Schlachters (100.000 €) und 2014 aus dem Verkaufserlös des Schülerheimes (4.300.000 €).

5. Deckungsreserve - Hhst. 9141.4700/8500

Für unvorhersehbare, unvermeidliche Mehrausgaben ohne Personalkosten sind 50.000 € in der allgemeinen Deckungsreserve veranschlagt.
Für unvorhersehbare, unvermeidliche Personalausgaben (z.B. Flüchtlingsbetreuung) ist eine Deckungsreserve in Höhe von 25.000 € vorgesehen.

6. Deckungsringe

DR-Nr.	**Bezeichnung**	**2015 Ergebnis**	**2016 Ansatz**	**2017 Ansatz**
2	Bauunterhalt	662.800 €	695.600 €	676.500 €
3	Prüfung v. Elektrogeräten	74.103 €	0 €	0 €
4	Heizungskosten	344.602 €	356.880 €	320.000 €
5	Strom	348.850 €	280.050 €	270.000 €
6	Wasser, Abwasser	57.997 €	74.800 €	74.800 €
7	Reinigungskosten	603.083 €	588.500 €	593.700 €
8	Bürobedarf	59.537 €	60.000 €	60.000 €
9	Fernsprechgebühren	49.610 €	66.000 €	53.260 €
10	Portogebühren	77.824 €	80.000 €	114.000 €
11	Geräte, Ausstattungen	23.325 €	24.000 €	24.000 €
12	Fahrzeugunterhalt	59.414 €	83.500 €	86.000 €
13	Versicherungen	140.547 €	144.000 €	146.500 €
14	Reisekosten	56.554 €	56.750 €	61.120 €
15	Bücher, Zeitschriften	63.353 €	55.000 €	55.000 €
17	Sonst.Geschäftsausgaben	129.500 €	238.100 €	166.900 €
18	Mitgliedsbeiträge	363.878 €	370.001 €	410.000 €
35	Wartungskosten EDV-Programme	259.977 €	259.930 €	270.430 €
39	Kopierer - Multifunktionsgeräte	59.017 €	60.300 €	77.000 €
70	Wartung und Unterhalt von betriebstechn. Anlagen	139.645 €	173.000 €	165.100 €
71	Haus- und Grundstückslasten	156.026 €	148.000 €	173.800 €
85	Aus- und Fortbildung	134.195 €	160.350 €	207.100 €
	Summe:	**3.863.837 €**	**3.974.761 €**	**4.005.210 €**

(Ansatz 2015: 3.786.742 €)

Haushaltsplan 2017 Zusammenstellung Bauunterhalt

HH-Stelle	**Liegenschaft**	2016	**2017**
0.0681.5020	LRA Lindau (B), Stiftsplatz 4	32.500 €	55.000 €
0.0687.5010	LRA Lindau (B), Bregenzer Str. 35	33.000 €	25.000 €
0.1110.5010	Kfz-Zulassungsstelle	69.000 €	12.000 €
0.2201.5010	Realschule Lindenberg	82.500 €	90.000 €
0.2205.5010	Realschule Lindenberg Turnhalle	36.000 €	5.000 €
0.2202.5010	Realschule Lindau	1.000 €	71.500 €
0.2206.5010	Realschule Lindau Turnhalle	1.000 €	3.000 €
0.2351.5010	Gymnasium Lindenberg	127.000 €	64.000 €
0.2355.5010	Gymnasium Lindenberg Turnhallen	123.700 €	10.000 €
0.2352.5010	Bodensee-Gymnasium	62.000 €	98.000 €
0.2356.5010	Bodensee Gymnasium Turnhallen	5.000 €	5.000 €
0.2353.5010	Valentin-Heider-Gymnasium	1.000 €	57.500 €
0.2357.5010	Valentin Heider Gymnasium Turnhalle	1.000 €	5.000 €
0.2411.5010	Berufsschule Lindau	25.000 €	72.500 €
0.2414.5010	Berufliches Schulzentrum Turnhalle	0 €	5.000 €
0.2600.5010	Fachoberschule	17.000 €	15.000 €
0.2721.5020	Antonio-Huber-Schule	14.000 €	16.000 €
0.2722.5010	Antonio Huber Schule Turnhalle	6.000 €	5.000 €
0.2751.5010	Sankt-Martin-Schule	37.000 €	19.000 €
0.2925.5020	Schülerheim Berufsschule	15.000 €	30.000 €
0.3411.5020	Haus der Heimatpflege	300 €	500 €
0.4603.5010	Zeltplatz Sauters	0 €	5.000 €
0.4651.5010	Erziehungsberatungsstelle Lindau	2.500 €	1.000 €
0.4651.5020	Erziehungsberatungsstelle Lindenberg	600 €	1.000 €
0.7251.5010	Tierkörpersammelstelle	500 €	500 €
0.8501.5010	Obstbaubetrieb Schlachters	3.000 €	5.000 €
Summe:	**Bauunterhalt gesamt**	695.600 €	**676.500 €**

Entwicklung Bauunterhalt:

Jahr	**Betrag**	
2004	571.043 €	Ergebnis
2005	637.342 €	„
2006	782.928 €	„
2007	985.581 €	„
2008	974.015 €	„
2009	836.478 €	„
2010	858.732 €	„
2011	810.053 €	„
2012	870.570 €	„
2013	823.815 €	„
2014	763.686 €	„
2015	662.800 €	„
2016	695.600 €	Ansatz
2017	676.500 €	Ansatz

(Durchschnitt 2004 – 2017 ca. 782.000 €)

7. Zweckbindungsringe

Budgets (Zweckbindungsringe)
Budgets (zusammengestellt in Zweckbindungsringen/Deckungsringen) dienen der effektiven, effizienten Bewirtschaftung von Haushaltsmitteln/Haushaltsstellen. Über die in Zweckbindungsringen und Deckungsringen zusammengefassten Budgets werden die Ausgaben unter Kontrolle gehalten.
Mehrausgaben, z.B. bei Telefonkosten, müssen in anderen Bereichen des gleichen Budgets eingespart werden.

ZBR Nr.	Bezeichnung	**Ansatz 2017 €**	Ansatz 2016 €	Ergebnis 2015 €	Bemerkungen
300	**Zinsen**				
	Einnahmen	10.350	11.230	11.614,34	
	Ausgaben	311.300	402.600	457.444,59	
	Differenz	300.950	391.370	445.830,25	
301	**Personalkosten**				
	Einnahmen	1.372.250	1.805.370	762.024,81	
	Ausgaben	13.064.800	13.064.510	11.258.969,07	
	Differenz	11.692.550	11.259.140	10.496.944,26	
303	**Mieten**				
	Einnahmen	309.500	378.130	309.809,08	
	Ausgaben	243.600	220.220	215.250,11	
	Differenz	65.900	157.910	94.558,97	
310	**Klimaschutz**				
	Einnahmen	20.300	25.000	0,00	
	Ausgaben	43.600	76.600	33.805,81	
	Differenz	23.300	51.600	33.805,81	
315	**Kreisgärtnerei**				
	Einnahmen	300	250	625,00	
	Ausgaben	21.400	20.400	17.131,97	
	Differenz	21.100	20.150	16.506,97	
319	**Kreisstraßen**				
	Einnahmen	75.800	75.800	125.645,04	
	Ausgaben	391.160	330.360	512.017,17	
	Differenz	315.360	254.560	386.372,13	
320	**RS Lindenberg**				
	Einnahmen	35.000	34.900	84.029,96	
	Ausgaben	116.000	122.000	121.263,55	
	Differenz	81.000	87.100	37.233,59	
321	**RS Lindau**				
	Einnahmen	16.000	13.500	22.938,93	
	Ausgaben	64.500	63.000	62.842,76	
	Differenz	48.500	49.500	39.903,83	
322	**Gym. Lindenberg**				
	Einnahmen	25.000	22.300	47.245,40	
	Ausgaben	100.000	97.300	92.826,57	
	Differenz	75.000	75.000	45.581,17	

ZBR Nr.	Bezeichnung	**Ansatz 2017 €**	Ansatz 2016 €	Ergebnis 2015 €	Bemerkungen
323	**BoGy**				
	Einnahmen	25.000	22.700	43.595,04	
	Ausgaben	105.000	100.000	92.670,95	
	Differenz	80.000	77.300	49.075,91	
324	**VHG**				
	Einnahmen	25.000	22.100	39.280,00	
	Ausgaben	105.000	97.000	92.281,61	
	Differenz	80.000	74.900	53.001,61	
325	**Berufsschule**				
	Einnahmen	53.000	52.300	136.930,99	
	Ausgaben	300.000	277.000	336.514,21	
	Differenz	247.000	224.700	199.583,22	
326	**Wirtschaftssch.**				
	Einnahmen	0	0	0,00	
	Ausgaben	0	0	0,00	
	Differenz	0	0	0,00	
327	**FOS**				
	Einnahmen	10.000	12.500	25.499,03	
	Ausgaben	80.000	80.000	78.665,37	
	Differenz	70.000	67.500	53.166,34	
328	**Antonio-H-Sch.**				
	Einnahmen	5.000	4.100	13.746,93	
	Ausgaben	54.300	53.500	52.248,19	
	Differenz	49.300	49.400	38.501,26	
330	**St.Martin-Sch.**				
	Einnahmen	1.200	1.600	21.855,13	
	Ausgaben	32.200	32.700	31.729,23	
	Differenz	31.000	31.100	9.874,10	
332	**Schülerbeförd.**				
	Einnahmen	1.480.000	1.503.000	1.520.565,00	
	Ausgaben	2.223.000	2.223.000	2.261.089,52	
	Differenz	743.000	720.000	740.524,52	
333	**AK Schulsport**				
	Einnahmen	600	0	0,00	
	Ausgaben	16.800	17.500	13.529,09	
	Differenz	16.200	17.500	13.529,09	
334	**Gastschulbeitr.**				
	Einnahmen	1.743.000	1.753.775	1.728.712,85	
	Ausgaben	1.077.000	1.050.700	1.072.081,81	
	Differenz	666.000	703.075	656.631,04	
336	**Tierkörperbes.**				
	Einnahmen	0	0	0,00	
	Ausgaben	30.300	31.200	28.461,88	
	Differenz	30.300	31.200	28.461,88	
343	**Asylbewerber**				
	Einnahmen	5.615.000	6.348.000	4.988.072,86	
	Ausgaben	5.615.000	6.348.000	4.988.124,55	
	Differenz	0	0	51,69	

ZBR Nr.	Bezeichnung	**Ansatz 2017 €**	Ansatz 2016 €	Ergebnis 2015 €	Bemerkungen
344	**Kriegsopferfürsorge**				
	Einnahmen	36.000	26.400	20.050,43	
	Ausgaben	45.000	33.000	28.727,68	
	Differenz	9.000	6.600	8.677,25	
345	**Jugendhilfe**				
	Einnahmen	5.561.600	7.037.400	3.321.548,56	
	Ausgaben	10.784.400	12.332.000	8.010.978,54	
	Differenz	5.222.800	5.294.600	4.689.429,98	
349	**Hartz IV**				
	Einnahmen	3.465.000	2.120.000	2.078.852,62	
	Ausgaben	5.615.000	4.700.000	4.601.467,55	
	Differenz	2.150.000	2.580.000	2.522.614,93	
350	**Gesundheitsamt**				
	Einnahmen	222.000	219.000	217.871,64	
	Ausgaben	16.800	17.300	12.579,26	
	Differenz	205.200	201.700	205.292,38	
351	**Veterinäramt**				
	Einnahmen	84.300	84.300	84.305,83	
	Ausgaben	27.995	34.895	29.995,93	
	Differenz	56.305	49.405	54.309,90	
354	**Naturschutz**				
	Einnahmen	5.000	5.000	78.509,07	
	Ausgaben	87.950	97.750	144.332,96	
	Differenz	82.950	92.750	65.823,89	
355	**Haus f.Heimatg.**				
	Einnahmen	0	0	0,00	
	Ausgaben	7.600	7.600	3.958,34	
	Differenz	7.600	7.600	3.958,34	
358	**Zeltplatz Sauters**				
	Einnahmen	45.200	45.000	2.600,00	
	Ausgaben	460	460	3.377,30	
	Differenz	44.740	44.540	777,30	
370	**Benutzungsgeb.**				
	Einnahmen	81.000	76.500	72.083,67	
	Ausgaben	25.000	25.000	25.581,18	
	Differenz	56.000	51.500	46.502,49	
372	**Medienzentrum**				
	Einnahmen	500	500	150,00	
	Ausgaben	35.000	35.000	27.392,03	
	Differenz	34.500	34.500	27.242,03	
374	**Schülerheim**				
	Einnahmen	1.888.000	1.818.000	1.802.522,92	
	Ausgaben	2.220.000	2.050.000	2.008.560,17	
	Differenz	332.000	232.000	206.037,25	

ZBR Nr.	Bezeichnung	**Ansatz 2017 €**	Ansatz 2016 €	Ergebnis 2015 €	Bemerkungen
380	**Brandschutz**				
	Einnahmen	0	0	0,00	
	Ausgaben	53.500	54.400	57.252,70	
	Differenz	53.500	54.400	57.252,70	
381	**K-Schutz**				
	Einnahmen	0	0	0,00	
	Ausgaben	50.900	35.380	15.916,94	
	Differenz	50.900	35.380	15.916,94	
440	**Soz.hilfe überörtl.**				
	Einnahmen	203.000	123.000	60.279,19	
	Ausgaben	203.000	123.000	60.279,19	
	Differenz	0	0	0,00	
441	**Soz.hilfe örtl.Trag.**				
	Einnahmen	59.000	100.000	145.493,61	
	Ausgaben	1.023.000	1.108.000	1.037.727,40	
	Differenz	964.000	1.008.000	892.233,79	
442	**Grundsicherung**				
	Einnahmen	2.730.000	2.765.000	2.582.836,41	
	Ausgaben	2.730.000	2.765.000	2.582.836,41	
	Differenz	0	0	0,00	

Verwaltungshaushalt

2 0 1 7

Einzelplan 2 – Schulen

Schulen des Landkreises Lindau (Bodensee)

1. Notwendigkeit einer guten schulischen Aus- und Fortbildung

Die Ausbildung – die wichtigste Zukunftsinvestition – lässt sich der Landkreis mit jährlich laufenden Ausgaben (nur Verwaltungshaushalt!) von ca. 10,80 Mio. € (Vorjahr 11,07 Mio. €) viel kosten. Zu diesen Ausgaben kommen im Vermögenshaushalt die Schulhausbauten und die Anschaffungen (z.B. für EDV, Naturwissenschaften, Mobiliar) mit ca. 1.42 Mio. € hinzu.

2. Umfang des schulischen Angebotes

Der Landkreis Lindau (Bodensee) ist Sachaufwandsträger von

3 Gymnasien
2 Realschulen – 1 Realschule wird mit ca. 100.000 € unterstützt (Maria-Ward-Schule)
1 Berufliche Oberschule (Berufsoberschule und Fachoberschule)
1 Gewerbliche, kaufmännische und hauswirtschaftliche Berufsschule
1 Berufsfachschule für gastgewerbliche Berufe bei der Berufsschule
1 Schule zur individuellen Lernförderung (Förderzentrum Lindenberg)
= Antonio-Huber-Schule
1 Schule zur individuellen Lebensbewältigung = Sankt-Martin-Schule

Gesamtschülerzahl Stand Oktober 2016: 5.653 Schülern (Vorjahr: 5.582 Schüler)
zuzüglich Maria-Ward-Schule (310 Schüler)

3. Baulicher Zustand der Schulen

Die Schulen des Landkreises wurden in den letzten Jahren wegen der sich verändernden Schullandschaft erweitert und saniert. Daneben bedürfen unsere Schulen bzw. Sporthallen dringend der energetischen Modernisierung (Vollwärmeschutz, Fenstererneuerungen, Dachsanierungen) – siehe auch Darstellungen im Bauunterhalt bzw. in der Finanzplanung.

4. „Schullandschaft" des Landkreises Lindau (Bodensee) Stand/ mögliche Entwicklungen

Schulstandort Lindau (Bodensee)

a) Realschulen
- Staatliche Realschule für Knaben – Neubau bezogen 4/2008
  - in 2011 Nachrüstung der kontrollierten Be- und Entlüftung - ca. 450.000 €
  - rückläufige Schülerzahlen
- Maria-Ward-Schule, Mädchenrealschule: Träger Schulwerk der Diözese Augsburg
  - stabile Schülerzahlen

b) Gymnasien
- Staatliches Bodensee-Gymnasium (aktuell stabile Schülerzahlen)
- Staatliches Valentin-Heider-Gymnasium (aktuell stabile Schülerzahlen)

c) Staatliche Berufsschule mit Berufsfachschule für gastgewerbliche Berufe
- leicht steigende Schülerzahlen

d) Berufliche Oberschule (FOS – BOS)
- leicht rückläufige Schülerzahlen

Hinweis:
- **Die Staatliche Wirtschaftschule** als Pilotprojekt (in Räumen der Mittelschule Aeschach untergebracht), ist zum Ende des Schuljahres 2013/14 ausgelaufen.
- **Die Staatliche Holdereggen-Schule** (Außenstelle des Sonderpädagogischen Förderzentrums Lindenberg) wurde zu Beginn des Schuljahres 2010/11 aufgelöst und komplett in die Antonio-Huber-Schule Lindenberg integriert.

Gymnasien:

In beiden Gymnasien wurden in den Jahren 2007/08 zusätzliche Räume/Einrichtungen im Rahmen der Ganztagsbetreuung geschaffen.

Bodensee-Gymnasium
Das Bodensee-Gymnasium hat keine Raumprobleme.
Die beiden Sporthallen wurden 2013/14 generalsaniert (u.a. undichtes Dach). Die energetische Sanierung der Südfassaden (Fensteraustausch und Sonnenschutz) wurde in 2012/13 durchgeführt. 2014 wurde zudem die dringend notwendige Erneuerung des Physiktraktes angegangen. Die Erneuerung des Fachraumes „Biologie-Saal 1" steht noch aus. 2016 wurde im Vermögenshaushalt die dringend notwendige Akustik-Maßnahmen im Bereich der Aula vorgenommen. 2017 ist die Erneuerung des Haupteinganges sowie des Zugangsbereichs vorgesehen.

Valentin-Heider-Gymnasium
Beim Valentin-Heider-Gymnasium hat sich die räumliche Situation entspannt. In 2010 konnte endlich ein Klassenraum in den dringend erforderlichen 2. Computerraum umgewandelt werden. Der Lehrerbereich wurde im Jahre 2009 erweitert. Mit dem Einbau eines Aufzugs wurde das Valentin-Heider-Gymnasium im Jahre 2009 zudem behindertengerecht umgebaut.Die neugebaute Sporthalle wurde im Sommer 2013 ihrer Bestimmung übergeben. 2012/13 wurde der Pausenhof teilweise neu gestaltet. Zudem wurde 2012 die Heizzentrale komplett erneuert (Pelletheizung) und das Hausmeisterhaus wurde 2012/13 generalsaniert. 2015 wurde die ELA-Anlage (Sicherheit) erneuert. Für 2016 waren die Erneuerung der Metallfassade (Bereich Haupteingang), Akustikmaßnahmen im Aulabereich (EG u. OG) etc. vorgesehen (Förderung im Rahmen des sog. „Kommunalinvestitionspaktes" – „KIP").
2017 stehen verschiedene Sanierungsmaßnahmen an (u.a. Erneuerung Asphaltbelag im Pausenhof, Lüftungsanlage Musiksaal, Umbau WC-Anlage und Austausch von Fenstern im sog. „Neubau"); 2018 soll dann noch der Umbau des Physik-Übungsraumes erfolgen.

Berufsschule/Fachoberschule/Berufsoberschule:

Diese Schulen hängen von Entwicklungen in der beruflichen Ausbildung ab.
Derzeit ist die Berufsschule gerade noch in der Lage den räumlichen Anforderungen gerecht zu werden. Nachdem die Schülerzahlen in der Fachoberschule/Berufsoberschule wieder gesunken sind, konnte im Sommer 2012 die Anmietung von 4 Raumcontainern aufgegeben werden.
Um den Umfang der notwendigen Generalsanierung des Berufsschul-Zentrums und eine evtl. damit verbundene FAG-Förderung abklären zu können, wurde in 2015 eine „Vorstudie" in Auftrag gegeben werden. Anschließend ist ein sog. „VOF-Verfahren" (EU-weite Ausschreibung der Planungsleistung bzw. ein entsprechender Teilnahmewettbewerb auf Basis einer Funktionsausschreibung) durchzuführen. Die Generalsanierung des Beruflichen Schulzentrums wird den Landkreis Lindau (Bodensee) mittelfristig finanziell sehr stark in Anspruch nehmen (geschätzter Eigenanteil ca. 15 Mio. Euro).
Im Jahr 2015 wurden aus Sicherheitsaspekten die Absauganlage der Schweisswerkstatt und die komplette Alarmierung des Berufsschul-Zentrums (einschl. FOS – BOS) erneuert.

Schulstandort Lindenberg im Allgäu

Realschule:

- Leicht rückläufige Schülerzahlen auf hohem Niveau

Mit dem Schuljahr 2003/04 begann die Einführung der Sechsstufigkeit. Die Schülerzahlen sind stark angestiegen (von 583 im Schuljahr 2003/2004 auf 968 im Schuljahr 2013/2014, aktuell 896), was zu Raumproblemen geführt hat. Ab dem Schuljahr 2007/08 wurden bei der Realschule 3 Schulcontainer aufgestellt, um die Raumnot zu mildern. Im Jahre 2009/10 wurde die Realschule erweitert (6 Klassenräume/Aufzug/WC's). Zudem konnten im Sommer 2009 durch einen internen Umbau 3 dringend notwendige kleinere Klassenräume sowie ein zusätzliches Lehrerzimmer und ein Aufenthaltsbereich für Schüler geschaffen werden. Im Jahre 2010 wurde der im Jahre 1968 in Betrieb gegangene „Altbau" im Rahmen des Konjunkturpakets II energetisch und technisch modernisiert (offizielle Einweihung im Juli 2011).
2014/15 entstand ein Ersatzneubau für die marode Turnhalle sowie ein dringend notwendiger Fachraum, 2016 wurde der Physik- bzw. Chemiefachtrakt erneuert.

Gymnasium:

- Aktuell stabile Schülerzahlen

Im Jahr 2006 wurden zusätzliche Räume/Einrichtungen im Rahmen der Ganztagsbetreuung geschaffen und in Betrieb genommen.
Das Gymnasium Lindenberg hat keine Raumprobleme.
In den Jahren 2012/13 wurden die Fachschaften „Biologie" und Physik räumlich neu gestaltet. Auf Wunsch der Schulleitung wurden 2016 ein weiteres Lehrerzimmer errichtet und die dringend notwendige Sanierung der WC-Anlagen im UG des „66-er-Bau" angegangen. Für 2017 ist die Erstellung einer Doppelgarage vorgesehen.

Antonio-Huber-Schule, seit 2001: Sonderpädagogisches Förderzentrum:

- Stabile Schülerzahlen

Mit Fertigstellung der neuen Turnhalle im Herbst 2008 sind die Raumprobleme der Antonio-Huber-Schule gelöst. Zum Schuljahr 2010/11 wurde die Holdereggen-Schule Lindau als „Außenstelle des Sonderpädagogischen Förderzentrums Lindenberg" in die Antonio-Huber-Schule integriert (eine Klasse ist derzeit in der Grundschule Lindenberg ausgelagert). In den Jahren 2011/12 wurde der Pausenhof im Rahmen eines Projekts neu gestaltet. Der Mietvertrag mit der Stadt Lindenberg i. Allgäu für die beiden Schulgebäude läuft noch bis Ende 2020.

Sankt-Martin-Schule:

- Stabile Schülerzahlen

Durch den starken Anstieg der Schülerzahlen (1996/1997: 25 Schüler in 3 Klassen – 2010/2011: 70 Schüler in 8 Klassen!) hatte die Sankt-Martin-Schule die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit überschritten. Eine Klasse wurde früher im Erweiterungsbau der Lebenshilfe untergebracht, eine weitere Klasse wurde in dem seit 2007 aufgestellten Schulcontainer unterrichtet.
Der Spatenstich für den Erweiterungsbau incl. Aufstockung sowie energetischer und technischer Sanierung (Generalsanierung Altbestand) erfolgte im Oktober 2010.
Die erweiterte und generalsanierte Sankt-Martin-Schule wurde im September 2011 eingeweiht bzw. ihrer Bestimmung übergeben.

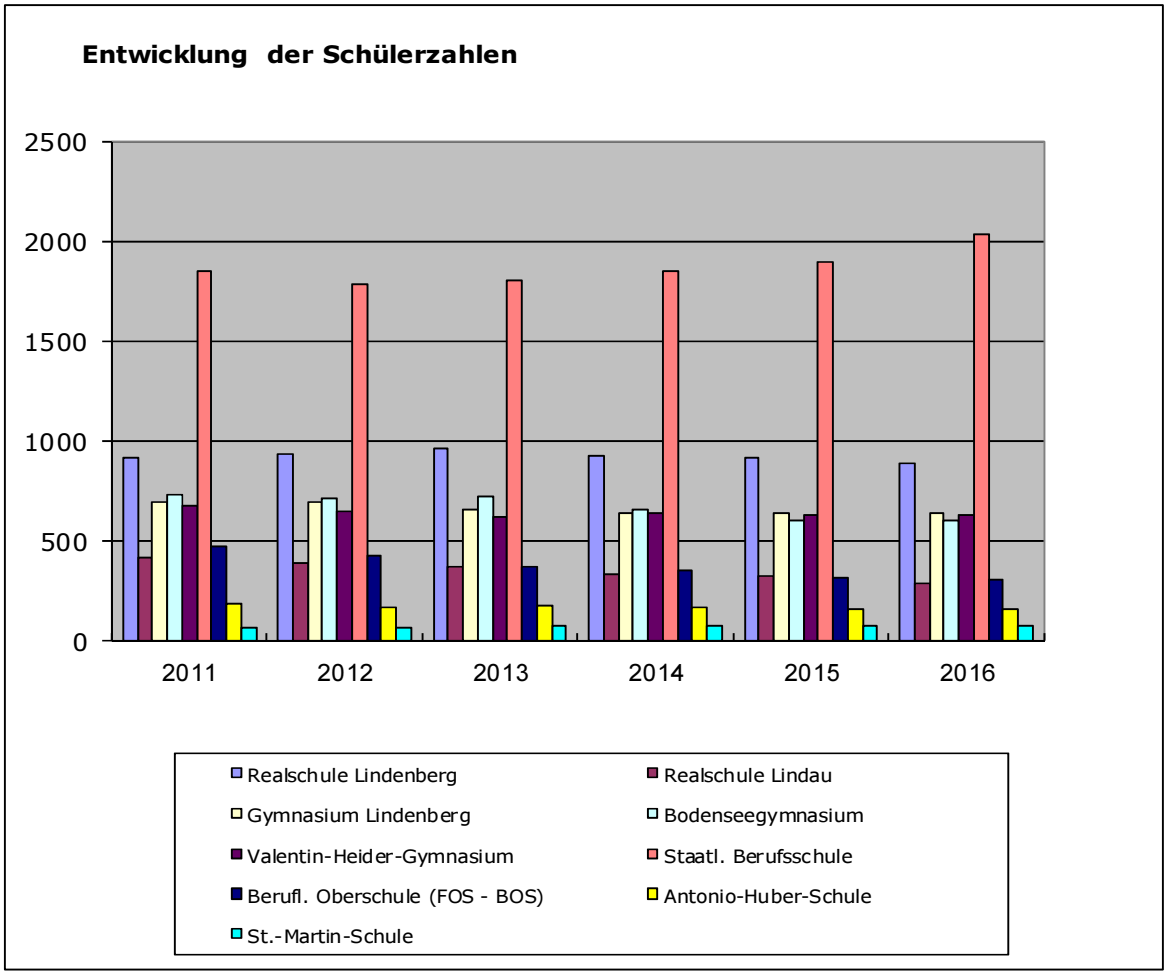
P.S. An den drei Gymnasien sowie der Realschule Lindenberg soll in den Jahren 2017/18 ein Sonderprogramm „Akustische Verbesserung von Schulräumen" aufgelegt werden.

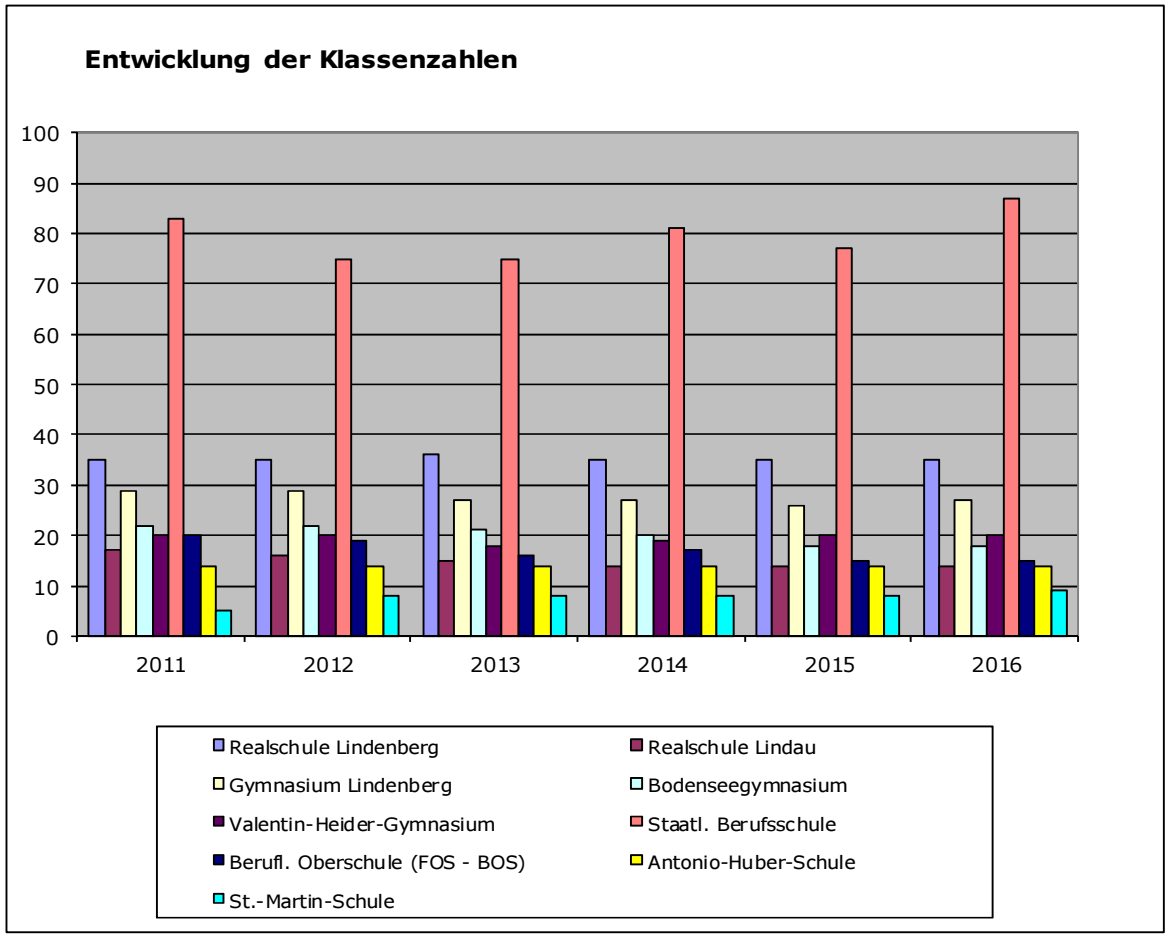
Entwicklung der Schülerzahlen

Schule	**Okt 16**	Okt 15	Okt 14	Okt 13	Okt 12	Okt 11
Realschule Lindenberg	**896**	920	932	968	942	918
Realschule Lindau	**295**	332	334	373	396	423
Gymnasium Lindenberg	**640**	640	646	658	695	694
Bodensee-Gymnasium	**607**	605	661	722	718	736
Valentin-Heider-Gymnasium	**633**	629	639	620	653	680
Staatl. Berufsschule	**2.035** (davon 117 Asylb.)	1.903	1.855	1.809	1.794	1.858
Berufl. Oberschule (FOS - BOS)	**307** (FOS 290, BOS 17)	315	355	370	434	477
Antonio-Huber-Schule	**164**	162	174	181	175	185
St.-Martin-Schule	**76**	76	74	75	71	70
Summen	**5.653**	5.582	5.670	5.776	5.878	6.041

Entwicklung der Klassenzahlen

Schule	**Okt 16**	Okt 15	Okt 14	Okt 13	Okt 12	Okt 11
Realschule Lindenberg	**35**	35	35	36	35	35
Realschule Lindau	**14**	14	14	15	16	17
Gymnasium Lindenberg	**27**	26	27	27	29	29
Bodenseegymnasium	**18**	18	20	21	22	22
Valentin-Heider-Gymnasium	**20**	20	19	18	20	20
Staatl. Berufsschule	**87** (6 für Asylb.)	77	81	75	75	83
Berufl. Oberschule (FOS - BOS)	**15**	15	17	16	19	20
Antonio-Huber-Schule	**14**	14	14	14	14	14
St.-Martin-Schule	**9**	8	8	8	8	5
Summen	**239**	227	235	230	238	245


Entwicklung der Schülerzahlen
2500
2000
1500
1000
500
0
2011
2012
2013
2014
2015
2016
Realschule Lindenberg
Realschule Lindau
Gymnasium Lindenberg
Bodenseegymnasium
Valentin-Heider-Gymnasium
Staatl. Berufsschule
Berufl. Oberschule (FOS - BOS)
Antonio-Huber-Schule
St.-Martin-Schule


Entwicklung der Klassenzahlen
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
2011
2012
2013
2014
2015
2016
Realschule Lindenberg
Realschule Lindau
Gymnasium Lindenberg
Bodenseegymnasium
Valentin-Heider-Gymnasium
Staatl. Berufsschule
Berufl. Oberschule (FOS - BOS)
Antonio-Huber-Schule
St.-Martin-Schule

Gastschülerzahlen zum 1. bzw. 20. Oktober

	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Realschule Lindenberg	**10**	10	8	7	7	6
Realschule Lindau	**8**	10	10	11	8	13
Gymnasium Lindenberg	**0**	1	1	1	4	6
Bodensee-Gymnasium	**36**	23	37	53	53	66
Valentin-Heider-Gym.	**64**	65	73	76	99	99
Berufsschule	**1.099**	1.047	1.049	1.039	1.012	997
Fachoberschule und Berufsoberschule	**42**	51	48	43	70	107
Antonio-Huber-Schule	**24**	24	29	26	21	14
Sankt-Martin-Schule	**1**	2	2	3	3	8
Summe:	**1.284**	1.235	1.257	1.259	1.277	1.392

Laufender Schulaufwand (ohne Vermögenshaushalt)

Die schulischen Zweckbindungsringe beinhalten die Ausgaben für Schulausstattung, Lehr- und Unterrichtsmittel, besondere Lehrveranstaltungen, verschiedene Schulaufwendungen, Kopierermieten, Büromaterial und Reinigungsmittel, Bürobedarf, Telefon-, Post- und Rundfunkgebühren, Steuern und Versicherungen, Bücher und Zeitschriften, EDV-Wartung und sonstige Geschäftsausgaben (die Kosten für das Hauspersonal, den Bauunterhalt, Gebäudereinigung, Heizung, Strom und Wasser sind darin nicht enthalten).

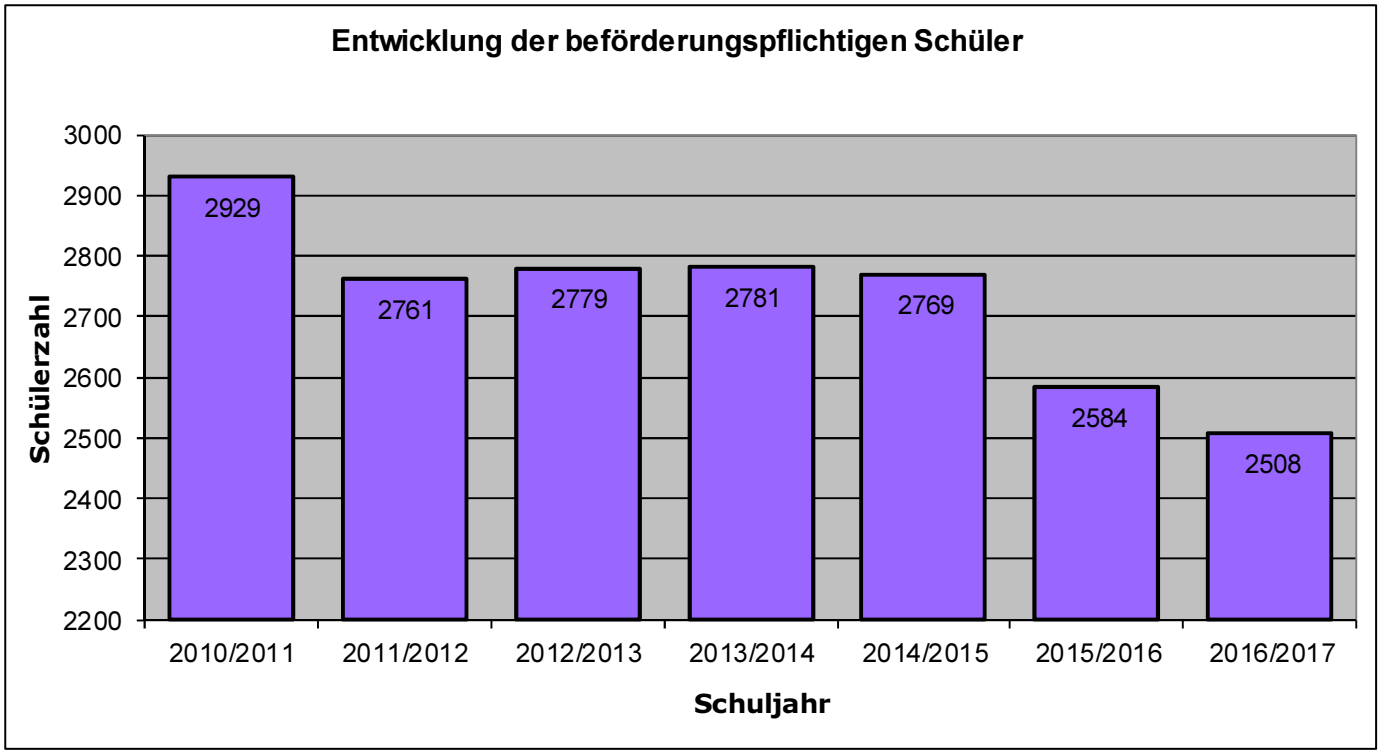
Seit 2016 werden die Aufwendungen für die Prüfungen von zur Schulausstattung gehörenden Elektrogeräten den schulischen Zweckbindungsringen zugeordnet (vorher Deckungsring 3).

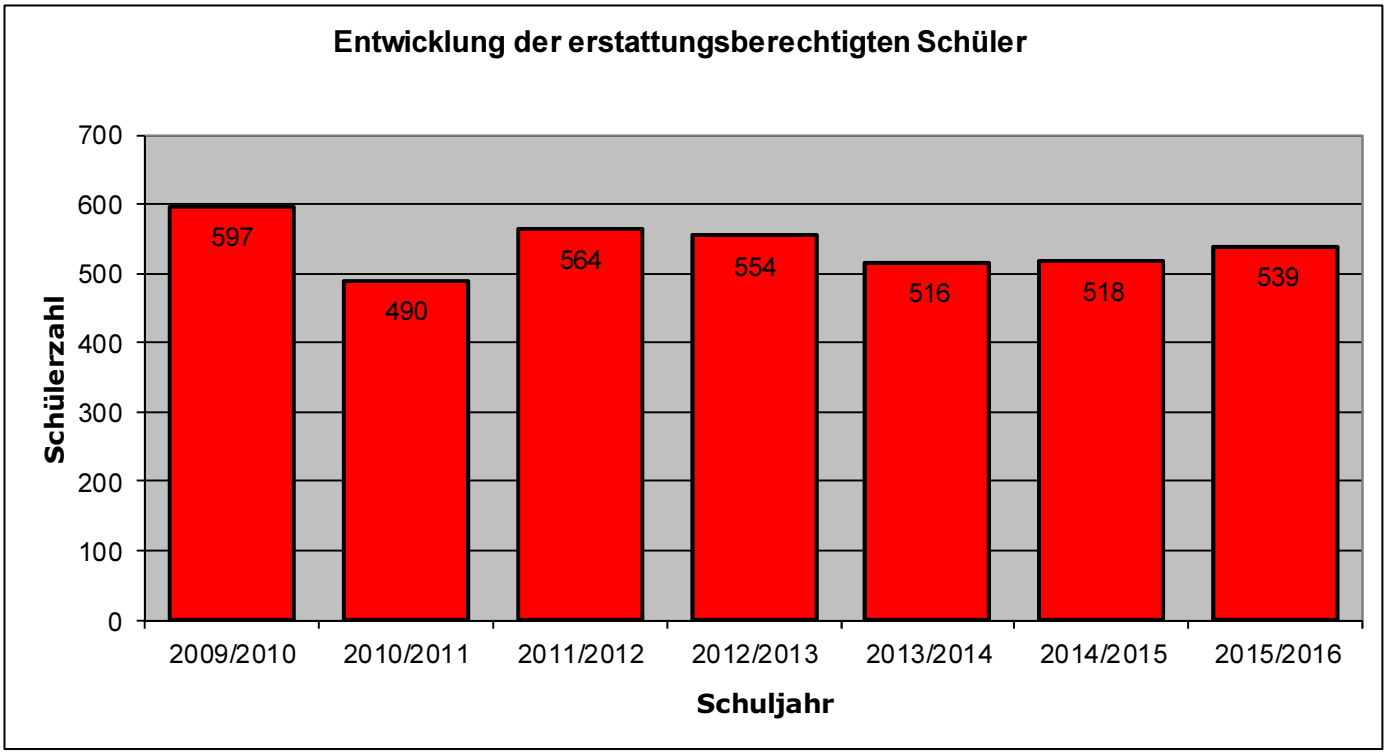
ZBR Nr.		**HH-Ansatz 2017**	HH-Ansatz 2016	HH-Ansatz 2015	HH-Ansatz 2014
320	**Realschule Lindenberg**				
	Schüler	**896**	920	932	968
	Ausgaben	**116.000 €**	122.000 €	109.900 €	85.700 €
321	**Realschule Lindau**				
	Schüler	**295**	332	334	373
	Ausgaben	**64.500 €**	63.000 €	58.000 €	50.200 €
322	**Gym. Lindenberg**				
	Schüler	**640**	640	646	658
	Ausgaben	**100.000 €**	97.300 €	87.300 €	70.000 €
323	**Bodensee-Gymnasium**				
	Schüler	**607**	605	661	722
	Ausgaben	**105.000 €**	100.000 €	87.700 €	70.000 €
324	**Valentin-Heider-Gym.**				
	Schüler	**633**	629	639	620
	Ausgaben	**105.000 €**	97.000	84.000 €	70.000 €
325	**Berufsschule**				
	Schüler	**2.035**	1.903	1.855	1.809
	Ausgaben	**300.000 €**	277.000 €	245.300 €	215.500 €
327	**Berufl. Oberschule**				
	Schüler	**307**	315	355	370
	Ausgaben	**80.000 €**	80.000 €	69.600 €	55.100 €
328	**Antonio-Huber-Schule**				
	Schüler	**164**	162	174	181
	Ausgaben	**54.300 €**	53.500 €	47.700 €	44.500 €
330	**St.Martin-Schule**				
	Schüler	**76**	76	74	75
	Ausgaben	**32.200 €**	32.700 €	29.150 €	27.550 €
	Schulbudgets insges.	**957.500 €**	**922.500 €**		

Schülerbeförderung (ZBR 332)

Anzahl der zu befördernden Schüler			Ausgaben	Einnahmen	**Nettoaufwand für den Landkreis**	Bemerkungen
Jahr	mit Beförd.-anspruch*	mit Erstatt.anspruch*		(staatl. Zuweisungen, Kostenbeteil.)		
			€	€	**€**	
2011	2.761	564	2.029.932	1.321.000	**708.508**	Ergebnis
2012	2.779	554	2.057.416	1.419.689	**637.727**	Ergebnis
2013	2.781	516	2.138.246	1.402.613	**735.633**	Ergebnis
2014	2.769	520	2.219.736	1.460.020	**759.616**	Ergebnis
2015	2.584	538	2.236.090	1.520.565	**715.525**	Ergebnis
2016	2.508	ca. 530	2.223.000	1.503.000	**720.000**	Haushaltsansatz
2017	ca. 2.500	ca. 530	2.223.000	1.480.000	**743.000**	Haushaltsansatz

Beförderungsanspruch besteht für alle Schüler an weiterführenden und beruflichen Schulen bis einschließlich 10. Klasse;
Erstattungsanspruch besteht für alle Schüler an weiterführenden und beruflichen Schulen ab der 11. Klasse.


Entwicklung der beförderungspflichtigen Schüler
Schülerzahl
3000
2900
2800
2700
2600
2500
2400
2300
2200
2929
2761
2779
2781
2769
2584
2508
2010/2011
2011/2012
2012/2013
2013/2014
2014/2015
2015/2016
2016/2017
Schuljahr


Entwicklung der erstattungsberechtigten Schüler
Schülerzahl
700
600
500
400
300
200
100
0
597
490
564
554
516
518
539
2009/2010
2010/2011
2011/2012
2012/2013
2013/2014
2014/2015
2015/2016
Schuljahr

Haushaltsplanung 2017

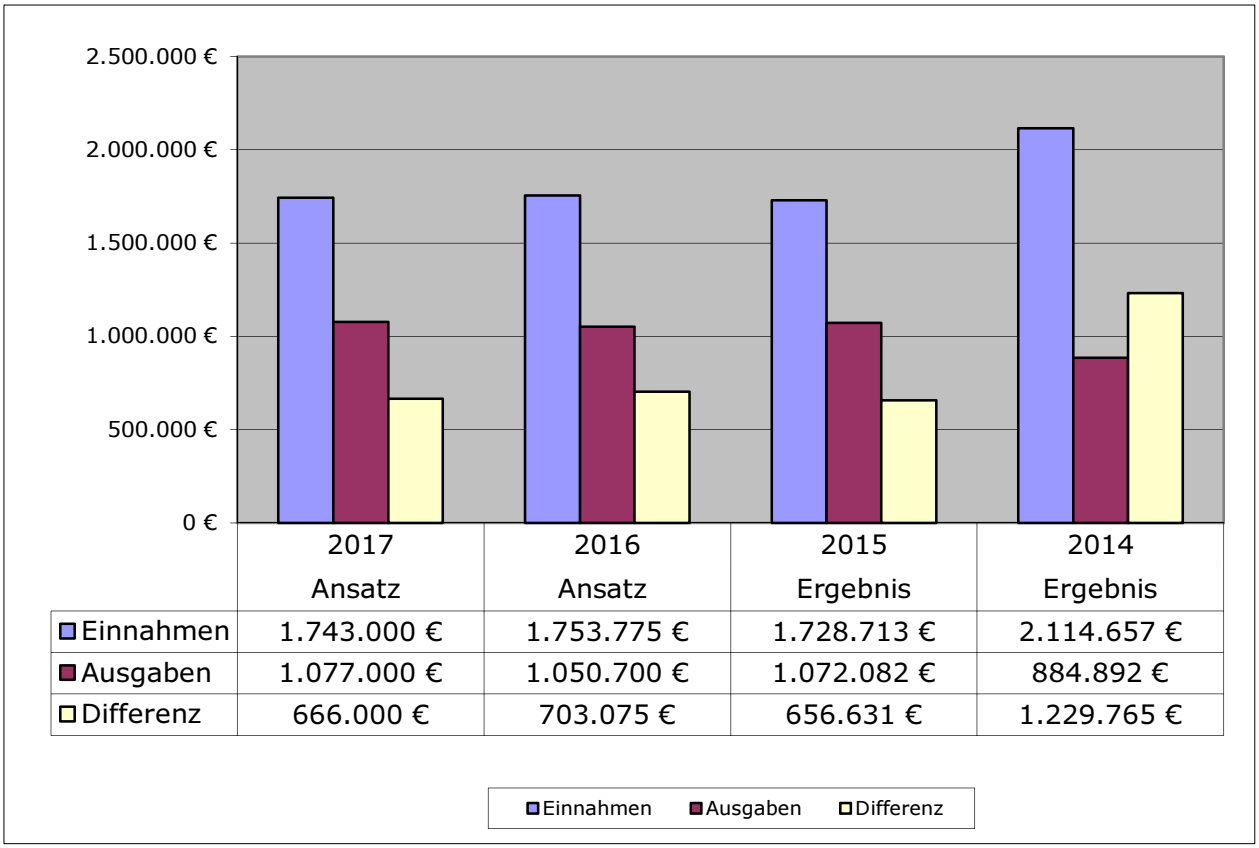
Gastschulbeiträge – ZBR 334 – Übersicht Einnahmen/Ausgaben

Gastschulbeiträge (Zweckbindungsring 334)

Der Landkreis erhebt als schulischer Sachaufwandsträger für auswärtige Gast- und Sprengelschüler entsprechende Gastschulbeiträge.
Während es bei den Gymnasien und Realschulen jeweils gesetzlich vorgegebene Pauschalbeiträge (bei Gymnasien 875 €/Schüler, bei den Realschulen 750 €/Schüler gibt), errechnet sich der Beitrag für die Schüler an den beruflichen Schulen (Berufsschule und Berufliche Oberschule) sowie den Förderschulen (Antonio-Huber-Schule und Sankt-Martin-Schule) jeweils nach dem abrechenbaren tatsächlichen Schulaufwand.

Die gleichen Umlagen muss auch der Landkreis Lindau (B) an andere Schulträger leisten.

An den Schulen des Landkreises Lindau (B) werden im Schuljahr 2016/2017 insgesamt 1.284 Gast- und Sprengelschüler unterrichtet (davon allein 1.099 in der Berufsschule). Etwa 700 Schüler aus dem Landkreis Lindau (B) besuchen auswärtige Schulen (hauptsächlich berufliche Schulen mit entsprechender Sprengelzuordnung).



	2017 Ansatz	2016 Ansatz	2015 Ergebnis	2014 Ergebnis
Einnahmen	1.743.000 €	1.753.775 €	1.728.713 €	2.114.657 €
Ausgaben	1.077.000 €	1.050.700 €	1.072.082 €	884.892 €
Differenz	666.000 €	703.075 €	656.631 €	1.229.765 €

Nutzung landkreiseigener Einrichtungen (Schulen) – Einnahmen - ZBR 370 Nutzung fremder Einrichtungen (Turnhallen, Stadien durch den Landkreis (Schulen) – Ausgaben

Der Landkreis Lindau (B) überlässt der Großen Kreisstadt Lindau (B) und der Stadt Lindenberg zur Sportausübung der örtlichen Vereine außerhalb der allgemeinen Schulzeiten, d.h. montags bis freitags ab Unterrichtsende bis 22.00 Uhr seine Sporthallen.
An Wochenenden, Feiertagen und während der bayerischen Schulferien sowie bei entsprechenden Baumaßnahmen sind grundsätzlich keine Hallennutzungen möglich.

Für die Überlassungen werden folgende Entgelte erhoben:
Einfach-Turnhallen 14,00 Euro/Stunde
Doppelhalle beim Beruflichen Schulzentrum: 19,00 Euro/Stunde

Im Gegenzug profitiert der Landkreis auch von den städtischen Sportanlagen (Stadien, Hallenbäder) und hat dafür ebenfalls entsprechende Kosten zu tragen.

Einnahmen/Ausgaben

Jahr	Einnahmen Euro	Ausgaben Euro	Netto Euro
2006	76.119	24.411	51.708
2007	74.206	27.318	46.688
2008	67.913	23.647	44.266
2009	88.681	18.133	70.548
2010	89.510	22.400	67.110
2011	87.012	18.190	68.822
2012	80.395	20.010	60.385
2013	66.794	26.829	39.965
2014	61.506	25.104	36.402
2015	72.083	25.581	46.502
2013 - 2016	Geringere Einnahmen wegen Turnhallen-Neubauten/Sanierungen		
2016 Ansatz	62.500 (Vorhaltung der FOS-Turnhalle als Flüchtlings-Notunterkunft)	25.000	51.500
2017: Ansatz	**81.000**	**25.000**	**56.000**

Schülerheim Lindau (Bodensee)
Unterabschnitt 2925

I. **Allgemeines**:

Das Schülerwohnheim Lindau (B) ist eine Einrichtung des Landkreises Lindau (Bodensee) und bietet berufsschulpflichtigen und unterbringungspflichtigen Schülerinnen und Schülern für die Dauer ihrer Blockbeschulung an der Staatlichen Berufsschule Lindau (B) Unterkunft, Verpflegung und pädagogische Betreuung.

Im Schülerheim sind die Schüler der 4 Landesfachsprengel

- Verpackungstechnologen
- Fachangestellte für Bäderbetriebe
- Isoliermonteure
- Mechatroniker für Kältetechnik

Die Schüler (i.d.R. zwischen 15- 21 Jahre alt) werden in Form des Blockunterrichtes mit unterschiedlicher Blocklänge (1 Woche / 2 Wochen / 3 Wochen) und ca. 4 - 6 Blöcken im Jahr – beschult.
Im Schülerheim werden neben den „Blockschülern" auch andere Schüler der Berufsschule verpflegt (Mittagessen).

Seit September 2013 ist das CJD Bodensee-Oberschwaben mit der Geschäftsführung beauftragt. Die Essensversorgung erfolgt seit September 2003 durch die Küche der Asklepios-Klinik Lindau.

Im Schuljahr 2016/2017 haben wir an der Berufsschule über 1.070 Schüler, für die der Landkreis die ordnungsgemäße Unterbringung gewährleisten muss. Aktuell können im Schülerheim aber nur ca. 160 Schüler untergebracht werden; das Schülerheim soll daher seitens der GKWG erweitert bzw. generalsaniert werden. Der Landkreis wird dann anschließend die Räumlichkeiten anmieten und die anfallende Miete den Herkunftslandkreisen der Schüler in Rechnung stellen (Kostenumlage). Bereits im April 2010 wurde seitens der Regierung von Schwaben die Erforderlichkeit für diese Erweiterung um 120 Plätze bescheinigt. Folglich soll das neue Schülerheim dann ca. 270 Plätze aufweisen.

Aktuell müssen je nach Blockbelegung zwischen 150 – 200 Berufsschüler außerhalb des Schülerheims untergebracht werden. Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung wurden nun bis zur Fertigstellung der Schülerheimerweiterung/-Generalsanierung Mietverträge für ca. 90 Betten in Ferienwohnungen und Gästezimmern abgeschlossen.

Die Blockbeschulung wird wie folgt finanziert:

Jahr	Schuljahr	Schüler/Tag häusliche Ersparnis	Staat/Tag	Landkreise/Tag* (sog. Restkostenumlegung)	
2010	2009/10	5,10 €	9,90 €	12,18 €	Sept. 2010
2011	2010/11	5,10 €	9,90 €	11,95 €	Sept. 2011
2012	2011/12	5,10 €	9,90 €	12,82 €	Sept. 2012
2013	2012/13	5,10 €	9,90 €	13,40 €	Sept. 2013
2014	2013/14	5,10 €	9,90 €	13,64 €	Sept. 2014
2015	2014/15	5,10 €	9,90 €	14,11 €	Sept. 2015
2016	2015/16	5,10 €	9,90 €	15,57 €	Okt. 2016
2017	**2015/16**	**5,10 €**	**9,90 €**	**16,52 €**	

*Abrechnung: Defizit des Kalenderjahres (z.B. 2016) geteilt durch Abrechnungstage des Schuljahres (z.B. 2016/2017) mit den Herkunftslandkreisen der Berufsschüler jeweils im Herbst.

2. Betriebswirtschaftliche Ergebnisse

Leistungen:

Jahr	Abrechnungstage	Verpflegungstage		
		Frühstück	Mittagessen	Abendessen
2010	61.581	53.044	42.943	42.907
2011	61.649	52.810	42.818	42.647
2012	58.779	51.135	41.575	41.420
2013	62.467	53.403	43.540	43.532
2014	62.308	53.991	44.037	43.767
2015	61.833	53.446	43.615	43.742

Erträge (Restkostenumlegung)

Jahr	Staat €	Landkreise €	Schüler €	Vermischte Einnahmen (Einzahl. Für Freizeit-maßnahmen etc.) €	Gesamt €
2010	609.652	756.341	278.237	5.220	1.649.450
2011	610.325	700.113	273.950	11.847	1.596.235
2012	581.912	771.892	268.779	6.180	1.628.764
2013	618.423	816.716	286.450	4.661	1.726.250
2014	616.849	831.699	288.972	11.050	1.748.570
2015	620.000	840.000	300.000	8.000	1.768.000
2016	610.000	900.000	300.000	8.000	1.818.000
2017A	**620.000**	**950.000**	**310.000**	**8.000**	**1.888.000**

Aufwand:

Jahr	Ausgaben insgesamt	abzüglich Erträge	Ergebnisse Einnahmen ./. Ausgaben	Kalkulatorische Kosten/ Bauunterhalt/Zimmer-ausstattung/Mietkosten nicht in Restkostenumlegung sondern als Teil des Gast-schulbeitrages abrechenbar. Nachstehend Kostenanteil pro Schüler/Anteil in Gast-schulbeitrag	Anschaffungen Vermögens-haushalt
2010	1.649.049 €	1.649.450 €	281.304 €	257,74 € / 244.853 €	39.002 €
2011	1.589.735 €	1.596.235 €	-346.188 €	298,59 € / 286.347 €	42.282 €
2012	1.628.851 €	1.638.764 €	-266.617 €	278,96 € / 255.527 €	35.222 €
2013	2.043.055 €	1.726.250 €	-306.479 €	264,29 € / 252.132 €	29.480 €
2014	2.147.130 €	1.748.570 €	-396.600 €	261,28 € / 242.990 €	17.914 €
2015	2.399.681 €	1.802.523 €	-597:158 €	334,79 € / 325.081 €	16.000 €
2016A	2.373.820 €	1.818.000 €	-555.820 €	ca. 440 € / 418.000 €	10.000 €
2017A	**2.565.520 €**	**1.888.000 €**	**- 677.520 €**	**ca. 770 € / 738.000 €**	**10.000 €**

Stand: November 2016

Landratsamt Lindau (Bodensee) | Postfach 3322 | 88115 Lindau (Bodensee)

über
Geschäftsbereich IV
Herrn Walch

an den
Fachbereich 12
Finanzen und Liegenschaften
im Hause

Soziales und Senioren

Bregenzer Straße 35
88131 Lindau (Bodensee)
Telefon 08382 270-0
www.landkreis-lindau.de

Ansprechpartner
Peter Trommer
1. Stock, Zimmer Nr. 102
Telefon 08382 270-421
Telefax 08382 270-294
peter.trommer@landkreis-lindau.de

AZ : 403.02

22. Februar 2017

Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017
zur E-Mail vom 27.07.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Gewährung von Leistungen der Sozialhilfe haben sich die gesetzlichen Vorgaben in der Vergangenheit mehrfach wesentlich geändert. Die Veränderungen, der derzeitige Stand, die Entwicklung der Fallzahlen und der Ausgaben und Einnahmen stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

Das Bundessozialhilfegesetz ist in der ursprünglichen Fassung im Jahre 1961 in Kraft getreten und wurde danach immer wieder geändert. Zum 01.01.2005 wurden die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe als steuerfinanzierte Leistungen zusammengefasst. Das Bundessozialhilfegesetz wurde grundlegend überarbeitet und ab 01.01.2005 als neues SGB XII in das Sozialgesetzbuch aufgenommen. Gleichzeitig wurde als neues Leistungsgesetz das SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) geschaffen. Personen, die nach dem SGB II als Erwerbsfähige oder als Angehörige dem Grunde nach leistungsberechtigt sind, erhalten keine Leistungen für den Lebensunterhalt mit Ausnahme von Leistungen nach § 36 SGB XII (sonstige Hilfe zur Sicherung der Unterkunft).

Das seit 01.01.2003 gültige Grundsicherungsgesetz wurde aufgehoben. Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind seit 01.01.2005 als eigenständige Leistung Teil des Sozialhilfegesetzbuches XII.

Im Sozialhilferecht gibt es sowohl örtliche wie auch überörtliche Träger der Sozialhilfe. Wer Träger der Sozialhilfe ist, regelt das jeweilige Bundesland. In Bayern sind die Landkreise und die kreisfreien Städte örtliche Träger und die Regierungsbezirke die überörtlichen Träger. Die überörtlichen Träger sind zuständig für:

- alle Leistungen der Sozialhilfe nach dem Sechsten Kapitel SGB XII (Eingliederungshilfe)
- alle übrigen Leistungen der Sozialhilfe, die in stationären oder teilstationären Einrichtungen gewährt werden
- für Leistungen der Blindenhilfe

Die überörtlichen Träger sind weiter für Leistungen der Grundsicherung dann zuständig, wenn der Leistungsberechtigte zugleich Hilfen in einer stationären Einrichtung nach anderen Kapiteln des SGB XII erhält. Wenn Eingliederungshilfe an Behinderte oder an von Behinderung bedrohte Menschen durch Betreuung in einer Wohngemeinschaft oder in betreutem Einzelwohnen erbracht wird, sind die überörtlichen Träger auch für alle gleichzeitig zu erbringenden Leistungen zuständig.

Für alle anderen Leistungen sind die örtlichen Träger zuständig.

Folgende Leistungen sieht das SGB XII vor:

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Hilfe zur Gesundheit
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
- Hilfe zur Pflege
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten
- Hilfe in anderen Lebenslagen.

Die „Fallzahlen" haben sich seit dem Jahr 2011 wie folgt entwickelt:

01.01.-31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
Hilfe zum Lebensunterhalt	71	76	93	102	137
Hilfe zur Gesundheit, Krankenhilfe	14	10	14	8	15
Hilfe zur Pflege	103	102	106	117	131
Sonstige Hilfe	12	13	12	8	15
Grundsicherung Leistungsempfänger am 31.12.	425	452	494	516	537

Zu den Fallzahlen ist anzumerken, dass diese nicht gleichzusetzen sind mit der Zahl der Leistungsempfänger oder den gewährten Leistungen (Hilfen). Im Einzelfall kann eine Person auch mehrere Leistungen erhalten (z. B. Grundsicherung und gleichzeitig Krankenhilfe und Hilfe zur Pflege).

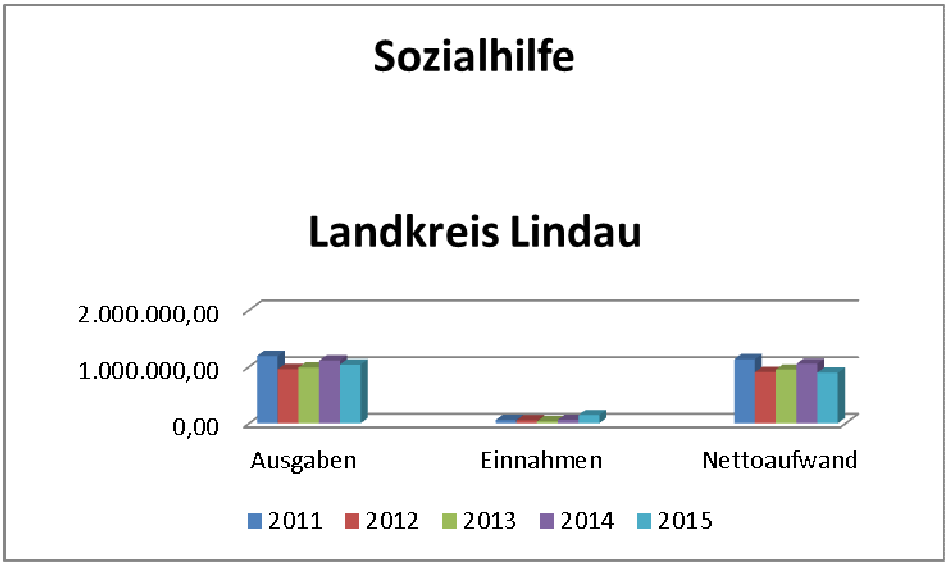
Soweit bei der Hilfe zum Lebensunterhalt und der Grundsicherung die Bedarfsgemeinschaft aus mehreren Personen besteht, kann es sein, dass alle Personen hilfebedürftig sind oder auch nur eine Person.

Die Fallzahlen stellen auf die von den uns gewährten Leistungen/Hilfen ab. Es sind dies sowohl die Hilfen des örtlichen Sozialhilfeträgers, als auch die im Rahmen der Delegation für den Bezirk als überörtlichen Träger von uns erbrachten Hilfen. Nicht enthalten sind die Hilfen, die unmittelbar vom Bezirk Schwaben als überörtlichen Träger erbracht werden (z. B. alle vollstationären Hilfen in Pflegeheimen, Eingliederungshilfe usw.).

Die Einnahmen und Ausgaben der Sozialhilfe (örtlicher Träger) stellen sich wie folgt dar:

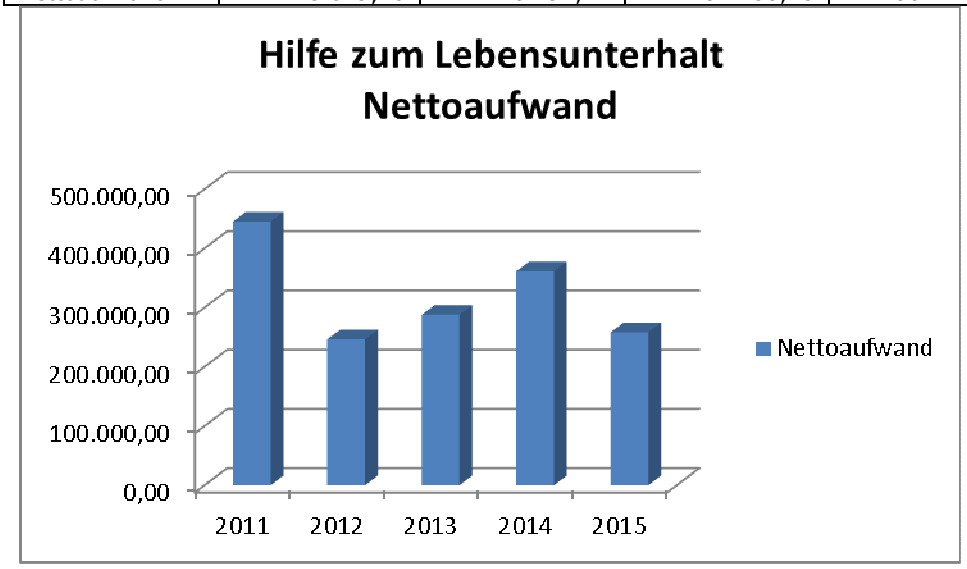
Sozialhilfe
Kostenträger Landkreis Lindau als örtlicher Träger

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	1.188.359,22	954.697,14	985.390,94	1.110.245,94	1.037.727,40
Einnahmen	56.590,72	51.294,35	37.102,92	60.412,16	145.493,61
Nettoaufwand	1.131.768,50	903.402,79	948.288,02	1.049.833,78	892.233,79



Sozialhilfe örtlicher Träger
Hilfe zum Lebensunterhalt

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	478.790,63	271.692,36	303.332,26	391.802,26	350.499,86
Einnahmen	33.741,47	25.401,15	15.598,78	30.654,72	92.350,75
Nettoaufwand	445.049,16	246.291,21	287.733,48	361.147,54	258.149,11

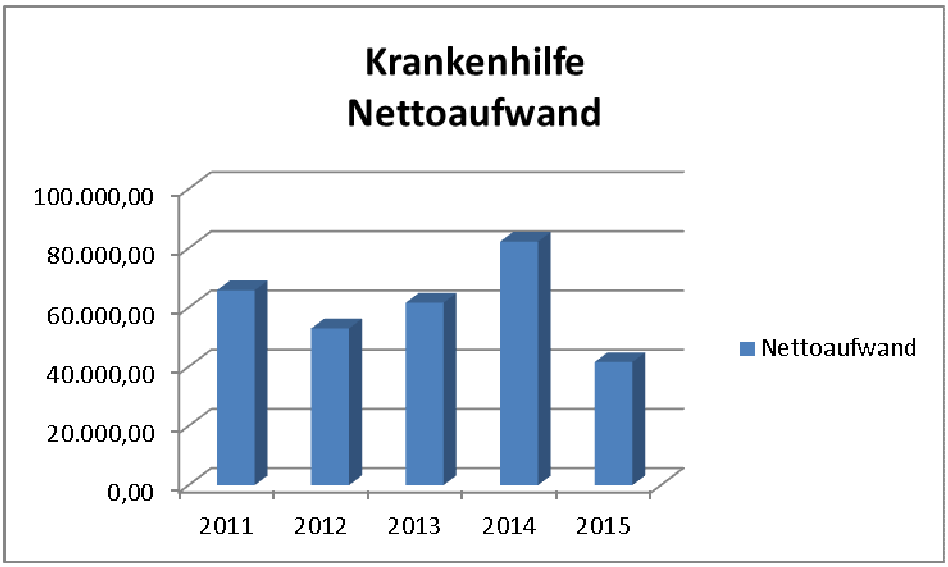


Sozialhilfe örtlicher Träger
Hilfe zur Pflege

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	608.782,91	609.755,78	591.493,46	595.575,17	596.201,21
Einnahmen	10.803,44	16.370,18	9.871,48	14.120,54	25.540,71
Nettoaufwand	597.979,47	593.385,60	581.621,98	581.454,63	570.260,50

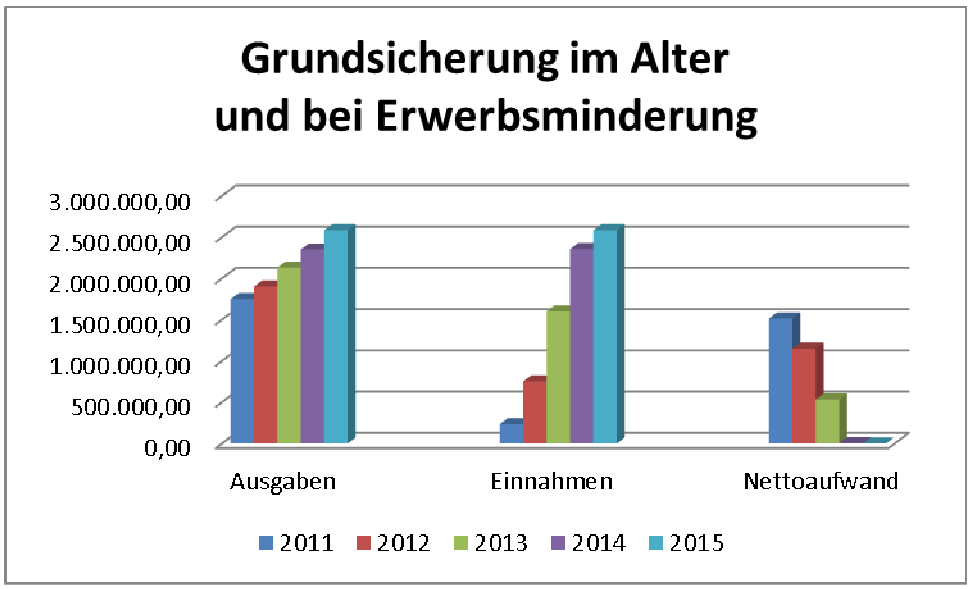
Sozialhilfe örtlicher Träger
Krankenhilfe

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	77.570,98	62.498,34	73.271,71	97.930,63	66.828,29
Einnahmen	11.733,81	9.523,02	11.632,66	15.636,90	25.240,49
Nettoaufwand	65.837,17	52.975,32	61.639,05	82.293,73	41.587,80



Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
Kostenträger Landkreis Lindau mit Bundesanteil

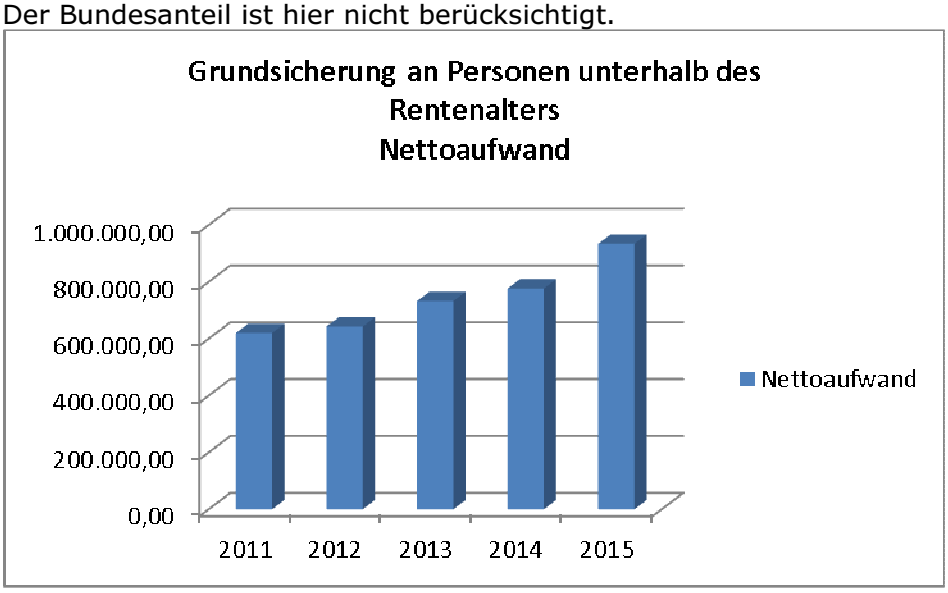
	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	1.750.452,97	1.901.740,66	2.132.968,57	2.350.467,05	2.585.836,41
Einnahmen	235.201,66	753.829,00	1.600.354,44	2.354.798,33	2.585.836,41
Nettoaufwand	1.515.251,91	1.147.911,66	532.614,13	4.331,28	0



Grundsicherung an Personen unterhalb des Rentenalters

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	619.958,28	642.978,25	738.144,12	802.267,53	939.156,05
Einnahmen	0	0	5.540,75	25.373,64	5.292,24
Nettoaufwand	619.958,28	642.958,25	732.603,37	776.893,89	933.863,81

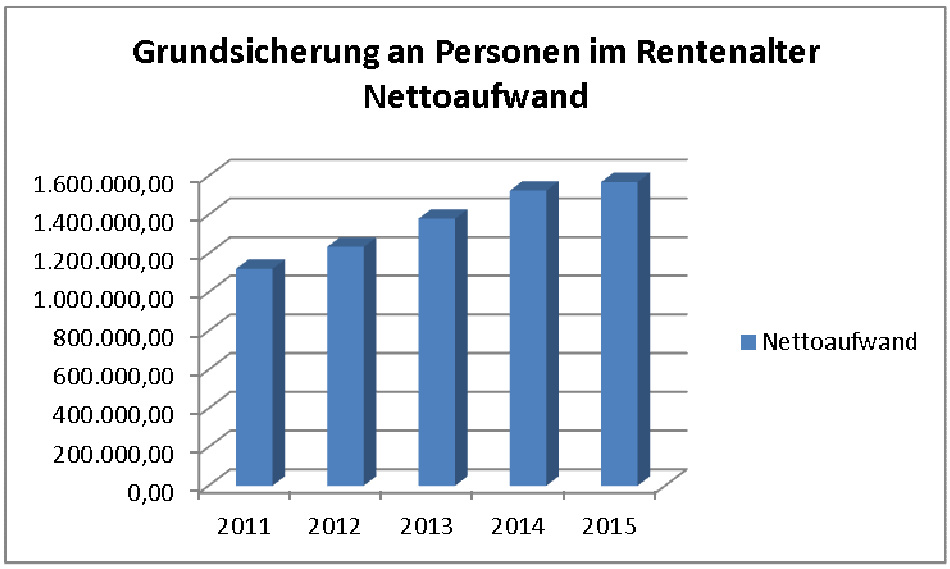
Der Bundesanteil ist hier nicht berücksichtigt.



Grundsicherung an Personen im Rentenalter

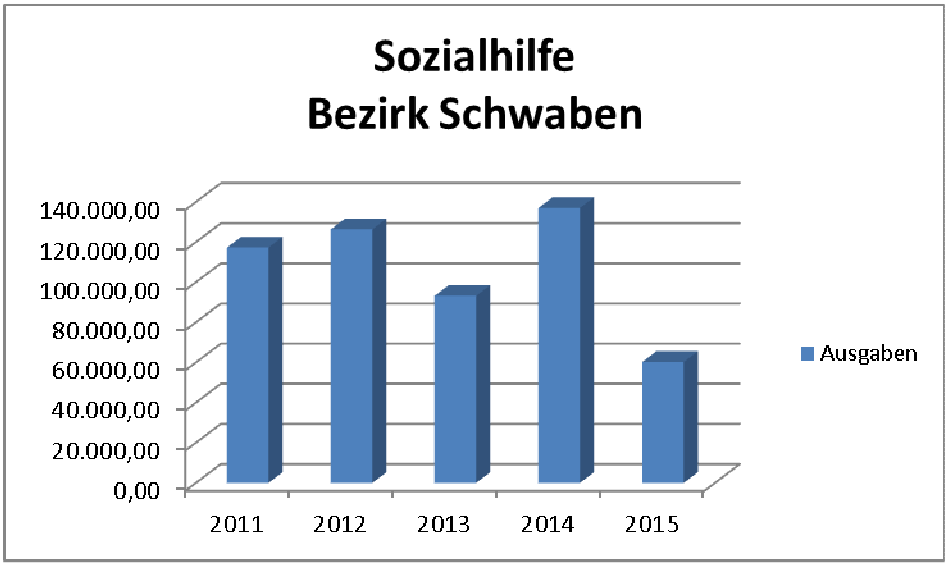
	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	1.130.494,69	1.258.762,41	1.394.824,45	1.548.199,52	1.643.680,36
Einnahmen	9.644,93	24.465,71	14.833,46	23.120,05	74.167,91
Nettoaufwand	1.120.849,76	1.234.296,70	1.379.990,99	1.525.079,47	1.569.512,45

Der Bundesanteil ist hier nicht berücksichtigt.



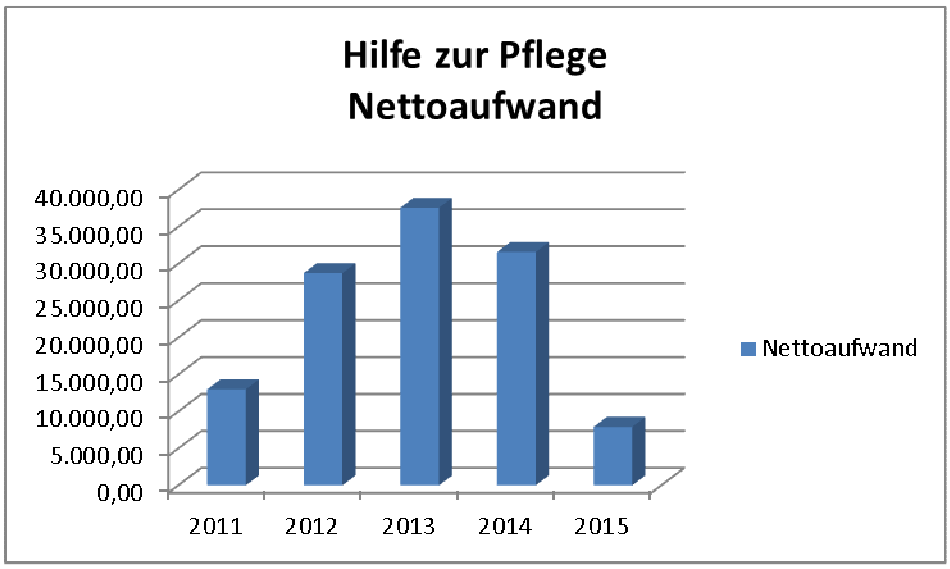
Sozialhilfe
Kostenträger Bezirk Schwaben als überörtlicher Träger

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	117.310,55	126.380,90	93.224,52	137.045,74	60.279,19



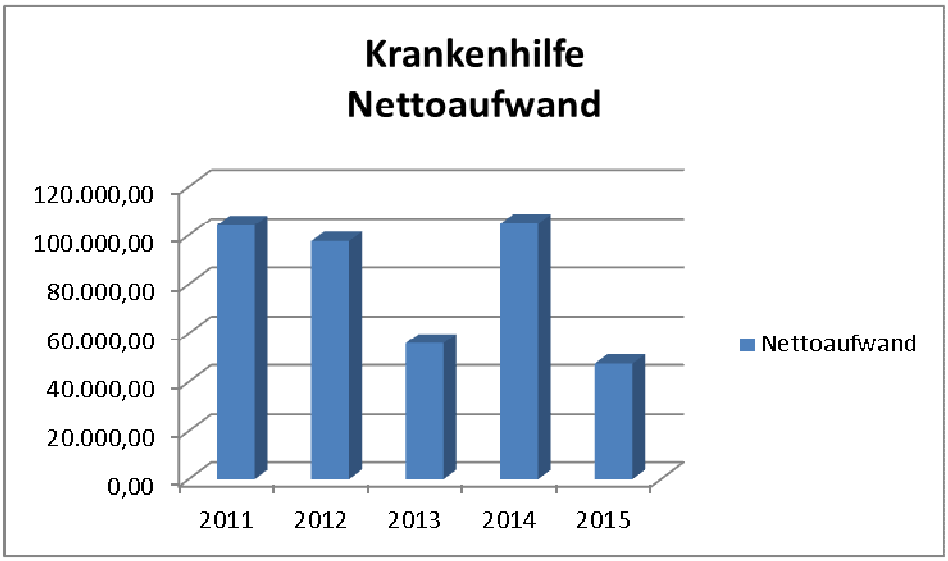
Sozialhilfe überörtlicher Träger
Hilfe zur Pflege

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	13.009,98	28.741,04	37.582,20	31.582,20	7.914,77
Einnahmen	0	0	0	0	0
Nettoaufwand	13.009,98	28.741,04	37.582,20	31.582,20	7.914,77



Sozialhilfe überörtlicher Träger
Krankenhilfe

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben	104.300,57	97.639,89	55.863,44	104.943,09	47.407,07
Einnahmen	0	0	0	0	5.702,35
Nettoaufwand	104.300,57	97.639,86	55.863,44	104.943,09	41.704,72



Eingeleitete, geplante und eventuell noch anstehende Veränderungen:

Bei der Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII sind die Bezirke für die stationären Leistungen (z. B. Kosten in einem Pflegeheim) und die Landkreise und die kreisfreien Städte für die ambulanten Leistungen (z. B. Pflegegeld) zuständig. Dazu steht seit mehreren Jahren eine Neuregelung an. Nach Mitteilung des Bayerischen Landkreistages vom 23.07.2012 hat der Ministerrat entschieden, eine Neuregelung der landesrechtlichen Zuständigkeit im Hinblick auf die auf Bundesebene laufenden Reformprojekte bei der Hilfe zur Pflege derzeit nicht zu treffen. Ein wesentlicher Punkt dieser Reform tritt mit dem Pflegestärkungsgesetz III zum 01.01.2017 in Kraft. Es bleibt abzuwarten, ob die Zusammenlegung der Zuständigkeit für die Hilfe zur Pflege wieder aufgegriffen wird.

Die Bundesregierung beabsichtigt, ein Leistungsgesetz zu erlassen, mit dem die Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung neu geregelt werden (Bundesteilhabegesetz). In diesem Zusammenhang sollen die Kommunen wesentlich entlastet werden. Der Gesetzesentwurf ist derzeit im Gesetzgebungsverfahren. Der Ausgang dieses Verfahrens muss abgewartet werden.

Zur Absicherung im Alter gibt es seit mehreren Jahren immer wieder Überlegungen, eine „Lebensleistungsrente" einzuführen. Ob und wann es dazu kommen wird, ist derzeit nicht abschätzbar. Für die derzeitigen Empfänger von Leistungen der Grundsicherung im Alter wird eine solche Leistung voraussichtlich keine Auswirkung haben.

Haushalt 2017

Die Haushaltsansätze für das Haushaltsjahr 2017 für den Fachbereich 42 wurden im OK.FIS eingetragen. Die Ansätze wurden entsprechend dem Zwischenergebnis zum Stand 30.09.2016 auf ein volles Jahr hochgerechnet und unter Berücksichtigung von voraussichtlich eintretenden Veränderungen ermittelt:

Der Zweckbindungsring 441 (Sozialhilfe örtlicher Träger) schließt nach den Haushaltsberatungen im Ansatz 2017 wie folgt ab:

		Ansatz 2016
Ausgaben:	1.023.000,00 €	1.108.000,00 €
Einnahmen:	59.000,00 €	100.000,00 €
ungedeckt somit:	964.000,00 €	1.008.000,00 €

Der Zweckbindungsring 442 (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) schließt nach den Haushaltsberatungen im Ansatz 2017 wie folgt ab:

		Ansatz 2016
Ausgaben:	2.730.000,00 €	2.765.000,00 €
Einnahmen:	2.730.000,00 €	2.765.000,00 €
ungedeckt somit:	0,00 €	0,00 €

Der Zweckbindungsring 344 (Kriegsopferfürsorge) schließt nach den Haushaltsberatungen im Ansatz 2017 wie folgt ab:

		Ansatz 2016
Ausgaben:	45.000,00 €	33.000,00 €
Einnahmen:	36.000,00 €	26.400,00 €
ungedeckt somit:	9.000,00 €	6.600,00 €

Der Zweckbindungsring 343 (Asylbewerberleistungsgesetz) schließt nach den Haushaltsberatungen im Ansatz 2017 wie folgt ab:

		Ansatz 2016
Ausgaben:	5.615.000,00 €	6.348.000,00 €
Einnahmen:	5.615.000,00 €	6.348.000,00 €
ungedeckt somit:	0,00 €	0,00 €

Der Zweckbindungsring 440 (Sozialhilfe überörtlicher Träger) schließt nach den Haushaltsberatungen im Ansatz 2017 wie folgt ab:

		Ansatz 2016
Ausgaben:	203.000,00 €	123.000,00 €
Einnahmen:	203.000,00 €	123.000,00 €
ungedeckt somit:	0,00 €	0,00 €

Der Zweckbindungsring 349 (Grundsicherung Arbeitssuchende SGB II) schließt nach den Haushaltsberatungen im Ansatz 2017 wie folgt ab:

		Ansatz 2016
Ausgaben:	5.615.000,00 €	4.700.000,00 €
Einnahmen:	3.465.000,00 €	2.120.000,00 €
ungedeckt somit:	2.150.000,00 €	2.580.000,00 €

Folgende wesentliche Besonderheiten wurden bei der Ermittlung der Ansätze 2017 berücksichtigt:

I. Zweckbindungsring 441 (Sozialhilfe örtlicher Träger)

Die Ausgaben der Sozialhilfe wurden für das Jahr 2017 geringfügig höher angesetzt als im Jahre 2016, da sich die Regelsätze zum 01.01.2017 voraussichtlich um ca. 1,24 v. H. erhöhen werden. Die Anpassung der Regelsätze erfolgt nach dem Ergebnis einer bundesweiten Einkommens- und Verbrauchsstatistikprobe bzw. falls eine solche nicht vorliegt nach der bundesdurchschnittlichen Entwicklung der Preise für regelbedarfsrelevante Güter und Dienstleistungen sowie der bundesdurchschnittlichen Entwicklung der Nettolöhne und Gehälter je beschäftigten Arbeitnehmer nach der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (§ 28 und§ 28 a SGB XII).

Zum 01.01.2017 treten das Pflegestärkungsgesetz III und Änderungen bei der Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe in Kraft. Die Kommunalen Spitzenverbände gehen von höheren Kosten für die Sozialhilfeträger aus. Die genauen Mehrkosten sind derzeit nicht abschätzbar.

II. Zweckbindungsring 442 (Grundsicherung)

Die Ausgaben der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung steigen seit Jahren. Zum 01.01.2017 erhöhen sich die Regelsätze voraussichtlich um ca. 1,24 v. H. Außerdem ist mit einer weiter steigenden Zahl von Leistungsfällen zu rechnen.

Die Bundesregierung geht in ihrem Haushaltsentwurf in der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2018 von einer Erhöhung der Ausgaben der Grundsicherung um 30 v. H. gegenüber 2013 aus.

Die Ausgaben wurden um ca. 3 v. H. höher angesetzt, ausgehend vom voraussichtlichen Ergebnis des Jahres 2016. Für 2016 war der Ansatz zu hoch bemessen.

Seit dem Jahr 2014 erstattet der Bund 100 v. H. der Aufwendungen der Grundsicherung. Der Ansatz der Einnahmen entspricht deshalb den Ausgaben.

III. Zweckbindungsring 344 (Kriegsopferfürsorge)

Die Aufwendungen der Kriegsopferfürsorge werden zu 80 v. H. durch den Staat erstattet. Die Ansätze 2017 sind höher als im Jahr 2016, da sich durch Zuzüge die Zahl der Leistungsempfänger erhöht hat.

IV. Zweckbindungsring 343 (Asylbewerberleistungsgesetz)

Die Zahl der Flüchtlinge ist im Jahr 2016 gegenüber 2015 erheblich zurückgegangen. Neben der Unterbringung in den beiden Gemeinschaftsunterkünften leben viele Flüchtlinge in dezentralen Unterkünften (angemietete Wohnungen und Häuser).
Die Kosten für die Anmietung, Ausstattung und den laufenden Betrieb der dezentralen Unterkünfte werden nur für die zu Beginn angemieteten Unterkünfte noch über die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz abgewickelt. Für die später angemieteten Objekte erfolgt die Verbuchung der Ausgaben direkt auf den Staatshaushalt.

Für die Haushaltsansätze 2017 und die Ansätze der Finanzplanung der Jahre 2018 bis 2020 wurden auf den derzeitigen Stand der Leistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz abgestellt. Eine sichere Prognose, wie sich die Anzahl der Flüchtlinge und damit der Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz im Jahre 2017 und die Folgenjahre entwickeln wird, ist nicht möglich.

Die Ausgaben für den Vollzug des Asylbewerberleistungsgesetzes werden in voller Höhe vom Staat erstattet, so dass die Einnahmen den Ausgaben entsprechen.

V. Zweckbindungsring 440 (Sozialhilfe überörtlicher Träger)

Im Rahmen der Delegation sind Leistungen für den Bezirk im Jahr 2017 im Wesentlichen nur noch für Kosten der Krankenhilfe in Einrichtungen zu erbringen.

Die stationären Krankenhilfekosten sind nicht abschätzbar. Im Jahr 2016 war der Ansatz zu gering bemessen. Für 2017 wurde der Ansatz entsprechend angehoben. Die Aufwendungen werden in voller Höhe vom Bezirk erstattet, so dass die Ausgaben den Einnahmen entsprechen.

VI. Grundsicherung für Arbeitssuchende – Kommunale Leistungen

Belastungsausgleich durch den Freistaat Bayern (HhSt. 4820.0920)

Die Höhe des Belastungsausgleiches ist nicht berechenbar, da dieser auch davon abhängig ist, wie viel alle Landkreise und kreisfreien Städte zusammen für Kosten der Unterkunft und Heizung aufgewendet haben, wie hoch die Entlastung der Bezirke ist und in welcher Höhe Mittel im Staatshaushalt dafür vorgesehen sind.

Nach dem Bescheid über die Höhe des Belastungsausgleiches des Jahres 2015 (Geldeingang im Jahr 2016) vom 01.06.2016 erhält der Landkreis 1.025.399,00 €. Veranschlagt waren im Haushalt 2016 670.000,00 €. Die rechnerische Belastung aller Kommunen in Bayern war im Jahr 2015 höher als die zum Ausgleich im Staatshaushalt zur Verfügung stehenden Mitteln (Zuweisungsmasse). Es ist damit kein voller Ausgleich der belasteten Kommunen erfolgt. Dass der Freistaat Bayern die Zuweisungsmasse, die seit Jahren zurückgeht, wieder erhöht, ist nicht anzunehmen. Für das Jahr 2017 wurden deshalb 1.000.000,00 € als Belastungsausgleich angesetzt.

Bundesanteil an den Kosten der Unterkunft (HhSt. 4820.1910)

Der Bundesanteil an den Kosten der Unterkunft beträgt nach derzeitigem Stand 34,9 v. H. (§ 46 Abs. 5 und 6 SGB II). Entsprechend der letzten Information des Bayer. Landkreistages vom 19.10.2016 ist für 2017 von einem Bundesanteil von 44,6 v. H. auszugehen.

Bei angenommenen Gesamtkosten von 5.615.000,00 € abzüglich enthaltener Leistungen für einmalige Leistungen, Umzugskosten usw. von 170.000,00 € errechnet sich damit ein Betrag von 2.220.000,00 €, zuzüglich eines nachträglichen Erstattungsbetrages aus 2016 für die teilweise Übernahme der flüchtlingsbedingten Mehrkosten i.H.v. 245.000 €

Ausgaben der Kosten der Unterkunft und einmalige Leistungen (HhSt. 4820.6910)

Das Ergebnis 2016 wird voraussichtlich über dem Ansatz von 4.300.000,00 € liegen und etwa 4.600.000,00 € betragen.

Nach Rücksprache mit dem Geschäftsführer des Jobcenters, Herrn Schälter, werden die Ausgaben auch im Jahr 2017 weiter ansteigen. Neben der allgemeinen Erhöhung der Mieten wirkt sich vor allem die Anzahl von Flüchtlingen mit einem „Bleiberecht" nach Abschluss des Asylverfahrens aus. Ein Wegzug dieser Personen in Großstädte wird künftig durch die Regelung der Wohnsitzzuweisung nicht mehr erfolgen.

Nach Abschluss des Asylverfahrens und Anerkennung eines „Bleiberechts" geltend diese Personen in den Gemeinschaftsunterkünften und in der dezentralen Unterbringung als „Fehlbeleger". Für die de

zentralen Unterkünfte hat der Freistaat Bayern bisher keine Unterkunftsgebühren für die „Fehlbeleger" erhoben. Dies ist künftig vorgesehen. Nach der Anzahl der derzeitigen „Fehlbeleger" wird für das Jahr 2017 mit Kosten von 300.000,00 € gerechnet.

Die Grenze der Angemessenheit der Kosten der Unterkunft muss an die Entwicklung der Mieten angepasst werden. Die letzte Anpassung erfolgte zum 01.06.2015. Es ist davon auszugehen, dass die Überprüfung der Grenzen im Rahmen eines neuen Gutachtens zu einer Erhöhung dieser führen wird, da sich die Mieten seit der letzten Erhebung allgemein erhöht haben. Für 2017 werden Ausgaben von insgesamt 5.615.000,00 € erwartet.

Kommunale Eingliederungsleistungen nach § 16 a SGB II (HhSt. 4820.6920)

Bei dieser Haushaltsstelle werden die Kosten der vom Jugendamt für Empfänger von Leistungen SGB II übernommenen Kinderbetreuungskosten gebucht. Für 2017 werden die Ausgaben auf 180.000,00 € geschätzt.

VII. Zuschüsse

1. Schwangerenberatungsstelle „pro familia" (HhSt. 4629.7030)

Der Landkreis Lindau hat sich der Beratung durch „pro familia Kempten" zugeordnet. Der vom Landkreis zu tragende Teil wird von der Regierung jährlich festgelegt. Für das Jahr 2016 liegt die Festsetzung noch nicht vor.
Die Regierung von Schwaben hat für den Einzugsbereich der Beratungsstelle Kempten (Landkreise Oberallgäu, Ostallgäu und Lindau sowie die kreisfreien Städte Kempten und Kaufbeuren) mit Bescheid vom 11.10.2016 eine Stellenmehrung sowie einen Bedarf für eine weitere Beratungsstelle in Kaufbeuren anerkannt. Nach einer Information des Landkreistages ist weiter eine Anhebung der Pauschalen der Beratungsstellen für verschiedene Aufwendungen geplant.
Zusammengefasst wird sich der vom Landkreis zu tragende Anteil voraussichtlich auf 30.000,00 € erhöhen. Für das Jahr 2017 wurde der Ansatz deshalb auf 30.000,00 € erhöht.

2. Zuschüsse an soziale Einrichtungen (HhSt. 4701.7001)

Mittel für freiwillige Zuschüsse an soziale Einrichtungen wurden in gleicher Höhe wie im Jahre 2016 eingeplant (34.000,00 €).

3. Zuschuss Betreuungsverein (HhSt. 4861.7090)

Entsprechend dem bestehenden Vertrag erhält der Betreuungsverein der Caritas jährlich einen Zuschuss. Mittel für 2017 wurden in gleicher Höhe wie bisher eingeplant (25.600,00 €).

4. Investitionskostenzuschüsse an ambulante Pflegedienste (HhSt. 4705.9870)

Entsprechend dem anerkannten Bedarf von 83 rechnerischen Vollzeitkräften wurde im Haushalt 2017 wieder ein Ansatz in Höhe von 127.000,00 € eingeplant.

VIII. Sonstige Dienstleistungen durch Dritte (HhSt. 4011.6369)

Das seniorenpolitische Gesamtkonzept muss schrittweise umgesetzt werden. Für die Herausgabe von Informationsbroschüren, Flyer, die Durchführung von Workshops, Schulungen für Seniorenbeiräte und Vorträge durch Fachreferenten wurden 2017 wieder 8.000,00 € eingeplant.

Der Verein „Frauen in Not e. V." muss sich verstärkt mit schwierigen Fällen beschäftigen. Die ehrenamtlichen Kräfte des Vereins benötigen dann in Einzelfällen die Unterstützung durch Fachkräfte. Hierfür wurde 2017 wieder ein Betrag von 8.000,00 € vorgesehen.

Nach der Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes muss die Festlegung der Grenzen der Angemessenheit der Kosten der Unterkunft im Sinne des SGB II und des SGB XII ca. alle 2 Jahre überprüft und ggf. angepasst werden. Die letzte Anpassung ist zum 01.06.2015 erfolgt, so dass eine Überprüfung 2017 wieder notwendig ist. Für die Einholung eines entsprechenden Gutachtens wurden Mittel in Höhe von 10.000,00 € eingeplant.

Insgesamt wurden bei der Haushaltsstelle 4011.6369 somit 26.000,00 € angesetzt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Peter Trommer

Landkreis Lindau (Bodensee)
4511-4609 Leistungshaushalt der Jugendhilfe
Haushaltsjahr 2017

Bewertung des voraussichtlichen Haushaltsabschlusses 2016:

Im originären Leistungshaushalt der Jugendhilfe für das Jahr 2016 zeichnet sich im Netto eine Unterschreitung des Haushaltsansatzes von gut 250.000 Euro ab. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass vermutlich ca. 100.000 Euro weniger ausgeben und ca. 150.000 Euro mehr als geplant eingenommen werden. Die verringerten Ausgaben sind im Wesentlichen auf Vakanzen in der Entwicklungsbegleitung an verschiedenen Schulstandorten zurückzuführen. Die Mehreinnahmen ergeben sich überwiegend aus der einmaligen Abwicklung eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichts zur Kostenerstattung und durch die Generierung von Einnahmen aus Förderprogrammen.

Die Leistungen für unbegleitete minderjährige Ausländer und für asylsuchende Familien werden den Ansatz im Netto vermutlich mit etwas mehr als 200.000 Euro übersteigen. Dieses Delta ergibt sich aus den nicht erstattungsfähigen bzw. bisher nicht erstatteten Leistungen durch die überörtlichen Träger in diesem Bereich (bis 31.10.2015 bundesweit; seit dem 01.11.2015 vom Bezirk Schwaben). Trotz nachdrücklicher Aufforderung werden Geldeingänge von den bis 31.10.2015 bundeweit zuständigen überörtlichen Trägern nicht wie ursprünglich vorgesehen noch im Haushaltsjahr 2016, sondern voraussichtlich erst im Haushaltsjahr 2017 eingehen.

In der Gesamtsumme ergibt sich deshalb voraussichtlich eine Unterschreitung des Haushaltsansatzes 2016 in Höhe von ca. 50.000 Euro.

Haushaltsansatz 2017 im originären Leistungsbereich der Jugendhilfe:

Die Ansätze für den Leistungshaushalt der öffentlichen Jugendhilfe im Jahr 2017 liegen im Gesamtnetto mit 28.200 Euro über dem Ansatz für das Haushaltsjahr 2016.

Im originären Leistungsbereich erhöhen sich die Ansätze für die Ausgaben um 647.400 Euro.
Hier wirkt sich zunehmend aus, dass bei asylsuchenden Menschen mit Zuerkennung eines Schutzstatus auch ein Zuständigkeitswechsel in den originären Aufgabenbereich der Jugendhilfe eintritt mit der Folge, dass für notwendige Leistungen die Refinanzierung entfällt. Dies gilt z.B. bei der Übernahme von Gebühren für Krippe und Kindergarten, Unterstützung und Angebote im Lebensbereich Früher Hilfen, in der Integrationsunterstützung für Kindertageseinrichtungen und der Aufrechterhaltung der sozial verträglichen Gegebenheiten an den Schulen im Landkreis. Diese Bedarfe gelten für junge Menschen und Familien aus der heimischen Bevölkerung gleichermaßen und werden zudem ergänzt durch Angebote der Vollzeitpflege. Auch wirken sich wenige teure Heimunterbringungen in den Ausgabeansätzen 2017 aus.

Die Mehrausgaben im originären Bereich gliedern sich im Wesentlichen wie folgt auf:

§ 13 Jugendsozialarbeit	+ 71.500,00 €
§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung	+ 118.000,00 €
§ 22a Tageseinrichtungen	+ 79.400,00 €
§ 23 Tagespflege	+ 50.000,00 €
§ 27 Andere Hilfen zur Erziehung	+ 25.000,00 €
§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe	+ 45.000,00 €
§ 33 Vollzeitpflege	+ 30.000,00 €
§ 34 Heimunterbringung	+ 130.000,00 €
§ 35a Eingliederungshilfe	+ 50.000,00 €
§ 41 Hilfe für junge Volljährige	+ 24.000,00 €
§ 42 Inobhutnahme	+ 15.000,00 €
… zusammengefasst weitere §§	+ 9.500,00 €
Summe Mehrausgaben originärer Bereich	+ 647.400,00 €
Ausgabenansatz im originären Leistungsbereich	6.671.400,00 €

Die Ansätze für die Einnahmen im originären Leistungsbereich werden auf 1.187.600 Euro veranschlagt, also um 57.700 Euro mehr gegenüber dem Ansatz für das Haushaltsjahr 2016. Hier wirken sich besonders Einnahmen aus Förderprogrammen (§§ 13, 16, 22 a SGB VIII) und höhere Kostenerstattungen von Gemeinden, Jobcenter sowie der Regierung von Schwaben (§§ 22a, 23 SGB VIII) aus. Im Bereich der Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII) ist die Rückabwicklung eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichts zur Kostenerstattung abgeschlossen, sodass für diesen Bereich für das Jahr 2017 mit keiner weiteren Entlastung mehr gerechnet werden kann.

Im Einzelnen setzt sich der Betrag in Höhe von 57.700 Euro für die Mehreinnahmen wie folgt zusammen:

§ 13 Jugendsozialarbeit	- 9.500,00 €
§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung	+ 8.000,00 €
§ 22a Tageseinrichtungen	+ 61.500,00 €
§ 23 Tagespflege	+ 35.000,00 €
§ 33 Vollzeitpflege	- 70.400,00 €
§ 35a Eingliederungshilfe	+ 21.000,00 €
… zusammengefasst weitere §§	+ 12.100,00 €
Summe Mehreinnahmen originärer Bereich	+ 57.700,00 €
Einnahmenansatz im originären Leistungsbereich	1.187.600,00 €
Netto somit	5.483.800,00 €

<u>Haushaltsansatz 2017 im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Ausländer und asylsuchenden Familien:</u>

Die Entwicklung der Situation der unbegleiteten minderjährigen Ausländer ist aufgrund der zahlreichen Unabwägbarkeiten nicht verlässlich vorhersehbar. Besonders für den Landkreis Lindau (Bodensee) als eine der Hauptzugangsrouten bei der Einreise unbegleiteter minderjähriger Ausländer ergibt sich hier durch die vorläufige Inobhutnahmeverpflichtung eine ganz erhebliche Belastung.

Besonders ins Gewicht fallen hier die Ausgaben für die steigende Übernahme der Beiträge für Kindertageseinrichtungen (§ 22 a SGB VIII), die nur eingeschränkt refinanziert werden.

Bei den Ausgaben für unbegleitete minderjährige Ausländern haben wir uns zunächst am Fallbestand der gegenwärtig hier lebenden jungen Menschen orientiert. Wir konnten dabei berücksichtigen, dass sich durch Einführung eines bundesweiten Verteilungssystems im Gegensatz zur vorherigen Situation der Bestand der jungen Menschen, die hier im Landkreis Lindau verbleiben einigermaßen stabilisiert hat. Damit konnten auch die Ansätze in diesem Bereich gegenüber der Haushaltsplanung im vergangenen Jahr sowohl bei den Ausgaben als auch bei den Einnahmen zurückgenommen werden. Beim Einnahmeansatz für das Haushaltsjahr 2017 gehen wir weiterhin grundsätzlich von einem zeitverzögerten Eingang der Kostenerstattungen aus. Daneben ist aktuell auch wieder ein zunehmender Anstieg der vorläufigen Inobhutnahmen zu verzeichnen, so dass weiterhin von großen Unsicherheiten in diesem Bereich ausgegangen werden muss.

Für das Haushaltsjahr 2017 setzen wir damit hier Ausgaben in Höhe von 4.213.000 Euro gegenüber Einnahmen in Höhe von 4.374.000 Euro an. Es ergibt sich in der Folge ein Nettoüberschuss in Höhe von 161.000 Euro, der überwiegend auf noch ausstehende Kostenerstattungsansprüche aus dem Jahr 2015 zurückzuführen ist.

Die Abweichung der Ansätze vom Haushalt 2016 auf 2017 stellt sich im Detail wie folgt dar:

Abweichung Ausgaben umA und asylsuchende Familien

§ 13 Jugendsozialarbeit	+ 165.000,00 €
§ 19 Wohnformen Mütter/Väter und Kinder	- 2.000,00 €
§ 22a Tageseinrichtungen	+ 100.000,00 €
§ 27 Andere Hilfen zur Erziehung	- 70.000,00 €

§ 30 Erziehungsbeistandschaft	+ 17.000,00 €
§ 33 Vollzeitpflege	+ 140.000,00 €
§ 34 Heimunterbringung	- 2.000.000,00 €
§ 41 Hilfe für junge Volljährige	+ 135.000,00 €
§ 42 Inobhutnahme	- 580.000,00 €
Summe Abweichung Ausgaben	- 2.095.000,00 €

Abweichung Einnahmen umA und asylsuchende Familien

§ 13 Jugendsozialarbeit	+ 230.000,00 €
§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung	+ 10.000,00 €
§ 22a Tageseinrichtungen	+ 30.000,00 €
§ 30 Erziehungsbeistandschaft	+ 20.000,00 €
§ 33 Vollzeitpflege	+ 140.000,00 €
§ 34 Heimunterbringung	- 1.738.000,00 €
§ 41 Hilfe für junge Volljährige	+ 137.500,00 €
§ 42 Inobhutnahme	- 363.000,00 €
Summe Abweichung Einnahmen	- 1.533.500,00 €

<u>Zusammenfassung:</u>

netto originärer Bereich	+ 589.700,00 €
netto umA und asylsuchende Familien	- 561.500,00 €
Erhöhung 2017 gegenüber 2016 insgesamt +	+ 28.200,00 €

	Ansatz 2016	vssl. Ergebnis 2016	Ansatz 2017
Originäre Leistungen			
Ausgaben	6.024.000,00 €	5.918.984,02 €	6.671.400,00 €
Einnahmen	1.129.900,00 €	1.284.632,96 €	1.187.600,00 €
Netto	4.894.100,00 €	4.634.351,06 €	5.483.800,00 €
umA und asylsuchende Familien			
Ausgaben	6.308.000,00 €	3.956.635,44 €	4.213.000,00 €
Einnahmen	5.907.500,00 €	3.347.896,92 €	4.374.000,00 €
Netto	400.500,00 €	608.738,52 €	- 161.000,00 €
Gesamt			
Ausgaben	12.332.000,00 €	9.875.619,46 €	10.884.400,00 €
Einnahmen	7.037.400,00 €	4.632.529,88 €	5.561.600,00 €
Netto	5.294.600,00 €	5.243.089,58 €	**5.322.800,00 €***

Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurde der Nettoansatz 2017 bei der Jugendhilfe um 100.000 € auf **5.222.800 € gekürzt.*

Lindau, den 25.11.2016

Jürgen Kopfsguter

Verschiedene Dienstleistungsbereiche

- Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen
- Tourismus
- ÖPNV
- Wirtschaftsförderung
- Interreg-Projekte – und LEADER –
- Haus der Heimatgeschichte
- Naturschutz
- Klimaschutz
- „Obstbauschule“ Schlachters

Landkreis Lindau (Bodensee)
4011 sowie 4260-4290; Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen
Haushaltsjahr 2017

Die in den vergangenen Jahren stark angestiegenen Zahlen von in Deutschland Schutz suchenden Flüchtlingen stellt auch das Landratsamt Lindau (Bodensee) vor große Herausforderungen. Stellten im Jahr 2008 noch lediglich 28.018 Menschen in Deutschland einen Asylantrag (Erst- oder Folgeantrag), so stiegen diese Zahlen auf ca. 900.000 neu registrierte Asylsuchende im Jahr 2015 an. Für das Jahr 2016 wird aktuell mit ca. 300.000 Neuregistrierungen im Asylbereich gerechnet. Die vom zuständigen Bundesamt für Migration und Flüchtlinge regelmäßig veröffentlichten Zahlen zur Asylantragstellung weichen von den Zahlen der neu registrierten Asylsuchenden stark ab, da zwischen Einreise und Registrierung in Deutschland und offizieller Asylantragstellung zum noch immer ein deutlicher Zeitverzug besteht.

Die Asylsuchenden werden innerhalb Deutschland nach dem sog. „Königsteiner Schlüssel" auf die Bundesländer verteilt, innerhalb Bayerns gelten die Verteilungsquoten der bayerischen DVAsyl. Der Landkreis Lindau (Bodensee) hat danach in Bayern ca. 0,62 % der Asylsuchenden aufzunehmen, bezogen auf die Bundeszahlen ca. 0,093 %.

Im Jahr 2015 waren die Erstaufnahmeeinrichtungen wegen der Grenzlage Bayerns an den Hautzugangsrouten nach Deutschland massiv überlastet, so dass die Landkreise von der Staatsregierung aufgefordert wurden, Kapazitäten für kurzfristige Notfall-Erstaufnahme-Einrichtungen zu schaffen. Im Jahr 2016 wurden die staatlichen Erstaufnahmekapazitäten stark ausgebaut, so dass die Notfallkapazitäten der Landratsämter wieder aufgelöst werden konnten.

Für die reguläre Unterbringung von Asylsuchenden während der Dauer des Asylverfahrens betreibt die Regierung von Schwaben im Landkreis Lindau (Bodensee) derzeit zwei Gemeinschaftsunterkünfte mit insgesamt 130 Plätzen. Seit Herbst 2013 nimmt auch der Landkreis Lindau (Bodensee) am System der sog. „dezentralen Unterbringung" von Asylsuchenden nach Art. 6 des bayerischen Aufnahmegesetzes teil. Das Landratsamt wird insofern bei der Unterbringung von Asylsuchenden als Staatsbehörde tätig und muss für Asylsuchende, die dem Landkreis für die Dauer des Asylverfahrens zur dezentralen Unterbringung zugewiesen werden, Wohnraum bereitstellen. Das Landratsamt mietet zur Erfüllung dieser Aufgabe Bestandsimmobilien (Wohnungen oder Häuser) oder neu errichtete Modulbauten (mit Wohnungsaufteilung) an. Da die Zuweisungszahlen im Jahr 2016 stark zurückgegangen sind müssen aktuell keine Notfallquartiere mehr bereitgehalten werden, sondern alle Asylsuchenden in regulären Quartieren untergebracht.

Fallzahlen zur Asylunterbringung:

Dezember 2012	2 GU, 0 dez. Unterkünfte	130 Plätze
Dezember 2013	2 GU, 9 dez. Unterkünte	180 Plätze, davon 178 belegt
Dezember 2014	2 GU, 22 dez. Unterkünfte	345 Plätze, davon 325 belegt
Dezember 2015	2 GU, 67 dez. Unterkünfte	1.000 Plätze, davon 859 belegt
Oktober 2016	2 GU, 85 dez. Unterkünfte	1.425 Plätze, davon 818 belegt
Prognose zum Jahresende 2016	2 GU, 85 dez. Unterkünfte	1.475 Plätze

Die Regierung von Schwaben geht seit Februar 2016 von einem Soll von 1.522 Unterkunftsplätzen im Landkreis Lindau (Bodensee) aus. Angesichts der derzeit rückläufigen Belegung hält die Kreisverwaltung das Unterkunftsangebot aktuell für ausreichend.

Die im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylsuchenden entstehenden Unterkunftskosten (Miete, Neben- und Betriebskosten) werden in Bayern – anders als in vielen anderen Bundesländern - vollständig vom Freistaat getragen. Seit August 2015 wird hier aktuell von einer Verbuchung über den Kreishaushalt und anschließender staatlicher Kostenerstattung umgestellt auf eine Direktverbuchung über den Staatshaushalt. Die für die Versorgung der Asylsuchenden entstehenden Kosten für Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (Geld- und Sachleistungen zum Lebensunterhalt, Krankhilfe etc.) werden hingegen weiterhin zunächst über den Kreishaushalt verbucht und anschließend durch den Freistaat vollständig erstattet.

Neben der rein physischen Aufnahme und Unterbringung der Asylsuchenden und der Gewährung der notwendigen Sozialleistungen hat der Landkreis aber auch in einem gewissen Maße Sorge zu tragen für grundlegende Bedingungen gelingender Integration derjenigen Asylsuchenden, die in Deutschland eine realistische Bleibeperspektive haben. Hierzu zählt insbesondere:

- die Unterstützung des breiten Bürgerschaftlichen Engagements in der Betreuung der Asylsuchenden durch das Angebot von Fortbildungen und von Austausch- und Vernetzungstreffen der Ehrenamtlichen, aber auch durch Anerkennungszuschüsse an die flächendeckend im Landkreis bestehenden Helfergruppen.

- Mittel für die Förderung von Sprachkursangeboten für Flüchtlinge mit Bleibeperspektive, soweit es keine ausreichenden Angebote des Freistaates, der Bundesagentur für Arbeit oder anderer Zuschussgeber gibt

- Sachmittel für Projektpartnerschaften: So kooperiert der Landkreis bereits seit Jahren mit dem CJD Bodensee-Oberschwaben bei der Ausbildung von Brückenbauern/Kulturvermittlern/Dolmetschern. Im Bereich der Asylsozialberatung besteht eine Kooperation mit der Diakonie Kempten-Allgäu, die für die dort bestehenden Personalstellen einen Sachkostenzuschuss erhält.

- Für die Einrichtung eines modellhaften Quartiersmanagements an einigen Unterkunftsstandorten (Projekttitel: „Neue Nachbarschaften im Landkreis Lindau – ein Gewinn") kann der Landkreis in den Jahren 2015-2017 mit Fördergeldern aus dem Programm „Neue Stadtentwicklungspolitik" des Bundes in Höhe von insgesamt 100.000 € rechnen, muss zugleich aber auch Kofinanzierungsmittel (Personal- und Sachkosten) in gleicher Höhe einbringen.

- Aus dem Bundesprogramm „Bildungskoordination für Neuzugewanderte" erhält der Landkreis eine Projektförderung für die Jahre 2016-2018 in Höhe von 142.000 €, auch hier müssen aber Eigenanteile für Personal- und Sachkosten in Höhe von 10% der entstehenden Kosten eingebracht werden.

Das notwendige Personal für den Bereich der Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden muss der Landkreis selbst anstellen. Dies betrifft die notwendigen Verwaltungsmitarbeiter (Unterkunftsverwaltung, Leistungsverwaltung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Ausländer- und Jugendamt), die Hausmeister an den Unterkünften, aber auch die notwendigen Sozialarbeiter für diesen Bereich. Eine Kostenerstattung des Freistaates erhält der Landkreis hier nur zum Teil:

- Im Sommer 2015 hat der Freistaat nunmehr eine Kostenpauschale für den Betreib der dezentralen Unterkünfte eingeführt und erstattet den Landkreisen für je 75 Unterkunftsplätze pauschal 48.301 €. Damit sind die Hausmeisterkosten, aber auch die Kosten der Unterkunftsverwaltung zu decken. Für das Jahr 2016 ist hier mit einer Kostenerstattung von ca. 380.000 € zu rechnen, für das Jahr 2017 ist nunmehr eine Kostenerstattung von ca. 400.000 € im Haushalt angesetzt.

- Über eine Förderung als Modellkommune für Asylsozialberatung (Einzel- und Gruppenberatung der Asylsuchenden, Unterstützung des Ehrenamtes in der Flüchtlingsarbeit, Konfliktlösung in den Unterkünften) in kommunaler Trägerschaft kann der Landkreis im Jahr 2017 eine Förderung von ca. 112.000 € erwarten, ab 2018 wird politisch diskutiert, die Modellförderung in eine Regelförderung zu überführen.

- Im Bereich der Jugendhilfe werden die durch die Aufnahme und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen entstehenden Verwaltungskosten vom Freistaat mit einer Kostenpauschale von ca. 100.000 € bezuschusst.

Entwicklung der Personalstellen für diesen Bereich:

(jeweils Jahresende)	*in 2015 besetzt*	*Stellenplan 2016*	*in 2016 tatsächlich besetzt*
Unterkunftsverwaltung inkl. FBL	1,3 VZÄ	4,0 VZÄ	3,5 VZÄ
Hausmeister	3,0 VZÄ	13,0 VZÄ	6,0 VZÄ
Asylsozialberatung inkl. Projekte	-	11,0 VZÄ	4,6 VZÄ
Leistungsverwaltung AsylbLG	2,0 VZÄ	6,0 VZÄ	4,0 VZÄ
Ausländeramt (spezifische Asylaufgaben)	1,5 VZÄ	2,5 VZÄ	2,0 VZÄ
Jugendamt (unbegleitete Minderjährige)	2,0 VZÄ	4,5 VZÄ	4,3 VZÄ

Wie im Rahmen der Haushaltsberatungen 2016 zugesagt hat die Verwaltung die im Stellenplan für den Asylbereich vorsorglich geschaffenen Planstellen nur sehr zurückhaltend und immer an der Fallzahlenentwicklung und den objektiven Bedarfen ausgerichtet besetzt. Mit dem aktuellen Personalstand lässt sich der Aufgabenbereich adäquat und – im Gegensatz zum Jahr 2015 - ohne unzumutbare Belastungssituationen für die Mitarbeiter bewältigen. Auch für das Jahr 2017 muss die Situation angesichts einer weiterhin dynamischen Fallzahlenentwicklung im Asylbereich jedoch sehr vorsichtig beobachtet werden.

Lindau (Bodensee), den 24. November 2016

Tobias Walch
Geschäftsbereich Soziales und Kreisentwicklung

Landkreis Lindau (Bodensee)
7911 Öffentlicher Personennahverkehr
Haushaltsjahr 2017

Zum 01.01.1994 trat das Gesetz über den Öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG) in Kraft. Die Planung, Organisation und Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs wird in diesem Gesetz als **freiwillige Aufgabe** der Landkreise und kreisfreien Städte im eigenen Wirkungskreis geregelt. Diese führen die Aufgaben in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit durch.

Per Verordnung vom 8. September 2009 wurde die Planung, Organisation und Durchführung des ÖPNV für das Gebiet der Stadt Lindau (Bodensee) erneut der Großen Kreisstadt Lindau (Bodensee) für 10 Jahre bis Dezember 2020 übertragen.

Für 2018 ist der Beitritt des Landkreises Lindau (Bodensee) zum Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund (bodo) geplant. Dadurch entsteht ein jährlicher Netto-Mehraufwand von ca. 200.000 €. 2017 fallen Kosten für eine Marketingkampagne in Höhe von 90.000 € an, sowie Investitionszuschüsse an Verkehrsunternehmen zur Ausstattung für das elektronische Fahrgeldmanagement von ca. 200.000 €.

Der Landkreis Lindau (Bodensee) als Aufgabenträger des ÖPNV finanziert gemäß BayÖPNVG folgende Verbesserungen im Fahrplanangebot für 2017:
1. Die Gemeinden Bodolz und Wasserburg sowie die Stadt Lindau (B) ziehen sich aus der Mitfinanzierung des Busverkehrs auf der Strecke **Lindau - Bodolz - Wasserburg** (Seelinie) ab 2017 zurück. Das Fahrplanangebot musste auf eine 2-Stundenbedienung reduziert werden, der jährliche Zuschuss liegt weiterhin bei 55.000 €. Hinzu kommen Kosten für die Tarifauffüllung der Zeitkarten von ca. 5.000 €.
2. Im **Westallgäu** wird nach Abschluss der Tunnelsanierung in Oberstaufen ab Dezember 2016 wieder zum ursprünglichen Fahrplan zurückgekehrt. Neu angebunden wird das Gewerbegebiet „Westpark". Der Betriebskostenzuschuss für sämtliche Buslinien beträgt wie in den Vorjahren 380.000 €.
3. Das Fahrplanangebot auf der Strecke zwischen **Lindau, Weißensberg, Schlachters, Hergensweiler und Hergatz/Bahnhof** bleibt unverändert und wird 2017 wiederum mit 30.000 € bezuschusst.

4. Der Zuschuss 2017 für den Busverkehr im **Argental** auf der Strecke Isny – Maierhöfen – Gestratz/Grünenbach – Röthenbach – Stiefenhofen – Oberstaufen liegt wie in den Vorjahren bei 83.000 €.

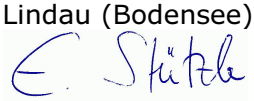
5. Der **Stadtbus Lindau (B)** und der Landbus Unterland (für die grenzüberschreitende Busverbindung **Lindau – Vorarlberg – Scheidegg)** werden mit 14.000 € unterstützt.

Verwaltungshaushalt

Einnahmen	EUR	EUR
7911.1100		
Sonstige Einnahmen		500
7911.1610		
Finanzzuweisungen nach dem BayÖPNVG		230.000
7911.1620		
Erstattungen durch Gemeinden		74.000
- Stadt Isny/Markt Oberstaufen für Linie 73	19.000	
-Ausgleich Westallgäuer Kommunen für Ermäßigungen Allgäu-Walser-Card	55.000	

Ausgaben	EUR	EUR
7911.6320 Verschiedener Betriebsaufwand (Reinigung, Strom, Winterdienst, Signalanlage)		8.000
7911.6369 Zusätzliche Nahverkehrsleistungen an Dritte		622.000
- Fahrplanangebot Strecke Lindau - Bodolz - Wasserburg	60.000	
- Busangebot im Westallgäu	380.000	
- Busangebot Isny/Argental/Oberstaufen	83.000	
- Fahrplanangebot Strecke Lindau – Schlachters – Hergensweiler – Hergatz	30.000	
- Sonstige Zuschüsse (Stadt Lindau, Landbus Unterland)	14.000	
- Tarifermäßigungen für AWC-Inhaber	55.000	
7911.6589 Sonstige Geschäftsausgaben		95.000
- Herausgabe Fahrplanheft 2018 (entfällt)	0.000	
- Marketingmaßnahmen für Integration in bodo – Tarifverbund	145.000	
- Rechtliche Beratung	5.000	
Vermögenshaushalt		
7911.3610 Investitionszuweisungen vom Land Ausstattung der Verkehrsunternehmen mit Hard-ware/Software für elektronischen Fahrschein		500.000
7911.9870 Investitionszuschüsse an private Unternehmen Ausstattung Verkehrsunternehmen mit eTicketing (Gesamtkosten 800.000 € für Regionalverkehr und Schiene, Anteil Landkreis ca. 25%)		700.000
	200.000	
Investitionszuweisung vom Land	500.000	
7911.9300 Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen Beteiligung an Bodensee-Oberschwaben Ver-bundgesellschaft (7% Gesellschaftsanteil)		7.000

Lindau (Bodensee), den 14.11.2016/13.02.2017



Eduard Stützle
Öffentlicher Personennahverkehr

Integration Landkreis Lindau (Bodensee) in den bodo-Verkehrsverbund;
Ermittlung des Einsparpotentials im Bereich Schülerbeförderung

1. Aufwendungen für Schülerbeförderung 2013 für öffentliche Verkehre

Grundlage 2013 (Basisjahr für das MVV-Gutachten)
Schülerzahl: 2.529 (2.733 abzüglich 204 Schüler im Behindertenverkehr)
Aufwendungen: 2.137.919 €

Gesamtaufwendungen Schülerbeförderung lt. Rechnungsergebnis:	2.137.919 €
./. Strauß + DB Dezember-Rechnung 2012	17.133 €
./. freigestellte Behindertenverkehre	423.564 €
./. Erstattungsberechtigte	208.438 €
+ Behindertenverkehre mit ÖV-Karten (RBA/RBI)	13.420 €
Kosten für Schülermonatskarten 2013	**1.502.204 €**

Aufteilung auf die einzelnen Verkehrsunternehmen

- Regionalbus (RBA/RBI) 1.085.793 €
- Stadtbus Lindau (B) 136.560 €
- Sonstige Verkehrsunternehmer (Pfahler, Schuler, Komm mit) 71.761 €
- Deutsche Bahn (incl. Bus/Schienenkarte, ausbrechende Verkehre) 208.090 €

	Haustarife Verkehrsunternehmen		neuer bodo-Tarif		Einsparung
Verkehrs-unternehmen	Aufwand 2013	Kosten/ Schüler	Berech-nungsmodus	Neuer Aufwand	
Regionalbus - RBA - RBI	1.085.792 799.512 286.280	 54,50 62,25	 RBA (5,27 €) RBI (7,03 €)	977.422 723.042 254.380	 76.470 31.900
Sonstiges VU	71.761	57,50	MVV	47.160	29.600
Stadtbus Lindau (EZV)	136.560	24,00	24,00	136.560	00.00
Deutsche Bahn	208.090	49,00	Berechnung MVV	185.100	23.000
Gesamt VU	1.502.204				**160.970**
Erstattungs-berechtigte	208.438	128.000 bodo-Linien	128.000 x 10% x 7 Mon 2018		7.500
Gesamt					**168.500**

Berechnung:
DB/sonstige VU: MVV
Regionalverkehr: RBA, Gesamtanzahl Schüler RBA/RBI, Gesamtkosten aller KT-Karten, Durchschnittswert pro Schüler alt/neu nach bodo-Integration, Abgleich 45a-Berechnung
Stadtbus: unverändert bei EZV-Status

2. Zuweisung durch Freistaat Bayern (Aufwand aus 2013)

Pauschale Zuweisung Schülerbeförderung Freistaat für 2015	1.520.061 €
Gesamtschülerzahl gesamt:	2.733

Berechnungsmodus für die pauschale Zuweisung für ÖV-Schülerbeförderung:

Gesamtaufwand incl. Behindertenverkehre (2.137.620) x Anteilssatz: 34,93%	746.750 €
Schülerzahl (2.733) x Zuweisung pro Schüler: 282,95 €	773.300 €
Gesamtzuweisung:	**1.520.050 €**

3. Ermittlung der Zuweisung nach bodo-Integration

Aufwendungen nach bodo-Zonenplan

abzüglich errechnete Einsparungen: (1.502.200 – 168.500 €)		**1.333.700 €**

Zuweisung durch Freistaat Bayern

Kosten Schülermonatskarten nach neuem bodo-Tarif		1.333.700 €
+ Behindertenverkehre (unverändert)		423.500 €
+ Erstattungsberechtigte		
Gesamtkosten	208.400	
./. Relationen ausbrechende Verkehre (unverändert)	80.300	
	128.100	
Einsparung mit bodo-Tarif: 10,0%	12.800	195.600 €
Gesamtaufwand neu		**1.952.800 €**

Berechnung der Zuweisung:

Gesamtaufwand (1.952.800 € x Anteilssatz 34,93%)	682.100 €
Schülerzahl (unverändert)	773.300 €
Gesamtzuweisung	1.455.400 €
Minderzuweisung (1.520.060 € – 1.455.400 €)	**64.700 €**

4. Einsparung Landkreis Lindau (Bodensee)

Minderaufwendungen Schülermonatskarten + Erstattungsberechtigte	**168.500 €**
Minderzuweisung durch Freistaat	**64.700 €**
Einsparung Schülerbeförderung:	**103.800 €**

5. Einsparungen in den einzelnen Haushaltsjahre des Landkreises Lindau (B)

2018: Einsparung (Grundlage Aufwendungen Jahresstatistik 2016)	160.000 €
2019: Einsparung (Grundlage Aufwendungen Jahresstatistik 2017)	160.000 €
2020: Einsparung (Grundlage geringere Aufwendungen Jahresstatistik 2018)	100.000 €

Backup:

Berechnung der Zuweisung mit den Daten 2016 (Aufwendungen von 2014)

Pauschale Zuweisung:			1.503.000 €
Aufwendungen gesamt:			2.214.000 €
./. Behindertenverkehre/Erstattungen			620.000 €
Kosten Schülerbeförderung			1.594.000 €
./. Einsparung bodo-Tarif			168.000 €
Kosten Schülerbeförderung durch ÖPNV			1.426.000 €
+Behindertenverkehre/Erstattungsberechtigte)			620.000 €
Bereinigte Aufwendungen 2014			2.046.000 €
Anteilsatz Aufwendungen	34,277	701.000 €	
Schülerzahl	2.587	744.000 €	1.445.000 €
Minderzuweisung:			**61.000 €**
Einsparung (168.000 €– 61.000 €)			**107.000 €**

gez.
Eduard Stützle
Öffentlicher Personennahverkehr

Landkreis Lindau (Bodensee)
Fachbereich Kreisentwicklung (7900, 7912, 7914, 7920)
Vorbericht Haushaltsjahr 2017

Zur Verbesserung der regionalen Tourismus- und Wirtschaftsstruktur sowie der allgemeinen regionalen Entwicklung des Landkreises ist der Landkreis Lindau (Bodensee) Mitglied in folgenden Organisationen:

- Bodensee Standortmarketing GmbH
  Mitglieder: Kantone, Landkreise und Städte rund um den Bodensee
  Aufgaben: Förderung der regionalen Wirtschaft
- Allgäu GmbH (früher Allgäu-Initiative GbR)
  Mitglieder: Allgäuer Landkreise und Städte über die Allgäuer Regional- und Investitionsgesellschaft mbH, sowie weitere Partner aus Tourismus und Wirtschaft
  Aufgaben: Entwicklung, Förderung und Vermarktung des Allgäus, u.a. im Bereich der Wirtschafts- und Standortentwicklung sowie im Tourismus
- Internationale Bodensee Tourismus GmbH
  Mitglieder: Landkreise, Kantone, Verbände
  Aufgaben: Marktbearbeitung und Imagewerbung für den internationalen Bodensee
- Deutsche Bodensee Tourismus GmbH
  Mitglieder: Landkreise, Städte, Kommunen
  Aufgaben: Förderung des Tourismus am deutschen Bodensee
- Bayerische Fernwege e. V.
  Mitglieder: Landkreise, Kommunen, Tourismusbetriebe
  Aufgaben: Vermarktung des Bodensee-Königsee-Radweges
- Regionaler Planungsverband Allgäu
  Pflichtmitglieder: Allgäuer Landkreise und Gemeinden
  Aufgaben: Interessenabstimmung im Rahmen der Landesplanung
- Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.
  Mitglieder: 19 Landkreisgemeinden, Markt Oberstaufen, Landkreis Lindau sowie Privatpersonen
- Regio Allgäu e.V.
  Mitglieder: Landkreise Oberallgäu, Ostallgäu und Lindau sowie Städte und Gemeinden
  Zweck des Vereins: Förderung der deutsch-österreichischen Zusammenarbeit in der „Euregio via Salina"
- Internationale Bodenseekonferenz
  Mitglieder: alle Bodenseeanrainerstaaten auf Landes- und Kantonalebene, regionale Gebietskörperschaften wie die deutschen Landkreise mit Gaststatus
- Für das Jahr 2017 ist zudem ein Gesellschafterbeitritt des Landkreises Lindau (Bodensee) zur Oberallgäu Tourismus-Service GmbH (OATS) geplant. Die OATS ist Systembetreiber des Allgäu-Walser-Card Systems.

Aus diesen Mitgliedschaften ergeben sich neben den Mitgliedsbeiträgen Beiträge des Landkreises zu einzelnen Projekten und Aktivitäten.

Geplante Projekte der Wirtschaftsförderung für 2017:

- Einstieg in die Koordination und Umsetzung entwicklungspolitischen Engagements im Landkreis Lindau (Bodensee) im Rahmen eines Bundesförderprojektes „kommunale Entwicklungspolitik"
- Fortführung der Veranstaltungsreihe „w.isit" als Wirtschaftserlebnisevent 2017 in Lindau (Bodensee)
- Maßnahmen zur Fachkräftesicherung im Rahmen der Initiative „Karriere im Süden" zusammen mit den benachbarten deutschen Landkreisen
- Verstetigung der Regionenmarke „Vierländerregion Bodensee", ggf. Beteiligung des Landkreises an der „Wirtschaftskonferenz Bodensee"

7912 Wirtschaftsförderung	**Ansatz 2017**	**Ansatz 2016**
Einnahmen:	**EUR**	**EUR**
Interreg-Fördermittel „Vierländerregion Bodensee"	2.000,00	2.000,00
Ausgaben:		
Projektentwicklung und Marketing	**36.200,00***	**30.000,00**
Mitgliedsbeiträge/Zuschüsse an Verbände	**59.000,00**	**59.000,00**
- Allgäu GmbH (Anteil Wirtschaftsstandort)	47.000,00	47.000,00
- Bodensee Standortmarketing GmbH	12.000,00	12.000,00

*Steigerung wegen möglichen Beteiligung an „Wirtschaftskonferenz Bodensee"

7914 Regionalentwicklung	**Ansatz 2017**	**Ansatz 2016**
Einnahmen:	**EUR**	**EUR**
Förderprojekt kommunale Entwicklungspolitik	52.000,00	0,00
Ausgaben:		
Projektausgaben (u.a. Demenzhilfe Allgäu sowie kommunale Entwicklungspolitik)	**72.000,00**	**12.000,00**
Mitgliedsbeiträge	**10.413,00**	**8.000,00**
- Regionaler Planungsverband (keine Verbandsumlage in 2015/16)	4.413,00	0,00
- Regio Allgäu e. V.	8.000,00	8.000,00

Geplante Projekte des Regionalen Tourismusmanagement für 2017:

- Intensive Mitarbeit an der Umsetzung der Kompatibilität der elektronischen Gästekarte „Echt Bodensee Card" und „Allgäu-Walser-Card"
- Betreuung und Weiterentwicklung der Allgäu-Walser-Card im Westallgäu (ÖPNV-Anbindung)
- Bearbeitung der Schwerpunktthemen Genuss und Panorama am Lindauer Bodensee (Genussherbst, Panoramakarte, Radbroschüre)

- Veranstaltungen, z.B. Prospektbörse, Seminare für Gastgeber und Touristiker, Tourismuskonferenz
- Neuauflage bzw. Nachdruck verschiedener Werbemittel: Freizeitplaner, Gästekarte für Lindauer Bodensee, Jakobuswegeflyer Landkreis Lindau etc.
- Beteiligung an touristischen Projekten der Dachverbände wie z. B. „Qualitätssicherung touristische Leitprodukte Wandern/Rad" und „Naturnaher Tourismus"
- Initiierung von Projekten zum Thema „Digitalisierung im Tourismus"
- Entwicklung von touristischen Erlebnisfeldern zur Anbindung an die Gartenschau Lindau 2021

7900 Tourismus	**Ansatz 2017**	**Ansatz 2016**
Einnahmen:	**EUR**	**EUR**
vermischte Einnahmen	10.000,00	10.000,00
Ausgaben:		
Projektentwicklung und Marketing	**160.000,00**	**60.000,00**
Mitgliedsbeiträge/Zuschüsse an Verbände	**263.268,00**	**227.751,00**
- Allgäu GmbH (Tourismusanteil)	102.512,00	102.512,00
- Internationale Bodensee Tourismus GmbH	33.896,00	33.896,00
- Deutsche Bodensee Tourismus GmbH	120.960,00	89.843,00
- AG Bodensee-Königssee-Radweg	2.400,00	1.500,00
- Gesellschafterbeitritt OATS	3.500,00	0,00

7920 Weiterentwicklung der Allgäu-Walser-Card	**Ansatz 2017**	**Ansatz2016**
Einnahmen:	**EUR**	**EUR**
Kofinanzierung über Gemeinden und Akzeptanzstellen	50.600,00	71.306,00
Ausgaben:		
Gästekartenprojekt ohne Meldewesen	63.690,00	71.306,00

Lindau (Bodensee), 25. November 2016

Manuela Oswald

Marina Kluge

Haus der Heimatgeschichte in Weiler
Unterabschnitt 3411 – ZBR 355

Allgemeines:

Der Kreistag beschloss am 16.03.1989 ein „Haus für Heimatgeschichte und Heimatpflege" einzurichten.

Der Landkreis Lindau (Bodensee) hat im Jahre 1989 mit dem Aufbau des Hauses für Heimatgeschichte in Weiler begonnen: angemietete Räume: ca. 220 qm,
Im Jahre 2009 erfolgte der Umzug des „Hauses für Heimatgeschichte/Dokumentationszentrum" in Räumlichkeiten des Marktes Weiler-Simmerberg (Hauptstraße 14, Gästeamt)
Personal: 1 Historiker

Aufgabenstellung:

- Erschließung von regionaler, historischer Fachliteratur
- Sammlung von heimatkundlicher Fachliteratur
- Dokumentation von (gedruckten) Quellen und Fachliteratur
- Dokumentation von Archivmaterial
- Kommunikationsraum für Orts- und Heimatpflege, Heimatforscher
- Anlaufstelle für Verwaltung, Schulen, Medien bei Quellen- und Literaturrecherchen
- Sammlung besonders wichtiger Dokumente, ggf. in Form von Kopien
- Mitarbeit und Organisation von Veranstaltungen/Ausstellungen mit regionalem historischen Hintergrund

Finanzielle Daten:

Jahr	**Einnahmen €**	**Ausgaben €**	**Ergebnis €**	**Personal-Kosten / €**	**Sach-Kosten / €**	**Investitionen €**
2002	1.278	69.549	68.271	50.890	18.659	503
2003	1.278	71.455	70.177	53.020	18.435	0
2004	1.278	70.545	69.267	53.772	16.773	0
2005	1.278	74.524	73.246	54.295	20.229*	0
2006	1.780	72.886	71.106	54.600	18.286*	0
2007	1.805	68.758	66.953	54.448	12.505*	1.432
2008	1.802	70.237	68.435	57.380	12.857*	0
2009	1.173	82.753	81.580	61.392	21.361*	5.263
2010	34	78.487	78.453	68.396	10.091*	2.579
2011	0	81.216	81.216	71.659	9.557*	1.199
2012	0	82.725	82.725	73.778	8.658*	0
2013	0	88.500	45.500	36.950	8.550	0
2014 Ergebnis	50	75.686	75.636	67.323	8.313	0
2015 Ergebnis	0	90.667	90.667	80.676	9.991	0
2016 Ansatz	0	98.080	98.080	84.810	13.270	0
2017 Ansatz	**0**	**99.400**	**95.400**	**85.500**	**13.900**	**0**

* davon Miete bis 2005: 9.265 €, ab 2007: 5.760 €, 2009: 5.280 €, ab 2010: 4.320 €

Stand: Dezember 2016

Naturschutz im Landkreis Lindau (Bodensee)
Unterabschnitt 3600 – ZBR 354

Der Landkreis Lindau (Bodensee) besaß bis zum Ende des Jahres 2015 100,8996 ha ökologisch wertvolle Grundstücke. Zudem wurden im Jahr 2016 dem Landkreis 2 weitere Grundstücke (0,9543 ha) zum Kauf angeboten, bei 2 weiteren Grundstücken (2,934 ha) wurde das Vorkaufsrecht ausgeübt. Zusammengefasst sind dies 104,7879 ha, was einer Fläche von rund 147 Fußballfeldern entspricht.

Für den Erwerb von Grundstücken können Fördermittel zwischen 75 v.H. und 90 v.H. des Kaufpreises beim Bayerischen Naturschutzfonds bzw. dem Freistaat Bayern beantragt werden.

Das Landratsamt Lindau (B) beschäftigt im „Fachbereich 32 Team Naturschutz" planmäßig: 2 Staatsbeamte, besetzt zu 1,6, 1 Verwaltungskraft 0,7, 1 Sachbearbeiter 1,0
daneben in der Regel:
6 Personen in der Naturschutzwacht
Die Kreisgärtnerei verrichtet ab Mai 2002 Naturschutzarbeiten.

In den Haushaltsplan 2017 sind eingestellt (wesentliche Ansätze):

Hhst. 0.3600.5090: 35.000 €
zur Pflege von ökologisch wertvollen Grundstücken (Lkrs. Derzeit 105 ha) und Schutzgebieten (Arbeitsleistungen des Maschinenringes und von Landwirten – nach Kriterien des Erschwernisausgleiches und der Landschaftspflege-Richtlinien), Geräteanmietungen, Streueabfuhr durch Landwirte etc.

Hhst. 0.3600.6589: 30.000 €*
für Landschaftspflegemaßnahmen auf nicht landkreiseigenen Grundstücken (z.B. Erstpflege von geschützten Lebensräumen, Anlage von Laichgewässern, Nistkästen u.v.a.)
z.B.
- Verstärkung des naturkundlichen Unterrichts an Schulen
- Sachkosten Naturschutzwacht
- Wettbewerbspreise
- Karten, Foto- und Bildmaterial u.a.
- Erhaltung von Naturdenkmälern (1 Baum)

Hhst. 0.3600.6610: 30.200 €
Hier ist der Anteil des Landkreises für die Geschäftsführung des Landschaftspflegeverbandes angesetzt! (30.000 €)

Ein wesentlicher Teil der Naturschutzarbeiten wird vom Staat direkt oder über Zuschüsse finanziert, z.B.

1. Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm: 280 Verträge, ca. 506 ha

2. Landschaftspflegemaßnahmen auf verschiedenen Grundstücken über Landschaftspflegeverband (Eigenanteil 35.000 €); Zuschüsse vom Staat 70-90 %

Stand: Dezember 2016

Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurde die HH-Stelle 0.3600.6589 um **15.000 € gekürzt.*

Klimaschutz Haushaltsjahr 2017
Unterabschnitt 0591

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 10. April 2014 folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:
„Der Kreistag beschließt das Klimaschutzkonzept für den Landkreis Lindau (Bodensee) und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung, unter bestmöglichster Ausnutzung von Fördermitteln."
Für die Umsetzung der Projekte wurde eine vom Bund (Projektträger Jülich PTJ) mit 65% geförderte Stelle eines Klimaschutzmanagers eingerichtet, welche am 1.10.2015 besetzt wurde. Die Stelle ist dem Fachbereich 3 zugeordnet und direkt dem Geschäftsbereichsleiter H. Robert Fischer unterstellt.
Die Aufgaben des Klimaschutzmanagers orientieren sich am Arbeitsplan und am Meilensteinplan für konkret durchzuführende Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept, beides Bedingungen des Fördergebers. Das Klimaschutzkonzept beinhaltet insges. 28 Projekte, welche sich in unterschiedlichen Umsetzungsphasen befinden.
Nachdem sich Klimaschutzkonzept seit über einem Jahr in der Umsetzung befindet, wurde in der Sitzung des Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Energie am 13.10.2017 ein Zwischenbericht vorgetragen (Details siehe Niederschrift vom 13.10.2017).
Der Klimaschutzmanager wurde ferner mit dem Monitoring der Energie- und Wasserverbräuche an den Liegenschaften des Landkreises betraut. Ein Energiebericht wird nach Vorliegen der Jahresverbräuche und -abrechnungen 2016 erstellt und vorgelegt.
Ein weiteres Aufgabenfeld hat sich durch das Interreg-Projekt PEMO im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements (Beschluss Umwelt, Landwirtschaft und Energie vom 1.10.2015) erschlossen.
Der Klimaschutzmanager berät die Liegenschaftsverwaltung bei der Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen oder Neubauten nach den vom Kreisausschuss beschlossenen „Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen" im Sinne der Umsetzung des Erneuerbaren-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG), und der EU-Gebäuderichtlinie EPBD 2010.
Von den für das HH-Jahr 2016 veranschlagten Mitteln, auch Fördermittel, wurde nur ein Teil in Anspruch genommen da

- ein Teil (Interreg PEMO) noch nicht abgerechnet werden konnte, da die Hauptaktivtäten erst ab August einsetzt haben (Vorbereitung und Durchführung Kick-Off-Veranstaltung, Bearbeitung Mobilitäts-Check, PEMO-Partner-Treffen, etc).
- Projekte zwar gestartet wurden oder laufen, aber Leistungen von Externen (noch) nicht Anspruch genommen wurden (LEADER Wasserkraft, PTJ Klimaschutz Schulen)
- mit den Mitteln sparsam verfahren wurde (Öffentlichkeitsarbeit über kostenlose Presse, Prospekte und Plakate mit geringer Auflage aus dem Farbdrucker, keine teuren Tagungen und Veranstaltungen besucht)
- ein Projekt auf 2017 verschoben wurde

Für das Jahr 2017 sollen folgende Projekte umgesetzt oder weitergeführt werden:

A. Verwaltungshaushalt 2017
Einzelplan: 0 Allgemeine Verwaltung
Unterabschnitt: 0591 Klimaschutz

Projekt Nr.	Kurzbeschreibung Maßnahme aus Klimaschutzkonzept	Kommentar	Ausgaben €	Einnahmen €
7	Schulungen in d. Verwaltung zu nachhaltiger Beschaffung & Energieeffizienz	Veranstaltungskosten und Referentenhonorare	5.000	---------
13	Reaktivierung und Erweiterung der Stromerzeugung aus Wasserkraft	LEADER-Projekt Untersuchung Wasserkraft Lkr. Lindau mit 50% Förderung. Übertrag der Mittel von HH 2016 auf 2017.	12.500	6.250
18	Landkreisübergreifende Vereinheitlichung des Tarifsystems und der Fahrplangestaltung im ÖPNV	Hier Interreg-Projekt mit 60 % Förderung zur Pendler- und Berufsmobilität PEMO (Beschluss Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Energie v. 1.10.15). Weitere Mittel für Projekt (Fahrradabstellmöglichkeiten) im Vermögenshaushalt.	20.063	12.038
19	Initiierung eines Energie-Unternehmensnetzwerks für Unternehmen im Lkr. Lindau	Start erfolgte 2016 mit Kick-Off-Veranstaltung und Druck, sowie Weiterverteilung des Infoblattes. Nächste Schritte sind gezielte Akquise und Initiierung des Unternehmensnetzwerks. Förderung durch LEADER beabsichtigt. Weiterverfolgung des Projektes (Energiezukunft Allgäu: Projekt L02)	14.000	7.000
26	Stromspar Check für Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld	Zuschuss zum Stromsparcheck. Siehe Erläuterungen.	10.000	

27	Einführung eines prämienbasierten Klimaschutzmanagement-systems an Schulen	Durchführung Schulwettbewerb ext. Kosten eza! (3364 €), Projekt wird vom PTJ mit 50% gefördert. Projekt wurde bis Juni 2017 bei gleichem Kostenansatz verlängert, da das Arbeitsprogramm in der gesetzten Zeit nicht vollständig abgearbeitet werden konnte. Bereitstellung der Wettbewerbsprämie (5.000 €), aus Erlösen der Dachverpachtung für Solarstromanlagen gem. Beschluss Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Energie	8.364	1.682
	Öffentlichkeitsarbeit	Förderbedingung und Fördermittel durch PTJ (65%)	4.400	2.860
	Dienstreisen u. Fortbildungen	Vom PTJ bezuschusste Dienstreisen, und Fortbildungen (65%)	2.230	1.450
	Seniorenmobilität	Mittel für ein Pilot-Carsharing-Projekt für - Senioren Hilfe zur Selbsthilfe - Klinikmobilität	8.000	
	Solarkataster		5.000	
	sonstige Projekte	Reservehaltung für Unvorhergesehenes	2.500	
		Summe	**92.057***	

Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurden die beantragten Mittel pauschal auf* ***40.000 €* *im Verwaltungshaushalt gekürzt.*

B. Vermögenshaushalt 2017
Einzelplan: 0 Allgemeine Verwaltung
Unterabschnitt: 0591 Klimaschutz

Projekt Nr.	Kurzbeschreibung Maßnahme aus Klimaschutzkonzept	Kommentar	Ausgaben €	Einnahmen €
17	Förderung der Elektromobilität im Landkreis Lindau	Ersetzten eines geleasten Fahrzeugs, dessen Leasing 2017 ausläuft durch ein E-Fahrzeug. Die Fa. Opel wird Ende 2016 mit dem neuen Ampera-E ein Fahrzeug mit einer Reichweite von ca. 500 km anbieten. Gleichzeitig bietet die Fa. Renault den neuen ZOE mit einer Reichweite von ca. 400 km an. Damit wären zwei E-Fahrzeugtypen mit einer Reichweite verfügbar, welche es ermöglichen größere Distanzen (z.B. nach Augsburg oder München) zu zurückzulegen. Beide Fahrzeugtypen sind aber in der Anschaffung teurer als die bisher beschafften Fahrzeuge. Durch die Bundesförderung ist die Beschaffung für den Landkreis dennoch wirtschaftlicher, als der Ersatz durch ein verbrennungsmotorisches Fahrzeug. Der Betrag beinhaltet die Einrichtung einer Schnell-Lademöglichkeit mit Wechselstrom (22 kW). Alternativ kann Leasing geprüft werden.	20.000	12.500
18	PEMO	Beschaffung von Fahrradabstellmöglichkeiten und -bedachungen an Schulen mit vordringlichem Bedarf und am Verwaltungsgebäude Bregenzer Str. 33/35	50.000	
		Summe	**70.000***	

Verw. HH	92.057
Verm. HH	70.000

Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurden die beantragten Mittel beim „Projekt PEMO" um **30.000 € im Vermögenshaushalt gekürzt.*

„Obstbauschule" Schlachters (Unterabschnitt 8501)
Verpachtung
Verlängerung/Änderung des Pachtvertrages ab 01.01.2010

1. Am 11.09.2008 wurde der Kooperationsvertrag für die „Obstbauschule" Schlachters unterzeichnet (Anlage 1) Laufzeit: vom 01.01.2010 bis 31.12.2024
   Kreisausschussbeschluss vom 22.04.2008
   Vertragspartner:
   1. Landkreis Lindau (Bodensee)
   2. Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten (BayStMLF)
   3. Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, über: Staatliche Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan (FGW)
   4. Förderverein für die Obstbauschule Schlachters e.V.

2. **Landkreis:**
   Wesentliche Änderungen zum Pachtvertrag:
   - 2 Wohnungen, 1 Büroraum im Gebäude der Obstbauschule zukünftig beim Landkreis - Mieteinnahmen für Bauunterhalt - (bisher: Freistaat Bayern)
   - der gesamte Bauunterhalt ist vom Landkreis zu tragen (bisher: sog. großer Bauunterhalt) - in 2010 Dachreparatur Schulgebäude
   - Ende 2012 wurde das ehemalige landwirtschaftliche Anwesen „Burgknobelweg 14" an die Gemeinde Sigmarszell veräußert; der Landkreis Lindau (Bodensee) konzentriert sich damit auf den Erhalt des ehemaligen Schulgebäudes, um so dem staatlichen Obstbauversuchsbetrieb bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen. So wurde ein Großteil aus dem Verkaufserlös zunächst in den Neubau einer Maschinenhalle gegenüber dem Schulgebäude sowie in die Erneuerung der Außenanlagen investiert (Frühjahr 2013, Gesamtkosten ca. 285.000 €). In den kommenden Jahren steht noch die Generalsanierung des ehem. Schulgebäudes (Gesamtkostenschätzung: ca. 400.000 €) bzw. ein Ersatzneubau sowie die Erneuerung der Zufahrt (ca. 50.000 €) an. Vor dem Hintergrund der noch ausstehenden Sanierungskosten haben die am Kooperationsvertrag beteiligten Ministerien ihr Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit über die bisherige Vertragslaufzeit (31.12.2024) hinaus, signalisiert. Eine Beteiligung an den Gebäudesanierungskosten wird vom Freistaat Bayern allerdings abgelehnt. Zudem hat der Landkreis in den Jahren 2008-2016 ca. 189.000 € im Rahmen des Bauunterhalts investiert.
   - Kostenbeteiligung des Landkreises für Azubi fällt weg (bisher: wenn Lehrling in Ausbildung, Kostenträger: Landkreis)

3. Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten (BayStMLF):
   Stellt jährlich 50.000 € zu Forschungszwecken zur Verfügung.

4. Staatliche Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan:
   Stellt
   - 5 Personalstellen beliebiger Wertigkeit
   - 1 Azubi bei Bedarf

5. Förderverein für die Obstbauschule Schlachters ist gegründet (Anlage 4).
   Landkreis ist nicht Mitglied im Förderverein.
   Der Förderverein stellt jährlich 5.500 € zur Verfügung.

6. Beirat:
   Von FGW im Jahre 2000 formlos eingerichtet (siehe auch § 1 Pachtvertrag alt)
   Ab Mai 2008: Dr. Michael Hornstein, Vertreter Kreisrat Ulrich Pfanner.
   Tagung einmal jährlich (Bericht, Vorschau)

Stand: Dezember 2016

Personalhaushalt / Stellenplan 2017

I. Vorbemerkungen

II. Stellenplan 2017

1. Stellenplan – Wesentliche Veränderungen (Übersicht)
2. Stellenplanübersicht Kommunalbeamte
3. Stellenplanübersicht Beschäftigte des Landkreises
4. Stellenplanübersicht – Aufteilung nach der Haushaltsgliederung
5. Neue Entgeltordnung TVöD – Auswirkungen auf den Stellenplan/Personalhaushalt
6. Auszubildende
7. Freistellung für Personalratstätigkeit

III. Entwicklung der Personalstellen

1. Kommunalbeamte
2. Beschäftigte des Landkreises
3. Gesamtübersicht Beamte und Beschäftigte des Landkreises
4. Gesamtübersicht Staatsstellen
5. Gesamtübersicht Staats- & Kreisstellen

IV. Entwicklung der Personalkosten (einschl. Aus- & Weiterbildung)

1. Personalkostenübersicht
2. Erstattungen Vergleich 2016 – 2017
3. Vergleich der Netto-Personalkosten mit anderen Landkreisen
4. Erläuterung der Personalkostenentwicklung

I. Vorbemerkungen

Der **Stellenplan des Landkreises** enthält für 2017 **207,67 Planstellen** (Vorjahr: 215,65). Damit reduziert sich der Stellenbedarf im Stellenplan 2017 in der Gesamtbetrachtung im Vergleich zum Vorjahr um 7,98 Stellen. Grund für die Reduzierung sind insbesondere nicht in Anspruch genommene Stellenanteile im Bereich der Flüchtlingsbetreuung im Geschäftsbereich 4 und weitere entlastende Effekte. Im Vergleich zum Stellenplan 2015 (vor dem starken Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland) sind im Stellenplan 2017 28,34 Stellen mehr eingeplant (Vergleich 2015-2016: + 36,32 Stellen).

Neue Stellen werden grundsätzlich unter Beachtung einer sparsamen und wirtschaftlichen Mittelbewirtschaftung nur dort vorgesehen, wo der Bedarf nicht anderweitig (z.B. durch organisatorische Änderungen oder Umschichtungen aus anderen Bereichen) abgedeckt werden kann. So wurde der aus den Geschäftsbereichen gemeldete Stellenmehrbedarf von 8,46 Stellen durch die Verwaltung bereits auf **5,61 Mehrstellen** reduziert. Diese Mehrstellen können durch entlastende Effekte und wegfallende bzw. nicht in Anspruch genommene Stellen in der Flüchtlingsbetreuung im Stellenplan vollständig kompensiert werden. Die neuen Stellen werden hauptsächlich zur Bewältigung neuer Aufgaben (u.a. durch die Novelle des Unterhaltsvorschussgesetzes und in der Wohnraumförderung) oder zur weiteren Verbesserung der Dienstleistungsqualität der Kreisverwaltung benötigt. Die wesentlichen Stellenveränderungen werden nachfolgend näher erläutert.

Die staatlichen Stellen im Landratsamt Lindau bleiben auch 2017 weitgehend konstant, eine Stellenmehrung ist hier laut der Regierung von Schwaben nicht zu erwarten.

Die **Netto-Personalausgaben** im Verwaltungshaushalt steigen um 3,36 % im Vergleich zu 2016, wobei die bereits feststehende lineare Erhöhung der Entgelte im TVöD von 2,35 % ab Februar 2017, die Auswirkungen der neuen Entgeltordnung zum TVöD und eine geplante Besoldungserhöhung bei den Beamten von 2,5% (analog der Abschlüsse bei den Tarifbeschäftigten und Empfehlung des Bayerischen Landkreistages) zu Jahresbeginn bereits berücksichtigt sind. **Die Netto-Mehrausgaben betragen 393.410 €**. Entlastend wirken wiederum ganz oder teilweise gegenfinanzierte Personalausgaben im Volumen von über **1,3 Mio. Euro** im Haushaltsjahr 2017, wobei die Erstattungen von Dritten im Vergleich zu 2016 um rd. 400.000 Euro zurückgegangen sind (hauptsächlich verursacht durch geringere Zuweisungen von Flüchtlingen in den Landkreis = geringere Zuweisungen durch den Freistaat Bayern).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich nach dem Ausnahmejahr 2016 die Situation im Stellenplan 2017 deutlich beruhigt hat und die Auswirkungen des starken Zustroms von Flüchtlingen in den Landkreis den Personalhaushalt in 2016 nicht so stark belastet haben wie zunächst angenommen wurde. Dennoch sind die vorhandenen Flüchtlinge in den verschiedensten Bereichen zu betreuen und zu begleiten, so dass die 2016 eingestellten Mitarbeiter/innen weiterhin benötigt werden. Aufgrund von Entgelterhöhungen bei Beamten und Beschäftigten sowie der Auswirkungen der neuen Entgeltordnung im TVöD führen die Entlastungen im Stellenplan jedoch nicht in gleichem Umfang zu einer Entlastung bei den Personalausgaben im Verwaltungshaushalt.

II. Stellenplan 2017

1. Stellenplan – Wesentliche Veränderungen (Übersicht)

Der Stellenplan des Landkreises enthält alle Stellen, wie sie 2017 voraussichtlich besetzt sein werden (mit Anzahl und bewerteten Entgelt-/Besoldungsgruppen). Die aktuellen Stellenbewertungen bis Ende 2016 sind berücksichtigt.

1.1 Entwicklung des Stellenplans 2016 – 2017 (wesentliche Auswirkungen)

2016	215,65 Stellen	
2017	207,67 Stellen	- 7,98
Veränderungen 2016-2017:		**- 7,98**

1.2 Wesentliche Veränderungen im Stellenplan 2017

Die wesentlichen Veränderungen im Stellenplan 2017 stellen sich im Haushalt 2017 wie folgt dar:

Entlastungen im Stellenplan setzen sich zusammen: 1. Wegfallende Stellen GB 4 – Flüchtlingsbetreuung und Jugendamt 2. Umsetzung kw-Vermerke	 - 12,81 - 0,78	- 13,59
Entlastungen im Stellenplan		**- 13,59**

Mehrstellen 2017 (Bruttobetrachtung)	+ 5,61
./. wegfallende Stellen (Entlastung)	- 13,59
Einsparungen / Wegfallende Stellen in 2017	**- 7,98**

2. Stellenplanübersicht Kommunalbeamte

Laufbahn-gruppe	Besoldungs-gruppe	Planstellen 2017	Planstellen 2016	Tatsächlich besetzt am 30.06.2016	Bemerkung
Wahlbeamte	B 6	1,00	1,00	1,00	
Summe		**1,00**	**1,00**	**1,00**	
4. QE	A 14	1,60	1,60	1,60	abgeordnet*
Summe		**1,60**	**1,60**	**1,60**	
3. QE	A 13	2,60	2,60	1,60	
	A 12	5,75	5,00	5,00	
	A 11	4,55	4,15	4,15	
	A 10	2,00	1,50	1,50	
	A 9	1,00	0,00	0,00	
Summe		**15,90**	**13,25**	**12,25**	
2. QE	A 9	3,00	2,50	2,50	
	A 8	1,98	2,38	2,48	
	A 7	1,00	0,50	0,50	
	A 6	0,00	0,50	0,50	
Summe		**5,98**	**5,88**	**5,98**	
Gesamt		**24,48**	**21,73**	**20,83**	

*Fachlehrer der ehemaligen Fachschule für Datenverarbeitung, abgeordnet an die Berufsschule Lindau (Bodensee)

Bei den Stellen der Kommunalbeamten kommt es im Jahr 2017 zu folgenden Veränderungen:

- Nachbesetzung der Stelle „Teamleitung Jugendhilfeverwaltung" im Jugendamt Anfang 2017 (Umwandlung einer Beschäftigtenstelle in eine 1,0 Beamtenstelle der Besoldungsgruppe A 11);
- Nachbesetzung einer freien Beschäftigtenstelle (Sachbearbeiter 3. QE) im Fachbereich 32 mit einem Absolvent der FHöV Hof (daher Umwandlung in eine 1,0 Beamtenstelle in der Besoldungsgruppe A9);
- Rückkehr aus Elternzeit in Besoldungsgruppe A 10 im Umfang von 0,5 (neue Stelle im Fachbereich 31 in der Wohnraumförderung). Hier besteht ein Rechtsanspruch auf Beschäftigung;
- Neubesetzung der Fachbereichsleitung 24 Sicherheit/Gewerbe/Katastrophenschutz mit einem Kreisbeamten (evtl. Rückkehrerin aus der Elternzeit/Beurlaubung, Beamtin 3. QE);
- Geringfügige Erhöhung von Beschäftigungsumfängen bei zwei Stellen (zusammen + 0,25 Stellenanteile)

- Veränderungen aufgrund neuer Stellenbewertungen:
  - Planstelle im Fachbereich 41 – Erhöhung auf Besoldungsgruppe A7 (2.QE),
  - Planstelle im Fachbereich 42 - Erhöhung auf Besoldungsgruppe A9 (2. QE),
  - Stelle Fachbereichsleitung 45 – Erhöhung auf Besoldungsgruppe A12 (3. QE).

3. Stellenplanübersicht Beschäftigte

Anmerkung:

Bei der Darstellung des Stellenplans der Tarifbeschäftigten für 2017 wurden die Änderungen aufgrund der neuen Entgeltordnung TVöD noch nicht berücksichtigt, da zum Planungszeitpunkt im Herbst 2016 die konkreten Auswirkungen der neuen Entgeltordnung auf die einzelnen Entgeltgruppen noch nicht hinreichend absehbar waren.

Entgeltgruppe	Planstellen 2017	Planstellen 2016	Tatsächlich besetzt am 30.06.2016
EG 1 – 13	155,87	160,82	148,30
S 6 – S 17	27,32	33,10	23,85
Summe	**183,19**	**193,92**	**172,15**

3.1 Beschäftigte der Entgeltgruppen 1 – 14 ohne Sozial- und Erziehungsdienst

Entgeltgruppe	Planstellen 2017	Planstellen 2016	Tatsächlich besetzt am 30.06.2016
13	0,00	1,00	1,00
12	1,00	0,00	0,00
11	12,65	9,65	11,65
10	7,65	10,75	8,65
9	32,89	32,89	32,89
8	24,77	19,25	20,17
7	0,00	0,00	0,00
6	19,96	24,74	21,25
5	38,99	45,43	35,35
4	4,22	4,00	4,00
3	3,81	2,53	3,41
2	9,93	10,58	9,93
1	0,00	0,00	0,00
Gesamt	**155,87**	**160,82**	**148,30**

3.2 Stellenplanübersicht Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst

Entgeltgruppe	Planstellen 2017	Planstellen 2016	Tatsächlich besetzt am 30.06.2016
S 17	1,00	1,00	1,00
S 15	1,00	1,00	1,00
S 14	10,78	10,96	9,86
S 13	0,00	0,00	0,00

S 12	11,19	12,14	8,64
S 11	1,35	6,00	1,35
S 10	0,00	0,00	0,00
S 9	0,00	0,00	0,00
S 8 a	2,00	0,00	2,00
S 7	0,00	0,00	0,00
S 6	0,00	2,00	0,00
Gesamt	**27,32**	**33,10**	**23,85**

Im Bereich der Tarifbeschäftigten (inkl. Sozial- und Erziehungsdienst) kommt es durch die Ausbringung von neuen Stellen und durch entlastende Effekte (wegfallende Stellen) im Bereich der Flüchtlingsbetreuung zu einer Reduzierung um - 10,73 Stellen sowie zu den folgenden wesentlichen Veränderungen im Stellenplan.

Insbesondere sind hier zwei neue Vollzeitstellen in EG 8 TVöD (2. QE) für den Vollzug des neuen Unterhaltsvorschussgesetzes (UVG-Novelle) im Jugendamt (Fachbereich 41) zu nennen. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen des Unterhaltsvorschussgesetzes (UVG) erhalten allein erziehende Mütter oder Väter zur Sicherung des Unterhalts ihrer Kinder Unterhaltsvorschuss, wenn das Kind

- das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat,
- im Inland bei einem seiner Elternteile lebt, der ledig, verwitwet oder geschieden ist oder von seinem Ehegatten dauernd getrennt lebt und
- nicht oder nicht regelmäßig Unterhalt von dem anderen Elternteil oder nach dessen Ableben keine Waisenbezüge in einer bestimmten Mindesthöhe erhält.

Die Unterhaltsleistung wird auf Antrag längstens für insgesamt 72 Monate gezahlt. Der Unterhaltsvorschuss ist eine staatlich finanzierte Leistung. Die Landkreise und kreisfreien Städte sind hier im übertragenen Wirkungskreis tätig. Im Rahmen der Neuregelung des bundesstaatlichen Finanzausgleichsystems ab 2020 haben sich Bund und Länder u.a. auch darauf verständigt, beim Unterhaltsvorschuss ab dem 1.1.2017 die Altersgrenze von bisher 12 auf 18 Jahre anzuheben und die Bezugsdauergrenze von bisher 72 Monaten vollständig aufzuheben.

Für die Landkreise und kreisfreien Städte werden sich die Belastungen jedoch im Personalhaushalt erhöhen. Durch den Wegfall der Bezugsdauergrenze verdreifacht sich der bisherige Anspruchszeitraum. Die Altersgrenze wird von 12 auf 18 Jahren und somit um 50 % angehoben. Die bisherige Personalausstattung für den Vollzug der Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz reicht für die geplanten Änderungen bei weitem nicht aus. Nach einer ersten Bestandsaufnahme sowie einer Einschätzung der Jugendamtsleitungen in Schwaben ergibt sich hieraus der Bedarf von mindestens einer Verdoppelung, eher sogar einer Verdreifachung der bisherigen Personalkapazitäten. Für den Landkreis Lindau (Bodensee) hätte dies bei einer aktuellen Besetzung von 1,50 Vollzeitstellen eine Anhebung auf mindestens 3,0 bis 4,5 Vollzeitstellen zur Folge.

Zu den neuen Stellen im Jugendamt kommen noch neue Stellenanteile in folgenden Bereichen:

- Büro des Landrats und im Fachbereich 11 (+ 0,46 Stelle; u.a. zur Betreuung Homepage, Aufbau einer Social Media-Präsenz und Rechnungssachbearbeitung in der Hauptverwaltung);
- Fachbereich 11 – Bürgerinfozentrale / Telefonvermittlung (+ 0,50 Stelle; Anspruch auf Rückkehr einer Mitarbeiterin nach Elternzeit, personelle Stärkung der Bürgerinfozentrale zur Sicherstellung einer dauerhaften Besetzung/Vertretung);
- Freistellungen für Personalratstätigkeit (+ 0,15 Stelle; Richtwert der Staatsregierung, vgl. Ziff. II. 6 im Vorbericht);
- Fachbereich 41 - Jugendgerichtshilfe (+ 0,40 Stelle; gestiegene Fallzahlen und verstärkte Inanspruchnahme in Gerichtsverfahren);
- Fachbereich 42 – Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII (+ 0,50 Stelle; gestiegene Fallzahlen und Entlastung der Fachbereichsleitung).

4 Stellenübersicht – Aufteilung der Stellen nach der Haushaltsgliederung

4.1 Kommunalbeamte

Haushaltsstelle		Wahl-beamte	4. QE	3. QE				2. QE				Stellen 2017	Stellen 2016
Nr.	**Bezeichnung**	**B 6**	**A 14**	**A 13**	**A 12**	**A 11**	**A 10**	**A 9**	**A 8**	**A 7**	**A 6**		
0000	Landrat	1,00										1,00	1,00
0100	Rechnungsprüfung				0,50							0,50	0,50
0201	Hauptverwaltung			1,00		0,75						1,75	1,75
0281	Staatl. LRA GB 3							1,00				1,00	0,00
0300	Kämmerei		1,00			1,00						2,00	2,00
1100	Öffentl. Sicherheit				2,00	1,00	1,00	1,50	1,00	0,50		7,00	5,00
1164	Ausländerwesen											0,00	1,00
1191	Schifffahrt											0,00	1,00
2591	FOS Lindau Lehrer		0,60									0,60	0,60
4011	Sozialwesen				2,75	0,80		0,50	0,30			4,35	4,70
4050	Jobcenter			0,60								0,60	0,60
4071	Jugendamt					1,00				0,50		1,50	0,00
5010	Gesundheitsamt											0,00	0,00
6011	Bauunterhalt								0,68			0,68	0,58
6131	Bauwesen			1,00			0,50	1,00				2,50	2,00
7912	Wirtschaftsförderung											0,00	0,50
7914	Kreisentwicklung				0,50		0,50					1,00	0,50
Summe		**1,00**	**1,60**	**2,60**	**5,75**	**4,55**	**2,00**	**4,00**	**1,98**	**1,00**	**0,00**	**24,48**	**21,73**

4.2 Beschäftigte

Haushaltsstelle		Entgeltgruppe TVöD											Entgeltgruppe SuE				Summe	
Nr.	Bezeichnung	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	S 8 a	S 11 S 12	S 14	S 15 S 17	2017	2016
0000	Landrat					1,00	1,05			1,00							3,05	2,05
0010	Kreistag						0,70										0,70	0,70
0201	Hauptverwaltung						0,75	1,60									2,35	2,35
0221	Personalverwaltung						1,00	1,00									2,00	1,00
0281	Staatl. LRA GB 3				2,00												2,00	2,00
0300	Kämmerei							1,00									1,00	2,60
0330	Kasse				1,88		0,70	1,00									3,58	3,58
0591	Klimaschutzmanager									0,75							0,75	0,75
0601	Rechenzentrum							2,80	1,00	1,00							4,80	4,80
0607	Beschaffung							0,40									0,40	0,40
0631	Zentrale Dienste		2,50	1,50		0,77											4,77	4,49
0681	Geb. Stiftsplatz	1,40		0,72													2,12	1,90
0687	Geb. Bregenzerstr.				1,00												1,00	1,00
1100	Öffentl. Sicherheit				1,60	2,25	2,65	1,00	1,00								8,50	9,04
1110	Öffentl. Si. KFZ.-Zul.			1,00	5,45	1,70	1,00	1,00									10,15	10,15
1164	Ausländerwesen					3,00		1,00	1,00	1,00							6,00	5,78
2051	Schulbeförderung							1,00									1,00	1,00
2201	RS Lindenberg	1,82				1,00											2,82	3,47
2202	RS Lindau				1,00												1,00	1,00
2351	Gym. Lindenberg	1,22				1,00											2,22	2,22
2352	BoGy Lindau	1,52			1,00												2,52	2,52
2353	VHG Lindau	2,42				1,00											3,42	3,42
2411	BS Lindau	0,44			1,50												1,94	1,44
2600	FOS Lindau				0,50												0,50	1,00
2721	Antonio-Huber-Schule	1,04			1,00												2,04	2,04
Zwischensumme		9,86	2,50	3,22	16,93	11,72	7,85	11,80	3,00	3,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70,63	70,70

Haushaltsstelle		Entgeltgruppe TVöD											Entgeltgruppe SuE				Summe	
Nr.	**Bezeichnung**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**S 8 a**	**S 11 S 12**	**S 14**	**S 15 S 17**	**2017**	**2016**
2751	St. Martin Schule				1,00												1,00	1,00
2923	Medienzentrum		0,31														0,31	0,31
2925	Schülerheim				0,65			1,00					2,00				3,65	3,65
3411	Heimatpflege	0,07								1,00							1,07	1,07
3600	Naturschutz						0,72		1,00								1,72	1,72
4011	Sozialwesen		1,00		9,52	1,39	5,50	2,00	0,50					7,64	0,20		27,75	39,43
4041	Verw. Wohngeld					0,80		1,00									1,80	1,80
4050	Jobcenter					1,55	2,90	5,64	1,00	1,00							12,09	11,84
4071	Jugendamt				0,70	0,70	6,80	3,55	0,65	0,90	1,00			4,90	10,58	2,00	31,78	31,76
5010	Gesundheitswesen				0,80	1,80		1,00									3,60	3,60
5020	Veterinärwesen					1,00											1,00	1,00
6011	Bauunterhalt				1,00			2,00		1,00							4,00	4,00
6131	Bauwesen				1,64		1,00	2,50	1,00	2,00							8,14	8,14
6500	Kreisstraßen				4,00	1,00											5,00	5,00
7791	Kreisgärtn./Bauhof			1,00	1,00	1,00											3,00	3,00
7801	Gartenfachberater								0,50								0,50	0,50
7900	Tourismus							1,40		1,00							2,40	2,40
7911	ÖPNV								1,00								1,00	1,00
7914	Kreisentwicklung				0,75					2,00							2,75	2,00
Zwischensumme 2:		0,07	1,31	1,00	21,06	9,24	16,92	20,09	5,65	8,90	1,00	0,00	2,00	12,54	10,78	2,00	112,56	123,22
Zwischensumme 1:		9,86	2,50	3,22	16,93	11,72	7,85	11,80	3,00	3,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70,63	70,70
Summe (ZWS 1+ZWS 2):		9,93	3,81	4,22	37,99	20,96	24,77	31,89	8,65	12,65	1,00	0,00	2,00	12,54	10,78	2,00	183,19	193,92

5. Neue Entgeltordnung TVöD – Auswirkungen auf den Stellenplan/Personalhaushalt

Im Rahmen der Tarifrunde 2016 haben sich die kommunalen Arbeitgeber mit den Gewerkschaften auf eine neue (zeitgemäße) Entgeltordnung zum TVöD verständigt, auf die man bisher in der Praxis seit der Tarifreform 2005 (BAT -> TVöD) vergeblich gewartet hat. Die neue Entgeltordnung wird zum 1. Januar 2017 in Kraft treten. Im Vergleich zum bisherigen Eingruppierungsrecht sind bei zahlreichen Berufen dort Veränderungen und auch teilweise strukturelle Verbesserungen vorgenommen worden, wo sich die tatsächlichen Anforderungen an die Tätigkeit über die Jahre geändert haben. Außerdem wurden nicht mehr zeitgemäße Tätigkeitsmerkmale gestrichen bzw. durch neue Tätigkeitsmerkmale (z.B. für IT-Berufe) ersetzt.

Die wichtigsten Änderungen zum bisherigen Eingruppierungsrecht sind:

- Öffnung der Entgeltgruppen 4 und 7 auch für den Bereich der ehemaligen Angestellten. Diese waren bisher den Arbeitern vorbehalten.
- Einstiegseingruppierung von Beschäftigten mit mindestens dreijähriger Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf grundsätzlich in Entgeltgruppe 5.
- Aufteilung der Entgeltgruppe 9 in die neuen Entgeltgruppen 9a, 9b und 9c.
- Einstiegseingruppierung von Beschäftigten mit einem Bachelorabschluss und entsprechenden Tätigkeiten grundsätzlich in Entgeltgruppe 9b.
- Neue Eingruppierungsmerkmale u.a. im IT-Bereich und für Schulhausmeister.
- Realisierung bisher nicht vollzogener Bewährungsaufstiege aus der BAT-Zeit (auf Antrag der Beschäftigten). Neue Bewährungs-, Tätigkeits-, und Zeitaufstiege sieht die neue Entgeltordnung nicht mehr vor.

Zusätzlich tritt ab 1. März 2017 eine weitere Änderung im TVöD in Kraft, die eine sog. stufengleiche Höhergruppierung ermöglicht. Bisherige Höhergruppierungen erfolgten betragsmäßig, was in vielen Fällen bedeutet hat, dass die Beschäftigten eine Stufe verloren haben und die Stufenlaufzeit in der höheren Entgeltgruppe erneut begann.

Aufgrund der strukturellen Entgeltverbesserungen durch die neue Entgeltordnung, die stufengleiche Höhergruppierung und die bereits beschlossene lineare Erhöhung der Tabellenentgelte ab März 2017 um 2,35% ergeben sich im Personalhaushalt 2017 bei den Ausgaben im Tarifbereich entsprechende Mehrausgaben (vgl. Ziff. IV. 4), die u.a. dadurch kompensiert werden sollen, dass die Jahressonderzahlung (§ 20 Abs. 2 Satz 1 TVöD) für die Jahre 2016, 2017 und 2018 eingefroren und ab 2017 um 4% gemindert wird. Grundlage der Dynamisierung der Jahressonderzahlung ab 2019 ist somit die eingefrorene Jahressonderzahlung 2015 abzgl. der 4%igen Verminderung.

Bei der Personalkostenhochrechnung für 2017 hat sich die Personalverwaltung in Abstimmung mit den Personalleitungen der übrigen Landkreise in Schwaben dazu entschieden, die Jahressonderzahlung auf dem bisherigen Niveau zu belassen (d.h. nicht einzufrieren) um dadurch die zum Planungszeitpunkt noch nicht hinreichend absehbaren Effekte durch die neue Entgeltordnung und die stufengleiche Höhergruppierung auf den Personalhaushalt 2017 in der Hochrechnung zu kompensieren und im Haushalt abzubilden.

Die Regelungen der neuen Entgeltordnung werden 2017 schrittweise umgesetzt. Eine Überprüfung aller Eingruppierungen von Amts wegen ist nicht vorgesehen, die Beschäftigten müssen stattdessen diese Überprüfung bei der Personalverwaltung förmlich beantragen.

6. Auszubildende

In Zeiten von Fachkräftemangel und rückläufigen Bewerberzahlen ist die öffentliche Verwaltung mehr denn je gefordert, engagierten und motivierten jungen Menschen Möglichkeiten für eine qualifizierte Ausbildung anzubieten. Die Ausbildung von jungen Nachwuchskräften wird daher im Landratsamt Lindau die kommenden Jahre noch mehr an Bedeutung gewinnen, zumal aufgrund der Altersstruktur in den kommenden Jahren vermehrt mit altersbedingten Austritten in der Belegschaft zu rechnen ist.

Zum Ausbildungsbeginn 2017 werden wir voraussichtlich wieder vier neue Auszubildende als **Verwaltungsfachangestellte** begrüßen können. Daneben werden wir wieder eine Anwärterin bzw. einen Anwärter im gehobenen-nichttechnischen Verwaltungsdienst (3. QE) an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Hof zum/zur **Dipl. Verwaltungswirt/in (FH)** ausbilden lassen.

Erstmals werden wir 2017 in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Standort Heidenheim) im Jugendamt einen Ausbildungsplatz als **Bachelor of Arts „Soziale Arbeit"** anbieten, da es gerade auch im sozialpädagogischen Bereich immer mehr darauf ankommen wird selber qualifizierte Nachwuchskräfte auszubildenden und sie so möglichst frühzeitig an den Landkreis zu binden.

Die Kreisverwaltung bietet für die Studierenden der Hochschulen für öffentliche Verwaltung Baden-Württemberg in Kehl und Ludwigsburg auch regelmäßig Plätze für **Vertiefungspraktika** in verschiedenen Fachbereichen für das sog. „Auslandspraktikum" an. Weiter bieten wir für interessierte Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis (z.B. der FOS Lindau) regelmäßig Praktikumsplätze an.

7. Freistellung für Personalratstätigkeit

Nach dem Rundschreiben des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen vom 18.09.2011 zu Art. 46 BayPVG können in Dienststellen mit 200 bis 299 Mitarbeitern die Mitglieder der örtlichen Personalvertretungen bis zu einem Gesamtumfang von 0,60 Stellenanteilen zur Wahrnehmung der Personalratstätigkeit auf Antrag von ihrer Arbeit freigestellt werden. Für die laufende Amtszeit des Personalrats im Landratsamt Lindau wurden auf Basis der obigen Regelung folgende Freistellungen beantragt und genehmigt:

Personalratsvorsitzende	0,40 Stellenanteile
1. Stv. Personalratsvorsitzende	0,10 Stellenanteile
2. Stv. Personalratsvorsitzende	0,10 Stellenanteile

III. Entwicklung der Personalstellen

1. Kommunalbeamte

Jahr	Stellen lt. Stellenplan	Stellen tatsächlich besetzt am 30.06.	Veränderungen zum Vorjahr
2001	26,75	25,50	+0,50
2002	25,25	25,00	-1,50
2003	22,90	22,90	-2,35
2004	22,40	22,40	-0,50
2005	22,70	22,70	+0,30
2006	23,20	23,20	+0,50
2007	23,50	23,50	+0,30
2008	23,57	23,57	+0,07
2009	24,07	20,39	+0,50
2010	21,57	19,89	-2,50
2011	21,87	20,36	+0,30
2012	20,50	19,86	-1,37
2013	20,57	20,31	+0,07
2014	21,52	18,92	+0,95
2015	21,85	21,12	+0,33
2016	21,73	21,38	-0,12
2017	24,48	20,83	+2,75

2. Beschäftigte des Landkreises

Jahr	Stellen lt. Stellenplan	Stellen tatsächlich besetzt am 30.06.	Veränderungen zum Vorjahr
2003	153,10	150,60	+1,30
2004	149,90	146,85	-3,20
2005	145,95	144,80	-3,95
2006	146,30	142,50	+0,35
2007	144,67	141,75	-1,63
2008	145,25	141,84	+0,58
2009	151,59	141,56	+6,34
2010	159,09	141,51	+7,50
2011	158,79	147,24	-0,30
2012	160,16	153,43	+1,37
2013	156,59	154,29	-3,57
2014	155,64	152,60	-0,95
2015	157,48	155,30	+1,84
2016	193,92	157,48	+36,44
2017	183,19	172,15	-10,73

3. Gesamtübersicht Beamte und Beschäftigte des Kreises

Jahr	Stellen lt. Stellenplan	Stellen tatsächlich besetzt am 30.06.	Veränderungen zum Vorjahr
2003	176,00	173,50	-1,05
2004	172,30	169,25	-3,70
2005	168,65	167,50	-3,65
2006	169,50	165,70	+0,85
2007	168,17	165,25	-1,33
2008	168,82	165,41	+0,65
2009	175,66	161,95	+6,84
2010	180,66	161,40	+5,00
2011	180,66	167,60	0,00
2012	180,66	173,29	0,00
2013	177,16	174,60	-3,50
2014	177,16	171,52	0,00
2015	179,33	176,42	+2,17
2016	215,65	179,33	+36,32
2017	207,67	192,98	-7,98

4. Gesamtübersicht Staatsstellen (Beamte & Beschäftigte)

Jahr	Gesamt Stellen lt. Stellen-plan	tatsächlich be-setzt am 30.06.	Veränderungen zum Vorjahr
2003	47,90	42,25	-2,00
2004	47,90	44,80	0,00
2005	43,00	39,95	- 4,90
2006	41,26	38,98	- 1,74
2007	42,35	39,96	+1,09
2008	43,33	39,96	+0,98
2009	45,17	39,15	+1,84
2010	43,67	38,95	-1,50
2011	43,17	41,12	-0,50
2012	41,45	40,42	-1,72
2013	40,45	39,52	-1,00
2014	40,60	38,62	+0,15
2015	41,30	38,30	+0,70
2016	41,70	41,30	+0,40
2017	41,35	40,30	- 0,35

5. Gesamtübersicht Staats- und Landkreisstellen

Jahr	Gesamt Stellen	tatsächlich be-setzt am 30.06.	Änderung zum Vorjahr
2003	223,90	215,75	-3,05
2004	220,20	214,05	-3,70
2005	211,65	206,15	-8,55
2006	210,76	203,92	-0,89
2007	210,52	205,37	-0,24
2008	212,15	210,52	+1,63
2009	220,83	201,10	+8,68
2010	224,33	200,35	+3,50
2011	223,83	208,72	-0,50
2012	222,11	213,71	-1,72
2013	217,61	214,12	-4,50
2014	217,76	210,14	+0,15
2015	220,63	214,14	+2,87
2016	257,35	220,63	+36,72
2017	249,02	233,28	-8,33

IV. Entwicklung der Personalkosten

1. Personalkostenübersicht

Jahr	Ausgaben brutto	Erstattungen (siehe Tab. 2)	Ausgaben netto	Aus- und Fortbildung
2000	8.160.323,00 €	347.767,00 €	7.812.556,00 €	44.369,00 €
2001	7.939.186,00 €	391.170,00 €	7.548.016,00 €	44.034,00 €
2002	8.015.454,00 €	275.910,00 €	7.739.544,00 €	70.028,00 €
2003	8.360.862,00 €	283.005,00 €	8.077.857,00 €	60.698,00 €
2004	8.264.951,00 €	289.880,00 €	7.975.071,00 €	57.879,00 €
2005	8.298.570,00 €	787.213,00 €	7.511.357,00 €	68.835,00 €
2006	8.351.693,00 €	774.737,00 €	7.576.956,00 €	63.952,00 €
2007	8.295.286,00 €	825.072,00 €	7.470.214,00 €	68.683,00 €
2008	8.705.565,00 €	854.415,00 €	7.851.150,00 €	65.946,00 €
2009	9.140.484,61 €	1.218.105,36 €	7.922.379,25 €	57.267,18 €
2010	9.720.758,76 €	1.365.652,86 €	8.355.105,90 €	68.472,11 €
2011	9.829.941,96 €	1.286.485,50 €	8.543.456,46 €	68.865,53 €
2012	10.021.134,46 €	1.134.050,00 €	8.887.084,46 €	79.644,15 €
2013	10.550.978,00 €	649.000,00 €	9.901.978,00 €	110,150,00 €
2014	10.790.436,61 €	642.960,44 €	10.147.476,17 €	117.250,00 €
2015	11.258,969,07 €	762.024,81€	10.496.944,26 €	130.650,00 €
2016	13.064.510,00 €	1.765.370,00 €	11.299.140,00 €	160.350,00 €
Ansatz 2017	13.064.800,00 €	1.372.250,00 €	11.692.550,00 €	207.100,00 €

Der Personalkostenansatz (Brutto) für das Jahr 2017 weist gegenüber dem Jahr 2016 nur eine sehr geringfügige Steigerung auf, jedoch gehen die Erstattungen im Personalbereich um 393.120 € (28,65%) im Vergleich zum Vorjahr zurück. **Die Netto-Personalausgaben steigen somit um 393.410 € (3,36%).**

Die Kosten im Bereich Aus- und Fortbildung erhöhen sich um 46.750 Euro.

2. Erstattungen Vergleich 2016 - 2017

Text	2016	2017	Differenz
Personalkostenersatz Jobcenter:	550.000,00 €	521.500,00 €	-28.500,00
Abordnung EDV-Fachschule:	75.000,00 €	78.000,00 €	3.000,00
Koordinierte Kinderschutzstellen/UMF:	83.000,00 €	83.000,00 €	0,00
Erstattung von Personalkosten bei der Flüchtlingsunterbringung:	1.004.000,00 €	512.000,00 €	-492.000,00
Förderung Klimaschutzmanager:	31.750,00 €	31.650,00 €	-100,00
Erstattung Tourismus:	21.620,00 €	20.700,00 €	-920,00
Erstattungen Eingliederungen	- €	20.400,00 €	20.400,00
Förderung der Projekte Neue Nachbarschaften und Bildungskoordination	- €	105.000,00 €	105.000,00
Summe	**1.765.370,00 €**	**1.372.250,00 €**	**- 393.120,00 €**

Im Jobcenter erwarten wir niedrigere Erstattungen, da beim Vorjahresansatz eine Rückrechnung für die Jahre 2013 bis 2016 beinhaltet war und weil der bisher beim Landkreis beschäftigte Leiter des Jobcenters durch einen Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit ersetzt wird. Aufgrund der zurückgehenden Anzahl an Flüchtlingen werden im Bereiche der Flüchtlingsunterbringung niedrigere Erstattungen erwartet. Ferner erwarten wir im Jahr 2017 Eingliederungszuschüsse und Förderungen für die neuen Projekte „Neue Nachbarschaften" und „Bildungskoordination".

3. Vergleich der Netto-Personalkosten mit anderen Landkreisen

Um bayernweit einen aussagekräftigen Vergleich zu ermöglichen, müssen die Landkreise in der jeweiligen Größenklasse verglichen werden. Der Landkreis Lindau (Bodensee) befindet sich unter den 10 kleinsten Landkreisen und belegt dabei einen sehr guten dritten Rang. Das heißt, unter den 10 kleinsten Landkreisen hat der Landkreis Lindau (Bodensee) die drittwenigsten Personalausgaben pro Einwohner (138,53 Euro/EW).

Im Vergleich mit den anderen Landkreisen des Regierungsbezirks Schwaben liegt der Landkreis Lindau (Bodensee) auf Rang 9 von 10. Dabei ist aber zu beachten, dass hinsichtlich der Einwohnerzahl lediglich der Landkreis Dillingen (Donau) annähernd vergleichbar ist (93.478 Einwohner am 31.12.2014). Der Landkreis Dillingen (Donau) liegt mit rd. + 14.000 Einwohner auf Rang 8 leicht vor dem Landkreis Lindau (Bodensee) mit 137,55 Euro/EW.

4. Erläuterung der Personalkostenentwicklung

a. Personalausgaben

Die Netto-Personalkostensteigerung von 393.410 Euro ist insbesondere auf die Besoldungs- und Gehaltssteigerungen, sinkende Einnahmen sowie den erhöhten Personalbedarf zurückzuführen.

Bei den Beamten wurde mit einer Steigerung der Besoldung um 2,5 Prozent ab 1.1.2017 gerechnet. Diese Steigerung entspricht ca. 40.500 Euro.

Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst wurde im Jahr 2016 neu verhandelt. Die Entgelte der Tarifbeschäftigten werden ab Februar 2017 nochmals um 2,35% erhöht. Des Weiteren wird die neue Entgeltordnung zum TVöD ab Januar 2017 in Kraft treten. Um die damit verbundenen Kosten in der Hochrechnung abzubilden, wird das Einfrieren der Jahressonderzahlung auf dem Stand des Jahres 2015 und die weitere Absenkung des Niveaus in der Personalkostenhochrechnung für das Jahr 2017 ausgesetzt (siehe Ziff. II. 4). Durch die neue Entgeltordnung und die damit verbundenen strukturellen Entgeltverbes-

serungen bei den Tarifbeschäftigten kommt es 2017 voraussichtlich zu Mehrausgaben von ca. 180.000 Euro.

Die übrigen ca. 173.000 Euro resultieren aus der Beantragung potentiell höherwertigerer Stellen gegenüber den relativ niedrig dotierten weggefallenen Stellen im Flüchtlingsbereich. Des Weiteren wird es auch im Jahr 2017 Personalmaßnahmen geben, auf die ein Rechtsanspruch besteht, die sich dann ebenfalls auf den Personalhaushalt auswirken werden. Hierzu zählen u.a. Rückkehr aus der Elternzeit, Höhergruppierungen und familienpolitische Teilzeitanträge.

b. Kosten für Aus- und Fortbildung

Bei den Aus- und Fortbildungskosten (DR 85) ist ein Mehrbedarf von 46.750 Euro eingeplant. Für diesen Mehrbedarf gibt es folgende Gründe:

- Die Ausbildungskosten für die Verwaltungsfachangestellten sind gestiegen, da wir auf Grund des demographischen Wandels und der negativen Altersstruktur im Landratsamt auch im Jahr 2017 wieder beabsichtigten, vier neue Auszubildende einzustellen;
- Ebenso auf Grund des demographischen Wandels werden wir 2017 voraussichtlich wieder Mitarbeiter zum Angestelltenlehrgang II anmelden;
- Außerdem bilden wir im Jahr 2017 einen weiteren Beamten für die 3. Qualifikationsebene aus. Zudem sind wir mit der Regierung von Schwaben in Kontakt, dass auch der Freistaat Bayern im Landratsamt Lindau (Bodensee) künftig stärker ausbildet.
- Im Rahmen unseres überfachlichen Fort- und Weiterbildungsangebotes werden wir 2017 verstärkt auch Angebote in der Betrieblichen Gesundheitsvorsorge in unser Programm aufnehmen. Weiter werden wir ein Seminarprogramm zur Weiterqualifizierung unserer Führungskräfte auf den Weg bringen, um unsere Führungskräfte in ihrer Rolle und ihrer Funktion im Landratsamt zu unterstützen, zu stärken und im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung weiterzuentwickeln.
- Aufgrund zahlreicher Rechtsänderungen und der wachsenden Anforderungen an die Mitarbeiter ist ein zusätzlicher Fortbildungsbedarf in Geschäfts- und Fachbereichen vorhanden.

Des Weiteren werden auf folgenden Haushaltsstellen noch weitere Fortbildungsmittel außerhalb des DR 85 eingeplant, die im Rahmen der Zweckbindung von der jeweiligen Stelle auch anderweitig verwendet werden können:

Text	2016	2017	Differenz
Klimaschutz	2.000 €	2.000 €	- €
Brandschutz	5.000 €	4.000 €	- 1.000 €
Katastrophenschutz	3.000 €	3.000 €	- €
Medienzentrum	300 €	300 €	- €
Dokumentationszentrum	250 €	250 €	- €
Naturschutz und Landschaftspfl.	1.000 €	1.200 €	200 €
Jobcenter	2.500 €	2.500 €	- €
Gesundheitswesen	1.200 €	1.200 €	- €
Veterinärwesen	500 €	500 €	- €
Kreisstraßen	300 €	300 €	- €
Kreisgärtnerei/Bauhof	500 €	500 €	- €
Summe	**16.550 €**	**15.750 €**	**- 800 €**

Dieser Ansatz verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 800 €.

Landratsamt Lindau (Bodensee)

Lindau (Bodensee), 22. Februar 2017

Elmar Stegmann
Landrat

Daniel Fabian
Hauptamtsleiter

Haushaltssatzung
und
Haushaltsplan
der Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung
für das Haushaltsjahr
2 0 1 7

Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung

Haushaltssatzung der Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung für das Haushaltsjahr 2 0 1 7

Aufgrund des Art. 55 ff der Landkreisordnung erlässt der Landkreis Lindau (Bodensee) folgende Haushaltssatzung:

§1

Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 wird hiermit festgesetzt;
er schließt im Verwaltungshaushalt

in den Einnahmen und Ausgaben mit 63.000 €

und im Vermögenshaushalt

in den Einnahmen und Ausgaben mit 33.971 €

ab.

§ 2

Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind nicht vorgesehen.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt werden nicht festgesetzt.

§ 4

Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan werden nicht beansprucht.

§ 5

Die Haushaltssatzung tritt mit dem 1. Januar 2017 in Kraft.

Lindau (B),
Landkreis Lindau (Bodensee)

gez.
Elmar Stegmann
Landrat

Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung

HAUSHALTSPLAN 2 0 1 7
V o r b e r i c h t

I. Allgemeines

Das Altenwohnheim wurde im Jahre 1986 fertig gestellt. Die Abrechnung der Baumaßnahme erfolgte Ende 1987. Die Kosten für das Altenwohnheim betrugen ca. 764.380 €.

Finanzierung:

Öffentliche Baudarlehen	368.130 €
„Darlehen" Landkreis Lindau (B)	a) 114.657 €
	b) 281.594 €
	c) 24.042 €
	788.423 €

Im August 1986 zogen die ersten Bewohner in das Heim ein. Bis Ende September 1986 waren alle 12 Appartements bezogen.
2 Appartements haben eine Größe von 52 qm.
2 Appartements haben eine Größe von 48 qm.
8 Appartements haben eine Größe von 42 qm.

Der Mietzins beträgt derzeit 4,75 €/qm (Kaltmiete).
Der Aufwendungszuschuss ist zum 30.08.1998 ausgelaufen (gezahlt seit 1988).
Die durchschnittlichen Mieten liegen bei ca.
211 € je Wohnung kalt (197 bis 245 €)
370 € je Wohnung incl. Nebenkosten (343 bis 460 €).

Keine Mieter/innen erhalten derzeit Wohngeld.

II. Die Ansätze des **Verwaltungshaushaltes** sind „hochgerechnet" bzw. geschätzt.

Die **Einnahmen** setzen sich zusammen aus

a) den Mieteinnahmen für 12 Appartements
b) den Zinseinnahmen aus der Anlage des Stiftungsvermögens
(5 Zuwachssparkonten Zins von 1,25 bis 5,00 %).

Die **Ausgaben** umfassen

a) die laufenden Betriebskosten,
b) die Kosten für Betreuung, Verwaltungskosten und
c) Unterhaltskosten Gebäude = 8.000 €
d) Verbuchung Abschreibungen Gebäude = 6.971 € (Vorgaben der Stiftungsausicht)
e) Zuführung Kapitalerhaltungsrücklage (Inflationsausgleich) = 2.000 € (Vorgaben der Stiftungsaufsicht).
f) Im Vermögenshaushalt ist die Renovierung eines behindertengerechten Bades in Höhe von 25.000,00 € veranschlagt.
g) Das Darlehen bei der BayernLabo wurde 2015 vollständig zurückgezahlt.

Für die Renovierung der Bäder sollen Beträge aus der Instandhaltungsrücklage genommen werden.

Das ursprüngliche Stiftungskapital in Höhe von 184.065 € bleibt erhalten (Anfang 2016: 503.184,42 €).

Lindau (Bodensee), den 29. November 2016

gez.
Erwin Feurle
Kreiskämmerer

Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung

Haushaltsplan 2017 - Bestandteil des Haushaltsplanes des Landkreises -
Unterabschnitt 8901 / Einzelplan 9

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Einnahmen bzw. Ausgaben	Haushaltsansatz 2017 €	Haushaltsansatz 2016 €	Rech.Ergeb. 2015 €	Erläuterungen
	Verwaltungshaushalt				
	E i n n a h m e n				
0.8901.1411	Mieten aus Wohnungen u.ähnl. 12 Appartements Mietzins: 4,75 €/qm	53.000	53.000	49.246,49	Mieten Wohnheim
0.8901.1599	Vermischte Einnahmen	0	0	0,00	
0.8901.1621	Erstatt. d. Gden.u.Gde.Verbände	0	0	14.426,31	Defizitausgleich Landkreis
0.8901.1710	Zuweis.f.lfd.Zwecke vom Land	0	0	0,00	
0.8901.1771	Spenden,Schenkungen	0	0	0,00	
0.8901.2050	Zinsen von kommunalen Sonderrechnung (Sparkassen) und Zweckverbände	10.000	8.000	6.549,12	5 Zuwachssparbücher Zins 1,25 - 5,00 %
0.9161.2800	Zuführg.vom Vermögenshaush.	0	0	0,00	
	Summe der Einnahmen	63.000	61.000	70.221,92	
	A u s g a b e n				
0.8901.4169	Beschäftigungsentgelte für Personal (Reinigung, Pflege der Außenanlagen)	11.000	11.000	9.604,71	Hauswarttätigkeiten - Reinigung - Gartenpflege - betriebstechn. Anl.
0.8901.5010	Unterhalt eigener Gebäude	8.000	7.000	30.829,90	Sanierungsarb. Wohnungswechsel
0.8901.5040	Unterhalt betriebstechn. Anlagen	0	0	0,00	
0.8901.5090	Sonst. Unterhalt von Gebäuden u. Grundstücken	0	0	0,00	

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Einnahmen bzw. Ausgaben	Haushaltsansatz 2017 €	Haushaltsansatz 2016 €	Rech.Ergeb. 2015 €	Erläuterungen
0.8901.5200	Geräte, Ausstattungs- und sonst. Gebrauchsgegenstände	0	0	0,00	Kleingeräte
0.8901.5210	Zimmerausstattungen	0	0	0,00	
0.8901.5220	Arbeitsgeräte und -maschinen	0	0	0,00	
0.8901.5400	Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude	0	0	0,00	
0.8901.5410	Haus- und Grundstückslasten (Abfall, Grundsteuer, Kaminkehrer, Sachversicherung) Schneeräumung	3.000	3.000	2.743,47	
0.8901.5420	Heizungskosten	8.000	9.000	6.513,38	
0.8901.5430	Reinigungskosten	0	0	0,00	
0.8901.5440	Strom, Gas u.a.	900	900	747,62	Allgemeinstrom
0.8901.5450	Wasserversorgung, Entwässerung	2.500	2.500	2.313,63	
0.8901.5460	Versicherung für Gebäude	130	130	127,50	Haftpflichtvers. Brandvers.
0.8901.6369	Sonst.Dienstleist. durch Dritte	0	0	0,00	
0.8901.6581	Bankgebühren	20	0	0,00	Girokonto
0.8901.6589	Sonst. Geschäftsausgaben	500	500	637,07	Zeitungsinserate Rundfunkgeb.
0.8901.6720	Erstatt.an Gden.u.Gde.Verbände	6.000	6.000	5.853,73	Lkr. für Tätigkeit
0.9121.8050	Zinsen: an den sonst. öffentl. Bereich (Landkreis)	0	0	0,00	Landkreisdarlehen abgelöst 2013
0.9121.8060	Zinsen: an das Land	0	0	1.728,10	Verw.kosten 0,5 % Zins 0,6079 %
0.9161.8600	Zuführung zum Vermög.Haushalt	13.979	12.999	2.151,81	
0.9161.8690	Zuführung Kapitalerhaltungs-rücklage	2.000	1.000	0,00	
0.9161.8691	Zuführung zum Vermög.Haushalt f.Werterhaltungsrücklage Gebäude	6.971	6.971	6.971,00	
0.9181.8050	Zins an komm.Sonderrechnung	0	0	0,00	
	Summe der Ausgaben	63.000	61.000	70.221,92	

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Einnahmen bzw. Ausgaben	Haushaltsansatz 2017 €	Haushaltsansatz 2016 €	Rech.Ergeb. 2015 €	Erläuterungen
	Vermögenshaushalt				
	E i n n a h m e n				
1.8901.3400	Veräußerung von Grundstücken	0	0	0,00	Verkauf Holder-eggenstr.7b
1.8901.3610	Investitionszuweisungen v.Land	0	0	0,00	
1.9101.3100	Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage / Instandhaltungsrück-lage	11.021	7.001	263.605,41	
1.9161.3000	Zuführung v.Verwaltungshaushalt	13.979	12.999	2.151,81	
1.9161.3090	Zuführg.vom Verwaltungshaushalt zur Kapitalerhaltungsrücklage	2.000	1.000	0,00	Inflationsausgleich
1.9161.3091	Zuführg.vom Verwaltungshaushalt zur Werterhaltungsrücklage Gebäude	6.971	6.971	6.971,00	Abschreibung
	Summe der Einnahmen	33.971	27.971	272.728,22	
	A u s g a b e n				
1.8901.9451	Erweiterungs-,Um- und Ausbau Maßnahme, Badsanierung	25.000	20.000	0,00	1 Bad
1.9101.9100	Zuführung zur Allg. Rücklage	0	0	0,00	
1.9101.9190	Zuführung zur Kapitalerhaltungs-rücklage	2.000	1.000	0,00	
1.9101.9191	Zuführung zur Werterhaltungs-rücklage (Gebäude)	6.971	6.971	6.971,00	
1.9121.9756	Tilgungsausgaben: an sonst. öffentl. Bereich (Landkreis)	0	0	0,00	Landkreisdarlehen 2013 abbezahlt
1.9121.9757	Außerordentliche Tilgung an s. öffentl. Bereich (Landkreis)	0	0	0,00	
1.9121.9766	Tilgungsausgaben: an das Land	0	0	2.151,81	1%
1.9121.9767	Außerordentliche Tilgungsausgaben: an das Land	0	0	263.605,41	
1.9161.9000	Zuführg.zum Verwaltungshaushalt	0	0	0,00	
	Summe der Ausgaben	33.971	27.971	272.728,22	

Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung

Anlage 19
Muster zu § 81 Abs. 1

KommHV

Vermögensübersicht 2017 (voraussichtlich)

Aufgabenbereich Vermögensart	Stand zu Beginn des Haushalts-jahres	Zugang	Abgang	Abschrei-bungen	Stand am Ende des Haushalts-jahres
A. Vermögen 1. Forderungen des Anlagevermögens 1.1 Beteiligungen sowie Wertpapiere, die zum Zwecke der Beteiligung erworben wurden					
1.2 Forderungen aus Darlehen, die aus Mitteln des Haushalts in Erfüllung einer Aufgabe gewährt wurden					
1.3 Kapitaleinlagen in Zweckverbänden oder anderen kommunalen Zu-sammen-schlüssen 1.4 das im Eigenbetrieb eingebrachte Eigenkapital					
2. Geldanlagen 2.1 Wertpapiere 2.2 Einlagen bei Geldinstituten 2.3 Sonstige Forderungen	467.864 €	2.000	11.021	-	458.843 €
B. Vermögen nach § 76 Abs. 2 KommHV Gliederung nach Einzelplänen und Abschnitten des Haushaltsplans, Gruppierung nach den in den Anlagennachweisen ausgewiesenen Anlagegruppen	789.210 € (inkl. 1 Bad in Höhe von 25.000 €)	-	-	7.971 € (Gebäude und 1 Badezimmer)	781.239 €
Anwesen Holdereggenstraße 7b, Lindau - Grundstück - Gebäude	- -	- -	- -	- -	- -
Summe:	**1.257.074 €**	**2.000**	**11.021**	**7.971 €**	**1.240.082 €**

Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung

Muster zu § 2 Abs. 2 Nr. 3 KommHV

Ü b e r s i c h t

über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen

2 0 1 7

A r t	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2017	Stand zum Ende des Haushaltsjahres 31.12.2017
Allgemeine Rücklage	497.183 €	488.162 €

Vom Landkreis an Stiftung gezahlt (Ausgleich vom Kreishaushalt an den Haushalt Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung)

Aufwand für Verwaltung (ca. 5.000 €)

1986	
1987	
1988	
1989	13.425,05 DM
1990	
1991	
1992	
1993	
1994	
1995	
1996	
1997	
1998	50.000,00 DM (gebucht in 1999)
1999	15.000,00 DM
2000	22.700,00 DM
2001	75.000,00 DM = ~ 37.500 €
2002	22.000,00 €
2003	14.667,91 €
2004	15.426,41 €
2005	28.540,00 €
2006	-
2007	-(Rückzahlung an Landkreis: 20.000 €)
2008	-
2009	-
2010	-
2011	-
2012	4.466,46 €
2013	2.810,08 €
2014	12.151,00 €
2015	14.426,31 €
2016 vor.	0,00 €
2017 vor.	0,00 €

Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung

Geldanlagen (Rücklage)

Stand: November 2016

Bezeichnung		Fälligkeit
5,00 % Zuwachssparen	17.000,00 €	09.05.2017
1,50 % Zuwachssparen	77.000,00 €	22.08.2018
1,25 % Zuwachssparen	18.000,00 €	14.11.2018
1,60 % Zuwachssparen	137.570,00 €	16.09.2019
2,25 % Zuwachssparen	215.000,00 €	29.01.2018
Gesamtsumme:	464.570,00 €	

Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung

Muster zu § 2 Abs. 2 Nr. 3 KommHV

Übersicht über die Schulden 2017 (voraussichtlich)

A r t	Stand zu Beginn des Vorjahres 01.01.2016	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2017	Zugang	Abgang	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres 31.12.2017
1. Schulden aus Krediten von/vom 1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen 1.2 Land 1.3 Gemeinden/Gemeindeverbänden 1.4 Zweckverbänden und dgl. 1.5 sonstigen öffentlichen Bereich 1.6 Kreditmarkt	0,00	0,00			0,00
Summe:	0,00	0,00			0,00
2. Innere Darlehen aus Sonderrücklagen 3. Äußere Kassenkredite 4. Belastungen aus Rechtsgeschäften die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					

Finanzplan

Landkreis Lindau

Seite 500

Finanzplan 2017 - Modell 3 Entwurf nach Beratung im Haushaltsausschuss am 12.01.17
1. Einnahmen und Ausgaben nach Arten

Beträge in EUR (Tausend)

			2016 4	2017 5	2018 6	2019 7	2020 8	Fi.Rest 9
		Einnahmen des Verwaltungshaushalts						
		Steuern,allg.Zuweisungen u. Umlagen						
01	000,001	Grundsteuern A und B	-	-	-	-	-	-
02	003,004	Gewerbesteuer nach Ertrag u.Kapital (einschl. Lohnsummensteuer)	-	-	-	-	-	-
03	01	Gemeindeanteil a.d. Einkommensteuer	-	-	-	-	-	-
04	02,03	Andere Steuern u. steuerähnl. Einn.	-	-	-	-	-	-
05	00 - 03	Steuern zusammen	-	-	-	-	-	-
06	04-06,08,09	Allgemeine Zuweisungen	15.225	16.946	16.951	16.951	16.951	-
07	07	Allgemeine Umlagen	35.659	36.475	37.410	37.410	37.410	-
08	0	Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen zusammen (Hauptgruppe 0)	50.885	53.421	54.361	54.361	54.361	-
		Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb						
09	10,11,12	Gebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben	378	392	392	392	392	-
10	13,14,15	Einnahmen aus Verkauf, Mieten und Pachten, sonstige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	690	619	574	574	574	-
	16,17,19	Erstattung von Verwaltungs- und Betriebsausgaben, Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke						
11	160,170,19	vom Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	4.794	5.813	5.913	6.083	6.093	-
12	161,171	vom Land	10.575	9.341	9.226	9.079	8.939	-
13	162,163, 172,173	von Gemeinden, Gemeindeverbänden Zweckverbänden	9.431	7.964	7.666	7.666	8.066	-
14	164-168, 169, 174-178	von sonstigen Bereichen	153	228	246	273	323	-
15	1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb zusammen (Hauptgruppe 1)	26.021	24.357	24.017	24.066	24.386	-
		Sonstige Finanzeinnahmen						
16	20	Zinseinnahmen	11	10	10	10	10	-
17	23	Schuldendiensthilfen	-	-	-	-	-	-
18	21,22, 24-28	übrige Finanzeinnahmen	1.777	1.289	1.260	1.260	1.261	-
19	2	Sonstige Finanzeinnahmen zusammen (Hauptgruppe 2)	1.788	1.299	1.270	1.270	1.271	-
20	0-2	Einnahmen des Verwaltungshaushalts zusammen (Hauptgruppe 0-2)	78.694	79.077	79.648	79.697	80.018	-

Finanzplan 2017 - Modell 3 Entwurf nach Beratung im Haushaltsausschuss am 12.01.17
1. Einnahmen und Ausgaben nach Arten

Beträge in EUR (Tausend)

			2016 4	2017 5	2018 6	2019 7	2020 8	Fi.Rest 9
		Einnahmen des Vermögenshaushalts						
		Einnahmen des Vermögenshaushalts						
21	30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	2.788	4.573	3.546	3.084	3.537	-
22	31	Entnahmen aus Rücklagen	670	-	-	-	-	-
23	32,33,34	Rückfl.v.Darlehen u.Kapitaleinl., Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen und von Sachen des Anlagevermögens	282	60	40	40	40	-
24	35	Beiträge und ähnliche Entgelte	-	-	-	-	-	-
	36	Zuweisungen, Zuschüsse für Invest. und Invest.förderungsmaßnahmen						
25	360	vom Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
26	361	vom Land	2.188	1.574	1.300	1.125	5.850	-
27	362,363	von Gemeinden, Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und dgl.	-	35	-	-	-	-
28	364-368	von sonstigen Bereichen	2	1	-	-	-	-
	37	Einnahmen aus Krediten und Inneren Darlehen						
29	370	vom Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
30	371	vom Land	-	-	-	-	-	-
31	372,373	von Gemeinden, Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-	-
32	374-378	vom sonst. öffentlichen Bereich und Kreditmarkt	2.250	1.721	1.921	2.648	3.525	-
33	379	Innere Darlehen	-	-	-	-	-	-
34	3	Einnahmen des Vermögenshaushalts zusammen (Hauptgruppe 3)	8.179	7.964	6.807	6.897	12.953	-
35	0-3	Summe der Einnahmen (Hauptgruppen 0-3)	86.872	87.041	86.456	86.595	92.971	-

Finanzplan 2017 - Modell 3 Entwurf nach Beratung im Haushaltsausschuss am 12.01.17
1. Einnahmen und Ausgaben nach Arten

Beträge in EUR (Tausend)

			2016 4	2017 5	2018 6	2019 7	2020 8	Fi.Rest 9
		Ausgaben des Verwaltungshaushalts						
36	40-47	Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	13.090	13.090	13.315	13.315	13.315	-
		Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand						
37	50-66,69	Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	15.837	17.083	17.178	17.519	17.376	-
38	670-678	Erstattung von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	1.798	1.869	1.869	1.869	1.869	-
39	679	Innere Verrechnungen	70	120	120	120	120	-
40	68	Kalkulatorische Kosten	1.245	737	737	737	737	-
41	5/6	Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand zusammen (Hauptgruppe 5/6)	18.950	19.808	19.904	20.245	20.102	-
		Zuweisungen u.Zuschüsse						
42	70	Zuschüsse für lfd. Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen	327	319	319	319	318	-
	71,72	Zuweisungen u. sonstige Zuschüsse für lfd.Zwecke, Schuldendiensthilfe						
43	710,720	an Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
44	711,721	an Land	1.382	1.447	1.445	1.445	1.445	-
45	712,713, 722,723	an Gemeinden, Gemeindeverbände Zweckverbände und dgl.	186	249	249	249	249	-
46	715,716 725,726	an kommunale u. sonstige öffentl. Sonderrechnungen	-	-	-	-	-	-
47	714,717 718,724, 727,728	an sonstige Bereiche	64	34	34	34	34	-
48	73-78	Leistungen der Sozialhilfe u.ä.	22.684	20.413	21.161	21.331	21.343	-
49	7	Zuweisungen und Zuschüsse zusammen (Hauptgruppe 7)	24.642	22.462	23.208	23.378	23.389	-
		Sonstige Finanzausgaben						
50	80	Zinsausgaben	403	311	311	311	311	-
51	81	Gewerbesteuerumlage	-	-	-	-	-	-
52	82,83	Allgem. Zuweisungen und Umlagen	18.772	18.783	19.264	19.264	19.264	-
53	84,85	Weitere Finanzausgaben, Deckungsreserve	50	50	100	100	100	-
54	86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	2.788	4.573	3.546	3.084	3.537	-
55	8	Sonstige Finanzausgaben zusammen (Hauptgruppe 8)	22.013	23.717	23.222	22.760	23.212	-
56	4-8	Ausgaben des Verwaltungshaushalts zusammen (Hauptgruppe 4-8)	78.694	79.077	79.648	79.697	80.018	-

Finanzplan 2017 - Modell 3 Entwurf nach Beratung im Haushaltsausschuss am 12.01.17
1. Einnahmen und Ausgaben nach Arten

Beträge in EUR (Tausend)

			2016 4	2017 5	2018 6	2019 7	2020 8	Fi.Rest 9
		Ausgaben des Vermögenshaushalts						
	92,98	Gewährung von Darlehen,Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen						
57	920,980	an Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
58	921,981	an Land	-	-	-	-	-	-
59	922,982, 923,983	an Gemeinden, Gemeindeverbände Zweckverbände und dgl.	245	-	195	25	-	-
60	924-928, 984-988	an sonstige Bereiche	195	987	177	177	177	-
	93	Vermögenserwerb						
61	930	von Beteiligungen,Kapiteinlag.	216	223	108	-	-	-
62	932	von Grundstücken	75	110	10	10	10	-
63	935-939	von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	896	966	1.614	1.339	664	-
64	94,95,96	Baumaßnahmen	3.280	2.148	3.092	3.735	10.490	-
65	92,93,94, 95,96,98	Investitionen u.Invest.-Förderungsmaßnahmen zusammen	4.907	4.434	5.196	5.286	11.341	-
66	90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	-	-	-	-	-	-
67	91	Zuführungen an Rücklagen	-	198	-	-	-	-
	97	Tilgung von Krediten, Rückzahlung von Inneren Darlehen						
68	970	an Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
69	971	an Land	14	12	12	12	12	-
70	972,973	an Gemeinden, Gemeindeverbände Zweckverbände und dgl.	-	-	-	-	-	-
71	974 - 978	an sonstigen öffentlichen Bereich und Kreditmarkt	3.259	3.321	1.600	1.600	1.600	-
72	979	Rückzahlung von inneren Darlehen	-	-	-	-	-	-
73	992	Deckung von Fehlbeträgen	-	-	-	-	-	-
74	990,991	übrige Ausg. d. Vermögenshaushalts	-	-	-	-	-	-
75	90,91,97, 99	sonst. Ausgaben des Vermögenshaushalts zusammen	3.272	3.530	1.611	1.611	1.611	-
76	9	Ausgaben des Vermögenshaushalts zusammen (Hauptgruppe 9)	8.179	7.964	6.807	6.897	12.953	-
77	4-9	Summe d. Ausgaben (Hauptgruppe 4-9)	86.872	87.041	86.456	86.595	92.971	-

Finanzplan 2017 - Modell 3 Entwurf nach Beratung im Haushaltsausschuss am 12.01.17
2. Investitionen und Inv.förderungsmaßnahmen nach Aufgabenbereichen
- Ausgaben -

Beträge in EUR (Tausend)

			2016 4	2017 5	2018 6	2019 7	2020 8	Fi.Rest 9
01	00 - 08	Allgemeine Verwaltung	1.165	319	671	180	180	-
02	10 - 16	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	333	38	524	214	14	-
		Schulen						
03	21	Grund- und Hauptschulen	-	-	-	-	-	-
04	22	Realschulen	262	269	159	159	159	-
05	23	Gymnasien, Kollegs (ohne berufliche Gymnasien)	1.225	428	528	283	178	-
06	24 - 26	Berufsbildende Schulen	310	270	420	2.520	10.620	-
07	27	Förderschulen	20	20	19	19	19	-
08	28	Gesamtschulen, Schulzentren	-	-	-	-	-	-
09	20, 29	Übriges	113	65	664	664	14	-
10	2	Einzelplan -2- Zusammen	1.930	1.051	1.789	3.644	10.989	-
		Wissenschaft,Forschung,Kulturpflege						
11	31	Wissenschaft, Forschung	-	-	-	-	-	-
12	35	Volksbildung	-	-	-	-	-	-
13	30,32-34 36,37	Übriges	20	10	35	35	10	-
14	3	Einzelplan -3- Zusammen	20	10	35	35	10	-
		Soziale Sicherung						
15	43, 46	Einrichtungen d. Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge u. Jugendhilfe	55	80	-	-	-	-
16	40-42,44, 45,47-49	Übriges	303	265	127	127	127	-
17	4	Einzelplan -4- zusammen	358	345	127	127	127	-
		Gesundheit, Sport, Erholung						
18	51	Krankenhäuser	-	-	-	-	-	-
19	50, 54	Sonst.Einricht.d.Gesundheitswesens	4	3	2	2	2	-
20	55 - 57	Sport, Badeanstalten	-	-	-	-	-	-
11	58, 59	Übriges	-	-	-	-	-	-
22	5	Einzelplan -5- zusammen	4	3	2	2	2	-

Finanzplan 2017 - Modell 3 Entwurf nach Beratung im Haushaltsausschuss am 12.01.17
2. Investitionen und Inv.förderungsmaßnahmen nach Aufgabenbereichen
- Ausgaben -

Beträge in EUR (Tausend)

			2016 4	2017 5	2018 6	2019 7	2020 8	Fi.Rest 9
		Bau und Wohnungswesen, Verkehr						
23	63 - 66	Straßen	853	1.743	1.911	990	-	-
24	60-62, 67-69	Übriges	25	2	-	-	-	-
25	6	Einzelplan -6- zusammen	878	1.745	1.911	990	-	-
		Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung						
26	70,71	Abwasserbeseitigung	-	-	-	-	-	-
27	72	Abfallbeseitigung	-	-	-	-	-	-
28	73 - 79	Übriges	218	924	138	95	20	-
29	7	Einzelplan -7- zusammen	218	924	138	95	20	-
		Wirtschaftliche Unternehmen, Allg. Grund- und Sondervermögen						
30	80 - 87	Wirtschaftliche Unternehmen	-	-	-	-	-	-
31	88, 89	Allg. Grund- und Sondervermögen	-	-	-	-	-	-
32	8	Einzelplan -8- zusammen	-	-	-	-	-	-
		Gesamtzusammenstellung						
33	0 - 8	Invest. und Invest.förderungs-maßnahmen (siehe lfd.Nr.65 Teil 1)	4.907	4.434	5.196	5.286	11.341	-

H A U S H A L T S S A T Z U N G
des Landkreises Lindau (Bodensee)
für das Haushaltsjahr 2017

Aufgrund des Art. 57 ff der Landkreisordnung (LKrO) erlässt der Landkreis Lindau (Bodensee) folgende Haushaltssatzung:

§ 1

(1) Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 wird hiermit festgesetzt; er schließt
im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit **79.077.370 €**
und im Vermögenshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit **7.963.895 €**
ab.

(2) Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 der Ludwig-Kick-Altenwohnheim-Stiftung wird hiermit festgesetzt; er schließt
im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit **63.000 €**
und im Vermögenshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit **33.971 €**
ab.

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf **1.721.000 €** festgesetzt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt werden auf **1.555.000 €** festgesetzt.

§ 4

(1) Die Höhe des durch sonstige Einnahmen nicht gedeckten Bedarfs, der nach Art. 18 ff des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) umzulegen ist, wird für das Haushaltsjahr 2017 auf **36.474.800 €** (Umlagesoll) festgesetzt.

(2) Die Kreisumlage wird in Vomhundertsätzen aus nachstehenden Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen bemessen:

1. vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung festgestellte Steuerkraftzahlen
   a) der Grundsteuer A **480.911 €**
   b) der Grundsteuer B **9.337.813 €**
   c) der Gewerbesteuer und Spielbankabgabe **26.755.213 €**
   d) der Gemeindeeinkommensteuerbeteiligung **36.156.888 €**
   e) der Umsatzsteuerbeteiligung **3.684.908 €**

2. 80 % der Gemeindeschlüsselzuweisungen, auf die die kreisangehörigen Gemeinden im Haushaltsjahr 2016 Anspruch hatten	**7.434.489 €**
Summe der Bemessungsgrundlagen	**83.850.222 €**

(3) Nach Art. 18 Abs. 3 des Finanzausgleichsgesetzes werden die Umlagensätze für die Kreisumlagen wie folgt festgesetzt:

1. Aus der Steuerkraftzahl der Grundsteuer	43,50 v.H.
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (A)	43,50 v.H.
b) für Grundstücke (B)	43,50 v.H.
2. Aus der Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer und Spielbankabgabe	43,50 v.H.
3. Aus der Steuerkraftzahl der Gemeindeeinkommensteuerbeteiligung	43,50 v.H.
4. Aus der Steuerkraftzahl der Umsatzsteuerbeteiligung	43,50 v.H.
5. Aus den Schlüsselzuweisungen	43,50 v.H.

§ 5

Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan wird auf **3.000.000 €** festgesetzt.

§ 6

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem **1. Januar 2017** in Kraft.

Lindau (Bodensee),

Elmar Stegmann
Landrat

Geschäftszeichen: 12-1512-7/8

REGIERUNG VON SCHWABEN

Regierung von Schwaben – 86145 Augsburg

Landkreis Lindau (Bodensee)
Stiftsplatz 4

88131 Lindau (Bodensee)

Landratsamt Lindau (Bodensee)
Eing.: 06. Juni 2016
- Frühleerung -
Anl. 3 | GB/FB 12

06. JUNI 2016

Augsburg, den, 23. Mai 2015

Bearbeiter: Brigitte Lindauer
Telefon: (0821) 327-2425
Telefax: (0821) 327-12425
E-Mail: brigitte.lindauer@reg-schw.bayern.de

Haushaltssatzung 2016 des Landkreises Lindau (Bodensee) und der vom Landkreis verwalteten Ludwig Kick Stiftung

Zu Ihrem Schreiben vom 15. März 2016, Az. 941-12

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir schließen die Prüfung der vom Kreistag am 10. März 2016 beschlossenen Haushaltssatzung des Landkreises Lindau (Bodensee) und der vom Landkreis verwalteten Ludwig Kick Stiftung für das Haushaltsjahr 2016 mit folgendem Ergebnis ab:

1. Festsetzungen in der Haushaltssatzung

1.1. Kreisumlage

Der durch sonstige Einnahmen nicht gedeckte Bedarf, der nach Art. 18 Abs. 1 FAG auf die kreisangehörigen Gemeinden umzulegen ist, wurde in § 4 Abs. 1 der Haushaltssatzung auf 35.659.094 EUR festgesetzt; eine Genehmigung des Umlagebeschlusses gemäß Art. 18 Abs. 2 FAG ist nicht erforderlich.

1.2. Kreditaufnahmen

Der in § 2 festgesetzte Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im Vermögenshaushalt des Landkreises Lindau (Bodensee) in

REGIERUNG
VON SCHWABEN

Regierung von Schwaben – 86145 Augsburg

Höhe von 2.250.000 EUR wird gemäß Art. 65 Abs. 2 LKrO rechtsaufsichtlich genehmigt.

Kreditaufnahmen wurden für die Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen der Ludwig Kick Stiftung nicht festgesetzt.

1.3. Verpflichtungsermächtigungen

Der in § 3 Abs. 1 festgesetzte Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt in Höhe von 1.110.000 EUR wird gemäß Art. 61 Abs. 4 LkrO rechtsaufsichtlich genehmigt.

Die Ludwig Kick Stiftung benötigt keine Verpflichtungsermächtigungen.

2. Würdigung des Haushaltsplans des Landkreises samt Anlagen

2.1. Allgemeines

Die finanzielle Lage und der Haushaltsplan 2016 des Landkreises sind im Wesentlichen durch folgende Punkte geprägt:

- die **Umlagekraft** stieg von 865,43 EUR/Einw. auf 1032,60 EUR/Einw. Sie liegt um 3,17 % unter dem Landesdurchschnitt von 1066,41 EUR/Einw.;
- dem sehr niedrigen Umlagesatz für die **Kreisumlage** in Höhe von 43,5 v.H.;
- den Ausgleich des Verwaltungshaushalts, der eine **Zuführung zum Vermögenshaushalt** erwirtschaftet, die um rd. 1.343.635 EUR über dem nach § 22 KommHV - Kameralistik vorgeschriebenen Mindestbetrag der ordentlichen Tilgungen liegt;
- die **allgemeine Rücklage,** die nach der Entnahme von knapp 670.000 EUR mit 839.000 EUR noch über dem Mindestbetrag (§ 20 Abs. 2 KommHV - Kameralistik) liegt;
- eine **Finanzplanung** mit einer Nettokreditaufnahme von 1,9 Mio. EUR bis zum Jahr 2019.

Der Landkreis reduziert 2016 den Schuldenstand um 1,022 Mio. EUR. Im Finanzplan bis 2019 ist allerdings eine Erhöhung um 1,9 Mio. EUR vorgesehen.

REGIERUNG
VON SCHWABEN

Regierung von Schwaben – 86145 Augsburg

Lt. Haushaltsplan wird die Verschuldung mit 205 EUR/Einw. zu Ende des Jahres den Landesdurchschnitt 2014 von 235 EUR/Einw. leicht unterschreiten. Die Belastung des Verwaltungshaushalts durch den Schuldendienst liegt 2016 mit 5,65 % aber immer noch über dem Landesdurchschnitt von 5,2 %.

Bezüglich der mittel- und langfristigen Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit geben wir zu bedenken, dass die freie Finanzspanne (Berechnung s. Schreml/Baur/Westner, Erl. 6.3 zu § 4 KommHV) 2016 2.182.000 EUR betrug. Sie ist mit 2,77 % des Volumens des Verwaltungshaushalts als niedrig einzustufen. Im Finanzplanungszeitraum sind keine signifikanten Veränderungen zu ersehen. Auf die mittel- und langfristige Finanzierung von Investitionen mit Hilfe von Eigenmitteln sollte besonderen Wert gelegt werden. Der nochmals ermäßigte Kreisumlagesatz auf nur 43,5 % wirkt sich hier dämpfend aus.

Die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landkreises Lindau (Bodensee) beurteilen wir auch im Haushaltsjahr 2016 als angespannt.

2.2 Freiwillige Leistungen

Hinsichtlich der freiwilligen Leistungen des Landkreises verweisen wir zur Vermeidung von Wiederholungen auf Abschnitt III.2.1 unseres Schreibens vom 22.06.1994 zum Haushalt 1994. Ein Landkreis darf keine Ausgaben tätigen, die nicht der Erfüllung von Kreisaufgaben dienen. Dem ist beim Haushaltsvollzug Rechnung zu tragen. Wir geben diesen Hinweis vorsorglich, da wir aus den Ansätzen und Erläuterungen im Haushaltsplan die rechtliche Zulässigkeit der jeweiligen einzelnen Leistungen nicht abschließend beurteilen können.

3. Beteiligungsverwaltung

Wir bitten - wie bisher -, uns jeweils mit dem Haushaltsplan auch den Beteiligungsbericht gemäß Art. 82 Abs. 3 LKrO sowie die Schuldenübersicht nach dem neuen Muster zu § 2 Abs. 2 Nr. 3 KommHV-Kameralistik (Stand 01.08.2009) und neben dem Wirtschaftsplan des Kommunalunternehmens auch den letzten Jahresabschluss nach § 2 Abs. 2 Nr. 4 KommHV-Kameralistik vorzulegen (an Stelle des Wirtschaftsplans und Jahresabschlusses kann auch eine kurz gefasste Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung des Betriebs treten).

Hinweis zur Beteiligungsverwaltung:
In Kommunen, die die doppelte kommunale Buchführung eingeführt haben, ist nach Art. 88a LkrO (Art. 102 a GO) und §§ 88 ff KommHV-Doppik ein kommunaler Gesamtabschluss zu erstellen. Mit diesem Jahresabschluss wird die Kommune mit ihren verbundenen rechtlich

REGIERUNG
VON SCHWABEN

Regierung von Schwaben – 86145 Augsburg

selbständigen und unselbständigen Beteiligungen so dargestellt, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handeln würde. Dieser einheitliche Jahresabschluss soll Steuerungs- und Informationsmöglichkeiten, die durch die Ausgliederung und Verlagerung der Aufgabenerledigung verloren gegangen sind, wieder neu herstellen.
Auch wenn der Gesetzgeber diese Vorgabe so für kameral buchende Kommunen noch nicht eingeführt hat, bitten wir, die Steuerungsaufgaben über die Beteiligungsverwaltung wahrzunehmen, d.h. die auch im kameralen System gegebenen Informationsmöglichkeiten gezielt zu nutzen, um den Erhalt der dauernden Leistungsfähigkeit für alle Bereiche der Kommune zu überwachen und zu steuern.

4. Ausfertigung, amtliche Bekanntmachung

Die Haushaltssatzung kann nunmehr ausgefertigt werden, wobei das Ausfertigungsdatum nach dem Erhalt dieses Schreibens liegen muss. Anschließend kann die Haushaltssatzung amtlich bekannt werden.

Bitte übermitteln Sie eine ausgefertigte Haushaltssatzung.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Michael Scheufele
Regierungspräsident

DIENSTGEBÄUDE: 86152 Augsburg, Fronhof 10 (Hauptgebäude)
Außenstellen: Karlstraße 2, Obstmarkt 12, Peutingerstraße 11, Morellstraße 30 d
BESUCHSZEITEN: Montag mit Donnerstag: 8:30 – 11:45 und 13:30 – 15:15 Uhr; Freitag: 8:30 – 12:30 Uhr
TELEFON (Vermittlung): (08 21) 3 27-01 – TELEFAX (zentral): (08 21) 3 27-22 89
E-MAIL: poststelle@reg-schw.bayern.de – INTERNET: http://www.regierung.schwaben.bayern.de
ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL: Haltestellen Stadtwerke, Stadttheater

Landkreis Lindau BODENSEE

Beteiligungsbericht

2015

Herausgeber:

Der Beteiligungsbericht 2015 wurde vom Geschäftsbereich IV und der Finanzverwaltung des Landkreises Lindau (Bodensee) sowie in Zusammenarbeit mit den Gesellschaften erstellt.

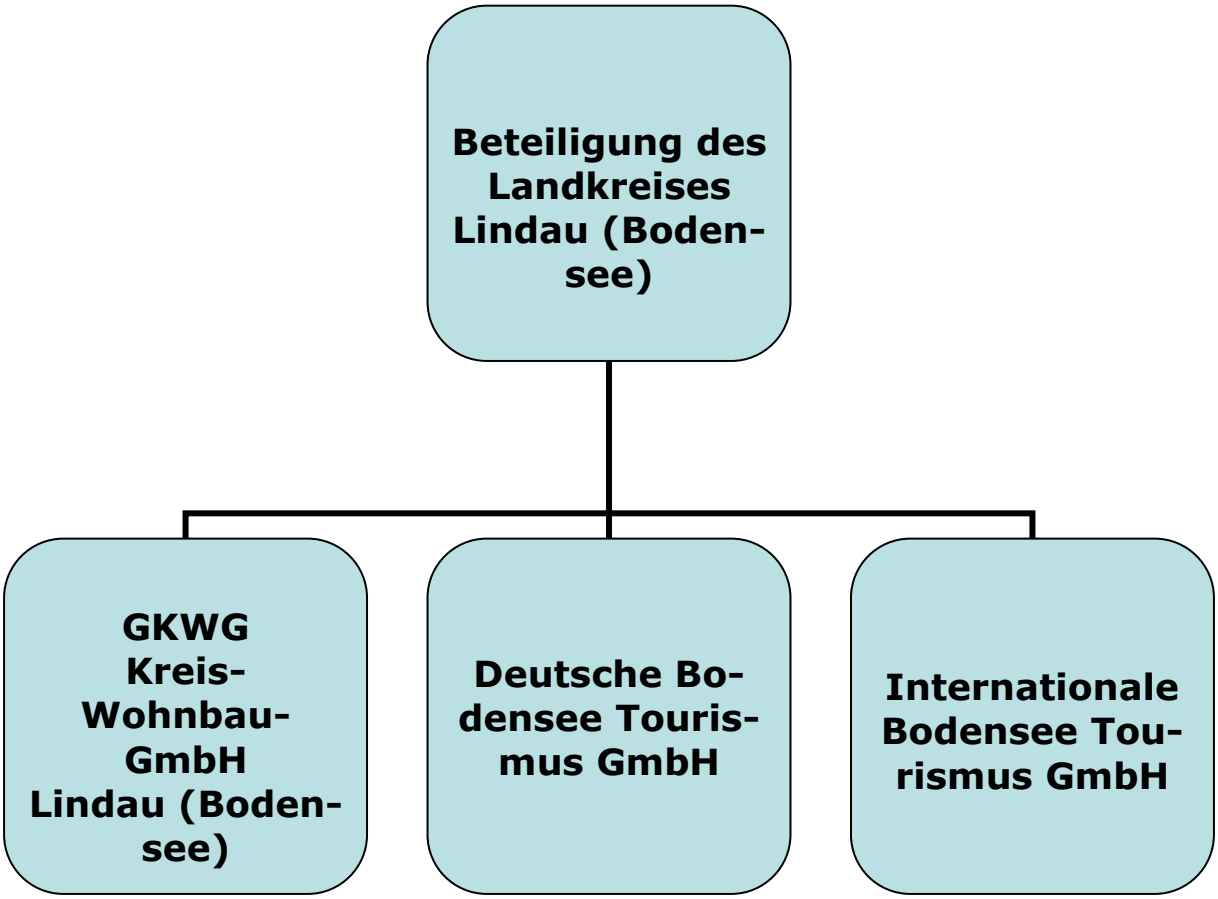
Lindau (Bodensee) im September 2016

gez.

Erwin Feurle
Kreiskämmerer

Der Landkreis Lindau (Bodensee) hat jährlich einen Bericht über seine Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihm mindestens der

zwanzigste Teil der Anteile eines Unternehmens gehört (Art. 82 Abs. 3 Landkreisordnung – LkrO).



Weitere Beteiligungen mit geringerem Anteil bei:

- Bodensee Standort Marketing GmbH mit 1,667 % entspricht 500,00 €
- Allgäuer Regional- und Investitionsgesellschaft mbH mit 1,13 % entspricht 11.160,00 €

1. Allgemeine Angaben

Name des Unternehmens:	GKWG Kreis-Wohnbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Lindau (Bodensee)
Kontakt:	Oberer Schrannenplatz 6, 88131 Lindau (B) Tel: +49 (0)8382 9305-0 Fax: +49 (0)8382 9305-20 info@gkwg.de www.gkwg.de

2. Gegenstand und Aufgabe des Betriebes

Zweck der Gesellschaft ist eine unabhängige, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung. Dieser Zweck hat stets wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, ohne hierbei eine Gewinnmaximierung zu verfolgen. Gewinne der Gesellschaft werden vorrangig in den Wohnungsbestand reinvestiert.

3. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 1.945.639,45 €

Landkreis Lindau (Bodensee)	74,87 %	1.456.670,57 €
Stadt Lindenberg i. Allgäu	21,08 %	410.229,93 €
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim	4,05 %	78.738,95 €

4. Organe und Vertreter des Unternehmens

Geschäftsführer: Blei Thomas

Gesellschafterversammlung:

Stegmann Elmar	Landkreis Lindau (Bodensee)	Vorsitzender
Ballerstedt Eric	Stadt Lindenberg i. Allgäu	
Fischer Bernd	Sparkasse MM-LI-MN	

Aufsichtsrat:

Stegmann Elmar	Landkreis Lindau (Bodensee)	Vorsitzender
Ballerstedt Eric	Stadt Lindenberg i. Allgäu	1. Stellvertreter
Fischer Bernd	Sparkasse MM-LI-MN	2. Stellvertreter
Böller Helmut	Landkreis Lindau (Bodensee)	
Dr. Haag Friedrich	Landkreis Lindau (Bodensee)	
Hostenkamp Heribert	Landkreis Lindau (Bodensee)	
Kraft Daniele	Landkreis Lindau (Bodensee)	
Reisinger Frank	Landkreis Lindau (Bodensee)	
Rotter Eberhard	Landkreis Lindau (Bodensee)	
Strauß Max	Landkreis Lindau (Bodensee)	
Wiedemann Anton	Stadt Lindenberg i. Allgäu	

5. Wohnungsbestand

Ort	Wohnein-heiten	Zu-/ Abgang	Wohnein-heiten	Wohnfläche in m²	Zu-/ Abgang	Wohnfläche in m²	Garagen	Zu-/ Abgang	Garagen	Stell-plät-ze	Zu-/ Abgang	Stell-plät-ze
Enzisweiler-Bodolz	101	-2	99	7.254	0	7.254	29	-1	28	59	0	61
Heimenkirch	88	0	88	6.333	0	6.333	10	0	10	63	3	66
Lindau	12	55	67	911	1.304	2.215	10	3	13	3	10	13
Lindau-Oberreitnau	28	0	28	1.925	0	1.925	8	0	8	17	0	17
Lindenberg	559	0	559	37.779	0	37.779	161	0	161	283	0	283
Niederstaufen	4	0	4	277	0	277	0	0	0	4	0	4
Opfenbach	4	0	4	288	0	288	1	0	1	4	0	4
Rehlings	8	0	8	402	0	402	0	0	0	8	0	8
Scheidegg	4	0	4	329	0	329	0	0	0	0	0	0
Stiefenhofen	8	0	8	589	0	589	2	0	2	1	1	2
Weiler-Simmerberg	121	0	121	7.884	0	7.884	53	0	53	49	2	51
Gesamt	937	53	990	63.971	1.304	65.275	274	2	276	491	16	509

6. Beschäftigte

Anzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Vollzeit (inkl. ATZ)	12	12	13	12	11
Teilzeit	15	13	10	13	9
Auszubildende/r	0	1	2	1	2
Personen gesamt	13	27	26	25	22

7. Bilanzdaten/Vermögensdaten

Nr.	Position (in T€)	2011	2012	2013	2014	2015
	Aktiva					
1	Anlagevermögen	35.628	34.583	35.764	40.278	39.916
2	Umlaufvermögen	1.639	1.642	2.394	4.124	2.987
3	Forderungen	150	131	85	344	64
4	Sonstiges	1.155	941	835	4.987	2.779
5	Summe Aktiva	38.572	37.297	39.078	49.733	45.746

	Passiva					
	Eigenkapital					
6	Gezeichnetes Kapital	1.946	1.946	1.946	1.946	1.946
7	Rücklagen	10.761	10.761	10.761	10.761	10.761
8	Gewinn/Verlustvortrag	-851	93	717	1.441	2.598
9	Rückstellungen	1.219	883	602	566	340
10	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.199	19.955	21.246	27.811	24.460
11	Sonstige	4.298	3.659	3.806	7.208	5.641
12	Summe Passiva	38.572	37.297	39.078	49.733	45.746

8. Daten der Erfolgsrechnung

Nr.	Position (in T€)	2011	2012	2013	2014	2015
1	Umsatzerlöse	5.085	5.181	5.354	5.560	5.828
2	Sonstige Erträge	2.329	1.279	1.331	2.181	2.628
3	Summe Erträge	7.414	6.460	6.685	7.741	8.456
4	Personalaufwand	775	782	749	759	755
5	Aufwendungen Hausbewirtschaftung	2.458	1.894	2.043	2.069	2.291
6	Abschreibungen	1.828	1.376	1.131	1.127	1.189
7	Sonstige betrieblichen Aufwendungen	2.915	421	1.250	2.224	2.243
8	Zinsen	863	907	790	740	723
9	Summe Aufwand	8.839	5.380	5.963	6.919	7.201
10	Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.425	1.080	722	822	1.255
11	Steuern	97	99	98	98	99
12	Jahresüberschuss /-Fehlbetrag	-1.522	981	624	724	1.156

Erläuterung:
Die Zahlen sind den geprüften Jahresabschlüssen entnommen. Die Abschlüsse wurden entsprechend § 316 Abs. 1 und § 317 Abs. 1 HGB geprüft. Ferner wurde die Prüfung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG durchgeführt.

9. Kreditaufnahme

Kreditaufnahmen (in TEUR)	2011	2012	2013	2014	2015
	386	1.595	2.301	4.502	

10. Betriebliche Kennzahlen

		2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapitalquote Eigenkapital am 31.12. Bilanzsumme am 31.12.	%	30,7	34,3	34,4	28,4	33,5
Eigenkapitalrentabilität Jahresergebnis vor Ertragsteuern Eigenkapital am 31.12	%	-12,8	7,4	4,6	5,1	7,6
Dyn. Verschuldungsgrad Dauerfremdfinanzierungsmittel Cashflow nach DVFA/SG	Jahre	38,7	9,6	13,1	13,0	8,6

11. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Seit wenigen Jahren ist der allgemeine Geschäftsverlauf sehr positiv. Dieser Trend konnte auch im Jahr 2015 – ergebnis- sowie liquiditätsbezogen insbesondere durch die Fertigstellung der Bauträgermaßnahme „Kasiske" – fortgesetzt werden. In allen operativen Geschäftsbereichen (Vermietung, Verwaltung für Dritte, Maklerwesen und Bauträger) liegen die erzielten Ergebnisse über den kalkulierten Werten und sorgen damit für ein zunehmend höheres Ansehen der GKWG bei Kunden, Handwerkern und Banken.

Im Zuge einer gerichtlichen Auseinandersetzung aus „überlassenen Grundstücken" konnte im Februar 2015 mit dem Kläger ein Vergleich geschlossen werden. Dieser sieht vor, dass im Falle eines Verkaufs betroffener Grundstücke ein bereits 1955 notariell festgelegter Wert zzgl. Inflationsausgleich zu bezahlen ist. Für diese Ausgleichszahlung nebst Gerichtskosten und Rechtsanwaltskosten wurde bereits in vorangegangenen Jahren eine Rückstellung von etwa 5 Prozent der vakanten Leistungssumme gebildet. Die hierfür vorsorglich eingestellten Beträge decken die tatsächlich zu bezahlenden Vergleichsleistungen und wirken sich mit Rückstellungsauflösung positiv auf das Jahresergebnis aus. Mit weiteren Kommunen im Landkreis wurde eine auf diesem Vergleich basierende Vereinbarung angestrebt und mit zwei Gemeinden erfolgreich abgeschlossen.

Bereits seit 2013 unterstützt die GKWG aktiv die Bemühungen zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen. So werden nicht nur (Leerstands-) Wohnungen im gesamten Landkreis angeboten, sondern auch regelmäßige Marktsondierungen auf Erwerb von potenziellen Mehrfamilienhäusern durchgeführt. In Summe wurden unter Einrechnung des Anfang 2016 erworbene 3-FH in Lindau dergestalt bereits über 100 Flüchtlingen eine Unterkunft bereitgestellt. Unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße und des Gesellschaftszwecks sollte damit eine Grenze langfristigen wirtschaftlichen Tragbaren erreicht sein.

12. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem Jahresergebnis von rund 935.000 Euro gerechnet. Mit dem erfolgreichen Abschluss einer Bauträgermaßnahme in Lindenberg können Projektgewinne analog zur Vorgehensweise in 2015 umgehend in den Wohnungsbestand investiert bzw. diese erst ermöglicht werden. So sind rund 1.300.000 Euro bzw. 20 Euro/qm Wohnfläche für Instandhaltungen und Instandsetzungen veranschlagt. Die kalkulierten Ausgaben werden sich inkl. aktivierungsfähiger Modernisierungen, Neubau- und Bauträgermaßnahmen auf über 6,5 Mio Euro belaufen. Potenzielle Liquiditätsüberschüsse werden auch künftig mit dem Ziel investiert, das (Deckungs-) Verhältnis von Vermögen und Verbindlichkeiten positiv zu gestalten.

Die Weiterentwicklung des Darlehensmanagements, der Aufgaben- und Stellenbeschreibungen mit klar definierten Verantwortlichkeiten, Unterschrifts- und Vertretungsregelungen sowie einer weiteren Konzentration auf Prozessoptimierungen werden im Rahmen der ordnungsgemäßen Geschäftstätigkeiten weitere Freiräume geschaffen, die für die intensive Kunden- und Objektbetreuung genutzt werden können. Dies vorausgesetzt, wird es künftig zu einem Spagat zwischen finanzieller Mietbeteiligung und ökonomisch-ökologischen Erfordernissen kommen.

Deutsche Bodensee Tourismus GmbH

1. Allgemeine Angaben

Name des Unternehmens: Deutsche Bodensee Tourismus GmbH

Kontakt:

Albrechtstraße 77, 88045 Friedrichshafen
Tel.: +49 (0)7541 / 402 89 99
Fax.: +49 (0)7541 / 402 89 98
info@echt-bodensee.de
www.echt-bodensee.de

2. Gegenstand und Aufgabe des Betriebes

Ziel der Gesellschaft ist es, eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Entwicklung des Tourismus am deutschen Bodensee zu fördern und zu unterstützen, die Kräfte des Marketings für die Dachmarke Bodensee auf deutscher Seite zu bündeln, sich an der Optimierung und Vermarktung des touristischen Angebotes maßgeblich zu beteiligen und den Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad als Urlaubs- und Erholungsregion zu steigern. Die Gesellschaft hat die Funktion eines Tourismusdachverbandes für den Bereich auf deutscher Seite des Bodenseeufers.

3. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 100.000.- €

Bodenseekreis	70%	70.000.- €
Landkreis Lindau	21%	21.000.- €
Landkreis Sigmaringen	5%	5.000.- €
Stadt Stockach und Gemeinde Bodman-Ludwigshafen	4%	4.000.- €

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: Herr Christoph Kunz (bis 30.06.2015)

Herr Enrico Heß (ab 01.09.2015)

Gesellschafter:

Titel	Name	Vorname	Ort
Landrat	Wölfle	Lothar	Friedrichshafen
Bürgermeister	Blümcke	Simon	Hagnau
MdL	Hahn	Martin	
Bürgermeister	Krafft	Achim	Langenargen
	Jeckel	Michael	Überlingen
Bürgermeister	Lamm	Edgar	Uhldingen Mühlhofen
	Faden	Helmut	Edwin
Kreisrätin	Wirth	Maria	Markdorf
Landrätin	Bürkle	Stefanie	Sigmaringen
Landrat	Stegmann	Elmar	Lindau
Bürgermeister	Stolz	Rainer	Stockach
Bürgermeister	Weckbach	Matthias	Bodman-Ludwigshafen
Bürgermeister	Kleinschmidt	Thomas	Wasserburg
Kreisrätin	Schmid	Sabine	Lindau

Fachbeirat:

Bodenseekreis

Anselm Neher	Bürgermeister Sipplingen
Claudia Philipp	Landratsamt Bodenseekreis
Iris Müller	Leiterin Meersburg Tourismus
Ute Stegmann	Leiterin Tourist-Information Immenstaad
Dietmar Philipp	Tourismusdirektor Friedrichshafen
Frank Jost	Sprecher Schwäbischer Bodensee e.V.
Jürgen Jankowiak	Geschäftsführer KUT Überlingen
Sylvia Westermann(seit 01.09.2015)	Leiterin Tourist-Info Gehrenberg
Sabine Bader (bis 31.05.2015)	Leiterin Tourist-Info Gehrenberg

Landkreis Lindau

Rainer Krauß	Bürgermeister Nonnenhorn
Marina Kluge (seit 01.01.2015)	Leiterin regionales Tourismusmanagement
Sandra Dalferth (bis 31.12.2014)	Leiterin regionales Tourismusmanagement
Carsten Holz	Geschäftsführer LTK
Melanie Waltner	Leiterin Tourist-Info Wasserburg

Landkreis Sigmaringen

Sabine Strak (seit 09.06.2015)	Landratsamt Sigmaringen
Max Stöhr (bis 08.06.2015)	Landratsamt Sigmaringen
Ulrike Erath	für die touristischen LT des LK Sigmaringen
Thomas Kugler	Bürgermeister Pfullendorf

Stadt Stockach / Gemeinde Bodman-Ludwigshafen

Stefan Keil	Sachgebietsleiter Tourismus Stadt Stockach
Patrick Ehmann (seit 12.10.2015)	Leiter Tourist-Info Bodman-Ludwigshafen
Caroline Schlatterer (bis 11.10.2015)	Leiterin Tourist-Info Bodman-Ludwigshafen

Vertreter VTWB

Achim Sebök

Vertreter Leistungsträger

Maria Wirth

5. Personalaufwand

Während des Geschäftsjahres waren ein Geschäftsführer und durchschnittlich vier weite-re Mitarbeiterinnen angestellt. Die **Personalaufwendungen** betragen rd. T€ 180,5 (im Vorjahr rd. T€ 188,1).

6. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der Geschäftsführung

Nachfolgend stellen wir zusammengefasst die Beurteilung der Lage der Gesellschaft durch die Geschäftsführung dar:

- Die DBT GmbH wurde am 7. März 2013 als neue touristische Dachmarke der nördlichen Bodenseeregion gegründet.
- Im Berichtsjahr erfolgte ein Wechsel des Geschäftsführers.
- Im Geschäftsjahr wurden die Projekte „Homepage", „Messe-Planung", „Apfelwochen", „Premiumwanderwege", „Pressearbeit" und „Echt Bodensee Card" durchgeführt bzw. weiterentwickelt.
- Der Rückgang bei den Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf den Geschäftsführerwechsel und den langfristigen, krankheitsbedingten Ausfall des ehemaligen Geschäftsführers zurückzuführen.
- Aufgrund des Gesellschafterbeschluss vom November 2015 kann die DBT GmbH fest mit einem Zuschuss der Gesellschafter für das Geschäftsjahr 2016 von rund T€ 576 rechnen.

- In 2016 wird sich die DBT GmbH insbesondere auf die konsequente Umsetzung des Projektes „Echt Bodensee Card" konzentrieren. Dieses Projekt wird einen Großteil der personellen Ressourcen der DBT GmbH binden.
- Die Geschäftstätigkeit und Aufgabenstellung der DBT GmbH bedingen, dass Zuschüsse der Gesellschafter bereitgestellt werden müssen, um die bei der Gesellschaft anfallenden Kosten zu decken. Die eigenen Umsatzerlöse werden hierfür in 2016 nicht ausreichend sein.
- Ende 2015 wurde der DBT GmbH ein Darlehen des Bodenseekreises in Höhe von T€ 1.200 gewährt, welches frühestens ab dem 01. Januar 2016 abgerufen werden kann und im Wesentlichen der Anschaffung der für das Projekt „Echt Bodensee Card" erforderlichen Hardware dienen soll.
- Für das Jahr 2016 erwartet die DBT GmbH, unter Berücksichtigung der Zuschusszahlungen der Gesellschafter, einen Jahresfehlbetrag von rd. T€ 50. Das Projekt „Echt Bodensee Card" wird voraussichtlich erst in 2017 zu signifikanten Umsatzerlösen führen.

7. Kostenstruktur

Die Personalkosten betrugen rd. 181.000 € (i.Vj. rund 188.000 €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf rd. 224.000 € (i.Vj rund 474.000 €).

8. Voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten. Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom November 2015 kann das Unternehmen fest mit einem Zuschuss der Gesellschafter in Höhe von 576.000,00 € rechnen. Dazu kommen Einnahmen aus Drittmitteln, die abhängig von den umgesetzten Projekten zusammen mit den Partnern sind, sowie Landesfördermittel in Höhe von insgesamt rd. 90.000 € die zu einem Drittel dem Landkreis Konstanz und zu zwei Dritteln der DBT zufließen. Gemeinsam mit dem Landkreis Konstanz wurde ein Marketingplan eingereicht, sodass für 2016 die Mittel wieder als Pauschalförderung wie angestrebt fließen werden.

Für 2016 wird die DBT sich insbesondere auf die konsequente Umsetzung der EBC konzentrieren, da dieses Projekt künftig nahezu alle Themen der DBT und der touristischen Arbeit beeinflusst und einen Großteil der personellen Ressourcen bindet.

9. Vermögenslage 31.12.2015

AKTIVA	**31.12.2015**		**31.12.2014**		Veränd.
	T€	**%**	**T€**	**%**	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	21,0	8,5	28,6	0,0	-7,7
Sachanlagen	35,6	14,5	21,7	12,0	13,9
Langfristig gebundenes Vermögen	**56,6**	23,1	**50,3**	27,8	6,3
Vorräte	4,1	1,7	0,1	0,0	4,0
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	4,1	1,7	14,9	8,2	-10,8
Sonstige Vermögensgegenstände	11,0	4,5	0,4	0,2	10,6
Flüssige Mittel	129,7	52,8	86,7	47,9	42,9
Aktiver Rechnungsposten	40,1	16,3	28,6	15,8	11,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	**188,9**	76,9	**130,7**	72,2	58,2
Gesamt	**245,5**	100,0	**181,0**	100,0	64,5

PASSIVA	**31.12.2015**		**31.12.2014**		Veränd.
	T€	**%**	**T€**	**%**	**T€**
Eigenkapital	199,7	81,3	104,4	57,7	95,3
Langfristig verfügbare Mittel	**199,7**	81,3	**104,4**	57,7	95,3
Rückstellungen	16,3	6,6	15,3	8,5	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	21,2	8,6	50,4	27,9	-29,3
Sonstige Verbindlichkeiten	3,3	1,3	5,1	2,8	-1,9
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	5,1	2,1	5,6	3,1	-0,5
Kurzfristige Fremdmittel	**45,8**	18,7	**76,6**	42,3	-30,7
Gesamt	**245,5**	100,0	**181,0**	100,0	64,5

Das **langfristig gebundene Vermögen** umfasst zum 31. Dezember 2015 Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

10. Ertragslage 2015

Die Posten der **Gewinn- und Verlustrechnung** sind in der nachfolgenden Übersicht nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen dargestellt:

	2015 Jan. - Dez.		**2014 Jan. - Dez.**		Veränd.
	T€	**%**	**T€**	**%**	T€
Umsatzerlöse	122,1		169,9		-47,8
Sonstige Erlöse	74,1		49,7		24,4
Gesamtleistung	**196,2**	100,0	**219,6**	100,0	-23,4
Personalaufwand	180,5	92,0	188,1	85,6	-7,6
Operative Aufwendungen	216,9	110,5	380,6	173,3	-163,7
Betriebs- und Verwaltungskosten	103,8	52,9	93,0	42,3	10,9
Abschreibungen	18,3	39,3	6,7	3,0	11,6
Betriebsaufwand	**519,6**	264,8	**668,3**	304,3	-148,7
Operatives Ergebnis	**-323,3**	-164,8	**-448,7**	-204,3	125,3
Zinserträge (+)/Aufwendungen (-)	0,2	0,1	0,3	0,1	-0,1
Periodenfremde Erträge (+)/ Aufwendungen (-)	-6,5	-3,3	0,0	0,0	-6,5
Betriebsergebnis	**-329,7**	-168,0	**-448,4**	-204,2	118,7
Laufende Betriebskostenzuschüsse Gesellschafter	425,0	216,6	429,5	195,5	-4,5
Jahresergebnis	**95,3**	48,6	**-18,9**	-8,6	114,2

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um rd. T€ 47,8 auf rd. T€ 122,1 (i.Vj. rd. T€ 169,9) zurückgegangen. Sie betreffen im Wesentlichen die Berechnung von Werbung (Anzeigenschaltungen), die Berechnung von Messeteilnahmen und Weiterberechnung in Zusammenhang mit durchgeführten Projekten. Die Berechnungen / Weiterberechnungen erfolgen überwiegend an Tourismus-Informationen und –Gemeinschaften.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden von den Gesellschaftern **laufende Betriebskostenzuschüsse** in Höhe von rd. T€ 425,0 (im Vorjahr rd. T€ 429,5) gewährt.

Sie teilen sich wie folgt auf die Gesellschafter auf:

Gesellschafter:	**2015 Jan. - Dez. T€**	**2014 Jan. - Dez. T€**
LRA Sigmaringen	21,1	21,25
LRA Lindau	89,8	89,8
LRA Bodenseekreis	300,8	300,8
Stockach-Bodman-Ludwigshafen	13,2	13,2
Zwischensumme Gesellschafterzuschüsse	425,0	424,5
Zuschüsse CMT 2015:		
LRA Sigmaringen	0,0	1,0
LRA Lindau	0,0	1,0
LRA Bodenseekreis	0,0	3,0
Zwischensumme Zuschüsse CMT 2014	0,0	5,0
Laufende Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter	**425,0**	**429,5**

Die laufenden Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter wurden als Ertrag verbucht und erhöhen das Jahresergebnis.

Die DBT schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem **Jahresüberschuss** von rd. T€ 95,3 (im Vorjahr Jahresfehlbetrag rd. T€ 18,9).

bodensee.eu

Die Tourismusorganisation der Vierländerregion

Internationale Bodensee Tourismus GmbH

1. Allgemeine Angaben

Name des Unternehmens:	Internationale Bodensee Tourismus GmbH
Kontakt:	Hafenstraße 6, 78462 Konstanz Tel.: 07531 / 9094-90 Fax: 07531 / 9094-94 E-Mail: info@bodensee.eu Homepage: www.bodensee.eu
Gründungsdatum:	1. Januar 1998
Eintragung Handelsregister:	17. Februar 1998
Gesellschaftsvertrag:	25. Oktober 2013
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember 2015

2. Gegenstand des Unternehmens

Alle Arten von Tätigkeiten, die direkt oder indirekt geeignet sind, den Tourismus im internationalen Bodenseegebiet zu fördern. Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

3. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 120.000,00 €. Es ist in voller Höhe einbezahlt und verteilt sich wie folgt auf die Gesellschafter:

	Stammkapital	Anteil
Landkreis Bodenseekreis	39.397 €	32,84 %
Landkreis Konstanz	27.564 €	22,97 %
Vorarlberg Tourismus	11.833 €	9,86 %
Verband der Tourismuswirtschaft Bodensee e.V.	9.884 €	8,24 %
Oberschwaben Tourismus GmbH	9.884 €	8,24 %
Landkreis Lindau	7.935 €	6,61 %
Thurgau Tourismus	5.151 €	4,29 %
St. Gallen-Bodensee Tourismus	4.733 €	3,94 %
Lichtenstein Marketing	1.949 €	1,62 %
Schaffhausen Tourismus	1.670 €	1,39 %
Gesamt	**120.000 €**	**100,00%**

4. Organe des Unternehmens

Geschäftsführung Jürgen Ammann

Aufsichtsrat:

Vorsitzender Dr. Christoph Tobler, Präsident

Stellvertr. Vorsitzender Frank Amann, Bürgermeister
Mag. Christian Schützinger

Aufsichtsräte Peter Brecht, Kreisverwaltungsrat
Prof. Dr. Anja Brittner-Widmann, Studiengangsleiterin
Werner Fritschi, stellvertr. Geschäftsführer
Norbert Henneberger, Geschäftsführer
Christoph Kunz, Geschäftsführer
Dr. Roland Scherer, Vizedirektor
Thomas Willauer, Geschäftsführer

5. Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer/innen

Die Zahl der auf Vollzeit gerechneten Beschäftigten lag in 2015 bei 10.

6. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft 2015

Hervorzuheben sind insbesondere die folgenden Aspekte:

- Im Jahr 2015 wurde der Systemwechsel in der Ausrichtung und Finanzierung der IBT weiter umgesetzt. Die Grundleistungen der Gesellschaft werden über den Ge-sellschafterzuschuss finanziert, während Zusatzaufgaben der IBT als Projekte geplant und durchgeführt werden. Diese Projekte werden aus Leistungsentgelten der Beteiligten finanziert.
- In Form von Projekten beteiligte sich die IBT im Berichtsjahr an wichtigen Pub-likumsmessen, wie der CMT in Stuttgart, führte für einzelne Partner Serviceauf-gaben im Tourismus durch.
- Die Interreg Leitprojekte Bodenseegärten und Bodensee Weinregion wurden nach einhergehender Prüfung der EU-Finanzkontrolle im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Die Bodenseegärten werden seither ausschließlich durch den Verein Bodenseegärten e.V. weiterentwickelt. Von den Projektpartnern der Bodensee Weinregion erhielt die IBT GmbH den Auftrag, das Projekt in 2015 weiterzuführen. Für die Weiterentwicklungen erfolgten Zuschusszusagen im Rahmen von Interreg V.
- Der neu entwickelte Internetauftritt Bodensee.eu konnte im August 2015 freigegeben werden und prägt seither den Außenauftritt der touristischen Vierländerregion Bodensee. Für den Veranstaltungsmarkt entstand ein Sales Guide Bodensee mit ersten Tourenvorschlägen durch die Vierländerregion.
- Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit bildeten Initiativen zur Ausweitung der Tourismussaison am Bodensee durch Angebote außerhalb der Sommermonate. Im Jahr 2015 konzentrierten sich die Aktivitäten bei der BodenseeErlaubniskarte darauf, das erstmalige Angebot einer Winterkarte umzusetzen. Für das erste Winterangebot 2015/16 gelang es rund 60 Unternehmen zur Teilnahme vertraglich zu binden.
- Im Jahr 2015 erwirtschaftete die IBT einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 7. Dieser Jahresüberschuss besteht im Wesentlichen aus nicht verausgabten Geldern bei Anschaffungen, Beratung und aus Projekten.
- Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Jahr 2015 durchgängig gegeben. Zum 31. Dezember 2015 verfügt die IBT über einen Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 238. Mit einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 192 wird eine Eigenkapitalquote von 63,4 % erreicht.
- Insgesamt ist die Geschäftsführung mit der Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2015 zufrieden.

7. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im Lagebericht basiert auf Annahmen, bei denen Beurteilungsspielräume vorhanden sind. In diesem Zusammen-hang ist insbesondere auf folgende Kernaussagen hinzuweisen:

- Die IBT hat vom Verein Bodenseegärten e.V. einen Auftrag zur Kommunikation des Gartennetzwerkes für die nächsten Jahre erhalten. Dahingegen besteht die im Jahr 2015 beauftragte Projektkoordination der Weinregion Bodensee für das Jahr 2016 nicht mehr. Die IBT ist als Vertragspartner jedoch weiterhin eingebunden. Ebenso läuft der Vertrag für das Service Center zum Ende des Jahres 2016, ohne Verlängerung, aus.
- Als bedeutende Aufgabe wurde die Markenführung Vierländerregion Bodensee definiert. Die Geschäftsführung weist darauf hin, dass eine deutliche Positionierung der Marke im Wettbewerb sowie eine umfassende und breite Identifizierung und Nutzung im Binnenmarkt Bodensee selbst, jedoch ohne finanzielle Mittel und ohne Unterstützung der einzelnen Markenpartnern nicht erreicht werden kann.
- Schwerpunkte der Arbeit der IBT in 2016 sind darüber hinaus die Weiterführung der Messeauftritte, die Weiterentwicklung und Vermarktung der BodenseeErlaubniskarte Sommer und Winter, die internationale Marktbearbeitung und das Projekt Gesundheitstourismus.
- Für das Jahr 2015 ist mit größeren Ersatzinvestitionen in die IT-Struktur der Ge-sellschaft zu rechnen.
- Die IBT GmbH finanziert ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Tourismusförderung durch Zuschüsse der öffentlichen Verwaltung und unterliegt dadurch grundsätzlich dem EU-Beihilferecht. Die Erstellung eines Betrauungsaktes ist unter anwaltlicher Unterstützung eingeleitet worden.
- Die Geschäftsführung weist darauf hin, dass eine Änderung der Gesellschafterstruktur durch den Wunsch des VTMB e.V., seine Geschäftsanteile bei der IBT GmbH zu halbieren gepaart mit einer politischen Entscheidung zur Änderung der Tourismusförderung im Kanton Schaffhausen, ansteht. Die Geschäftsführung führt hierzu weiter aus, dass insgesamt keine Verringerung der finanziellen Ausstattung eintritt.
- Insgesamt erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von ca. TEUR 1, wobei die Gesellschafterzuschüsse sich um 10 % auf TEUR 512 erhöhen werden.

Strukturtabelle Aktiva	2015 T€	2015 %	2014 T€	2014 %	Veränderung T€	Veränderung %
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,8	0,9	3,7	1,2	-0,9	-24,3
II. Sachanlagen	7,0	2,3	10,6	3,3	-3,6	-34,0
III. Finanzanlagen	0,5	0,2	0,5	0,2	0,0	0,0
	10,3	3,4	**14,8**	4,7	**-4,5**	-58,3
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte	7,0	2,3	11,1	3,5	-4,1	-36,9
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17,0	5,6	166,4	51,8	-149,	-89,8
2. Sonstige Vermögensgegenstände	9,8	3,2	17,0	5,3	-7,2	-42,4
III. Liquide Mittel	237,9	78,6	106,0	33,0	131,9	124,4
	271,7	89,7	**300,5**	93,6	**-28,8**	-44,7
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**20,8**	6,9	**6,0**	1,9	**14,8**	246,7
Summe Aktiva	**302,7**	**100,0**	**321,3**	**100,0**	**-18,6**	**-5,8**

Strukturtabelle Passiva	2015 T€	2015 %	2014 T€	2014 %	Veränderung T€	Veränderung %
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital	120,0	39,6	120,0	37,3	0,0	0,0
II. Gewinnvortrag	65,4	21,6	38,0	11,8	27,4	72,1
III. Jahresüberschuss	6,8	2,2	27,4	8,5	-20,6	-75,2
	192,2	63,5	**185,4**	57,7	**6,8**	3,7
B. Rückstellungen						
kurzfristig fällig	**28,1**	9,3	**27,9**	8,7	**0,2**	0,7
C. Verbindlichkeiten						
Lieferverbindlichkeiten	62,4	20,6	94,5	29,4	-32,1	-34,0
Sonstige Verbindlichkeiten	9,3	3,1	11,6	3,6	-2,3	-19,8
	71,7	23,7	**106,1**	33,0	**-34,4**	-53,8
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**10,7**	3,5	**1,9**	0,6	**8,8**	463,2
Bilanzsumme	**302,7**	**100,0**	**321,3**	**100,0**	**-18,6**	**-5,8**

Gewinn- und Verlustrechnung

		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1.	Umsatzerlöse		**796.859,61**	1.105.006,26
2.	**Gesamtleistung**		**796.859,61**	1.105.006,26
3.	Sonstige betriebliche Erträge			
a)	Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	474.926,66		472.560,60
b)	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00		279,85
c)	Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.216,00	**488.142,66**	3.023,62
4.	Materialaufwand			
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	545.125,77		404.601,94
b)	Aufwendungen für Interreg-Produkte	92.517,85	**637.643,62**	461.874,79
5.	Personalaufwand			
a)	Löhne und Gehälter	399.298,27		433.788,41
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	83.527,44	**482.825,71**	91.981,23
6.	Abschreibungen			
	Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		**11.104,83**	9.015,79
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a)	Ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa)	Raumkosten	24.662,95		28.033,63
ab)	Versicherungen, Beiträge und Abgaben	10.861.38		11.227,30
ac)	Reparaturen und Instandhaltungen	16.331,11		12.991,12
ad)	Fahrzeugkosten	17.323,64		21.779,58
ae)	Werbe- und Reisekosten	16.714,86		19.548,27
af)	Verschiedene betriebliche Kosten	61.210,50		58.406,48
	Übertrag:	147.104,44	**153.428,11**	26.803,79

		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
	Übertrag:	147.104,44	**153.428,11**	26.803,79
b)	Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens			0,00
c)	Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15,79	**147.102,23**	355,98
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		**739,32**	1.239,38
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		**0,00**	59,49
10.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**7.047,20**	27627,70
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-169,41		-292,01
12.	Sonstige Steuern	420,00	**550,59**	518,00
13.	**Jahresüberschuss**		**6.796,61**	27.401,71

Hochbau 2017

- **Zustand der Landkreisgebäude (Kurzbeschreibung)** **Seite 175 - 178**
- **Investitionsprogramm 2017 ff.** **Seite 180**
- **Vermögenshaushalt 2017** **Seite 181 - 182**
- **Finanzplanung 2018 bis 2020** **Seite 182 - 183**
- **Bauunterhalt** **Seite 184 - 210**

Hochbau
Bauunterhalt
- durchgeführte Arbeiten nach Gutachten 1997
- noch durchzuführende Arbeiten

Der Landkreis Lindau (Bodensee) hat im August 1996 ein Energiegutachten bei der Firma K&L in Auftrag gegeben. Im März 1997 wurde das Gutachten an den Landkreis Lindau (Bodensee) übergeben. Die darin genannten Handlungsfelder waren wie folgt gegliedert:

Handlungsfelder

1. Kurz- und mittelfristige Maßnahmen

Arbeiten	**Durchführung**
• Optimierung der Feuerungsanlagen	erl.
• Zentrale und dezentrale Leittechnik	erl.
• Reduzierung der Belastungsspitzen	erl.
• Blindstromkompensation	erl.
• Modernisierung der Beleuchtungsanlagen	erl.
• Bedarfsgerechte Steuerung der Motoren	erl.
• Anpassung der Bezugsverträge	erl.

2. Langfristige Maßnahmen (= Versorgungssicherheit, Umweltschutz, Werterhaltung Gebäude)

Arbeiten	**Durchführung**
• Fenster- Sonnenschutzerneuerungen	noch offen: BS-Zentrum
• Dachsanierungen	berufliches Schulzentrum
• Erneuerung der Heizungsanlagen (teilweise auch Heizinfrastruktur)	BS, VHG in 2011/12 erl. ; Obstbauschule (Schlachters, Erziehungsberatungsstelle (Lindau) besitzen nach Altanlagen.
• Vollwärmeschutz bzw. Wärmedämmung (Dächer)	noch offen: Vollwärmeschutz (außer RS Lbg., St.-Martin-Schule, RS Lindau)
• Regenerative Versorgungssysteme (Solaranlagen/ Photovoltaik etc.)	Prüfung notwendig - Zustand der Dächer – (3 PV-Anlagen auf Dächern RS Lindau (erl.), RS Lbg.(erl.), FOS-TH (erl.) in Betrieb; Weitere Anlagen sind derzeitig nicht geplant.

In den Jahren ab 1997 bis 2016 wurden für Bauunterhalt im Verwaltungshaushalt ca. 14,6 Mio € ausgegeben (Ansatz 2017: 706.500 €).

Im Dezember 2016 ergibt sich folgender Stand der Landkreisgebäude:

Realschule Lindau

Die Realschule Lindau wurde auf einem ehemaligen städtischen Grundstück im Bereich des Schulzentrums für ca. 11 Mio. € neu errichtet und – im Frühjahr 2008 – in Betrieb genommen Im Jahr 2011 wurde eine kontrollierte Be- und Entlüftung mit dezentralen Lüftungsgeräten mit einem Gesamtaufwand von knapp 450.000 € nachgerüstet.

Realschule Lindenberg

Die Realschule Lindenberg wurde 2010/11 im Rahmen des Konjunkturpakets II komplett saniert (Altbau aus den 60er-Jahren ohne Turnhalle!)

- Gesamtkosten: 2,8 Mio. € (Deckelung)
- Förderung KP II: 1,75 Mio. €
- Nach Abschluss der energetischen Sanierung ca. 80 % Energie- und CO2-Einsparung!
- Neubau Sporthalle im Passivhausstandard ist erstellt und seit September 2015 in Betrieb (Gesamtkosten ca. 2,4 Mio. €). Zusätzlich wurde im Zuge dieser Maßnahme im Herbst 2016 der
- bestehenden Fahrradständer generalsaniert.
- Des Weiteren wurden in 2016 wie geplant die Erneuerung der Fachräume Physik/ Biologie durchgeführt.
- Geplant für das Kalenderjahr 2017 sind Akustikverbesserungen in den Schulräumen.

Gymnasium Lindenberg

- Heizung i.O.
- die Flachdächer des sog. „66er-Bau" und die daran angrenzenden etwas tiefer gelegene Dachflächen des Treppenhauses und der Aula wurden 2013/14 vollständig saniert.
- Dämmung (Leitungen) i.O.
- Im Zuge der Flachsdachsanierung wurden im Bereich des „66er Bau" auch ein Großteil der Fenster durch Fensterelemente mit 3-fach Isolierverglasung erneuert.
- **Vollwärmeschutz notwendig**
- Die Fachräume für „Biologie" wurden 2012, die „Physik-Fachräume" 2013 erneuert.
- Im abgelaufenen Kalenderjahr wurde das bestehende Lehrerzimmer umgebaut und durcheinen Aufenthaltsraum erweitert. Ebenso wurden Schüler- und Lehrertoiletten saniert.
- Geplant für das Kalenderjahr 2017 sind Akustikverbesserungen in den Schulräumen und der Bau einer Doppelgarage als Depot für Material und Fahrzeuge des Hausmeisters.

Bodensee-Gymnasium Lindau (B)

- Heizung i.O. Schulgebäude wird heizungsseitig über die neue Heizanlage des beruflichen Schulzentrums mit Wärme versorgt.
- Dach i.O.
- Dämmung (Leitungen) i.O.
- **Fenster** teilweise erledigt;
  - Pausenhalle in 2008 energetisch verbessert
  - Verwaltungstrakt in 2008 energetisch verbessert
  - Der Fensteraustausch im Unterstufentrakt incl. Sonnenschutz erfolgte (2012) Die Nachrüstung der Beschattungsanlage im Oberstufentrakt ist 2013 erfolgt.
- **Vollwärmeschutz notwendig**

- Im September 2014 wurde die Baumaßnahme „Generalsanierung der beiden Sporthallen" abgeschlossen und die Sporthallen an die Schule übergeben
  (Gesamtkosten ca. 2,45 Mio. €).
- Ein Großteil der Fachräume für „Biologie" wurde 2012 erneuert.
- Die Fachräume für „Physik" wurden 2014 erneuert.
- Somit sind bis auf einen Biologiehörsaal alle Fachräume an die Anforderungen eines modernen Unterrichtes angepasst worden, mittelfristig muss aber auch dieser Raum mit neuer Technik und der Möglichkeit für Schülerexperimente ausgestattet werden.
- In der Schulaula wurde im Sommer 2016 der komplette Bereich mit einer Akustikdecke und einer neuen LED- Beleuchtung ausgestattet.
- Geplant für das Kalenderjahr 2017 sind Akustikverbesserungen in den Schulräumen und die Neugestaltung des Haupteingangs inkl. Vorplatz und barrierefreier Zugang zum Schulgebäude.

Valentin-Heider-Gymnasium Lindau (B)

- Heizzentrale wurde 2012 erneuert (Einbau Pelletheizung!)
- Der Fensteraustausch im „Pfänderanbau" erfolgte 2013.
  Die Fensterelemente im Bereich der Klassenzimmer Werken und Musik 2014.
- Dach i.O.
- Dämmung (Leitungen) i.O.
- **Vollwärmeschutz grundsätzlich notwendig (aber „Klinker-Fassade")**
- In 2012/13 wurde die alte Sporthalle durch einen zeitgemäßen Neubau ersetzt
  (Gesamtkosten ca. 2,150 Mio. €).
- Mittelfristig ist zwingend der zweite Physikfachraum an die veränderten Lehrpläne anzupassen. Derzeit besteht in diesem Raum keine Möglichkeit für Schülerexperimente/ Gruppenarbeit.
- In 2016 wurden im Zuge einer größeren Sanierung mit Hilfe des KIP- Programms (kommunalen Investitionsprogramm) verschiedene energetische Verbesserungen im Bereich der Gebäudehülle durchgeführt.
- Geplant für das Kalenderjahr 2017 sind Akustikverbesserungen in den Schulräumen und verschiedene Umbauten innerhalb des Gebäudes und der Außenanlagen. (Oberer Pausenhof; WC- Anlage Jungen/ Mädchen; Fensteraustausch; Lüftung).

Berufsschule/Fachoberschule/Schülerheim Lindau (B)

- Heizungsanlage incl. Heizinfrastruktur 2011/12 für rd. 1,5 Mio. € erneuert.
- Dach größtenteils **problematisch** (z.B. Lichtkuppel über der Aula! undicht)
- Dämmung in Abschnitten i.O.
- **Fensteraustausch notwendig (Alufenster haben schlechten K-Wert (1980)). Mittelfristig Fensteraustausch und Erneuerung Sonnenschutz notwendig. Keine Ersatzteile mehr vorhanden. Erstellen einer „Voruntersuchung" zu einer Generalsanierung des gesamten beruflichen Schulzentrums.**
- Vollwärmeschutz (schwierig vorgehängte Betonplatten)

Das **Schülerheim** am Berufsschulzentrum muss dringend um 120 Plätze erweitert und der derzeitige Bestand generalsaniert werden (Abwicklung über „Mietmodell" mit der GKWG - geplanter Baubeginn: Frühjahr 2017/geplante Gesamtfertigstellung 2019).

Sankt-Martin-Schule Lindenberg

Die Sankt-Martin-Schule wurde auf 8 Klassen erweitert (Ausbau und Aufstockung) und im Bestand zugleich komplett energetisch modernisiert. Mit der vorhandenen Heizanlage kann jetzt die doppelte Fläche mit Energie versorgt werden!

Antonio-Huber-Schule Lindenberg (Eigentümer: Stadt Lindenberg)

Mietgebäude i.O.

Verwaltungsgebäude Stiftsplatz 4 Lindau (B) = Ämtergebäude
(Eigentümer: Freistaat Bayern)

Grundsätzlich i.O.

Verwaltungsgebäude Bregenzer Str. 33 und 35 Lindau (B)

Grundsätzlich i.O.
(Maßnahmen im Rahmen des Bauunterhalts)
Die Sanierung der Tiefgarage als gemeinsames Projekt mit der Sparkasse wurde 2016 abgeschlossen.

- In 2017 erfolgt die Umgestaltung der neuen Mitfläche im 1. Obergeschoss, des Sparkassengebäudes LRA Bregenzer Str. 33, sowie die Erneuerung der Bodenbeläge im Bereich der Verkehrsflächen/ Flure und deren Beleuchtung im LRA Bregenzer Str. 35.

Ehemaliges Energieberatungszentrum/Kreisgärtnerei

Grundsätzlich i.O.
- Erneuerung der Heizanlage notwendig
- Sanierung Gewächshaus und Werkstattbereich notwendig

Kfz-Zulassungsstelle Heuriedweg 38 Lindau (B)

Grundsätzlich i.O.
(Maßnahmen im Rahmen des Bauunterhalts, z.B. 2012 Fassadenerneuerung – Heizungs-erneuerung in Zusammenarbeit mit Miteigentümer TÜV in 2014).

Obstbauschule Schlachters

- Dachsanierung sowie Neubau der Maschinenhalle und deren Außenanlagen wurden 2013 realisiert.
- Für die kommenden Jahre ist die Erneuerung der Zufahrtsstraße geplant; Im Zuge der Erschließung des angrenzenden Neubaugebietes durch die Gemeinde ergäbe sich auch die Chance, die bestehende und in die Jahre gekommene Heizungsanlage aus zu-tauschen (Gasanschluss).
- Mittelfristig ist eine Sanierung der Gebäudehülle grundsätzlich erforderlich.

Stand: November 2016

gez.
Helmut Stauber

Investitionsprogramm 2017 ff.

Vermögenshaushalt 2017

Finanzplanung 2018 - 2020

Investitionsprogramm

a) Hochbau

	Gesamt-kosten €	Zuweisun-gen €	Eigen-mittel €	Kostenanfall bis 31.12.2016 €	Kosten - Förderung - Eigenmittel ab 2017 ff. €
1. Umbau 1. OG Verwaltungs-gebäude Bregenzer Str. 33	0,095 Mio.	0	0,095 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,095 Mio.**
2. Sanierung der Tiefgarage Verwaltungsgebäude Bregenzer Str. 35 (incl. Erneuerung Not-stromversorgung)	1,350 Mio.	0	1,350 Mio.	ca. 1,310 Mio.	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,040 Mio.**
3. Lüftung Gesundheitsamt beim Verwaltungsgebäude Bre-genzer Str. 35	0,005 Mio.	0	0,005 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,005 Mio.**
4. Realschule Lindenberg Kostenanteil für Maßnahmen des Schulverbandes	0,130 Mio.	0	0,130 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,130 Mio.**
5. Gymnasium Lindenberg Neubau Geräteraum	0,030 Mio.	0	0,030 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,030 Mio.**
6. Bodensee-Gymnasium Erneuerung Haupteingang und Zugangsbereich	0,140 Mio.	0	0,140 Mio.	0,080 Mio.	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,060 Mio.**
7. Valentin-Heider-Gymnasium Sanierung Pausenhof, Erneue-rung Lüftungsanlage Musiksaal, Fensteraustausch und WC-Erneuerung im sog. „Neubau"	0,220 Mio.	0	0,220 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,140 Mio.**
8. Sonderprogramm akustische Verbesserung von Schulräumen an den 3 Gymnasien und der Realschule Lindenberg	0,280 Mio.	0	0,280 Mio.	0	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,070 Mio.**
9. Berufsschulzentrum „Planungsleistungen"	0,320 Mio.	0	0,320 Mio.	ca. 0,120 Mio.	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,050 Mio.**
10. Schülerheim Lindau, Erwei-terung und Generalsanierung (mit ca. 270 Betten) durch die GKWG und Anmietung durch den Landkreis Lindau (B); Mobiliar und Küche wird direkt vom Landkreis Lindau (B) finanziert	1,600 Mio.	0	1,600 Mio.	ca. 0,140 Mio.	**Kostenanfall in 2017 ca. 0,100 Mio.**

Investitionsprogramm

Investitionen im Einzelnen:
2. Hochbau

Haushalt 2017

- **Baumaßnahmen (Vermögenshaushalt)**

Lfd. Nr.	UA	Bezeichnung	vor den Beratungen			**nach den Beratungen**		
			Einnahmen €	Ausgaben €	Ergebnis €	**Einnahmen €**	**Ausgaben €**	**Ergebnis €**
1	0686	Umbau 1. OG Verwaltungsgebäude Bregenzer Straße 33	0	95.000	-95.000	**0**	**95.000**	**-95.000**
2	0687	Sanierung der Tiefgarage Verwaltungsgebäude Breg. Str. 35 (inkl. Erneuerung Notstromvers.)	0	293.000	-293.000	**0**	**40.000**	**-40.000**
3	0689	Austausch Flurbeleuchtung, Bodenbeläge Verwaltungsgebäude Breg. Str. 35	0	75.000	-75.000	**0**	**5.000**	**-5.000**
4	2207	Realschule Lindenberg Kostenanteile für Maßnahme des Schulverbandes	0	130.000	-130.000	**0**	**130.000**	**-130.000**
5	2351	Gymnasium Lindenberg; Neubau Geräteraum	0	70.000	-70.000	**0**	**30.000**	**-30.000**
6	2360	Valentin-Heider-Gymnasium Sanierung Pausenhof, Erneuerung Lüftungsanlage Musiksaal, Sanierungen im sog. Neubau	0	220.000	-220.000	**0**	**140.000**	**-140.000**
7	2364	Bodensee-Gymnasium Erneuerung Haupteingang und Zugangsbereich	0	60.000	-60.000	**0**	**60.000**	**-60.000**
8		Sonderprogramm "Akustische Verbesserung von Schulräumen" an den 3 Gymnasien und der Realschule Lindenberg	0	140.000	-140.000	**0**	**70.000**	**-70.000**
9	2418	Berufsschulzentrum „Planungsleistungen VOF-Verfahren bzw. Wettbewerb"	0	200.000	-200.000	**0**	**50.000**	**-50.000**
10	2926	Erweiterung Schülerheim Berufsschulzentrum (Mobiliar, Küche, Planung)	0	50.000	-50.000	**0**	**50.000**	**-50.000**
		Gesamt:	0	1.333.000	-1.333.000	**0**	**670.000**	**-670.000**

- **Bauunterhalt (Verwaltungshaushalt)**

2003 Ergebnis 726.735 €
2004 Ergebnis 571.043 €
2005 Ergebnis 637.341 €
2006 Ergebnis 782.927 €
2007 Ergebnis 985.581 €
2008 Ergebnis 978.552 €
2009 Ergebnis 836.477 €
2010 Ergebnis 858.731 €
2011 Ergebnis 810.053 €
2012 Ergebnis 870.570 €
2013 Ergebnis 823.815 €
2014 Ergebnis 763.686 €
2015 Ergebnis 662.800 €* (Ansatz: 639.200 €)
2016 Ansatz 695.600 €
2017 Ansatz 676.500 €
*** ab 2015 eigener Deckungsring „Wartungskosten" (2016: 173.000 €, 2017: 165.100 €)**

Finanzplanung 2018 - 2020:

Lfd. Nr.	UA	Bezeichnung	Haushaltsjahre			
			2017	2018	2019	2020
1	0681	**Verwaltungsgebäude Stiftsplatz 4, Fenstersanierung**				
		Ausgaben 215.000 €	0 €	215.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			0 €	-215.000 €	0 €	0 €
2	0687	**Verwaltungsgeb. Breg. Str. 35 Sanierung Tiefgarage**				
		Ausgaben GK: ca. 1.350.000 €	40.000 €	0 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			-40.000 €	0 €	0 €	0 €
3	0688	**Verwaltungsgeb. Breg. Str. 35 Generalsanierung Heizanlage**				
		Ausgaben anteilig GK: ca. 206.000 €	0 €	206.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			0 €	-206.000 €	0 €	0 €
4	0689	**Verwaltungsgeb. Breg. Str. 35 Erneuerung Flurbeleuchtung , Bodenbeläge, Lüftung Gesundheitsamt**				
		Ausgaben GK: ca. 190.000 €	5.000 €	70.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			-5.000 €	-70.000 €	0 €	0 €
5	2207	**Realschule Lindenberg Kostenanteil f. Maßnahmen des Schulverbandes**				
		Ausgaben	130.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			-130.000 €	-20.000 €	-20.000 €	-20.000 €
6	2351	**Gymnasium Lindenberg Neubau Geräteraum**				
		Ausgaben GK: ca. 30.000 €	30.000 €	0 €	0 €	0 €
		Einnahmen 0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten			-30.000 €	0 €	0 €	0 €

Lfd. Nr.	UA	Bezeichnung		Haushaltsjahre			
				2017	2018	2019	2020
7	2360	**Valentin-Heider-Gymnasium Sanierung Pausenhof u. Physikraum**					
		Ausgaben	ca. 140.000 €	140.000 €	85.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten				-140.000 €	-85.000 €	0 €	0 €
8	2364	**Bodensee-Gymnasium Erneuerung Haupteingang und Zugangsbereich**					
		Ausgaben	ca. 140.000 €	60.000 €	0 €	0 €	0 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten				-60.000 €	0 €	0 €	0 €
9	2217/ 2359/ 2361/ 2362	**3 Gymnasien und Realschule Lindenberg „Akustische Verbesserung von Schulräumen"**					
		Ausgaben	ca. 280.000 €	70.000 €	70.000 €	70.000 €	70.000 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten				-70.000 €	-70.000 €	-70.000 €	-70.000 €
10	2366	**Bodensee-Gymnasium Erneuerung Biologie- u. Chemiesäle im EG**					
		Ausgaben	ca. 160.000 €	0 €	160.000 €	0 €	0 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
				0 €	-160.000 €	0 €	0 €
11	2926	**Schülerheim am Berufsschulzentrum** Mobiliar und Küche					
		Grobschätzung	ca. 1.600.000 €				
		Ausgaben	ca. 1.600.000 €	50.000 €	650.000 €	650.000 €	0 €
		Einnahmen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamtkosten				-50.000 €	-650.000 €	-650.000 €	0 €
12	2418	**Berufsschulzentrum** Generalsanierung mit Förderung 2015/16: „Machbarkeitsstudie" 2017/18: „Planungsleistungen"					
		Grobschätzung	ca. 30 Mio. €				
		Ausgaben	ca. 30 Mio. €	50.000 €	200.000 €	2.300.000 €	10.400.000 €
		Einnahmen	ca. 15 Mio. €	0 €	0 €	0 €	5.000.000 €
Gesamtkosten				-50.000 €	-200.000 €	-2.300.000 €	-5.400.000 €

Bauunterhalt Finanzplanung	2017	2018	2019	2020
	676.500	700.000	700.000	700.000

HAUSHALTSPLAN 2017

Landkreis Lindau (Bodensee) - Zusammenstellung Bauunterhalt

			Gesamt Bauunterhalt Ansatz		Zugewiesen	
H.H.-Stelle	Liegenschaft Nr	Liegenschaft	5010	5020	5010	5020
0.0681.5020	93001 C 0101	LRA Lindau (B), Stiftsplatz 4		55.000 €		
0.0687.5010	93002 C 0101	LRA Lindau (B), Bregenzer Str. 35	25.000 €			
0.1110.5010	93003 C 0101	Kfz-Zulassungsstelle	12.000 €			
0.2201.5010	93025 C 0101	Realschule Lindenberg	90.000 €			
0.2205.5010	93025 C 0101	Realschule Lindenberg Turnhalle	5.000 €			
0.2202.5010	93004 C 0101	Realschule Lindau	71.500 €			
0.2206.5010	93004 C 0101	Realschule Lindau Turnhalle	3.000 €			
0.2351.5010	93026 C 0101	Gymnasium Lindenberg	64.000 €			
0.2355.5010	93026 C 0101	Gymnasium Lindenberg Turnhallen	10.000 €			
0.2352.5010	93005 C 0101	Bodensee-Gymnasium	98.000 €			
0.2356.5010	93005 C 0101	Bodensee Gymnasium Turnhallen	5.000 €			
0.2353.5010	93006 C 0101	Valentin-Heider-Gymnasium	57.500 €			
0.2357.5010	93006 C 0101	Valentin Heider Gymnasium Turnhalle	5.000 €			
0.2411.5010	93007 C 0101	Berufsschule Lindau	72.500 €			
0.2414.5010	93007 C 0101	Berufliches Schulzentrum Turnhalle	5.000 €			
0.2600.5010	93008 C 0101	Fachoberschule	15.000 €			
0.2721.5020	93009 C 0101	Antonio-Huber-Schule	16.000 €			
0.2722.5010	93009 C 0101	Antonio Huber Schule Turnhalle	5.000 €			
0.2751.5010	93010 C 0101	Sankt-Martin-Schule	19.000 €			
0.2925.5020	93011 C 0101	Schülerheim Berufsschule		30.000 €		
0.3411.5020	93012 C 0101	Haus der Heimatpflege	500 €			
0.4603.5010	93019 C 0101	Zeltplatz Sauters	5.000 €			
0.4651.5010	93016 C 0101	Erziehungsberatungsstelle Lindau	1.000 €			

0.4651.5020	93014 C 0101	Erziehungsberatungsstelle Lindenberg	1.000 €			
0.7251.5010	93015 C 0101	Tierkörpersammelstelle	500 €			
0.8501.5010	93017 C 0101	Obstbaubetrieb Schlachters	5.000 €			
		Bauunterhalt aufgeteilt	591.500 €	85.000 €		
Summe:		**Bauunterhalt DR**	**676.500 €**			

HAUSHALTSPLAN 2017

0.0681.5020 Bauunterhalt — Landratsamt Lindau, Stiftsplatz 4

OBJEKT:		Landratsamt, Stiftsplatz 4			Haushaltsstelle	0.0681.5020
Lfd.	Beschreibung der	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtsch. zugew.
Nr.	vorgeschlagenen Maßnahme	€	Hpl.-Ansatz €	Änderungen €	genehmigt €	€
1	Gemeinsame Maßnahmen mit Staatlichem Hochbauamt *Eingangselement im Erdgeschoss Rauchschutztüre*		40.000			
2	Renovierungsarbeiten in Büros *Bodenbeläge; Malerarbeiten*		5.000			
3	Unvorhergesehenes		10.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**55.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.0687.5010 Bauunterhalt Bregenzer Str. 33/ 35

OBJEKT:		Landratsamt, Bregenzer Str. 35		Haushaltsstelle	0.0687.5020	
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
3	Austausch Bodenbeläge in Mitarbeiterbüros, 2. OG und Empfang		5.000			
5	Unvorhergesehenes		20.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**25.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.1110.5010 Bauunterhalt Kfz-Zulassungsstelle

OBJEKT:		Kfz-Zulassungsstelle	Haushaltsstelle			0.1110.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugewiesen
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1.	Einbau eines Türschließers und einer Gegensprechanlage mit Kamera und Monitor an der Haupteingangstür		5.000			
2	Insektenschutzgitter an den Fenstern		2.000			
3	Unvorhergesehenes		5.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**12.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2201.5010 Bauunterhalt Realschule Lindenberg

OBJEKT:		Realschule Lindenberg	Haushaltsstelle			0.2201.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	WC Sanierung Mädchen und Jungen im UG		20.000			
2	Heizungsverkleidungen in Klassenzimmern erneuern.		12.000			
3	Malerarbeiten		10.000			
4	Bodenbelagswechsel in drei Klassenzimmern		15.000			
5	Außenanlage im Pausenhof und Fachtrakt abändern		5.000			
6	Material für Kreisgärtner		5.000			
7	Silikonfugen erneuern		3.000			
8	Verschiedenens, Unvorhergesehenes		20.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**90.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2205.5010 Bauunterhalt Realschule Lindenberg Turnhalle

OBJEKT:		Realschule Lindenberg	Haushaltsstelle			0.2205.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten €	Haushaltsplan Hpl.-Ansatz €	Änderungen €	genehmigt €	zur Bewirtschaftung zugew. €
1	Verschiedenes, Unvorhergesehenes		5.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**5.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2202.5010 Bauunterhalt Realschule Lindau

OBJEKT:		Realschule Lindau	Haushaltsstelle			0.2202.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Austausch aller Rauchschalter, nach DIN 14675 11.5.3 alle Rauchmelder die nach 2006 eingebaut wurden und bei denen eine Funktionsbeeinträchtigung feststellbar ist.		15.000			
2	Spenglerarbeiten am Übergang WDVS/ erdberührte Bereiche.		25.000			
3	Malerarbeiten an der Westfassade, Moosbefall, Beschädigungen		15.000			
4	Malerarbeiten in den Klassenzimmern		10.000			
5	Unvorhergesehenes		6.500			
	Gesamtsumme:	**-**	**71.500**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2206.5010 Bauunterhalt Realschule Lindau Turnhalle

OBJEKT:		Realschule Lindau	Haushaltsstelle			0.2206.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
	Unvorhergesehenes		3.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**3.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2351.5010 Bauunterhalt Gymnasium Lindenberg

OBJEKT:		Gymnasium Lindenberg	Haushaltsstelle			0.2351.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Kollegstufenraum sanieren.		20.000			
2	Lampen im 98er-Bau erneuern		5.000			
3	Außenanlage am 98er Bau abändern		5.000			
4	Malerarbeiten		10.000			
5	Material Kreisgärtner		4.000			
6	Verschiedenes, Unvorhergesehenes		20.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**64.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2355.5010 Bauunterhalt Gymnasium Lindenberg Turnhallen

OBJEKT:		Gymnasium Linden-berg		Haushaltsstelle		0.2355.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Verschiedenes, Unvorhergesehenes		10.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**10.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2352.5010 Bauunterhalt Bodensee-Gymnasium

OBJEKT:		Bodensee-Gymnasium	Haushaltsstelle			0.2352.5010
Lfd.	Beschreibung der	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
Nr.	vorgeschlagenen Maßnahme		Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Erneuerung Blitzschutz am gesamten Schulgebäude, *Gemäß Prüfbericht*		3.000			
2	Kanalsanierungsarbeiten gemäß Prüfung Stadtentwässerung		25.000			
3	Verkleidung der Holzwand in der Aula		20.000			
4	Überarbeiten des Parketts in der Mensa		15.000			
5	Außenbeschattung der Mensa, ungünstige Lichtverhältnisse verhindern eine gezielte Nutzung für Veranstaltungen		0			
6	Ausbau Netzwerk Trakt B und C, 3. Bauabschnitt		10.000			
7	Unvorhergesehenes		25.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**98.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2356.5010 Bauunterhalt Bodensee-Gymnasium Turnhallen

OBJEKT:		Bodensee-Gymnasium	Haushaltsstelle			0.2356.5010
Lfd.	Beschreibung der	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
Nr.	vorgeschlagenen Maßnahme		Hpl.-Ansatz	Änderungen	geneh-migt	
		€	€	€	€	€
1	Unvorhergesehenes		5.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**5.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2353.5010 Bauunterhalt Valentin-Heider-Gymnasium

OBJEKT:		**Valentin-Heider-Gymnasium**				Haushaltsstelle 0.2353.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten €	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz €	Änderungen €	genehmigt €	€
1	Sanierung der gesamten umlaufenden Dachrinne		12.500			
2	Anschluss Chemikalienschrank an die Lüftungsanlage		6.500			
3	Erneuerung Bodenbeläge Klassenzimmern		8.000			
4	Vergrößerung des Werkraumes durch Wanddurchbruch		2.500			
5	Einbau einer Teeküche für den Raum 107; Anschlüsse Wasser, Abwasser, Warmwasserboiler		3.000			
	Unvorhergesehenes		25.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**57.500**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2357.5010 Bauunterhalt Valentin-Heider-Gymnasium Turnhalle

OBJEKT:		**Valentin-Heider-Gymnasium**				Haushaltsstelle 0.2357.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten €	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz €	Änderungen €	genehmigt €	€
1	Unvorhergesehenes		5.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**5.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2411.5010 Bauunterhalt Berufsschule Lindau

OBJEKT:		Berufsschule	Haushaltsstelle			0.2411.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Kanalsanierungsarbeiten nach Vorgaben der Stadtentwässerung		25.000			
2	Elektrosicherheit in den Werkstätten/ Notaus/ Verteiler/ Sicherungen Maschinenanschlüsse		10.000			
3	Erneuerung der dauerelastischen Verfugungen im kompletten Gebäude an gefliesten Wand- und Bodenbelägen		5.000			
4	Malerarbeiten im Gastrobereich und in den Werkstätten		5.000			
5	Gastro: Balkongeländer erhöhen		2.500			
6	Unvorhergesehenes		25.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**72.500**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2600.5010 Bauunterhalt Fachoberschule Lindau

OBJEKT:		Fachoberschule	Haushaltsstelle			0.2600.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Unvorhergesehenes		15.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**15.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2414.5010 Bauunterhalt Fachoberschule Lindau Turnhalle

OBJEKT:		Fachoberschule	Haushaltsstelle			0.2414.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten €	Haushaltsplan Hpl.-Ansatz €	Änderungen €	genehmigt €	zur Bewirtschaftung zugew. €
1	Unvorhergesehenes		5.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**5.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2721.5020 Bauunterhalt Antonio-Huber-Schule

OBJEKT:		Antontio-Huber-Schule			Haushaltsstelle	0.2721.5020
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Verschiedenes, Unvorhergesehenes		5.000			
2	Umverteilung nach HH-Gesprächen aus 0.2352.5010		11.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**16.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2722.5020 Bauunterhalt Antonio-Huber-Schule Turnhalle

OBJEKT:		Antontio-Huber-Schule	Haushaltsstelle			0.2722.5020
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Verschiedenes, Unvorhergesehenes		5.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**5.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2751.5010 Bauunterhalt St.-Martin-Schule

OBJEKT:		Sankt-Martin-Schule	Haushaltsstelle			0.2751.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Verschiedenes, Unvorhergesehenes		5.000			
2	Umverteilung nach HH-Gesprächen aus 0.2352.5010		14.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**19.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.2925.5020 Bauunterhalt Schülerheim

OBJEKT:		Schülerheim	Haushaltsstelle			0.2925.5010
Lfd.	Beschreibung der	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
Nr.	vorgeschlagenen Maßnahme		Hpl.-Ansatz	Änderungen	geneh-migt	
		€	€	€	€	€
1	Malerarbeiten: *Flure; Schülerzimmer; Treppenhaus*		10.000			
2	Unvorhergesehenes		20.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**30.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.3411.5020 Bauunterhalt Haus der Heimatpflege

OBJEKT:		Haus der Heimatpflege	Haushaltsstelle			0.3411.5020
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugewiesen
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Unvorhergesehenes		500			
	Gesamtsumme:	**-**	**500**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.4603.5010 Bauunterhalt Zeltplatz Sauters

OBJEKT:		Zeltplatz Sauters	Haushaltsstelle			0.4603.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Unvorhergesehenes		5.000			
	Gesamtbetrag:	**-**	**5.000**	**-**	**-**	**-**

HAUSHALTSPLAN 2017

0.4651.5010 Bauunterhalt — Erziehungsberatungsstelle Lindau

OBJEKT:		Erziehungsberatungsstellen Lindau und Lindenberg				Haushaltsst. 0.4651.5010/5020
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Unvohergesehenes		1.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**1.000**	**-**	**-**	

0.4651.5020 Bauunterhalt — Erziehungsberatungsstelle Lindenberg

	Hhst. 0.4651.5020 Erziehungsberatungsstelle Lindenberg					
1	Unverhergesehenes		1.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**1.000**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.7251.5010 Bauunterhalt Tierkörpersammelstelle

OBJEKT:		Tierkörpersammelstelle				Haushaltsstelle 0.7251.5010
Lfd. Nr.	Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
			Hpl.-Ansatz	Änderungen	genehmigt	
		€	€	€	€	€
1	Unvorhergesehenes		500			
	Gesamtsumme:	**-**	**500**	**-**	**-**	

HAUSHALTSPLAN 2017

0.8501.5010 Bauunterhalt Obstbaubetrieb

OBJEKT:		Obstbaubetrieb und Gutsgebäude	Haushaltsstelle			0.8501.5010
Lfd.	Beschreibung der	Kosten	Haushaltsplan			zur Bewirtschaftung zugew.
Nr.	vorgeschlagenen Maßnahme		Hpl.-Ansatz	Änderungen	geneh-migt	
		€	€	€	€	€
1	Unvorhergesehenes		5.000			
	Gesamtsumme:	**-**	**5.000**	**-**	**-**	